

# **Archiv der Gossner Mission**

**im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin**



Signatur

**Gossner\_G 1\_1736**

Aktenzeichen

ohne

## **Titel**

Ökumenisch-Missionarisches Zentrum (ÖMZ)/Berliner Missionsgesellschaft (ÖMZ/BMG)

Band

Laufzeit

1979 - 1991

## **Enthält**

u.a. Protokolle Arbeitskreis Indien bis zur Überführung zu Gossner Mission 1991; Arbeitsberichte des ÖMZ; Partnerschaft mit der Gossnerkirche in Indien, Korrespondenz mit Rev. Dr. Royan Dang; Zusammenarbeit der Gossner Mission DDR mit dem BMW/ÖMZ

Digitalisiert/Verfilmt

2009

von

Mikro-Univers GmbH

6 ELC - Ek: BB

Wichtige  
Richtlinien + Beschlüsse  
der Partnerschaft



Dez. 10

9. Dez. 1991

Herrn  
Guhl/Dez. 14

Bachstr.

Betr.: Indienfonds, bisher Fonds 395 (Ost) - Umstellung auf Haushaltsfinanzierung

Lieber Bruder Guhl,

nach Absprache mit Frau Palt bitte ich Sie zu veranlassen, daß der Indienfonds F 395 (Ost) auf Haushaltsfinanzierung umgestellt wird durch Überweisung der Restbestände an die Gossner Mission mit der Auflage, die Mittel zweckbestimmt für die Partnerschaft zwischen der EKIBB und der Gossner Kirche zu verwenden.

Weiterhin eingehende Spenden, Kollekten und aus dem 2 %-Appell zur Verfügung gestellte Mittel sollen künftig direkt an die Gossner Mission überwiesen und im Haushalt der EKIBB - wie Kollekten anderer Art - als Durchläufer behandelt werden.

Bitte nehmen Sie im Haushaltsnachtrag 1992 die Anmeldung einer Haushaltsstelle mit Ansatz DM 100,-- in Einnahme und Ausgabe vor.

*Schülzgen*  
(Schülzgen)

b. w. →

Rel. Anliegen als bisher auf Fonds →

Umstellung auf Haushaltsfinanzierung

durch Überweisung der Restbestände an die Gossner-Mission mit Auflage, die Mittel zweckbestimmt für Partnerschaft zwischen EK: BB u. Gossner Kirche zu verwenden.

Weiterhin eingehende Spenden, Kollekten und aus dem 2% Appell zur Verfügung gestellte Mittel werden der Gossner Mission direkt überwiesen und im Haushalt der EK: BB wie Kollekten anderer Art als Durchläufer behandelt.

Haushaltsnachtrag 1992 an Herrn Gulik

Anmeldung einer Haushaltsstelle mit Zusatz 100 in Einnahme und Ausgabe.

Pa 4.12.91

Rel. Anlagenfonds bisher auf Fonds →

Umstellung auf Haushaltsfinanzierung

durch Überweisung der Restbestände an  
die Gossner-Mission mit Auflage, die  
Mittel zweckbestimmt für Partnerschaft  
zwischen EKi BB u. Gossner Kirche zu  
verwenden.

Weiterhin eingehende Spenden, Kollekten und  
aus dem 2% Appell zur Verfügung stehende  
Mittel werden der Gossner Mission direkt  
überwiesen und im Haushalt der EKi BB wie  
Kollekten anderer Art als Durchläufer behandelt.

Haushaltsnachtrag 1992 an Herrn Gulik

Anmeldung einer Haushaltsstelle mit Zusatz 100  
in Einnahme und Ausgabe.

Pa 4.12.91



Eintrag

10. Sept. 1991

Erledigt: .....

Konsistorium der Evangelischen Kirche  
in Berlin-Brandenburg

Bachstraße 1-2  
W-1000 Berlin 21

An das  
Kuratorium der Gossner Mission  
z. H. Herrn Prof. Dr. Grothaus  
Handjerystr. 19 - 20

W-1000 Berlin 41

Berlin, den 6. Sept. 1991

Dienstgebäude Bachstraße 1-2  
W-1000 Berlin 21  
Telefon (030) 390 91 - 0  
Durchwahl 390 91  
Telefax (030) 390 91 431

Dienstgebäude Goethestraße 85-87  
W-1000 Berlin 12  
Telefon (030) 31 92 - 0  
Durchwahl 31 92  
Telefax (030) 31 92 244

Dienstgebäude Neue Grünstraße 19-22  
O-1020 Berlin  
Telefon (0372) 278 02 - 0  
Durchwahl 278 02 160  
Telefax (0372) 279 11 76

Geschz: Dez. 10 Az: K Ia 2130 / 91  
(Bei Antwort bitte angeben)

Lieber Bruder Grothaus, liebe Schwestern und Brüder,

wir teilen Ihnen hierdurch mit, daß die Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg auf ihrer Sitzung am 30. 08. 1991 beschlossen hat, die Gestaltung der Partnerbeziehung zwischen der Evang.-Lutherischen Gossner Kirche und der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg der Gossner Mission zu übertragen. Die Kirchenleitung ist damit der Bitte des Kuratoriums der Gossner Mission gefolgt, die in dem Beschluß des Kuratoriums vom 28./29. 09. 1990 ausgesprochen worden ist. Gleichzeitig hat die Kirchenleitung einige Erwartungen ausgesprochen, die der Gestaltung dieser Partnerschaft dienen sollen. Einen Beschlußtext legen wir diesem Schreiben bei.

Wir freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit mit der Gossner Mission und hoffen, daß unsere ganze Arbeit den Gemeinden der Partnerkirche in Indien und den Gemeinden in unserer Berlin-Brandenburger Kirche dient. Die Gestaltung der Partnerschaft zwischen den Kirchen sollte nicht zum Selbstzweck werden, sondern deutlich das Ziel verfolgen, den missionarischen Auftrag der Kirche Jesu Christi in der ganzen Welt zu erfüllen. So verstehen wir unsere Partnerschaft mit der Evang.-Lutherischen Gossner Kirche in Indien als eine Chance, uns gegenseitig bei der missionarischen Aufgabe in unseren Ländern zu helfen.

Wir bitten um Verständnis dafür, daß die Kirchenleitung erst jetzt diesen Beschluß gefaßt hat. Der Prozeß der Zusammenführung der ökumenisch-missionarischen Arbeiten in den beiden Regionen der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg hat einen längeren

- 2 -

Kassenstunden  
nur Dienstgebäude Goethestraße  
Montag bis Freitag 9.30-12 Uhr  
nur für Kirchensteuerzahlungen:

Kontonummer  
120490800  
40959  
22 64-101  
36 75-102

Geldinstitut  
Berliner Commerzbank AG  
Evang. Darlehnsngenosenschaft EG Kiel  
Postgiroamt Berlin  
Postgiroamt Berlin

Bankleitzahl  
100 400 00  
100 602 37  
100 100 10  
100 100 10  
Kontobezeichnung  
Konsistorialkasse Berlin  
Konsistorialkasse Berlin  
Konsistorialkasse Berlin  
Kirchensteuerkasse Berlin 12

Zeitraum in Anspruch genommen, und wir haben erst jetzt die neuen strukturellen und organisatorischen Voraussetzungen für die zukünftige Gestaltung dieser Arbeit schaffen können. Umso mehr hoffen wir, daß wir jetzt auch mit Hilfe der Gossner Mission die weitere Gestaltung der Partnerschaft kräftig in Angriff nehmen können.

Mit herzlichen Grüßen  
Für das Konsistorium

*Schulzgen*  
(Schulzgen)

Anlage

## **B e s c h l u ß**

der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Berlin-  
Brandenburg vom 30. 08. 1991

Die Kirchenleitung beschließt:

"Die Kirchenleitung überträgt die Gestaltung der Partnerbeziehung der EKibB zur Evangelisch-Lutherischen Gossner Kirche in Chotanagpur und Assam der Gossner Mission. Sie entspricht damit einer Bitte des Kuratoriums der Gossner Mission.

Die Kirchenleitung erwartet, daß Gemeinden und Kirchenkreise der ehemaligen Region Ost, die bisher an der Partnerschaftsarbeit beteiligt waren, und weitere Gemeinden in die Gestaltung der Beziehung einbezogen werden. Sie geht davon aus, daß

- der Arbeitskreis "Indien" des ÖMZ/BMG seine Arbeit bei der Gossner Mission fortsetzt
- der Mitarbeiter- und Besucheraustausch weiterentwickelt wird
- der Austausch der Fürbittanliegen zum 1. Sonntag im November weitergeführt wird
- die Gossner Mission in den Gemeinden der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg\*wirbt und kollektiert
- die Gossner Mission für die Gestaltung der Partnerschaft mit der Gossner Kirche die Stelle eines theologischen Referenten vorsieht.

Die Kirchenleitung behält sich die Entscheidung über die Entsendung und die Aufnahme von Mitarbeitern im Rahmen eines Mitarbeiteraustausches zwischen der EKibB und der Gossner Kirche vor. Sie erwartet jährlich einen Bericht über die Entwicklung dieser Partnerschaft. Die Kirchenleitung beabsichtigt, die Arbeit der Gossner Mission für die Partnerschaft mit der Gossner Kirche aus Kollektenmitteln und durch Anhebung der bisherigen Zuweisung der Region West finanziell zu unterstützen. Entsprechende Anträge an den Kollekten- und Haushaltsausschuß sind vorzubereiten."

\*für die finanzielle Unterstützung der Partnerschaftsarbeit



Dezernat 10/Ökumene

Anlage zu TOP **15**  
Kollegium am 18. 6. 1991  
Kirchenleitung am . 1991

An das  
Kollegium

An die  
Kirchenleitung

30.8.91

*Eintragsm.*

### Beschlußvorlage

Betr.: Übertragung der Gestaltung der Partnerbeziehung der EKIBB zur Evangelisch-Lutherischen Gossner-Kirche (Indien) an die Gossner-Mission

### A n t r a g

Kollegium empfiehlt der Kirchenleitung den nachfolgenden Beschlußantrag:

Die Kirchenleitung *beschließt:* wolle beschließen:

"Die Kirchenleitung überträgt die Gestaltung der Partnerbeziehung der EKIBB zur Evangelisch-Lutherischen Gossner-Kirche in Chotanagpur und Assam der Gossner-Mission. Sie entspricht damit einer Bittte des Kuratoriums der Gossner-Mission.

Die Kirchenleitung erwartet, daß Gemeinden und Kirchenkreise der ehemaligen Region Ost, die bisher an der Partnerschaftsarbeit beteiligt waren, und weitere Gemeinden in die Gestaltung der Beziehung einbezogen werden. Sie geht davon aus,

- daß der Arbeitskreis "Indien" des ÖMZ/BMG seine Arbeit bei der Gossner-Mission fortsetzt,
- daß der Mitarbeiter- und Besucheraustausch weiterentwickelt wird,
- daß der Austausch der Fürbittanliegen zum 1. Sonntag im November weitergeführt wird,
- daß die Gossner-Mission in den Gemeinden der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg für die finanzielle Unterstützung der Partnerschaftsarbeit wirbt und kollektiert und
- daß die Gossner-Mission für die Gestaltung der Partnerschaft mit der Gossner-Kirche die Stelle eines theologischen Referenten vorsieht.

Die Kirchenleitung behält sich die Entscheidung über die Entsendung und die Aufnahme von Mitarbeitern im Rahmen eines Mitarbeiteraus-tausches zwischen der EKIBB und der Gossner-Kirche vor. Sie erwartet jährlich einen Bericht über die Entwicklung dieser Partnerschaft.

Die Kirchenleitung beabsichtigt, die Arbeit der Gossner-Mission für die Partnerschaft mit der Gossner-Kirche aus Kollektenmitteln und durch Anhebung der bisherigen Zuweisung der Region West finanziell zu unterstützen. Entsprechende Anträge an den Kollekten- und Haushaltsausschuß sind vorzubereiten.

#### Begründung:

Für die EKIBB (Region Ost) hat sich in den vergangenen Jahren die Partnerschaft zur Evangelisch-Lutherischen Gossner-Kirche (GELC) zu einer der wichtigsten ökumenischen Beziehungen entwickelt. Die damalige Kirchenleitung und eine Anzahl von Gemeinden waren an der Gestaltung dieser Partnerschaft direkt beteiligt. Da eine direkte finanzielle Unterstützung der GELC nicht möglich war, lag der Schwerpunkt auf dem Austausch von Besuchern und Mitarbeitern. Insbesondere die Aufnahmen von Rev. Topno (jetzt Kirchenpräsident der GELC) im Kirchenkreis Beelitz-Treuenbrietzen und von Rev. Toppo im Kirchenkreis Bad Freienwalde sowie die Mitarbeit des Ehepaares Jacob in der Ausbildungsstätte Govindpur haben zur Entwicklung einer geistlichen Gemeinschaft zwischen beiden Kirchen beigetragen.

Bei der praktischen Gestaltung der Partnerschaft haben bisher ÖMZ/BMG und das Ökumene-Dezernat zusammengearbeitet. Der Arbeitskreis "Indien" des ÖMZ/BMG hatte dabei eine besondere Funktion für die Vermittlung von Informationen und Besuchern in die Gemeinden, zumal das ÖMZ/BMG über lange Zeit über keinen sachkundigen "Indien"-Referenten verfügte. In dieser Zeit war die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Gossner-Mission (West) eine besondere Hilfe.

Nachdem in einem Gespräch zwischen dem Direktor des BMW, dem Direktor der Gossner-Mission und dem Ökumene-Dezernenten verschiedene Möglichkeiten einer strukturellen Einbindung der "Indien-Arbeit" nach der Zusammenführung von ÖMZ/BMG und dem BMW bedacht worden sind, hat das Kuratorium der Gossner-Mission die Bitte ausgesprochen, die EKIBB möge die Gossner-Mission mit der Partnerschaftsarbeit beauftragen (Anlage: Beschluß des Kuratoriums).

Maßgebend war dafür, daß andere Landeskirchen (Bayern, Hannover, Lippe, Westfalen) bei der Gestaltung ihrer Beziehungen zur GELC mit der Gossner-Mission zusammenarbeiten und diese Zusammenarbeit fortsetzen wollen. Die Gossner-Mission ist daher nicht in der Lage, die gesamte Indienarbeit in das neue BMW zu integrieren.

Außerdem hat sich die Kirchenleitung der GELC auf Anfrage dafür ausgesprochen, die Partnerschaft mit der EKIBB fortzusetzen und nach Möglichkeit mit Hilfe der Gossner-Mission zu gestalten.

Es wird daher empfohlen, die Gestaltung der Partnerschaft der Gossner-Mission zu übertragen, so daß die positiven Erfahrungen der Zusammenarbeit in den zurückliegenden Jahren und die Erfahrungen der Gossner-Mission für neue Impulse genutzt werden können.



Allerdings muß erkennbar bleiben, daß es eine Partnerschaft zwischen zwei Kirchen ist. Daher sollte sich die Kirchenleitung bestimmte Entscheidungen vorbehalten und die Gossner-Mission zu regelmäßigen Berichten verpflichten.

Die Kirchenleitung sollte ihre Absicht bekunden, finanziell zur Unterstützung der Partnerkirche und zur Deckung des Mehraufwandes der Gossner-Mission beizutragen. Dies könnte durch die Bereitstellung einer landeskirchlichen Kollekte (eventuell Epiphantias) und durch eine Zuweisung aus Haushaltsmitteln der ehemaligen Region Ost erfolgen. Die Höhe eines angemessenen finanziellen Beitrages ist zu verhandeln, wenn ein Überblick über die Finanzierung der gesamten Partnerschaftsarbeit einschließlich der des neuen Berliner Missionswerkes vorliegt.

Frühester Termin für eine finanzielle Beteiligung ist der Zeitpunkt der Vereinigung der beiden Gossner-Missionen.

#### Anlagen

Vortrag: Schülzgen

# GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH

Extract!

IN CHOTANAGPUR & ASSAM

(Registered Under Societies Registration Act. XXI of 1860)

Vide No. 273-J of 30-7-1921

Anlage 1

Rev. C. S. R. Topno

M. A. B. D. M. Th.  
Pramukh Adhyaksh

Rev. S. Topno

B. A. L. Th.  
Up - Pramukh Adhyaksh

Shri J. S. Topno

B. A. (hons.) B. Ed.  
Secretary

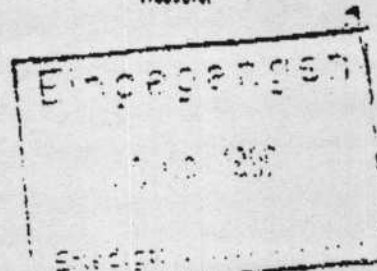
Rev. S. K. Jojo

B. A. B. Th.  
Treasurer

Head Office:

G. E. L. Church, Ranchi  
Bihar/India. Phone 23358

Ref 1230/90/KSS - 78



Date 22nd. Nov. 1990

Pastor Dieter Hecker  
Director, G.M.  
Handjerystrasse 19/20  
1000 Berlin 41 (Friedenau)  
West Germany.

After Dr. Singh came back from Germany we have had two meetings of the K.S.S. -

1. on the 23rd & 24 of Oct. 1990
2. on the 5th of Nov. 1990

In the first meeting the point related to the Gossner Mission and the Evangelical Church in Berlin Brandenburg was discussed. Please find here below the extract from the minutes :-

"It was resolved to send the following message to Gossner Mission and to the Evangelical Church in Berlin Brandenburg - that in the present changed political circumstances for which we congratulate the people of Germany, the KSS of the GEL Church is of its humble opinion that the relations and co-operations that we had so long with the Evangelical Church in Berlin Brandenburg as well as with the other churches of erstwhile West Germany should grow and strengthen further and wider fields of co-operations be made possible in future. The GEL Church (KSS) after thorough consideration of all factors involved in the matter including the present critical situation in the GEL Church, expresses its opinion that the existing working norms of the church with the Gossner Mission might be allowed to continue. The KSS observes that the relation with all the churches of Berlin Brandenburg and erstwhile Germany would definitely grow further and get strengthened through the Gossner Mission. The GEL Church is also of the opinion that the existing love and concern fellowship and partnership of the Berlin Brandenburg church with the GEL Church which is so much valued by us here in India would also find due and formal place in the Gossner Mission Kuratorium. We are sure the spirit of the Lord shall continue to guide the members of the Gossner Mission and all our wellwishers in Germany and shall bring about stronger relation between us for His glory and service in the years to come. Our feelings may also be kindly communicated to Evangelical Church in



Einige Überlegungen zur Frage der künftigen Indienarbeit der Gossner Mission.

Die Gossner Mission (West) hat bisher die Beziehungen zur indischen Gossner Kirche für die Landeskirchen Bayern, Hannover, Lippe, Westfalen und Berlin-Brandenburg - Berlin/West vermittelt. Dazu sind Vertreter dieser Landeskirchen in unserem Kuratorium; die Gossner Mission erhält Zuweisungen von den oben genannten Kirchen, teilweise mit Zweckbindung für Indien, aber in jedem Fall spielt dabei die Indienarbeit eine große Rolle.

In der DDR verlief die Entwicklung anders. Dort wurde die Partnerschaft zur Gossner Kirche an die EKIBB direkt übertragen und auch weitgehend vom Ökumene-Referenten des Konsistoriums wahrgenommen.

Mit der Neuordnung der Kirchen und Einrichtungen durch die deutsche Vereinigung wird auch in dem bisherigen DDR-Bereich der EKV ein neues regionales Missionswerk entstehen. Schon bei den Vorverhandlungen ist dabei die Frage aufgetaucht, wie die Partnerschaft der EKIBB Ostregion zur Gossner Kirche, die sich in den letzten Jahren zu ihrer wichtigsten Überseepartnerschaft entwickelt hat, wahrgenommen werden soll. Es liegt nahe, dies nach dem Vorbild des BMW durch das neue regionale Missionswerk wahrnehmen zu lassen. 'Darüber hat bereits ein Gespräch stattgefunden, in dem die Gossner Mission ihre Bedenken gegen diese Regelung ausgesprochen hat. (Vgl. Aktennotiz über ein Gespräch zwischen Hecker, Luther, Schülzgen am 27.9. 1990 in Berlin).

Inzwischen tagte das Kuratorium der Gossner Mission/West am 28./29. September in Schmerwitz und hat diese Frage ausführlich diskutiert. Von den anderen beteiligten Landeskirchen wurde vor allem darauf hingewiesen, daß die bisherige gemeinsame Verantwortung dieser Partnerschaft bereits früher von beiden Seiten zugunsten von Direktpartnerschaften zur Diskussion stand. Damals haben sich sowohl die Vertreter der westdeutschen Landeskirchen als auch das KSS dafür ausgesprochen, die Beziehungen über eine Stelle, nämlich die Gossner Mission, zu pflegen. Die Bedenken in Indien waren vor allem, daß bei einer Aufsplitterung der Beziehungen in Deutschland der Gefahr von Spaltungen in Indien schwerer begegnet werden könnte. Diese Gefahr ist heute aktueller denn je, wo neben der Abspaltung der Nordwestkirche sich in drei weiteren Anchals Dissidenten-Gruppen organisiert haben (Orissa, Khuntitoli, Assam), die den Erfolg der Wahlen in Frage stellen.

Das Kuratorium weiß um die besonderen Beziehungen der Gossner Kirche zur EKIBB (bisher DDR) und hat diese auch unterstützt und gefördert - wesentlich mehr z.B. als die Kirche in Berlin-West. Diese sollten in jedem Fall erhalten und vertieft werden. Aber gerade weil diese Beziehungen so stark in der Kirche selbst verankert sind, wäre u.E. eine zukünftige Übertragung auf ein neues Regionales Missionswerk eine mindestens ebenso starke Ausgliederung aus der direkten Verantwortung der Kirche wie eine Zusammenarbeit mit der Gossner Mission.

Das Kuratorium hat daher am 29.9. 1990 folgenden Beschluß gefaßt:

Das Kuratorium hält es für dringend notwendig, daß die in der Gossner Mission bisher praktizierte gemeinsame Verantwortung der Landeskirchen für den Vollzug des Arbeitsauftrages gegenüber indischen Gossner Kirche erhalten bleibt. Es bittet die EKIBB, sich auch in Zukunft für den Vollzug der Partnerschaft mit der Gossner Kirche des Instruments der Gossner Mission zu bedienen. Die besondere Verbindung der Gossner Kirche zur EKIBB in der DDR soll dabei erhalten und vertieft werden.

Außerdem möchte die Gossner Mission bei ihrer Entscheidung das Votum der indischen Partnerkirche berücksichtigen.

Dieser Beschluß wurde ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung angenommen.

Es ist zu hoffen, daß darüber Gespräche mit den Beteiligten und Betroffenen möglich sind, und nicht eine einseitige Entscheidung ohne den Versuch einer Regelung im gegenseitigen Einverständnis getroffen wird.

Berlin, den 4. Oktober 1990

gez. Dieter Hecker

Direktor der Gossner Mission (West)

49-30-8593011 Gossner Mission BEW  
Auszug aus dem Protokoll des KSS (Church Council) der Gossner Kirche in Ran-  
chi am 23./24. Oktober 1990 über die Beziehungen zwischen der Gossner Kirche  
und der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg

708 P03 03/22/91 13:00

"Es wurde beschlossen, die folgende Botschaft an die Gossner Mission und an die Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg zu schicken, daß unter den gegenwärtigen veränderten politischen Umständen, zu denen wir den Menschen in Deutschland gratulieren, das KSS der Gossner Kirche der bescheidenen Meinung ist, daß die Beziehungen und Kooperationen, die wir so lange mit der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg als auch mit den anderen Kirchen des früheren Westdeutschland hatten, wachsen und mehr gestärkt werden, und weitere Gebiete der Zusammenarbeit in Zukunft möglich gemacht werden sollten. Die G.E.L. Church (KSS) ist der Meinung nach einer gründlichen Überlegung aller Faktoren in dieser Angelegenheit einschließlich der gegenwärtig kritischen Situation in der G.E.L. Church, daß die jetzige Arbeitsweise der Kirche mit der Gossner Mission auch in Zukunft weiterbestehen sollte. Das KSS meint, daß die Beziehungen mit allen Kirchen, in Berlin-Brandenburg und im früheren Westdeutschland, ganz gewiß weiter wachsen und gestärkt würden durch die Gossner Mission. Die G.E.L. Church ist auch der Meinung, daß die bestehende Liebe und das Bemühen, die Gemeinschaft und Partnerschaft der Kirche in Berlin-Brandenburg mit der G.E.L. Church, die bei uns hier in Indien so hoch geschätzt wird, auch einen angemessenen und adäquaten Platz im Kuratorium der Gossner Mission finden wird. Wir sind sicher, daß der Geist unseres Herrn auch in Zukunft die Mitglieder der Gossner Mission und all unsere Freunde in Deutschland leiten und noch engere Beziehungen zwischen uns schaffen wird zu seiner Ehre und zu seinem Dienst in den kommenden Jahren. Unsere Gefühle sollen auch freundlicherweise dem Konsistorium der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg und an die anderen Kirchen weitervermittelt werden. "

(Übersetzung aus einem Brief des Pramukh Adhyaksh der Gossner Evangelical Lutheran Church, Rev. C.S.R. Topno vom 22. November 1990)



Kous.

28.2.91 an Ole R Schützge

## Gossner-Mission in der DDR

1195 Berlin, 25.2.91  
Rodelbergweg 6  
Ruf 6328077

An das  
Kuratorium des Ökumenisch-Missionarischen  
Zentrums  
z. Hd. d. Vorsitzenden  
Georgenkirchstr. 70

0-1017 Berlin

Sehr geehrter Bruder Kramer!

Im Rahmen der Integrationsbemühungen wurde laut Beschluß unseres Kuratoriums vom 8.6.1970/29.10.70 die Indienarbeit der Gossner-Mission in der DDR in das ÖMZ übertragen.

Abgesehen von der wechselhaften Geschichte der Integration haben sich weitere Voraussetzungen dieser Übertragung entscheidend verändert. Einerseits ist es durch die Fusion von ÖMZ und BMW und andererseits auch durch die Zusammenführung der drei Arbeitsfelder der Gossner-Mission Mainz/Berlin West und Berlin/Ost zu einer gemeinsamen Gossner-Arbeit gekommen. In der existiert auch eine profilierte, die Partnerschaft mehrerer Kirchen koordinierende Indienarbeit.

Deshalb bitten wir um die Rückübertragung der Indienarbeit an die Gossner-Mission.

Analog dazu und in Aufnahme eines entschiedenen Votums der Leitung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Indien hat das Kuratorium der Gossner-Mission West die Leitung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg gebeten, sie mit der Begleitung und Koordinierung der Partnerschaftsprogramme zwischen Berlin-Brandenburg und der Evangelisch-Lutherischen Gossner-Kirche zu beauftragen.

Wir möchten Sie höflichst bitten, dieses Anliegen in die nächste Tagesordnung des Kuratoriums zur Entscheidung mit aufzunehmen.

Mit brüderlichen Grüßen

*Krusche*

(Dr. Krusche)  
Vors. d. Kuratoriums

*Krause*

(B. Krause)  
Leiter d.  
Dienststelle

*Haas*

(N. Haas)  
stellv. Vorsitzender  
d. Kuratoriums

Alles neuen Fußpfaden und Tanzwegen  
als Hinführendes auffinden. (vgl. Kuba)

Vormittag über ein Gespräch am 12. 10. 80 im Konsistorium.

Anwesend: Bischof Dr. Forde  
Oskar Schillingen

} Ek: BB (Lutherisch)

Prof. Fortmann

H. Hecher

Dr. Feigl

- Vorsitzender des Konsistoriums der Kirche Limmer (West)
- Leiter der Kirche Limmer (West)
- Kirche Limmer in Fische.

Thema: Entscheidungsfähigkeit der Partnerschaft mit der Kirche Limmer.

Zwei Möglichkeiten werden dargestellt:

- a) Realisierung der Partnerschaft ist ein entscheidendes Kriterium
- b) Realisierung der Partnerschaft ist die Kirche Limmer.

Die Kirche der Kirche Limmer erleidet den Verlust ihres Konsistoriums.

- a) eine Integration der Kirche Limmer in ein regionales Konsistorium ist nicht möglich
- b) eine Integration ist nicht sinnvoll. 2 Kirchenstellen in Berlin führen zu Verzerrungen bei der Partnerschaft Lim + Ost.
- c) Kirche Limmer ist bereit, die Hälfte für die Ek: BB zu tun.

Dann wäre a) Konfirmation notwendig

a) die Kenntnisse, Traditionen und persönliche Beziehungen  
früherer Generationen

c) eine Zusammenarbeit mit anderen Kirchen / Westfalen, Niedersachsen  
Nordrhein u. a. gewährleistet.

Zurück und Schillingen nehmen diese Argumente positiv zur Kenntnis und  
wollen diese Haltung in die weiteren Beratungen einbringen.

Dr. Feigl unterstützt die Kirche Limmer (kein Widerspruch für die Partnerschaft in  
der Kirche Limmer besteht), eine offizielle Stellungnahme der Ek: Church  
kommt bis Mitte November.

Limmer 15. 10. 80



Beschluß des Kuratoriums am 28./29.9. 1990 in Schmerwitz:

TOP 2: Künftige Zusammenarbeit mit der Gossner Mission / DDR und dem BMW/ÖMZ:

Das Kuratorium hält es für dringend notwendig, daß die in der Gossner Mission bisher praktizierte gemeinsame Verantwortung der Landeskirchen für den Vollzug des Arbeitsauftrages gegenüber indischen Gossner Kirche erhalten bleibt. Es bittet die EKİBB, sich auch in Zukunft für den Vollzug der Partnerschaft mit der Gossner Kirche des Instruments der Gossner Mission zu bedienen. Die besondere Verbindung der Gossner Kirche zur EKİBB in der DDR soll dabei erhalten und vertieft werden.

Außerdem möchte die Gossner Mission bei ihrer Entscheidung das Votum der indischen Partnerkirche berücksichtigen.

Dieser Beschluß wurde ohne Gegenstimme mit einer Enthaltung angenommen.

Auf Antrag von Bernd Krause, Leiter der Dienststelle der Gossner Mission / DDR machte der Verwaltungsausschuß folgenden Vorschlag, der nach der Diskussion im Kuratorium verabschiedet wurde:

Die Gossner Mission (West) garantiert der Gossner Mission / DDR für das Jahr 1991 einen Grundabsicherungsbetrag bis zu 200.000 DM, um die durch die veränderte Situation (Kostensteigerung und fast völliger Rückgang der Spenden für Verwaltungsausgaben nach dem 1. Juli 1990) entstandenen Schwierigkeiten zu überbrücken und auch nach dem 1.1. 1991 die Dienststelle aufrechterhalten und Gehälter weiterbezahlen zu können. Es soll versucht werden, den Betrag von den die Gossner Mission unterstützenden Landeskirchen so weit wie möglich durch Sonderzuweisungen zu finanzieren. Die Gossner Mission geht von einem Eigenbeitrag von 50.000.- DM aus, der wie die verbleibende Restsumme aus dem Vermögen entnommen werden muß.

Für das Jahr 1992 ist anzunehmen, daß die beiden Bereiche der Gossner Mission so weitgehend zusammenarbeiten werden, daß eine gemeinsame Finanzplanung erfolgen kann.

Dieser Beschluß wurde einstimmig angenommen.

Berlin, den 2.10. 1990

Für das Protokoll:

Dieter Hecker  
Direktor



Aktennotiz über ein Gespräch mit OKR E. Schülzgen (EKiBB/DDR), Direktor H. Luther (BMW) und Direktor D. Hecker (Gossner Mission) über die künftige Gestaltung der Beziehungen zur indischen Gossner Kirche (G.E.L. Church) am 27. September 1990 im Haus der Mission, Handjerystr. 19-20, Friedenau

---

Aufgrund der Beratung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe von Missionsrat des BMW und Kuratorium des ÖMZ/BMG (DDR) wurden Luther und Schülzgen beauftragt, mit der Gossner Mission wegen einer Übertragung der Indienarbeit (Gossner Kirche) an das neu zu gründende regionale Missionswerk zu verhandeln.

In dem Gespräch wurde zunächst von Schülzgen dargelegt, daß die EKiBB/DDR bei der geplanten Neuordnung der ökumenischen Beziehungen anläßlich der Vereinigung der beiden Kirchenprovinzen in Berlin-Brandenburg und der Einbeziehung anderer Kirchen in der DDR sehr daran interessiert ist, daß ihre einzig wirklich lebendige Partnerschaft zu indischen Gossner Kirche, mit entsprechendem Gewicht vertreten ist, wenn in das neu zu gründende regionale Missionswerk vor allem das BMW seine Überseepartnerschaften einbringt.

Von Hecker wurde dargelegt, daß die Gossner Mission, wie bereits in vorher an verschiedenen Stellen geäußert, die beste Lösung sieht in der Übernahme der praktischen Gestaltung der Kirchenpartnerschaft für die gesamte Kirche in Berlin-Brandenburg (und ein Angebot für das Gebiet der anderen im neuen Missionswerk erfaßten Kirchen). Es wird aber von vornherein klargestellt, daß das Mandat der Gossner Mission für die Indienarbeit der westdeutschen Kirchen nicht zur Diskussion stehen kann. Das bedeutet: im Falle einer Ausgliederung der Indienarbeit für den Bereich des neuen regionalen Missionswerkes wird die Gossner Mission sicher weiter einen Indienreferenten in Berlin haben.

Schülzgen beschreibt dann die beiden Möglichkeiten, die er sich vorstellen könnte:

1. Eine Gesamtintegration der Indienarbeit der Gossner Mission (incl. der Arbeit für die westdeutschen Kirchen) wird nicht angestrebt.
2. Eine Teilintegration des Indienbereichs der Gossner Mission in das neue regionale Missionswerk.
3. Weiterführung der Indienarbeit durch die Gossner Mission für die EKiBB, evt. durch ein personell aufgestocktes Indienreferat.

Schülzgen favorisiert klar die Lösung No. 2, denn er sieht in einer Weiterführung der Indienarbeit durch die Gossner Mission zwei Schwierigkeiten:

- Die Integration von Mission Indien Kirche wird dann nicht so deutlich.
- Es ist besser für die Landeskirche, alle ökumenischen Beziehungen mit einer Stelle zu verhandeln.

Zur Stellung der Gossner Mission in der DDR erklärt er, daß bisher eine lose Zusammenarbeit mit der EKiBB (Ostregion) bestanden hat. Sie bekam als ein Werk der Kirche Anteil an den Kollekten und eine Unterstützung von DM 10.000 jährlich. Die Indienbeziehungen in der DDR wurden bereits in den 70-er Jahren von der Gossner Mission an die Kirche übergeben und dort vom Konsistorium aus geleitet mit einer gelegentlichen Unterstützung durch das ÖMZ. Dort ist auch der Indienarbeitskreis angesiedelt, der Mitglieder in der gesamten DDR hat, dessen Vorsitzender aber der Ökumenereferent des Konsistoriums ist.

Luther unterstützt die Position von Schülzgen und meint, daß im Falle einer Übernahme der Indienarbeit durch das neue regionale Missionswerk die bisherige Integration der Gossner Mission in das Berliner Missionswerk laut Missionswerksgesetz um der Ehrlichkeit am besten wieder rückgängig gemacht würde und durch eine Kooperation ersetzt werden sollte. Das würde eine Reihe der bisherigen Konfliktpunkte durch die ungeklärten Beziehungen vermeiden helfen.

Hecker betonte am Ende, daß die Gossner Mission daran interessiert ist, auch eine Stellungnahme der Gossner Kirche als der Hauptbetroffene einzuholen, (was bei den anderen Partnerkirchen des BMW nicht geschieht!). Dazu wurde vereinbart, daß möglichst noch ein Gespräch der drei Beteiligten mit Dr. Paul Singh, dem Vertreter der Gossner Kirche im Kuratorium der Gossner Mission, vor seiner Rückreise nach Indien am 14.10. 1990 stattfinden soll. Außerdem sollen beide Seiten, Schülzgen und Hecker, je einen Brief an die Gossner Kirche in dieser Sache schreiben, so daß die Gossner Kirche neben den Informationen von Dr. Singh noch eine Unterlage von jeder Seite hat. Natürlich wird die endgültige Entscheidung hier zu treffen sein. Sie sollte aber die Meinung der Betroffenen berücksichtigen.

Das weitere Vorgehen in dieser Frage wird nun sein, daß alle drei Beteiligten bis November die Frage in ihren Gremien besprechen werden. Eventuell sollte danach eine Sondersitzung des Kuratoriums der Gossner Mission Anfang 1991 einberufen werden.

Am Rande der Sitzung äußerte Luther noch den Wunsch des BMW, die Räume der Gossner Mission möglichst umgehend zu bekommen, da sie für eine Zusammenführung von BMW und ÖMZ benötigt würden.

Berlin, den 28.10. 1990

gez. Dieter Hecker

Aktennotiz über Gespräch OKR E. Schülzgen (EKiBB Region Ost), Direktor H. Luther Berliner Missionswerk) und Direktor D. Hecker (Gossner Mission) über die künftige Gestaltung der Beziehungen zur Gossner Kirche in Indien (G.E.L.Church), am 27.9.90 Haus der Mission, Handjerystr. 19, Berlin Friedenau.

\*\*\*\*\*

Auf Grund eines Auftrags der "Gemeinsamen Arbeitsgruppe von Missionsrat des BMW und Kuratoriums des ÖMZ/BMG" hatten Schülzgen und Luther um ein Gespräch gebeten, in dem die Möglichkeiten und Konsequenzen der Übertragung der Indienbeziehung der EKiBB auf das künftige Regionale Missionswerk erörtert werden.

#### I.

Schülzgen legt dar, daß die EKiBB (Region Ost) bei der geplanten Neuordnung der ökumenischen Beziehungen anlässlich der Vereinigung der beiden EKiBB-Regionen und der Einbeziehung weiterer Kirchen im Bereich der bisherigen DDR sehr daran interessiert sei, ihre in der Vergangenheit entwickelte Partnerschaft mit der indischen Gossner-Kirche über und mit ihrem künftigen Regionalen Missionswerk zu gestalten.

Hecker betont, daß die Gossner Mission die beste und sachgemäße Lösung darin sehe, wenn die künftige EKiBB ihre von der Region Ost eingebrachte (und bisher direkt wahrgenommene) Partnerschaftsbeziehung über und mit der Gossnermission wahrnimmt, wobei diese Funktion auch für Indienbeziehungen in den anderen Landeskirchen im Bereich des neuen Regionalen Missionswerkes angeboten werde.

#### II.

Es besteht Klarheit und Übereinkunft, daß an eine Übertragung des Mandats der Indienarbeit der westdeutschen Landeskirchen auf das geplante Regionale Missionswerk von keiner Seite gedacht ist.

#### III.

Schülzgen nennt zusammenfassend die beiden Möglichkeiten:

1. Teilintegration, d.h. Übertragung der bisher selbständig wahrgenommenen Indienarbeit der EKiBB (Region Ost) in das neue Regionale Missionswerk;
2. Wahrnehmung der o.g. Indienarbeit (wieder) durch die Gossner-Mission,

wobei Schülzgen die Möglichkeit 1 klar favorisiert:

- sie entspreche der Entwicklung der Integration von Mission und Kirche, die in Deutschland zu der Einrichtung von Regionalen Missionswerken als Instrumenten der Kirchen geführt hat;
- es konzentriere die ökum.-missionarischen Beziehungen der künftigen Landeskirche auf ein (ihr) Werk.
- nicht berührt würde die Nepal- und Zambia-Arbeit der Gossnermission auch im Bereich der künftigen EKiBB (und der anderen im Regionalen Missionswerk zusammenwirkenden Landeskirchen).

IV. Luther unterstützt die von Schülzgen vertretende Position. Sie sei auch in der Gemeinsamen Arbeitsgruppe ÖMZ/BMG-BMW empfohlen worden.

In diesem Zusammenhang und im Blick auf die sicherlich kommende



Zusammenführung von Gossner Mission und Gossner/DDR meint Luther, man könne und solle jetzt die Integration von Gossner-Mission in das BMW überprüfen. Die Integration, die vereinbarungsgemäß und praktisch nur auf dem Gebiet der Öffentlichkeits- und Gemeindearbeit in Westberlin bestehe, habe sich in den verg. 15 Jahren nicht sonderlich bewährt, die Integration sich insgesamt nicht weiter entwickelt. Man solle die Integration jetzt u.U. ehrlich aufgeben zugunsten einer Kooperation von Gossner Mission und Regionalem Missionswerk als unabhängige Partner.

V. Hecker betont, daß in der Frage der Neugestaltung der Indienbeziehung auch die Gossnerkirche Indien konsultiert und informiert werden muß. Es wird vorgeschlagen, daß sowohl Hecker als auch Schülzgen an die Gossner Kirche schreiben. Allerdings könne die Entscheidung nicht von einer Stellungnahme der Partnerkirche abhängig gemacht werden.

VI.

Am Rande der Sitzung äußerte Luther noch die vielleicht sich ergebende Notwendigkeit, die von der Gossner Mission gemieteten Räume für das neue Regionale Missionswerk bereitzustellen, da letzteres zumindest einstweilen in der Handjerystraße untergebracht werden müsse.

U.U. treffe dies zusammen mit einem Zusammengehen, auch was die Räume betrifft, der Gossner|DDR mit Gossner(Berlin).

(dies ist eine von Luther überarbeitete Aktennotiz von Dieter Hecker vom 28.10.90, die dem Kuratorium der Gossner Mission leider nur vorlag).

Luther

Gesprächsnotiz eines Treffens von OKR E. Schülzgen mit Pfr. D. Hecker (Gossner Mission) am 22. März 1990 im Konsistorium der EKIBB / DDR. (Vertraulich!)

Besprochen wurden verschiedene Fragen der Partnerschaft zur indischen Gossner Kirche und der weiteren Entwicklung der Beziehungen der Gossner Mission / Berlin West und der EKIBB / DDR.

1. Gossner Kirche:

- 1.1 Am Anfang stand ein Austausch über die Gespräche mit Rev. Tete bei seinem Besuch Mitte Februar in Berlin. Auch die EKIBB / DDR hat den Eindruck, daß die Zusammenarbeit durch die unregelmäßige Frage der Kirchenleitung schwieriger geworden ist. Es bleibt zu hoffen, daß durch die Wahlen in diesem Jahr Klarheit geschaffen wird und wieder ein KSS einberufen werden kann.
- 1.2 Die EKIBB / DDR ist daran interessiert, die personellen Verbindungen zum Projekt New Life Light Center in Govindpur weiterzuführen. Dazu sollen Ende des Jahres in einem Überlappungssystem drei Mitarbeiter nach Govindpur gesandt werden. Die ersten drei Monate Willibald Jacob zusammen mit einem 2. Mitarbeiter, der für weitere drei Monate mit einem 3. zusammen dort sein und diesen einführen wird. Der letztere wird dann ebenfalls 6 Monate bleiben, so daß eine Zeit von einem Jahr Präsenz insgesamt zustande kommt. Die Reisekosten von der DDR aus können von dort getragen werden.
- 1.3 Es wurde vereinbart, daß eine Gruppe von Besuchern aus Indien dieses Jahr wieder gemeinsam eingeladen werden soll. Zusammen mit Dr. Paul Singh, der für das Kuratorium Ende September kommen wird, sollen möglichst zwei Pracharikas oder eine Frau zur Übersetzung und Begleitung und eine Pracharika eingeladen werden. Sie sollten vom 20. 8. - 9. 9. in der DDR sein und anschließend bis Anfang Oktober in der Bundesrepublik und auch am Kuratorium teilnehmen. Beide Seiten werden gleichlautende Einladungen nach Indien schicken.

2. Die weiteren Beziehungen zwischen Gossner Mission und EKIBB/DDR:

Zur Zeit kann niemand sagen, wie und wie schnell eine Vereinigung der EKIBB - Berlin West und der EKIBB / DDR kommen wird. Es ist aber als sicher anzunehmen, daß dies in nicht allzu ferner Zukunft der Fall sein wird. Die EKIBB / DDR hat als wichtigste Partnerkirche in Übersee die Gossner Kirche. Diese Partnerschaft ist auf allen Ebenen der Kirche verankert. Bei einem Zusammengehen der beiden Kirchenprovinzen wird diese Partnerschaft sicher mit eingebracht werden. Bis jetzt ist die praktische Seite zwischen dem Konsistorium und dem ÖMZ aufgeteilt worden. Im Falle einer Vereinigung wäre es vorstellbar und sinnvoll nach Meinung von E. Schülzgen, diese praktische Seite in Zusammenarbeit mit der Gossner Mission Berlin - West weiterzuführen, da bei uns im Gegensatz zum ÖMZ eine lange Erfahrung liegt. Außerdem ist die Gossner Mission durch die Beteiligung am BMW für die EKIBB keine fremde Größe. Wie das ÖMZ weiter organisiert wird mit seinen verschiedenen Komponenten, die teils auf den Kirchenbund, teils auf andere Landeskirchen angelegt sind, ist noch nicht absehbar. Es muß auch überlegt werden, wie die beiden Geschäftsstellen der Gossner Mission in Berlin West und in der DDR sich weiter verhalten werden. Von Seiten der EKIBB / DDR ist dabei keinerlei Problem zu erwarten, da die Gossner Mission / DDR ohnehin ein freies Werk der EKIBB / DDR ist. Das würde natürlich bedeuten, daß die Strukturen, die für die Wahrnehmung der Partnerschaft nach Indien in der DDR entwickelt wurden, auch mit integriert werden müßten, wie der Indien-Arbeitskreis und die verschiedenen Gemeindepартnerschaften, die auch über die EKIBB / DDR hinausgehen. E. Schülzgen rechnet auch mit der Möglichkeit, daß zumindest die anderen EKV-Kirchen für eine Wahrnehmung der bisherigen Partnerschaft zur Gossner Kirche durch die Gossner Mission offen wären. Durch die Leipziger Mission besteht dann in der DDR eine weitere Verbindung zur südindischen Lutherischen Tamilenkirche.

Berlin, den 26. März 1990

Dieter Hecker, Indienreferent





Berliner Missionswerk · Handjerystraße 19 · 1000 Berlin 41

Herrn  
OKR Eckhard Schülzgen  
Bund der evang. Kirchen  
Auguststraße 80

O-1040 Berlin

**BERLINER  
MISSIONSWERK**  
DIVISION FOR WORLD MISSION  
DIREKTOR

Telefon: (030) 85 00 04-0  
Durchwahl: 85 00 04 64  
Telex: 186655 blnmw d  
cable: Weltmission Berlin

3. Dezember 1990  
Lu/br

Lieber Bruder Schülzgen,

bei der heutigen Lektüre der Unterlagen, die von der Gossner Mission für die nächste Kuratoriumssitzung übersandt wurden, fällt mir wieder auf, daß wir doch noch einmal über die Frage der Wahrnehmung der Beziehungen zur Gossner Kirche Indien entweder durch Gossner Mission oder das neue Missionswerk reden müßten. Im Protokoll der Sitzung des gemeinsamen Ausschusses der beiden Kuratorien der Gossner Mission/Ost und Gossner Mission/West am 18. Oktober 1990 fällt mir z.B. auf, daß über das Gespräch mit Bischof Forck tendenziös positiv berichtet wird. Was soll heißen: "Gesamteindruck war .... positiv gegenübersteht". Wußte Forck eigentlich wirklich, was hinter der ganzen Sache steht und auch, was auf dem Spiel steht?

Bruder Sens in Magdeburg hat vor einigen Tagen in einem anderen Zusammenhang davor gewarnt, die Beziehungen der EKIBB Ostregion nicht durch das regionale Missionswerk wahrnehmen zu lassen. Er meint, und dem stimme ich voll zu, daß das Interesse der Brandenburger und Ostberliner Gemeinden an dem Missionswerk nicht sehr groß sein dürfte, wenn ihre Hauptbeziehung, die zur Gossner Kirche Indien, gar nicht im Missionswerk abgehandelt wird. Entsprechend würde auch das Interesse der EKIBB, das Missionswerk finanziell zu fördern und zu unterstützen, geringer ausfallen. Die Mehrheit der Synodalen in der künftigen Synode wird wohl aus dem bisherigen Ostbereich der Berlin-Brandenburgischen Kirche kommen. Wie motivieren und interessieren wir die Synodalen an dem regionalen Missionswerk, wenn Gossner Indien gar nicht vorkommt? Ich denke schon, daß das regionale Missionswerk, das ja mehr oder weniger doch in der Hauptsache ein EKIBB-Missionswerk wird, die Indienarbeit haben und vertreten muß. Können wir bei nächster Gelegenheit einmal darüber sprechen und auch u.U. eine Vorgehensweise in dieser Frage absprechen?

Ganz herzliche Grüße  
Ihr

Hans Luther

31.01.1989

Ia 267/89

Embassy of the Republic India  
Mr. L.S. Adhikari  
First Secretary

Clara-Zetkin-Straße 89  
Berlin  
1080

Honourable Mr. Adhikari,

this letter is to inform you about the partnership between the Gossner Evangelical Lutheran Church in Chotanagpur and Assam / India (GELC) and the Evangelical Church in Berlin-Brandenburg / GDR. Enclosed you will find a statement of the exchange program of personnel and the recent situation of the partnership written by Rev. Dr. Jacob who was in India for three years. I hope very much that you will get a correct picture by reading this statement and I am ready to answer all questions about this ecumenical relationship.

Now we are expecting an invitation from the GELC in India to send two representatives of the Evangelical Church in Berlin-Brandenburg / GDR for a visit in India in October - November, 1989. This would be of high interest for us and we want to accept this invitation. One of our presentatives will be Rev. Dr. Jacob, who has a NORI which was issued March 14, 1988. We ask you to assist kindly in getting the entrance visa to India and to extend the Rev. Dr. Jacobs NORI to the end of the year 1989. It might be helpful to give to you the following numbers:

Dr. Willibald Jacob, Berlin / GDR  
Passport No RA 0553698  
Visum No M- 0821/87  
Residential Permit No 7482/87  
NORI No c/RVN- 1018/88-18 dt 14.3.88

We would be very thankful for helping us in the continuation of the partnership between our two churches and the exchange-program. On behalf of the Evangelical Church in Berlin-Brandenburg I would like to thank you for cooperation.



Personally I send my greetings to you and your wife.

Yours sincerely

*Eckhard Schülzgen*

Eckhard Schülzgen  
Oberkonsistorialrat  
secretary for ecumenical  
relations

Anlagen



of the Government of Bihar, Patna, Passport Department  
together with the name Dr. Willibald Jacob, Berlin/GDR  
and the following numbers:

Passport No RA 0553698,

Visum No M- 0821/87

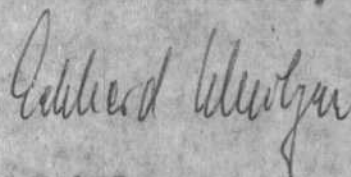
Residential Permit No 7482/87

NORI No c/RVN - 1018/88-18 dt. 14.3.88.

It will help our representatives to get the needed visa.  
You can see that we do our best to find a way for the  
exchange-programme, but we need your cooperation.

Hoping that all the difficulties which are a great burden  
for you and the GEL-Church will find a solution and with  
warm greetings

Yours sincerely



Schülzgen

copy to Rev. Surenda Mohan M.G.  
KSS-Superintendent  
Ranchi

copy to Rev. Dr. Paul Singh  
Ranchi

26.01.1989

Is 263/89<sup>II</sup>

Gossner Evangelical Lutheran Church  
Pranukh Adhyokah  
Rev. Martin Teto

Main Road  
Ranchi 834001  
Bihar  
India

Dear brother Teto,

greetings from Berlin / GDR and your partner-church in Berlin-Brandenburg. We wish you the Lord's guidance during the new year. Let us take up the issue of exchange visits again.

Enclosed you will find an official invitation for two representatives of the GEL-Church to visit the Evangelical Church in Berlin-Brandenburg from August 20<sup>th</sup> to September 20<sup>th</sup>, 1989. We would be very pleased to have them here to continue the partnership-programme.

There will be a work-camp from August 21<sup>st</sup> to 27<sup>th</sup> and it will be useful if they could participate. It would be very good if you can take into consideration Rev. Mohan M.C. and Mr. Eden V. Kerketta, Govindpur. But this is a suggestion only, the decision is up to you and we do not want to interfere. We are looking forward to here about your decision and ask you to send names and personal data as soon as possible so that we are enabled to apply for entrance-visa. The other point of interest is how to continue the participation in Govindpur. We follow the idea of sending two people for a short term of 3 months and we are thinking that the beginning of 1990 would be an appropriate time for that. These people should stay in Govindpur and should have only short visits to other places in the GEL-Church.

But before that we would like to send two visitors for three weeks in October - November 1989. One should be Dr. Willibald Jacob, because we want to use his NORI taking into account the difficulties with visa to India. Therefore I ask you to send an official invitation-letter for two representatives of the Evangelical Church in Berlin-Brandenburg / GDR as soon as possible. This is very urgent because we need this invitation for the applications here. Furthermore it would be very helpful if you could announce these visitors in October - November 1989 to the Senior Superintendent of Pilice, Ranchi and to the Home Secretary



26.01.1989

Ia

263/89

xxx 278020

Gossner Evangelical Lutheran Church  
Pramukh Adhyaksh  
Rev. Martin Tete

Main Road  
Ranchi 834001  
Bihar  
India

Dear brother Tete,

on behalf of the Evangelical Church in Berlin-Brandenburg (G.D.R.) I am writing to invite two representatives of the Evangelical Lutheran Gossner Church to visit our church from August 20<sup>th</sup> to September 20<sup>th</sup> 1989. This invitation is to follow up the exchange-programme between the two churches and to bring the partnership into practice. We will prepare a study-programme which includes a participation in a church organized work-camp, visits to congregation in the agricultural areas and meetings which pastors and church-leaders, in order to learn about the life and the work of the church in our country.

All the expenditure during the visit here will be covered by the Evangelical Church of Berlin-Brandenburg / GDR.

We are looking forwards to hear from you. Hoping that you would accept this invitation and with warm greetings

Yours in Christ

*W. Schülzgen*  
Schülzgen

April 28, 1986

Ia

722/86

To  
Rev. Surendra Mohan M.G.  
Pramukh Adhyaksh  
G.E.L. Church  
Main Road  
R a n c h i 834001  
Bihar / India

Dear brother Mohan M.G.,

thank you very much for your kind letter with its  
varbus information.  
First I want to thank you that you have helped Dr. Willibald Jacob and his wife  
to repair the house they accomodated in at Govindpur. So the roof might be ready  
before the rainy season.  
We were already informed by Rev. Jacob that the account of the GEL Church for  
foreign money has been frozen. We hope with you that this hindrance may be over-  
come soon!  
Now to your information that the adhyaksh of the North Western Anchal, Rev.  
Suresh Toppo, is expected to be the next to visit our Church for a one-year-  
study-period. I told our synod that this is planned, and I got a strong applaus.  
Rev. Topno could participate in this yearly meeting of our synod and could ex-  
perience that the members of our synod as well as our congregations are deeply  
interested in having personal encounters with representatives of the GEL Church!  
So we are pleased very much that after the visit of Rev. Topno the next visitor  
is due to come. In its regular meeting on April 18th our Church Council offi-  
cially recorded that we extend our warm invitation to Rev. Toppo to visit our  
Church for one year at least.  
But now we have to find an appropriate date. The KSS-minutes from March 1st,  
1986, mention December 1986 as a possible time of beginning. We on our side  
would not mind to invite Rev. Toppo to come already in December this year.  
But we guess that it is not comfortable for an Indian to begin his stay here  
in such a cold time. The best month to start would be either April or September.  
So we would like to ask you to talk to Rev. Toppo and to clear what time would  
be the most convenient one for him. As soon as we get the respective information  
we will send the necessary invitation-letter for him.  
There is still another concern with regard to his forthcoming visit: We would  
like strongly to suggest that Rev. Toppo begins to study German now. As far as  
we know there is a Geyman-course provided at Ranchi.  
Let me come to another possible subject of our partnership: We would like to  
share the blessings and burdens of the medical work at Amgaon.  
(1) When Dr. Bage was here last November we were informed that Mr. and Mrs.



Horos, the medical doctors at Amgaon, are interested in getting a qualification in dermatology. Since they cannot leave the hospital to join a respective course we would like to suggest to send an expert in dermatology to Amgaon to be with the couple for a kind of in-service-training. Whether four months may be enough? We have found a lady, a medical doctor and a specialist in dermatology, fluent in English, who is ready to go to Amgaon for this task.

If the KSS as well as the Horos agree with this plan, then, please, send us an official request soon that we can start to negotiate with the authorities here.

- (2) We see the major problem of the Horos in the fact that they cannot leave the hospital at all. As long as they have this image with them it might be impossible to find a third doctor to go to Amgaon. We are convinced that this third medical doctor must be an Indian one. But may be that we can help to break that image of not being allowed to have holidays. So we would like to send a couple of medical doctors, both English speaking, who are ready to go to Amgaon for another 4-months-period: One month to get to know the situation, two months to take over for a holiday-period for the Horos, one month for an evaluation after the return of the Horos. But this can only be done if the KSS can provide an Oriya-interpreter for the time of the absence of the Horos.

What do you think about this idea? If you can agree, then, please, send us an official request that we can start to seek such a couple of medical doctors.


We are looking forward meeting the Jacobs when they come home for two months May 16th. We are curious what they may report. At the very day of their arrival Rev. Kandulna and Mr. Minz will come to us. Thus a period of many encounters to further our mutual partnership will begin, not to forget the important contributions of Rev. Topno who is communicating to us particular spiritual experiences of the GEL Church.

Our two youth workers who are expected to visit the GEL Church this year plan to arrive at Ranchi September 30th and have to leave Ranchi October 25th. So you can give them a task for the pastors' refresher course.

As you may know already I will join the staff of the World Council of Churches at Geneva from August 1st this year. Our Church Council has decided that Pastor Eckart Schülzgen will become my successor. Thus the continuity of relations between our Churches is guaranteed. I hope that we can keep contact when I shall work in Geneva!

With all my best wishes  
for you and your family  
and cordial regards

Yours in Christ

  
(Gerhard Linn, OKR)  
Secretary for Ecumenical Relations

Bericht in der Sitzung der Kirchenleitung  
am 11. Juli 1986

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,

ich bin sehr froh und dankbar für die Gelegenheit, Ihnen einige meiner Eindrücke und Erfahrungen mitteilen zu können, die ich während meines Aufenthaltes in Ihrem Lande, besonders in der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg, in den letzten 10 Monaten gemacht habe.

Ich danke noch einmal dem Bischof und der Kirchenleitung der EKIBB für die Einladung, als Gast für 12 Monate einen Studienaufenthalt in Ihrer Kirche zu haben. Mein Dank gilt auch OKR Linn und dem Sekretär für ökumenische Beziehungen, die meinen Aufenthalt und die Programme mit vielen Gastgeberfamilien und Freunden vorbereiteten und mich mit allem Nötigen versorgten. Weiterhin bedanke ich mich beim Ökumenisch-Missionarischen Zentrum, dessen Direktor und den Mitarbeitern, die für mein Stipendium sorgten. Zuletzt danke ich auch dem Präsidenten und der Kirchenleitung der Evangelisch Lutherischen Gessner Kirche, daß ich beurlaubt wurde, darüber hinaus ein Wort des Dankes an den amtierenden Adhyaksh und die Leitung des Süd-Ost-Anchals, die während meiner Abwesenheit die Verantwortung für die Arbeit im Anchal genauso wie für meine Familie übernommen haben.

Nach meiner Auffassung kann die Kirche nicht getrennt vom Staat und der Gesellschaft leben, und so fühle ich, daß meine Erfahrungen nicht nur die Kirche betreffen, sondern auch den Staat und die Gesellschaft. Ich möchte deshalb meine Erfahrungen unter folgende Gesichtspunkte stellen:

#### A Nationale und soziale Gesichtspunkte

1. Ein sehr gutes und stabiles Preissystem.
2. Die Regierung sorgt sich in jeden einzelnen.
3. Die Gleichheit aller, unabhängig vom Glauben, ausgedrückt durch den Slogan "Arbeite mit, plane mit, regiere mit".
4. Gleichberechtigung von Mann und Frau.

#### B Kirchliche Gesichtspunkte

1. Viel Liebe und Anteilnahme für mich; von den ersten Tagen an erfuhr ich Liebe und Teilnahme bei den Menschen, mit denen ich lebte.
2. Anteilnahme für die Menschen in Afrika und Asien. Sie haben viele verschiedene Gruppen von Menschen, die sich für ökumenische Probleme interessieren. Durch den Indien-Arbeitskreis im OMZ und auch durch die örtlichen Gruppen zeigen Sie Ihre Sympathie für die Menschen in afrikanischen und asiatischen Ländern, ebenso aber auch durch "Brot für die Welt" oder andere Aktionen.
3. Die Kirche sorgt für die Mitarbeiter. Die EKIBB berührt sich sehr um ihre Mitarbeiter. Obwohl die kirchlichen Angestellten etwas weniger Gehalt bekommen im Verhältnis zu anderen.



- sind sie besser versorgt durch die Möglichkeit, gute und große Wohnhäuser zu nutzen, sie haben Gärten, Autos, Telefon usw. Außerdem dürfen sie sich den Arbeitsplatz auswählen.
4. Die Mitarbeiter rechtfertigen die Fürsorge der Kirche, weil die Kirche für die Mitarbeiter sorgt, erwidern sie diese Fürsorge durch treuen, pünktlichen und immer fleißigen Dienst. Sie begleiten viele verschiedene Gruppen von Menschen, so z.B. Jungen und Mädchen in verschiedenen Altersgruppen, Junge Gemeinde, Ehepaarkreise, Hauskreise oder Altkreise.
  5. Fürsorge für die Hilfsbedürftigen, z.B. in Altersheimen, in Behindertenheimen, Kindergärten, Krankenhäusern oder in der Seelsorge.
  6. Begleitung in Hinsicht auf politische Probleme.
  7. Systematische Geburtstagsbesuche bei den Gemeindegliedern.
  8. Durchführung von Amtshandlungen zu verschiedenen Anlässen, z.B. zu Silberhochzeiten, Goldenen Hochzeiten, Konfirmationen und Hochzeiten.
  9. Ausflugsprogramme für die Gemeinden.
  10. Unterhaltung von Predigerseminaren als Orte für das Erwerben von Spezialwissen und der Besinnung.
  11. Die Ordination des Kandidaten für den Pfarrdienst erfolgt nach einer angemessenen nicht zu langen Zeit.
  12. Große Kathedralen und Kirchen mit gewaltigen Orgeln und großen Glocken.
  13. Missionsarbeit unter Kindern und Jugendlichen.
  14. Freiwilliges Zahlen der erbetenen Geldbeträge durch die Christen.

#### Eine kritische Sicht der Erlebnisse

Jedes Ding in der Welt hat zwei entgegengesetzte Aspekte, positive und negative. Sogar die "Rose" ist keine Ausnahme. Sie ist eine schöne Blume, bringt aber stechende Dornen hervor. So hat auch die DDR und die EKIBB positive und negative Erscheinungen. Deshalb möchte ich nun einige kritische Bemerkungen aus meinen Betrachtungen machen.

#### A Nationale und soziale Gesichtspunkte

1. Oft bekommt man die Dinge, die man kaufen möchte, nicht sofort, und man sucht danach in verschiedenen Orten und Geschäften (manchmal mit Erfolg, manchmal ohne).
2. Die Rechte der Bürger scheinen sehr begrenzt zu sein, alle sind unter der Aufsicht des Staates. Sie befürchten bei freier Meinungsäußerung Nachteile.
3. Wenn ich den Slogan "Arbeite mit, plane mit, regiere mit" betrachte, so erkenne ich ein deutliches Ungleichgewicht zwischen einem Mitglied der SED und einem Parteilosen, und manchmal sind höhere Positionen für Christen nicht zu erreichen.
4. Alle denken, Männer und Frauen sind gleichberechtigt, aber

die Männer sehen noch auf die Frauen herab. Die Männer werden mit "Herr" angeredet, aber die Frauen bleiben immer nur "Frau". Frauen haben nur Zugang zu mittleren Positionen. In den Leitungsfunktionen sind keine zu sehen. Diese sind taktvoll für Männer reserviert.

## B Kirchliche Gesichtspunkte

1. Mangelnde Liebe und Anteilnahme der Christen untereinander. Es gibt keinen Kaffee und kein gemeinsames Essen, es sei denn, es wurde besonders geplant und organisiert.
2. Es gibt keine gemeinsamen Zusammenkünfte verschiedener Gemeinengruppen, und deshalb kennen sie sich untereinander nicht.
3. Weil nur einige alte Leute oder Rentner sich normalerweise zum Sonntagsgottesdienst treffen, scheint der Pfarrer ein bedauernswerter Mann zu sein, hat er sich doch vorbereitet, war aktiv und geschäftig. Oft muß er sogar allein singen und manchmal kommt er hoffnungslos von der Kirche zurück, ohne den Gottesdienst gehalten zu haben, weil dort nur einer war, vielleicht derjenige, der die Glocke geläutet hat und den Altar geschmückt hat.
4. Gewaltige Kirchen, die zu erhalten sind, obwohl sie nur drei Monate im Jahr genutzt werden, und es kostet riesige Summen, die historischen Traditionen zu halten.
5. Die Orgeln spielen melodische Weisen, aber es gibt niemanden oder nur wenige, die mitsingen.
6. Armselige Geburtstagsfeiern, bei denen die Leute nur zum Trinken zusammenkommen - ohne Dankbarkeit gegen Gott.
7. Probleme mit Männern und Frauen, die zusammenkommen, Kinder haben und nicht verheiratet sind. Und wenn sie verheiratet sind, lassen sie sich scheiden und heiraten wieder, sogar, wenn beide Partner Pfarrer sind.

## Einige praktische Anregungen für die Gossner Kirche

1. Die Gossner Kirche zahlt sehr niedrige Gehälter an ihre Mitarbeiter, das muß überdacht werden. Entweder müssen die Gehälter erhöht werden, oder es müssen andere Möglichkeiten gefunden werden, um die niedrigen Gehälter auszugleichen.
2. Die Mitarbeiter könnten beweglicher und aktiver werden.
3. Die Kirche muß ernsthaft darangehen, für die Hilfsbedürftigen zu sorgen, indem sie Kinderkrippen und Kindergärten, Altersheime und Heime für Behinderte einrichtet.
4. Bei politischen Problemen - bisher von der Kirche vernachlässigt - ist soweit wie möglich zu helfen, so daß den einzelnen Christen Schutz gegeben werden kann.
5. Neue und interessante Programme müssen auf allen Ebenen der Kirche geplant werden, damit eine größere Anzahl von Gliedern der Gossner Kirche angezogen wird.
6. Es ist nach Wegen und Möglichkeiten zu suchen, um ein regelmäßiges Einkommen zu sichern.



7. Der Zeitraum bis zur Ordination der Kandidaten sollte verkürzt werden.
8. Den Pastoren könnte mehr Freiheit bei der Wahl ihres Einsatzortes gegeben werden.
9. Die Christen müssen darauf orientiert werden, nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere zu leben.

Mit diesen persönlichen Bemerkungen und Anregungen schließe ich. Ich danke Gott, dem gnädigen Vater, der mit mir ist, mein Leben lang, und nun auch in der DDR. Mir wurde seine Hilfe zugesagt, gerade als ich am 10. September 1985 Khunti verlassen wollte. Der Pfarrer besuchte mich, wir waren mit der Familie und den Nachbarn zusammen und beteten gemeinsam. Wir standen unter den Worten aus Jesaja 41,10 "Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit".

Ich danke Frau Palt, daß sie mir geholfen hat. Ohne ihre Hilfe hätte ich nicht in Deutsch erzählen können. Ich danke auch Ihnen allen und ich wünsche Ihnen Gottes Segen.

C. Seban Royan T o p n o

11.7.1986

# GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH

IN CHOTANAGPUR & ASSAM

(Regd. under Societies Registration Act XXI of 1860)

Vide No.273 - J of 30-7-1921

Pramukh Adhyaksh  
Rev. S. Mohan MG

Up Pramukh Adhyaksh  
Rev. M. Tete

Secretary  
Mr P. Topno

Treasurer  
Mr. B. Minz

HEAD OFFICE  
G. E. L. Church Ranchi  
Bihar/India Phone 23358

Ref. No.

305/86/KSS - 78

Date 23rd. April, 1986

To  
Pastor D. Hecker  
Director, Gossner Mission  
Berlin 41  
Handjerystrasse 19/20  
West Germany

Dear Pastor Hecker,

Greeting in Jesus Name. I am well and hope same for all of you. Rev. W. Kandulna and Mr. Amrit Minz left Ranchi for Frankfurth on 23rd. April 1986. They will reach Frankfurth by Panam Fly No. 73 at 11 A.M. on 24th April 1986. I hope they may attend the Kuratorium meeting. We have expend near about twenty one thousand ruppess towards up down fare of Air tickets and others for Rev. W. Kandulna and Mr. Amrit Minz. Now our Oversease Bank problems is solved and you can send money for our verious purpose as it was before. Dr. W. Horo and her wife have not taken any leave since eighteen years. Till now we could not findout any Doctor for Amgaon Hospital, so that they may get leave for at least one month. Therefore I request our Gossner Mission and Brandenburg Church to send Turist Doctor for three month to Amgaon Hospital, and in the same time Dr. Horo may get one month leave.

Dr. W. Jacob and his wife both will go to East Germany from Govindpur in the last month of May 1986, and again they will back to India in the month of July 1986.

Please let know my hearty love and good wishes to the members of Kuratorium.

With every best wishes.

Yours Sincerely,

*R. S. Mohan*  
(Rev. S. Mohan M.G.)  
Pramukh Adhyaksh

Copy to: Rev. G. Linn  
Evanjlisches Konsistorium  
Neue Grunstrasse 19/22  
Berlin DDR.

*1/1 From Salt for Konsistorium 20.5.86*

*Have for KL am 30.5.86. und geteilt  
dapt for Konsistorium - Konsistorium am 20.5.86  
intending when first - the papers for  
Vorbereitung in Amgaon bittet.*



*Handwritten:* Handale

Evangelisches Konsistorium  
Berlin-Brandenburg

1020 Berlin, 25. 10. 1985  
Neue Grünstraße 19/22

K. Ia Nr. 2369/85

An  
12 Kirchengemeinden  
der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg,  
die die Partnerschaft zur Evangelisch-Lutherischen  
Gossner-Kirche in Indien mittragen

Betreff  
Bitte um Hilfssendungen nach Govindpur

Liebe Schwestern und Brüder,

wie Sie wissen, hält sich das Ehepaar Jacob seit Anfang September in Indien und zwar in dem Evangelisten-seminar der Gossner-Kirche in Govindpur auf. Inzwischen sind die ersten Briefe und Berichte eingetroffen. In den nächsten Tagen werden wir für Sie und andere Freunde des Ehepaares Jacob den Bericht über die ersten 6 Wochen und Auszüge aus einigen Briefen zusammenstellen und vervielfältigen.

Heute wenden wir uns an Sie mit einer eiligen Bitte, die wir dem Bericht über die ersten 6 Wochen entnehmen. Es geht um die Bitte um Übersendung einiger Hilfsmittel für den Unterricht in den Seminaren von Govindpur und die Betreuung der Kinder im dortigen Kindergarten sowie für laufende handwerkliche Arbeiten an den arg vernachlässigten Gebäuden. Der einfachheit halber habe ich die Wunschliste auf 12 Gemeinden verteilt, die mit diesem Brief angeschrieben werden. Aus der beiliegenden Anschriftenliste können Sie erkennen, unter welcher Nummer (ganz zufällig) Ihre Gemeinde angeführt ist.

Da die Zachäusgemeinde (Nr. 5) von uns bereits aufgrund eines früheren Briefes gebeten worden ist, 10 Exemplare des Haack-Atlas aktuell zu besorgen, von dem Jacobs insgesamt 20 brauchen, haben wir der Zachäusgemeinde nur die Bitten zugeordnet, die an alle gerichtet werden.

Wir bitten Sie also, Päckchen zu packen, die an einen der folgenden Empfänger zu richten wären:

Pfarrer Dr. Willibald J a c o b  
Frau Elfriede J a c o b  
Mrs. Sateng J o j o  
Direktor Dr. Marshallan B a g e

alle mit der Anschrift: GEL Church  
Govindpur 825234  
District Ranchi / Bihar  
I n d i a



Die einzelnen Päckchen bzw. Pakete dürften nur bis zu 1 kg wiegen, müßten mit einer Inhaltsangabe beschriftet sein und mit dem Vermerk: Wert weniger als 10 Mark und der Kennzeichnung: "unsolicited gift". Jeder Absender sollte nicht mehr als einmal im Monat an den gleichen Empfänger ein Paket abschicken. Da wir nicht wissen, ob das Visum für das Ehepaar Jacob wirklich verlängert wird, wäre es gut, wenn die Zusendungen per Luftpost erfolgen könnten.

Nun zu den Bitten. Wir bitten alle 12 Gemeinden um das Ein-kaufen und Verschicken von

- 10 Schreibhefte
- 10 Bleistifte oder Kugelschreiber
- 1 Hasek-Atlas aktuell
- 5 biblische Landkarten in Kleinformat
- etwas Wolle für Babyjäckchen
- etwas dunkelbraune Wolle für Puppen
- etwas Baumwollgarn
- 2 Häkelnadeln
- Nähadeln
- 1 Schere
- 1 Rundpinsel (groß)

Die Gemeinden 1 - 4 bitten wir

um je 1 Handsäge und 1 Zange,

die Gemeinden 5 - 8 um je 1 Bügelsäge und 1 Malerbürste,

die Gemeinden 9 - 12 um je 1 mittelgroßen Hammer und um 1 Malerbürste,

die Gemeinde 10 bitten wir außerdem um die Harmoniumschule I und II.

Wir hoffen sehr, daß Sie die Kosten für diese Einkäufe in Ihrer Gemeinde aufbringen können und vor allem auch Gemeindeglieder finden, die die Pakete packen und aufgeben werden.

Bis bald!

Mit freundlichen Grüßen

Für das Konsistorium

*Linn*

Anlage

GOVINDPUR - UNTERSTÜTZUNGSGRUPPEN bzw. GEMEINDEN

1. Evangelische Kirchengemeinde Oberachöneweide  
z.Hd. Herrn Steffen Sakolowski  
1160 Berlin, Helsholtzstraße 10
2. Evangelische Kirchengemeinde Reichenow  
z.Hd. Herrn Pfarrer Harald Neumann  
1261 Reichenow, Dorfstraße 4
3. Evangelische Kirchengemeinde Neu-Zittau  
z.Hd. Herrn Pfarrer Martin Richter  
1251 Neu Zittau, Geschwister-Scholl-Straße 46
4. Evangelische Versöhnungsgemeinde Berlin-Marzahn  
z.Hd. Herrn Pfarrer Ernst-Gottfried Buntrock  
1142 Berlin, Ludwig-Renn-Straße 64
5. Evangelische Zachäusgemeinde Berlin  
z.Hd. Herrn Gerhard Lieske  
1055 Berlin, Naugarder Straße 9
6. Evangelische Kirchengemeinde Schlalach  
z.Hd. Herrn Pfarrer Volker Kunick  
1821 Schlalach
7. Evangelische Kirchengemeinde Greifenhain  
z.Hd. Herrn Pfarrer Gottfried Bodenmüller  
7531 Greifenhain, Dorfstraße 9
8. Evangelische Kirchengemeinde Eichwalde  
z.Hd. Herrn Pfarrer Ludwig Gumbel  
1603 Eichwalde, Stubenrauchstraße 18
9. Evangelische Kirchengemeinde Premnitz  
z.Hd. Herrn Pfarrer Peter Donke  
1832 Premnitz, Wilhelm-Pieck-Straße 2
10. Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Weißensee  
z.Hd. Herrn Gerhard Metze  
1120 Berlin, Paul-Oesterreich-Straße 3
11. Evangelische Kirchengemeinde Oranienburg  
z.Hd. Frau Annemarie Semper  
1400 Oranienburg, Badstraße 12
12. Evangelische Kirchengemeinde Barnewitz  
z.Hd. Herrn Pfarrer Joachim Tutzechke  
1831 Barnewitz

Anlage zu K. Ia Nr. 2369/85



25.9.1985

XXXXXX 20030

Ia 2159/85

Rev. Dr. Royan Dang  
Gossner Theological College  
Main Road  
Ranchi 834001

Dear Sir,

many thanks for your letter from Sept. 5th and the elaborate report about your visit here. We have read this report in the India-Working Group and have evaluated it.

We deeply regret that your first encounter with a congregation here on a Sunday meant to see that it can happen that a Sunday service is cancelled because no members of the congregation attend it. It happens rarely but it happens sometimes in small rural congregations. We can understand that this was a shocking and sad experience for you, but there is at least one advantage of this sad experience: You may guess now how the mood of our rural pastors in some places of our church is depressed by such discouraging experiences. It is hard to prepare again and again "good sermons" and to do it sometimes in vain. It is a crucial question for us: How to regain the central role of the Sunday service for the life of the congregation?

You have mentioned, that our pastors get the same salaries as other people get. We do not understand completely what the meaning of this remark is. There are hundreds of different professions in our society whose salaries all differ slightly from each other. People with a similar education - level as pastors have normally get higher salaries by the state than the church can give to the pastors. So the pastors get a salary which is near to the general average of salaries of all employed people.

You have mentioned that we still have church taxes in East Germany. This is true - but the meaning of the term 'church tax' is changed in our country: Nobody can be compelled to pay it - it is a voluntary contribution related to the amount of the regular income of the respective church members. The



total amount of our income through church taxes is not much higher than the total income through Sunday-collections and other donations given by active believers. The so-called church-tax is our major financial source but not the only one!

We are very happy that Rev. Topno will be with us for one year - thus establishing a personal bridge between our two churches.

With cordial regards to Rev. Ekka and all my best wishes for both of you

Yours sincerely

Gerhard Linn

# GOSSNER THEOLOGICAL COLLEGE

(ESTD. 1866. Affiliated With Serampore 1949)

MAIN ROAD RANCHI 834001. BIHAR, INDIA.



Gossner Evangelical Lutheran Church

(Estd. Nov.2/1845)

To,

Dated 5 Sept. 1985

Dr. Linn  
OKR. Berlin

Dear Sir,

You might be thinking why we are not sending any report of our observations during our last visit. We returned in such a time when our Seminary was to reopen for the new academic year. This kept me pretty busy because of which I could not prepare my report in time. I am sending my report through Rev.C.S.R. Topno.

On behalf of Rev. Manmasih Ekka and myself I express our sincere thanks to you and to all other friends who have helped us in many respects during our visit.

Sincerely,

*Royan Dang*  
Royan Dang



Vorlage für die Sitzung der Kirchenleitung am 5.10.1984

Betr.: Weitere Gestaltung der Partnerschaft mit der "Evangelisch-Lutherischen Gossner-Kirche in Chotanagpur und Assam" (Indien)

In ihrer Sitzung am 5.10.1984 hat sich die Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Berlin - Brandenburg über die Auswertung der Besuche aus der Gossner-Kirche (Kirchenpräsident Dr. Bage, Frau Kujur und Frau Sokey) berichten lassen. Für die weitere Gestaltung der Partnerschaft nimmt sie Folgendes in Aussicht:

1. In Zukunft soll ein regelmäßiger Besucheraustausch von je zwei Delegierten beider Kirchen in jährlichem Rhythmus angestrebt werden.
  - 1.1 1985 soll die Gossner-Kirche eingeladen werden, für etwa vier Wochen in den Monaten April und Mai zwei Vertreter des Theologischen Seminars in Ranchi zu entsenden, für die ein Besuchsprogramm vorrangig in Verbindung mit den Ausbildungsstätten der Evangelischen Kirche in Berlin - Brandenburg vorzubereiten ist.  
Die Einladung der Gossner-Kirche, im Oktober 1985 Bischof Dr. Forck zu der alle drei Jahre tagenden Synode und Gemeindebesuchen zu entsenden, wird angenommen. Der Begleiter soll möglichst ein Vertreter der theologischen Ausbildung sein.
  - 1.2 Inhaltlicher Schwerpunkt des Besuchsaustausches 1986 soll die kirchliche Jugendarbeit sein. Die Gossner-Kirche wird eingeladen, zwei Mitarbeiter ihrer Jugendarbeit in den Monaten Juni und Juli (Landesjugendtage, Rüstzeiten) zu entsenden. Wenn eine entsprechende Gegeneinladung der Gossner-Kirche erfolgt, sollen unsererseits im Herbst 1986 zwei Besucher entsandt werden, von denen mindestens einer aus der Jugendarbeit kommt.
  - 1.3 Inhaltlicher Schwerpunkt des Besucheraustausches 1987 soll der kirchliche Dienst auf dem Lande sein. Die Gossner-Kirche wird eingeladen, in den Monaten April und Mai 1987 zwei Mitarbeiter zu entsenden, die in der Landwirtschaft tätig und an dörflicher Entwicklung beteiligt sind.  
Wenn eine entsprechende Gegeneinladung der Gossner-Kirche erfolgt, sollen unsererseits im Herbst 1987 zwei Besucher entsandt werden, von denen mindestens einer auf dem Lande tätig ist.
  - 1.4 Die Gossner-Kirche hat bereits mehrfach "Laien" als Vertreter ihrer Kirche zu uns zu Besuch geschickt, während unsere Kirche bisher bei Reisen nach Indien nur durch hauptamtliche Mitarbeiter vertreten war.  
Ab 1986 sollte eine(r) der beiden von uns zu entsendenden Besucher(innen) aus einem außerkirchlichen Anstellungsverhältnis kommen - 1986 möglichst aus der Industrie, 1987 möglichst aus der Landwirtschaft.
2. Die Evangelische Kirche in Berlin - Brandenburg lädt die Gossner-Kirche ein, Pfarrer, die für Leitungsaufgaben vorgesehen sind, zu



einem längeren Studienaufenthalt in die DDR zu entsenden. Kandidaten für einen solchen Studienaufenthalt müßten schon in Indien mit dem Erlernen der deutschen Sprache beginnen. Das erste Terminangebot für die Entsendung eines Pfarrers zu einem solchen Studienaufenthalt ist 1.8.1985 - 31.7.1986.

3. Die Kirchenleitung begrüßt die Absicht der Gossner-Kirche, im Interesse der Partnerschaft bei einigen ihrer Mitarbeiter das Erlernen der deutschen Sprache zu fördern. Sie nimmt sich vor, jüngere Mitarbeiter(innen) unserer Kirche für das Erlernen von Hindi zu ermutigen : Kursbeginn Februar 1985.
4. Sobald sich weitere Einkaufsmöglichkeiten für Lehrmittel für den naturwissenschaftlichen Unterricht an den Oberschulen der Gossner-Kirche ergeben, sollen die Gemeinden um Spenden dafür gebeten werden.
5. Alle Projekte der Partnerschaft werden in enger Zusammenarbeit mit dem ÖMZ und dessen Indien-Arbeitskreis geplant und durchgeführt.

gez. Linn

*St. Gossner von der KL  
am 15.1.82.*

Für die Sitzung der Kirchenleitung am 15. 1. 1982:

Betr.: Beziehungen der Ev. Kirche in Berlin-Brandenburg zu ihrer Partnerkirche in Indien, der Gossner Evangelical Lutheran Church in Chota Nagpur and Assam = GELC

1. Aufgrund einer Übereinkunft im Nov. 1972 zwischen der EKU, dem DMZ und der Gossner-Mission in der DDR einerseits und Vertretern der aus der Arbeit der Berliner Mission und der Gossner-Mission hervorgegangenen Kirchen in Afrika und Indien andererseits und eines Beschlusses des Rates der EKU vom März 1973 ist der Ev. Kirche in Berlin-Brandenburg - stellvertretend für die EKU (Bereich DDR) - die Partnerschaft zu zwei überseeischen Kirchen übertragen worden:  

Südost-Diözese der Ev.-Luth. Kirche im Südlichen Afrika  
Ev.-Luth. Gossner-Kirche in Indien (Ranchi).
2. Die Partnerschaft mit der Südost-Diözese der Ev.-Luth. Kirche im Südlichen Afrika kann nur über deren Kirchenkreis im Königreich Swaziland wahrgenommen werden, so daß der gegenseitige Austausch begrenzt ist.  

Deshalb liegt es nahe, die Partnerschaft zur GELC mit desto größerem Nachdruck zu entwickeln. Die Gossner-Mission in der DDR hat über das DMZ ihre Indien-Beziehungen völlig abgegeben. Die GELC begrüßt ihrerseits, daß es auf diese Weise zur DDR für sie nur die Beziehung von Kirche zu Kirche gibt.
3. Die Partnerschaft mit der GELC soll realisiert werden u. a. durch
  - 3.1. regelmäßige gegenseitige Fürbitte - besonders in den Gottesdiensten aller Gemeinden beider Kirchen an jedem 1. Sonntag im November (der Ankunftstag der ersten Missionare aus Berlin in Ranchi 2. 11. 1845 wird in der GELC jährlich als ihr Gründungstag gefeiert). Bis spätestens Anfang September jeden Jahres teilen sich beide Kirchenleitungen gegenseitig Fürbittanliegen mit.
  - 3.2. gegenseitigen Austausch von Informationen über aktuelle Probleme und Vorhaben in beiden Kirchen und geeignete Weitergabe solcher Informationen an die Gemeinden;
  - 3.3. regelmäßige gegenseitige Besuche durch wechselseitige Entsendung von Mitarbeitern zum Kennenlernen der Situation der Partnerkirche und darauf aufbauenden Erfahrungsaustausch. Bei der Gestaltung der Besuchsprogramme bei uns sind Vertreter der KL zu beteiligen.

Für 1982 lädt die KL der EK1BB auf Vorschlag der GELC zwei ehrenamtliche Mitarbeiter der GELC aus Industriegemeinden zu einem 3wöchigen Studienbesuch direkt in die DDR ein. Aufgrund einer Einladung der GELC entsendet die KL der EK1BB - im Einvernehmen mit dem DMZ - Pfarrer Buntrock und OKR Linn zu einem 3wöchigen Besuch der GELC im Oktober 1982. Der Beirat für Ökumene und Mission wird gebeten, Erkundungsaufträge für diesen Besuch zu benennen.

### 3.4. praktische Hilfe auf Ersuchen der GELC.

Die KL unterstützt ein anlaufendes Projekt zur Übersendung von Lehrmitteln für den naturwissenschaftlichen Unterricht in den Oberschulen der GELC.

### 3.5. Beteiligung an der "ökumenischen Mitarbeiterhilfe" innerhalb des Partnerschaftsprogramms der EKV.

4. Alle Aktivitäten der Partnerschaft werden durch den Beirat für Ökumene und Mission in Verbindung mit dem Ökumene-Dezernat des Konsistoriums und dem DMZ (Indien-Arbeitskreis) begleitet. Die KL erwartet einmal jährlich einen Bericht über den Stand der Partnerschaftsbeziehungen.



Ia

1469/80

Rev. Dr. Marsallan Bage  
G.-E.-L. Church  
Khunti-Kadma

District RANCHI  
Bihar, INDIA

Sehr verehrter, lieber Bruder Bage!

Mit großer Dankbarkeit denken wir an Ihren Besuch zurück und an die Gespräche, die wir mit Ihnen führen konnten. Wir haben den Eindruck, daß durch Ihren Besuch wir die berechtigte Aussicht haben, in der Gestaltung der Partnerschaft zwischen unseren beiden Kirchen einen Schritt vorwärts zu kommen. Deshalb möchte ich auch gern die Vorschläge, die wir miteinander besprochen haben, noch einmal schriftlich festhalten.

Eine Möglichkeit, die wir näher besprochen haben, war die Unterstützung der Oberschulen der Gossner-Kirche. Bruder Kriebel hat mir inzwischen mitgeteilt, daß im September mit dem Besuch von zwei Schulleitern aus Ihrer Kirche zu rechnen ist. Dabei habe ich unseren Wunsch angemeldet, daß gegen Ende des Besuchsprogramms ein paar Tage für den Besuch in der DDR eingeplant werden.

Dazu hätte ich nun die herzliche Bitte an Sie, daß Sie dafür sorgen, daß Bruder Kriebel bald die Angaben zur Person für beide Gäste erhält, damit er sie wiederum mir weitergeben kann und wir die Einreisevisa beantragen können. Wir brauchen die Angabe der Namen, der Geburtsdaten, der ständigen Anschriften, der Paßnummern und Ausstellungsbehörden der Pässe, der Berufe und der Arbeitsstellen.

Außerdem möchte ich Sie bitten, mit diesen beiden Lehrern vor Ihrer Reise zu sprechen und ihnen zu erzählen, was wir miteinander besprochen haben. Vielleicht könnten beide sich schon vor dem Besuch ein paar Fragen überlegen, die Sie hier stellen möchten und uns diese Fragen über Bruder Kriebel übermitteln, damit wir bei der Programmgestaltung Partner suchen, die für diese Fragen als Antwortgeber in Frage kommen.

Schließlich wäre es gut, wenn die beiden Lehrer einen neuen Lehrplan mitbringen könnten, aus dem wir die Unterrichtsansforderungen der Naturwissenschaftlichen Fächer entnehmen können. Dies würde uns in die Lage versetzen, den Lehrplan mit den hier zu beschaffenden Lehrmitteln zu vergleichen und gemeinsam zu entscheiden, welche Lehrmittel von uns aus nach Indien sinnvoller Weise geschickt werden sollen.

Wir haben miteinander besprochen, daß unsere Kirche für 1981 2 Besucher aus der Gossner-Kirche zu einem etwa 6wöchigen Aufenthalt in Gemeinden unseres Kirchengebietes einladen möchte. Bei diesem ersten Besuch, der auf eine direkte Einladung von hier aus arrangiert wird, soll es zunächst um den Besuch von Industriegemeinden gehen, das heißt, Sie würden sich Ihrerseits darum bemühen, 2 Mitarbeiter Ihrer Kirche zu finden, die aus Industriegemeinden stammen. Für spätere ähnliche Besuche wollen wir dann auch Mitarbeiter aus Landgemeinden einladen. Könnten Sie wohl bald damit anfangen, nach den Kandidaten für diesen ersten Besuch Ausschau zu halten und uns mitteilen, für wann dieser Besuch von Ihnen her gesehen am ehesten in Frage käme. Sobald wir von Ihnen nähere Nachricht bekommen, würden wir dann eine offizielle Einladung schicken und hier mit den Verhandlungen wegen der Reisefinanzierung beginnen.

Umgekehrt haben wir auch darüber gesprochen, daß demnächst 2 Vertreter unserer Kirche einen Besuch bei Ihnen machen sollen. Sie haben uns gesagt, daß dafür im Prinzip der Monat Oktober am günstigsten sei. Es wäre gut, wenn Sie uns bald mitteilen könnten, ob Sie dabei Oktober 1981 oder 1982 bevorzugen würden.

Schließlich haben wir über die Möglichkeit gesprochen, einen Dozenten für das Evangelistenseminar in Govindpur zu entsenden. Dieser Dozent sollte nicht nur in der Lage sein, einen fundamentalen Unterricht in biblischer Theologie zu geben, sondern sollte andererseits in der Lage sein, Erfahrungen der Genossenschaftsbildung in unseren Dörfern weiterzugeben und in Fragen der Organisation der Landwirtschaft beratend tätig zu sein. Da wir gerne jetzt schon anfangen würden, eine Person für diese Aufgabe zu suchen, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie Ihrerseits prüfen könnten, ob eine solche Entsendung für Govindpur wirklich ernsthaft in Frage kommt und wenn ja, welche Hauptaufgaben Sie für einen solchen Dozenten sehen. Wenn wir jetzt anfangen, jemand zu suchen, dürfte die Realisierung doch nicht vor 1982 möglich sein - nicht nur wegen der komplizierten Genehmigungsverfahren, sondern auch im Blick auf eine unter Umständen nötige gezielte Zusatzqualifizierung, die vorher hier vorzunehmen wäre.

Nun habe ich selbst noch einen Vorschlag, den wir nicht besprochen haben, den ich Ihnen aber gerne unterbreiten möchte:

Wie wäre es, wenn wir zwischen unseren beiden Kirchen einen Sonntag im Kirchenjahr verabredeten, an dem wechselseitig konkret Fürbitte für die Partnerkirche in allen Gottesdiensten getan würde? Wenn wir uns auf einen solchen Sonntag einigen könnten, wäre es erforderlich, daß beide Kirchen jährlich rechtzeitig vor diesem Sonntag sich gegenseitig Fürbittwünsche mitteilen würden. Dies könnte auch mit dazu beitragen, die Partnerschaft in das Bewußtsein aller Gemeinden zu bringen. Was halten Sie davon?

Wir freuen uns sehr, daß wir auch für nächstes Jahr wieder mit Ihrem Besuch rechnen können. Im Blick auf den nächsten Besuch wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie uns frühzeitig Wünsche für die Programmgestaltung mitteilen könnten.

In herzlicher Verbundenheit  
grüßt Sie vielmals

Ihr

*van*



Im Wissen um die Gemeinschaft im Glauben, um die  
Zusammengehörigkeit in der ökumenischen Bewegung  
und um den gemeinsamen Auftrag, das Evangelium  
in der Welt von heute zu bezeugen

verbinden sich die EKBB und die GELC in Freundschaft und Partnerschaft. Sie wollen sich gegenseitig helfen, einander im Glauben begleiten und dazu beitragen, daß auch die Beziehungen zwischen den Menschen in der DDR und Indien vertieft werden. Zur Verwirklichung dieser Aufgaben werden folgende Vereinbarungen getroffen:

1. Die EKBB und die GELC wollen jede Gelegenheit wahrnehmen, um gegenseitig Besucher auszutauschen. Dieser Dienst brüderlicher Visitation soll Gemeinden, kirchlichen Einrichtungen und leitenden Gremien gelten.
2. Die Kirchen senden einander regelmäßig Informationsmaterial und bemühen sich, diese Mitteilungen möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen.
3. Die Kirchen gedenken der besonderen Anlässe mit Grußadressen. (z.B. Synoden, Kirchentage, Jahresfeste u.a.m.)
4. Die Kirchen bemühen sich darum, möglichst viele bilaterale Korrespondenzen zu entwickeln.
5. Die EKBB und die GELC wollen versuchen, 'brüderliche Mitarbeiter' auszutauschen, wenn das möglich ist.
6. Die Kirchen arbeiten bei der Wahrnehmung ihrer Partnerschaft eng mit dem ÖMZ in Berlin zusammen. Das betrifft vor allem den Indien-Kreis des ÖMZ und auf besonderen Wunsch der GELC auch den mit Fragen der Großstadt-Mission beschäftigten Arbeitskreis des ÖMZ.

Die Kirchen beten füreinander und hoffen, ihre Beziehungen weiter vertiefen zu können. Nach 5 Jahren werden sie prüfen, ob und wie diese Vereinbarungen erweitert werden können.

Die GELC wird den Vorschlag in der zentralen Kirchenleitung beraten. Ich bin gebeten worden, zu erkunden, ob auf seiten der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg Bereitschaft zur Diskussion des Vorschlags besteht.

*Bestatht von Dr. Althausen*



Abschrift aus dem "Bericht über einen Besuch in der Goßner  
Evangelisch-Lutherischen Kirche (GELC) vom 23.9. - 1.10.1974"

"VI. Partnerschaftsfragen"

1. ... Nach mehreren Einzelgesprächen versammelten sich am Ende des Besuches die "officers" der Kirche zu einer gemeinsamen Besprechung über die Weiterführung der Partnerschaft. An der etwa zweistündigen Sitzung nahmen außer dem amtierenden Kirchenpräsidenten Dr. Singh vier der fünf Distrikts-Pastoren (entsprechend den Generalsuperintendenten teil, zwei hauptamtliche Sekretäre für das Schulwesen der Kirche, Sekretär und Schatzmeister der Kirchenzentrale (personalidentisch mit 2 Distrikts-Pastoren), der Leiter der höheren Berufsschule in Tudi, ein ehemaliger Präsident, und der Prinzipal des Theologischen Seminars. Nach allgemeinen Vorreden habe ich den Vorschlag gemacht, beide Kirchen sollten über den Abschluß eines 'Freundschaftsvertrages' nachdenken. Dabei schwebte mir der Substanz nach etwa folgender Inhalt vor:

Im Wissen um die Gemeinschaft im Glauben, um die Zusammengehörigkeit in der ökumenischen Bewegung und um den gemeinsamen Auftrag, das Evangelium in der Welt von heute zu bezeugen

verbinden sich die EKBB und die GELC in Freundschaft und Partnerschaft. Sie wollen sich gegenseitig helfen, einander im Glauben begleiten und dazu beitragen, daß auch die Beziehungen zwischen den Menschen in der DDR und Indien vertieft werden. Zur Verwirklichung dieser Aufgaben werden folgende Vereinbarungen getroffen:

1. Die EKBB und die GELC wollen jede Gelegenheit wahrnehmen, um gegenseitig Besucher auszutauschen. Dieser Dienst brüderlicher Visitation soll Gemeinden, kirchlichen Einrichtungen und leitenden Gremien gelten.
2. Die Kirchen senden einander regelmäßig Informationsmaterial und bemühen sich, diese Mitteilungen möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen.
3. Die Kirchen gedenken der besonderen Anlässe mit Grußadressen. (z.B. Synoden, Kirchentage, Jahresfeste u.a.m.)
4. Die Kirchen bemühen sich darum, möglichst viele bilaterale Korrespondenzen zu entwickeln.
5. Die EKBB und die GELC wollen versuchen, 'brüderliche Mitarbeiter' auszutauschen, wenn das möglich ist.
6. Die Kirchen arbeiten bei der Wahrnehmung ihrer Partnerschaft eng mit dem OMZ in Berlin zusammen. Das betrifft vor allem den Indien-Kreis des OMZ und auf besonderen Wunsch der GELC auch den mit Fragen der Großstadt-Mission beschäftigten Arbeitskreis des OMZ.

Die Kirchen beten füreinander und hoffen, ihre Beziehungen weiter vertiefen zu können. Nach 5 Jahren werden sie prüfen, ob und wie diese Vereinbarungen erweitert werden können.

Die GELC wird den Vorschlag in der zentralen Kirchenleitung beraten. Ich bin gebeten worden, zu erkunden, ob auf seiten der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg Bereitschaft zur Diskussion des Vorschlags besteht.

2. Als ein erster konkreter Schritt wurden Daten und Adressen ausgetauscht, um Korrespondenzen anregen zu können. Von seiten der GELC wird auf Grund schlechter Erfahrungen Wert darauf gelegt, daß die Kirchenzentrale (KSS) in etwa über solche Korrespondenzen informiert bleibt. Das sollte durch regelmäßige Kontakte zwischen Dr. Singh und Dr. Althausen geschehen..."

Berlin, den 8. 10. 1974

gez. Dr. Althausen

Arbeitskreis Indien

bis zur Überführung an  
Gossner Mission 1991



# Ökumenisch-Missionarisches Zentrum / Berliner Missionsgesellschaft



Werk des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR

Das Kuratorium

Ökumenisch-Missionarisches Zentrum/Berliner Missions-  
gesellschaft · Georgenkirchstraße 70 · Berlin · DDR-1017

Den Mitgliedern  
des AK Indien

Ihr Zeichen  
Your ref.

Ihr Schreiben vom  
Your letter of

Fernsprecher  
Phone 43 83 0

Unsere Zeichen  
Our ref.

Berlin, den

4931-746/91

12. 6. 1991

Liebe Schwestern und Brüder!

Wie Sie wissen, übergibt unser ÖMZ/BMG seine Arbeit am 1.7.1991 dem BMW. Dies veranlaßt uns, Ihnen als den Mitarbeitern eines unserer (ursprünglich rund zehn) Arbeitskreise ausdrücklich für Ihre langjährige und intensive Mitarbeit zu danken. Wir wissen, daß der AK durch den Personalwechsel im Werk in den letzten drei Jahren manche zusätzliche Belastung zu tragen hatte. Aber dank des großen zusätzlichen Engagements von Bruder Buntrock und dank des kontinuierlichen Vorsitzes von Bruder Schülzgen haben Sie nicht nur Ihre Aufgaben wahrnehmen, sondern mit der umfangreichen und instruktiven Arbeitsmappe sogar noch eine eigene Veröffentlichung herausgeben können. Die Partnerschaft der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg und die Entsendung von Ehepaar Jacob waren Markierungspunkte, die dem Arbeitskreis Indien innerhalb des Gefüges unseres Werkes eine besondere Bedeutung einbrachten. Einige von Ihnen haben viele Jahre lang in großer Treue mitgearbeitet. Schließlich hat sich die Kooperation mit der Leipziger Mission als hilfreich erwiesen. Dafür möchten wir Ihnen namens des Kuratoriums und des Kollegiums herzlich danken.

Obwohl endgültige Beschlüsse noch nicht vorliegen, müssen wir davon ausgehen, daß sich die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg zur Gestaltung ihrer Partnerschaft mit GELC in Zukunft nicht mehr ihres Werkes, des neuen BMW, bedienen, sondern die Vereinigte Goßner-Mission damit beauftragen wird. Wir bedauern dies nicht nur um des neuen Missionswerkes und seines Profiles willen, sondern aus grundsätzlichen Überlegungen. Die langjährigen Integrationsbemühungen von Kirchen und Missionen in der ehemaligen DDR werden damit in diesem Falle zurückgedreht. Auch wenn wir Verständnis für die Belange und Aufgaben der Goßner-Mission haben, betrachten wir dies als einen Rückschritt.

Damit endet nun auch das Mandat des AK Indien. Wir können nur hoffen, daß die Goßner-Mission im Zusammenwirken mit der Landeskirche möglichst bald einen ähnlichen Arbeitskreis bilden und Sie zur Mitarbeit einladen wird. Es wäre bedauerlich, wenn Sie Ihre Erfahrungen und Ihr Engagement nicht mehr in diese wichtige Partnerschaft einbringen könnten. Über Bruder Schülzgen hinaus wird damit Direktor Dieter Hecker von der Goßner-Mission in der Handjerystr. 19, in 1000 Berlin 40 Ihr Ansprechpartner sein. Die langjährigen und intensiven Beziehungen der Goßner-Mission West werden der Partnerschaft sehr zugute kommen.

b.w.

Bankkonto: Staatsbank der DDR, BSK 6651-10-700 · Postscheckkonto: Berlin 8199-54-14077 · Telefon: 43 83-0 · BN 90007074

Für Ihren weiteren Weg und für Ihr Engagement in Gottes weltweiter Mission  
wünschen wir Ihnen seinen Schutz.

In treuer Verbundenheit grüßen Sie  
aus dem Berliner Missionshaus  
Ihre

*Martin Kramer*

Martin Kramer  
Vorsitzender  
des Kuratoriums

*Christfried Berger*

Christfried Berger  
Direktor

P r o t o k o l l

des Arbeitskreises Indien am Mittwoch, den 03. Juli 1991 in der Zweigstelle  
des Berliner Missionswerkes, Georgenkirchstraße

---

Anwesend: Buntrock, Hecker, Ehepaar Jacob, Kunick, Meixner,  
Ordnung, Richter, Roeber, Sames, Schülzgen

Entschuldigt: Wolleksy

TOP 1 Andacht

TOP 2 Protokoll und Tagesordnung werden bestätigt

TOP 3 Die Unterhaus-Wahlen in Indien haben keine Probleme gelöst;  
die Minderheitsregierung unter Narasimha Rao wird labil bleiben; der  
Bürgerkrieg in Kashmir und Punjab u.a. geht weiter.

Die Indien-Infos 3-9 der Gesellschaft der Freunde Indiens (jetzt Zweig  
der Deutsch-Indischen Gesellschaft e.V.) werden vorgestellt.

TOP 4a Dr. Jacob berichtet über das Seminar Schönberg; ein Protokoll  
wird folgen.

TOP 4b Buntrock und Hecker berichten je von ihrer Teilnahme am Kir-  
chentag im Ruhrgebiet. Der Bericht über die Partnerschaftsarbeit in  
Gelsenkirchen war ein Reinfall, die Beteiligung der Gossner Mission am  
"Markt der Möglichkeiten" ergab die machbaren Ergebnisse.

TOP 5 Dr. Jacob stellt das Programm der Konsultation am 14.09.91 in  
Marzahn vor.

Während dieser Zeit sind vier Mitarbeiter der GELC hier; Dr. Singh  
soll um einen Beitrag zum "Dienst der Kirche unter den Adivasis" ge-  
beten werden.

TOP 6 EKIBB will an der Partnerschaft zur GELC festhalten (insgesamt  
werden alle Partnerschaften der Gesamtkirche BB zugeordnet). Die GELC  
möchte diese Partnerschaft über die Gossner Mission wahrnehmen.

Die Kirchenleitung (KL) wird voraussichtlich am 05.07.91 beraten.  
Es zeichnet sich ab, daß der AK bei der Gossner Mission angesiedelt  
wird.

Die Gossner Mission sollte einen theologischen Referenten für die In-  
dien-Arbeit einstellen.

Theologisch darf die Kirche nicht aus ihrer Missions-Verantwortung  
entlassen werden; das bedeutet, daß Einladungen und Entsendungen von  
der KL (in Zusammenarbeit mit der Gossner Mission) zu beschließen  
sind.



Die Gossner Mission hat im Kuratorium sechs Landeskirchen (von Bayern bis Lippe) vertreten.

Das Verhältnis von AK Indien und Indien-Ausschuß des Kuratoriums muß geklärt werden; eine Verflechtung wäre sinnvoll. Am 16. September tagt der Indien-Ausschuß in Hannover; Jacob und Schülzgen werden dorthin fahren.

- TOP 7 08.-14. September und 29.-06.10. können die Gäste im Osten sein; 29.09. Predigt in Versöhnung und Zachäus möglich. Absprachen über Jacob bis 14. August!

02. Oktober 9.30 Uhr nächster AK im Haus der Mission, Handjerystraße, Berlin-Friedenau (S-Bahn bis Friedenau oder U 9 bis Friedrich-Wilhelm-Platz, Bus 148 bis Breslauer Platz).

- TOP 8 Eine Ausstellung von Jyoti Sahi könnte in der Französischen

Friedrichstadtkirche stattfinden - Kontakte über M. Richter.

Die Anfrage der Erziehungskammer (Protokoll 16.01.91) soll weiter behandelt werden.

Jacob übergibt Hecker eine Anfrage von Mr. Eden Kerketta, TTC Fudi, wegen einer Ausbildung in einer Kfz-Werkstatt in Ostdeutschland.

Der Indien-AK legt auf die großformatigen Fotoposter (ca. 20 Stück) Wert, die bisher im Archiv des ÖMZ waren (Thema Chotanagpur) F.d.R.

F. d. R.

  
(Sekretärin)

Für das Protokoll  
gez. Buntrock

**P r o t o k o l l**

des Arbeitskreises vom Mittwoch, d. 20. März 1991

Anwesend: Buchholz, Buntrock, Dr. Jacob, Kunik, Meixner,  
Ordnung, Roeber, Sames, Schülzgen

Entschuldigt: Winkler, Wollesky

4. Buntrock fährt nach Gelsenkirchen  
Er nimmt Indienmappe (100 x) mit Zusatzblatt und Landkarten mit; "Die Gossner Mission" mit auslegen!
5. Die angesprochene Konsultation mit den Schotten  
vom 2.-6. Juni findet in Schönberg/Mark statt.  
Konsultation am 14.09.1991, Ort ? (Jacob verantwortlich)  
"Die Urbevölkerungen in einer künftigen Weltgemeinschaft"  
Einladung: ÖMZ!  
Gesellschaft der Freunde Indiens
6. Dr. Jacob erläutert die Vorstellungen der Erziehungskammer  
für das Einbringen unserer Erfahrungen in den Religionsunterricht  
der höheren Klassen.  
Frau Sames berichtet über ihre Erfahrungen bei Kinderpflege -  
Schülerinnen mit "RU".  
Schülzgen berichtet über die katechetische Situation in  
Berlin und Brandenburg. Welche Absicht verfolgt Dr. Schlemmer  
mit seiner Anfrage?  
Die Gossner Mission hat am Kriegsende 1945 die katechetische  
Ausbildung begonnen - können wir heute ähnliche helfen?  
Wichtig könnten Dialogerfahrungen sein.  
Roeber schlägt vor, die Ökumenische Werkstatt zu beteiligen.  
Buchholz warnt davor, unbedacht auf das unverbindliche Kirchen-  
verständnis der jetzigen Politik einzugehen.  
Arbeitskreis beschließt, Dr. Schlemmer und Pfarrer Wilhelm ~~Storck~~  
einzuladen, um seine Vorstellungen zu ~~hören~~ hören.
8. Mitgliederliste des Arbeitskreises an die Gossner Mission-West  
geben, um die Zusendung der "Gossner Mission" zu sichern.  
Dr. Günther (Gesellschaft der Freunde Indiens) sucht Fachleute  
für christliche Sekten mit indischem Hintergrund.  
Junge Indien-Reisende sollten zu Berichten in den Arbeitskreis  
eingeladen werden; z.B. Johannes Beltz und Bärbel Mothes.  
Mehrere West-Berliner Ordinanden haben in Madurai studiert.

Nach Abschluß der Sitzung kommt noch Herr Hecker (GM West) und  
gibt folgende Informationen:

Zum Up pramukh adh aksch wurde gewählt: Rev. Suresh Toppo (NW anhal)  
12. Oktober 91 Kuratoriumssitzung  
Maha Sabha Herbst '92 (Kalishia Sang)  
Pastors refreshers course 93

Für das Protokoll  
Buntrock

Protokoll  
des Arbeitskreises Indien am Mittwoch, dem 16. 1. 1991

Anwesend: Buntrock, Ehepaar Jacob, Kunick, Meixner, Ordnung,  
Schülzgen, Wollesky

Entschuldigt: Richter, Winkler, *James, Buchholz, Lohs.*

TOP 2. Das Protokoll wird bestätigt, ebenso die TO.

TOP 3. Schülzgen und Kunick berichten aus Briefen aus der GELC. Die neue Kirchenleitung ist gebildet, die Wahlen sind weithin abgeschlossen. C. Ordnung will das Buch "Selbst die Götter haben sie uns geraubt" dem Ak vorstellen.

TOP 4.a) Besucheraustausch

Der Besuch der beiden Frauen, der 1990 nicht gelungen war, soll nun eingeleitet werden. Schülzgen wird eine Einladung (ohne Termin) schicken. Diese soll - ebenso wie ein Programm für Dr. Singh im September - mit der Gossner Mission (West) koordiniert werden.

Ebenso sollten Besuche von uns mit der GM (W) besprochen werden. Ein Besuch für Herbst/1991 wird angestrebt, die GELC soll um die Einladung gebeten werden.

Im Herbst 1992 sollte eine größere Gruppe des Ak nach Indien fliegen.

b) Arbeit im Lande

Eine "Konsultation" ist wieder fällig, Thema: "Jharkand" mit Erweiterungen. Termin könnte der 7. oder 14. Sept. 1991, Ort Prennitz sein.

*Wollesky*  
Gebeten werden sollen Frau Dr. Icke-Schwalbe und Pater Überschär aus Nürnberg. Jacob und Buntrock werden zum 20. März einen Vorschlag vorlegen. Jacob schlägt eine Konsultation vor in Schönberg/Mark mit der Schottischen Delegation (siehe Protokoll vom 13. 11. 90, TOP 3.g) unter dem Thema "Folgt der Nord-Süd-Konflikt dem Ost-West-Konflikt?" Termin: 2. - 6. Juni 1991. Teilnehmer wären die Herren Jha und Naqvi.

Die Beteiligung am Kirchentag 1991 im Ruhrgebiet ist (noch) nicht geplant. Das ÖMZ ist für einen Stand angemeldet. Buntrock soll zu einer entsprechenden Vorbereitungsgruppe eingeladen werden. Für 1993 wird ein Kirchentag in Potsdam geplant; hier sollten wir uns beteiligen. Wollesky schlägt eine Vorarbeit hierfür in den Gemeinden vor.



Jacob informiert über ein Gespräch mit Dr. Schlemmer (Erziehungskammer), der für seine Arbeit an einer Kurzdarstellung über Arbeit, Selbstverständnis und "Missionsverständnis" des Ak interessiert ist. Das soll auf der nächsten Sitzung intensiver erörtert werden.

TOP 5. Schülzgen berichtet über Verhandlungen zur Zusammenführung vom BMW und ÖMZ/BMG. Die Frage ist, ob der Indien-Arbeitskreis künftig beim BMW oder bei der Gossner-Mission angebunden werden soll. Das Kuratorium der GM hat erklärt, daß GM weder willens noch in der Lage ist, die Indien-Arbeit in ein regionalkirchliches Missionswerk einzubringen. Die Leitung der GELC hat inzwischen mitgeteilt, daß sie unbeschadet weiterer Kontakte mit Berlin-Brandenburg die GM als Hauptansprechpartner betrachten möchte. Die endgültige Entscheidung muß noch getroffen werden.

TOP 6. Nächster Termin: 20. März 1991, 9-15 Uhr im ÖMZ/BMG

F.d.R. *Kein* Sekr.

Für das Protokoll  
gez. Buntrock      gez. Ordnung

P r o t o k o l l

des Arbeitskreises Indien am Mittwoch, dem 13. Nov. 1990  
von 9.00 - 12.30 Uhr im ÖMZ/BMG

---

Anwesend: Buntrock als Leiter der Runde, Dr. Jacob, C. Ordnung,  
Winkler, Wollesky

Entschuldigt: Schülzgen, Rademacher, Sames, Dr. Jacob, Richter,  
Meixner, Kunick

TOP 1. Die Hausandacht hält Pfr. Domke.

TOP 2. Pfr. Buntrock trägt das Protokoll der letzten Sitzung  
vor. Es wird von den Anwesenden bestätigt.

Als nächste Termine für den Arbeitskreis werden in Aus-  
sicht genommen

16. 1. 91 und  
20. 3. 91

TOP 3.a) Dr. Jacob weist darauf hin, daß der Jahresbericht von  
Br. Singh für die Abt. Evangelisation und Literatur  
der GELC in Englisch vorliegt.

b) Desgleichen macht Dr. Jacob darauf aufmerksam, daß der  
Ev. Kirchentag eingeladen habe zu einem entwicklungs-  
politischen Kongreß, der vom 16. - 18. 11. stattfinden  
soll unter dem Thema "Bildung contra Armut".

c) In Auswertung der 2. Uno-Konferenz zu Problemen der  
wirtschaftlich am wenigsten unterentwickelten Länder  
der Erde, die vom 3. - 5. 9. in Paris stattgefunden  
habe, wurde festgestellt, daß die im Blick auf die Kon-  
ferenz besonders von der Inkota gehegten Erwartungen  
sich nicht erfüllt hatten.

Die großen bedeutenden Industrieländer seien nicht be-  
reit zur Übernahme von festen Verpflichtungen. Es gebe  
keine Neuansätze zur Unterstützung von wirtschaftlich  
unterentwickelten Ländern. Auch sei noch kein Neuansatz  
als Signal zu erkennen bei den Kirchen im vereinten  
Deutschland.

d) Informationen aus Indien.

Es haben Wahlen in fast allen Kirchenbereichen statt-  
gefunden. Rev. Myrhan hat geschrieben, daß er ab 1.10.90  
Anchal adhyakshin Assam sei. Suresh Toppo ist wiederge-  
wählt, wiedergewählt ist auch Jojo in Orissa, im Südost-  
anchal, wo bisher CSR Topno war, ist jetzt Manohar Barjo  
gewählt, in Mittel-anchal sei jedoch noch nicht gewählt.  
Die Voraussetzungen für die Bildung einer neuen Kirchen-  
leitung seien gut.

e) In der Frage der Anschaffung einer Glocke für eine indische Gemeinde ist man noch nicht weitergekommen. Das Kirchliche Bauamt in Berlin hat Einwände, daß die Glocke aus Gräfenhainichen, die aus dem 18. Jahrhundert stammt, nach Indien gesandt werde.

f) Es hat eine oekumenische Arbeitskonferenz in der Nacharbeit zur Oekumenischen Versammlung stattgefunden. Allgemein wurde festgestellt, daß es durch die Wende in der DDR nicht zu einer Umkehr gekommen ist in dem Sinne, daß Anliegen der oekumenischen Versammlung ernsthaft aufgegriffen worden wären. Zu einer Weiterarbeit in wichtigen Fragen sei es nicht gekommen.

Der Konziliare Prozeß soll weitergehen. Es scheint so, als sei die katholische Kirche im Rezeptionsgeschehen am weitesten vorangekommen. Von der katholischen Kirche wurde der Vorschlag gemacht, daß ~~eine~~ oekumenische <sup>regionale</sup> Pastoralynode abgehalten werden sollte.

g) Es ist die Frage, ob zum Kirchentag 1991 (5. - 9. 6.) am Markt der Möglichkeiten der Indienarbeitskreis sich beteiligt. Zur gleichen Zeit hat eine Gruppe von Schotten, die an der Gossnerarbeit interessiert ist, sich zu einem Besuch in Berlin angesagt (5. - 9. 6.). Es wird überlegt, ob der Termin des Besuchs verschoben werden sollte. Die Church of Scotland ist reformiert und arbeitet in anderen Landesteilen Indiens als die Gossner-Kirche sich befindet. Dr. Jacob wird die Mitglieder des Arbeitskreises informieren, ob der Besuch in die Zeit vor dem Kirchentagstermin oder danach verschoben werden kann.

2. 6. 6. in  
Schreibung

h) Im Blick auf die Arbeit der Leipziger Mission in der Ev.-Luth. Tamilenkirche in Indien hat sich vor 5 Jahren das Missionswerk Niedersachsens, ein westdeutscher Arbeitszweig der Leipziger Mission und die Hermannsburger Mission zusammengetan (verschmolzen) und auch mit der schwedischen Mission zu einem Arbeitskomitee Indian. Am 14. 1. 90 ist ein Partnerschaftsvertrag mit der Tamilenkirche in Indien geschlossen worden.

i) Dr. Jacob berichtet davon, daß Bischof Forck einen Brief vorbereitet, daß in unserer Landeskirche eine Brüderhilfe gesammelt wird für die Mitarbeiter und Pfarrer in der indischen Gossnerkirche.

j) Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Kirche von Nordindien (CNI) soll ein Grußtelegramm sowohl nach Delhi als auch nach Ranchi gesandt werden (Pritam P., Bischof von Delhi) mit folgendem Text:

Gods blessing and congratulation to 20. anniversary  
of CNI India Comitee Berlin  
East Germany

gez. Buntrock gez. Dr. Jacob

k) Der Landesmissionspfarrer Dr. Diedrich dankt dem Arbeitskreis für die Mitarbeit bei der Gestaltung der Pfarrerstudententagung 1990.



TOP 4. Zur Weiterarbeit von ÖMZ - Gossnermission/West - Kirche Berlin-Brandenburg im Blick auf die Ev.-Luth. Gossner-Kirche

Die Frage ist, ob die Partnerschaft zwischen EKIBB und der GELC mehr von der Kirche aus gepflegt und getragen werden soll oder mehr von der Gossner-Mission. Dr. Singh vertritt die Meinung, daß die Ev.-Luth. Gossner-Kirche mit der Gossner-Mission aus alter Tradition die Beziehungen pflegen sollte. Die Gossner-Mission (West-Berlin) hat einen - eigenen - Status im Vergleich zum ÖMZ (OBlN.). Diese ist ein Werk der Kirche, und die Arbeit der Gossner-Mission und ihre Tradition ist auch da hineingeflossen. Die Gossner-Mission (West-Berlin) arbeitet mehr selbständig, im Grunde nicht Gemeindearbeit im engen Sinne.

TOP 5.a) Zu überlegen gibt Pfr. Wollesky, ob nicht zu den Arbeitstagen des Indien-Arbeitskreises beim ÖMZ auch 2-3 Vertreter der Gossner-Mission (West-Berlin) eingeladen werden sollten.

b) Ebenso berichtet Pfr. Wollesky von einem Aufruf, sich an den Kosten für die Renovation der ersten Missionskirche in Trangebar zu beteiligen, als einer Aktion unter der Losung: Wir helfen mit kleinster Münze. Auf diese Weise konnten in der Zeit von Dez. 89 bis Juli 90 insgesamt 45.000,- M/DM gesammelt werden. Und bei dieser Aktion sei erreicht worden, daß viele Menschen nicht aufgehört haben, an andere draußen zu denken.

c) Bei der nächsten Zusammenkunft des Indien-Arbeitskreises sollte auf der Tagesordnung stehen ein Bericht über die innenpolitische Entwicklung in Indien (siehe: Muruhan, Ministerpräsidentenwechsel).

F.d.R. *Heinrich* Sekr.

Für das Protokoll  
gez. Winkler

Protokoll  
des Arbeitskreises vom Mittwoch, d. 19. Sept. 1990

Hausandacht

9.30 Uhr Beginn der Sitzung und Verlauf unter der nachstehenden Tagesordnung.

Buntrock hat die Leitung der Sitzung, da Schülzgen verhindert ist und auch Rademacher entschuldigt ist.

Anwesend sind: Buntrock, Ordnung, Kunick, Roeber, Jacob, teilweise Domke

Grüße werden bestellt von Frau Schreck, Frau Sames, Frau Jacob, Herrn Meixner, Wollesky, Frau Steiger.

TOP 1. Buntrock verliest das Protokoll. Ak bestätigt das Protokoll und dankt für die Herstellung und Versendung des Protokolls.

TOP 2. Informationen:

Kunick verliest einen Brief von Hemron aus Indien an die Mitglieder des Ak. Eine Situationsschilderung und Austausch über die gegenwärtige Situation der GELC schließt sich an.

TOP 3. Roeber berichtet von Indien-Aktivitäten auf dem Kirchentag vom 14. - 16. 9. 90, wo auf dem oekumenischen Forum "Gerechtigkeit in der einen Welt" über Projekte berichtet wurde.

TOP 4. Ordnung berichtet über das Vorhaben einer Diskussion der entwicklungspolitischen Gesellschaft in Berlin über den Bericht der Süd-Süd-Kommission Genf vom August 1989. - Was bedeutet angesichts der Veränderungen und der Herausbildung von Eliten auch in der Zweidrittelwelt die kirchliche Projektarbeit.

Die Kategorien von Sieg und Niederlage sind nicht ausreichend, um die Situation zu beschreiben, eher schon Gewinner und Verlierer. Die biblischen Aussagen sehen Gott auf der Seite der Unterlegenen. Daraus ergeben sich "Zeichen der Verbundenheit". Der Begriff "Entwicklungshilfe" muß zunehmend kritisch gesehen werden.

TOP 5. Kunick berichtet über wachsende Zurückhaltung der Gemeinden zum 2 %-Appell für oekumenische Solidarität. Einerseits sind die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinden

auf längere Sicht hin eingegrenzt, andererseits ist das Engagement für oekumenische Solidarität grundsätzlichen kritischen Fragen ausgesetzt.

- TOP 6. Roeber berichtet von der Arbeit der Liga für Völkerverständigung und der "Gesellschaft der Freunde Indiens". Das Interesse an den kirchlichen Aktivitäten ist groß. Gemeinsamkeiten im Blick auf die Bewußtseinsarbeit sollten gewahrt werden. Ak Indien stimmt zu, daß Informationen der "Gesellschaft der Freunde Indiens" zugeschickt werden und auch aus dem kirchlichen Leben Informationen an die Gesellschaft der Freunde Indiens gelangen (z. B.: Arbeitsmappe Indien des ÖMZ). Die finanzielle Belastung der Gesellschaften wirkt sich für die Arbeit in der Bevölkerung negativ aus (z. B. ist eine Urania-Vortragsreihe in Torgau aus finanziellen Gründen abgesagt). Die Zukunft der Gesellschaft könnte durch Interesse bei der Bevölkerung an Gesellschaft und Politik Indiens (Gandhi), Interesse an religiösen Bewegungen (Sekten, Weltreligionen) und durch ausgewiesene Wissenschaftler sicher sein.

Ausgeteilt wird ein Prospekt an die Mitglieder des Ak über eine Gandhi-Ausstellung des Gandhi-Info-Zentrums. Diese kann ausgeliehen werden.

- TOP 7. Bericht von der Pfarrererstudientagung  
Enttäuschend war, daß von 46 Kirchenkreisen nur 8 Delegierte gekommen waren. Die Tagung hatte ca. 20 Teilnehmer, auch aus dem Ak Indien u. a. Das Klima war offen und durch die Inder geprägt.

- TOP 8. Bericht von der Konsultation der Freundeskreise in Marzahn.  
Buntrock berichtet von einem positiven schriftlichen Echo einer Teilnehmerin, die erstmals dabei war. Die Pfarrerstudientagung und die Konsultation zeigen eine wachsende Festigung der Verbindungen und Kenntnisse über die Partnerkirche.

- TOP 9. Jacob berichtet, daß die als Zeichen der Verbundenheit gedachten Paramente für die Partnerkirche um 30 % teurer geworden sind lt. Mitteilung aus Dresden.

Jacob berichtet vom Stand der Angelegenheiten mit der Versendung der Glocke von Greifenhain. Jacob erklärt, daß die Sache jetzt zuständigkeithalber beim Konsistorium liegt zur Weiterbearbeitung.

Jacob berichtet von dem Ausstellungsvorhaben im Konsistorium Berlin. Dazu soll das ÖMZ die im Archiv befindlichen Bilder von Jacob (Fotoposter) zur Verfügung stellen. Jacob übernimmt die Koordination und ist im Gespräch mit einem Grafiker.



TOP 10. Einladung von Paul Singh an Ak-Mitglieder besteht für März 1991 und für Oktober 1992. Es kann keine endgültige Entscheidung getroffen werden, weil die Zahl der Anwesenden heute zu klein ist. Buntrock will weitere Erkundigungen einziehen.

TOP 11. Nächste Sitzungen: Mi., 14. 11. 90  
Mi., 16. 1. 91 (?)  
Mi., 20. 3. 91 (?)

F.d.R. *Leimel* Sekr.

Für das Protokoll  
gez. K. Roeber

P r o t o k o l l

des Arbeitskreises Indien am Mittwoch, 6. Juni 1990, 9-15 Uhr

Anwesend: Blumrich, Buntrock, Ehepaar Jacob, Sames, Schülzgen,  
Rademacher

Entschuldigt: Kunick, Meixner, Richter, Roeber, Winkler

1. Frau Wilhelm hält die Hausandacht.

2. Protokoll und Tagesordnung

Das Protokoll der Sitzung des Arbeitskreises vom 28. 3. 1990 wird durchgesehen und bestätigt. Im Blick auf TOP 3. und 5. des Protokolls wird beschlossen, den Leiter der "Gesellschaft für bedrohte Völker" Andreas Passarge, tätig im ÖMZ/BMG, zu einer der nächsten Sitzungen einzuladen. Die in der Einladung vom 23. Mai vorgeschlagene Tagesordnung soll flexibel gehandhabt werden.

3. Informationen

3.1. Schülzgen berichtet über die Tätigkeit der Fusionsarbeitsgruppe ÖMZ/BMG - BMW. Bestimmte Arbeitsbereiche könnten an anderen Stellen angebunden werden. Über die künftige Arbeitsstruktur des Arbeitskreises Indien im Blick auf die Einbindung in Trägerbereiche ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nichts zu berichten.

Ein Gespräch schließt sich an, das Inhalt und Struktur von Goßner-Mission (West), Indien-Partnerschaft Berlin-Brandenburg (Ost) und Ak Indien bedenkt.

Als Aufgabe für eine der nächsten Tagungen des Arbeitskreises Indien wird die Erörterung entwicklungspolitischer Strukturen im Nord-Süd-Verhältnis in ihrer Bedeutung für die Partnerschaft mit Indien festgelegt. Die gewachsenen Verbindungen zur Leipziger Mission müssen bei allen gegenwärtigen Veränderungen im Blick auf die Indien-Arbeit ausgebaut werden.

3.2. Dr. Jacob gibt als Termin für eine Tagung der Entwicklungspolitischen Gesellschaft e.V. den 16. 6. 1990 in der Hochschule für Ökonomie Karlshorst bekannt. Auf dieser Tagung wird die Verantwortung der reichen Länder vor allem gegenüber 42 Ländern in der 2/3-Welt erörtert.

4. Bericht von der Indien-Konsultation am 19. 5. 1990

Dr. Jacob gibt einen ausführlichen Bericht von der Tagung, an der insgesamt 14 Personen teilgenommen haben. Inhaltlich sind folgende Schwerpunkte zu nennen:

1. Prof. Stier - "Reflexionen über Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit heute"
2. Arif Nagui - "Eigene Gedichte und Erzählungen führen nach Indien"
3. Michael Günther - "Mein Indienaufenthalt im Herbst 1983" (Forschungen zu Hindu-Strömungen)

Im Ergebnis des Kolloquiums wurde festgestellt, daß eine Konzeption im Rahmen des Themas "Unsere Entwicklung - die Entwicklung der anderen" nicht vorhanden ist und der Eindruck einer gewissen Hilflosigkeit deutlich wurde. Sehr regte wurde deshalb die Frage diskutiert, wie denn nun Hilfe für die anderen wirklich aussehen könnte.

3 Vorschläge für die Arbeit des Ak Indien ergeben sich aus dem Gesagten:

1. Einladung an Goßner-Mission (West) könnte die eigene Arbeit bereichern.
2. Die Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche wird nötig (Würnberger Missions-Prokur).
3. Kontakte zur neuen Ghandi-Gesellschaft in der DDR sind aufzunehmen.

## 5. Indien-Informationen

- 5.1. Schülzgen berichtet vom Angebot der Goßner-Mission (West), allen Teilnehmern am Ak Indien das Goßner-Informationsheft zuzusenden. Der Arbeitskreis beschließt, bei seinem angekündigten Gespräch mit Bruder Hecker sollte Schülzgen für alle Ak-Teilnehmer die Goßner-Informationshefte bestellen. Die Zusendung soll über die Adressenliste bei Frau Heinrich ÖMZ/BMG erfolgen.
- 5.2. Buntrock stellt in der Form eines Pressespiegels Indien-Informationen vor. Der Arbeitskreis bittet Buntrock um Zusendung des Pressespiegels an alle Ak-Mitglieder unter der Voraussetzung der Erstattung der Unkosten durch die Empfänger.

## 6. Indien-Mappe und Indien-Karte

Buntrock gibt bekannt, daß die Indien-Mappe nach langen Drängen gedruckt ist. Das Legen der Mappe werden Gemeindegruppen aus seiner Marzahnener Gemeinde übernehmen. Zur Pfarrerstudientagung im August sollen alle Teilnehmer eine solche Indien-Mappe erhalten.

Dr. Jacob stellt die fertiggestellte Karte der Goßner-Kirche in Chotanagpur und Assam vor. Auch die Karte soll zur Pfarrerstudientagung angeboten werden.

Preise:   Mappe   5,- DM

          Karte   8,- DM

Ein in Aussicht genommener Brief an die Gemeinden (Angebot von Indien-Mappe und Indien-Karte, Projektbekanntgaben, Termin, usw.) soll auf der Ak-Tagung am 19. 9. 90 beraten werden.



## 7. Glocke für Holhund bei Ranchi

Dr. Jacob berichtet über eine Beratung im Gemeindegemeinderat Greifenhain im Mai d. J. (vgl. Brief des GKR vom 12. 5. 90 an ÖMZ, Dr. Wilde). Pf. Bodenmüller, Greifenhain, wird sich schriftlich an das Konsistorium Berlin-Brandenburg wenden, und die Bereitschaft des GKR Greifenhain zur Abgabe der Glocke bekanntgeben.

## 8. Verschiedenes

### 8.1. Pfarrerstudientagung

Anhand des Protokolls Ak-Indien vom 17. 1. 90 und der Einladung des Ev. Konsistoriums Berlin-Brandenburg vom 8. 2. 90 wird die Planung der für 29./30. 8. 90 vorgesehenen Pfarrerstudientagung bedacht. Anträge auf Auslagenersatzung und Rechnungen sind an das Ev. Konsistorium Berlin-Brandenburg zu richten. Für die zu erwartende Delegation Indischer Gäste wird ein Gemeindeprogramm entworfen.

### 8.2. Rademacher stellt einen Brief von Hagen Bernd zum Kaschnitz-Konflikt vor (Ablichtung des Briefes in der Akte Ak Indien beim ÖMZ/BMG).

### 8.3. Buntrock gibt bekannt, daß er von der Auflösung eines Stasi-Bereiches größere Mengen Büromaterial für die GELC Lutheran High School zur Verfügung stellen kann (vgl. Protokoll Ak Indien vom 28. 3. 90, 6.2.).

f.d.R. *Heinrich* Sekr.

Für das Protokoll  
gez. A. Rademacher

P r o t o k o l l

des Arbeitskreises Indien am Mittwoch, 6. Juni 1990, 9-15 Uhr

Anwesend: Blumrich, Buntrock, Ehepaar Jacob, Sames, Schülzgen,  
Rademacher

Entschuldigt: Kunick, Meixner, Richter, Roeber, Winkler

1. Frau Wilhelm hält die Hausandacht.

2. Protokoll und Tagesordnung

Das Protokoll der Sitzung des Arbeitskreises vom 28. 3. 1990 wird durchgesehen und bestätigt. Im Blick auf TOP 3. und 5. des Protokolls wird beschlossen, den Leiter der "Gesellschaft für bedrohte Völker" Andreas Passarge, tätig im ÖMZ/BMG, zu einer der nächsten Sitzungen einzuladen. Die in der Einladung vom 23. Mai vorgeschlagene Tagesordnung soll flexibel gehandhabt werden.

3. Informationen

3.1. Schülzgen berichtet über die Tätigkeit der Fusionsarbeitsgruppe ÖMZ/BMG - BMV. Bestimmte Arbeitsbereiche könnten an anderen Stellen angebunden werden. Über die künftige Arbeitsstruktur des Arbeitskreises Indien im Blick auf die Einbindung in Trägerbereiche ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nichts zu berichten.

Ein Gespräch schließt sich an, das Inhalt und Struktur von Goßner-Mission (West), Indien-Partnerschaft Berlin-Brandenburg (Ost) und Ak Indien bedenkt.

Als Aufgabe für eine der nächsten Tagungen des Arbeitskreises Indien wird die Erörterung entwicklungspolitischer Strukturen im Nord-Süd-Verhältnis in ihrer Bedeutung für die Partnerschaft mit Indien festgelegt. Die gewachsenen Verbindungen zur Leipziger Mission müssen bei allen gegenwärtigen Veränderungen im Blick auf die Indien-Arbeit ausgebaut werden.

3.2. Dr. Jacob gibt als Termin für eine Tagung der Entwicklungspolitischen Gesellschaft e.V. den 16. 6. 1990 in der Hochschule für Ökonomie Karlshorst bekannt. Auf dieser Tagung wird die Verantwortung der reichen Länder vor allem gegenüber 42 Ländern in der 2/3-Welt erörtert.

4. Bericht von der Indien-Konsultation am 19. 5. 1990

Dr. Jacob gibt einen ausführlichen Bericht von der Tagung, an der insgesamt 14 Personen teilgenommen haben. Inhaltlich sind folgende Schwerpunkte zu nennen:

1. Prof. Stier - "Reflexionen über Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit heute"
2. Arif Nagui - "Eigene Gedichte und Erzählungen führen nach Indien"
3. Michael Günther - "Mein Indienaufenthalt im Herbst 1989" (Forschungen zu Hindu-Strömungen)

Im Ergebnis des Kolloquiums wurde festgestellt, daß eine Konzeption im Rahmen des Themas "Unsere Entwicklung - die Entwicklung der anderen" nicht vorhanden ist und der Eindruck einer gewissen Hilflosigkeit deutlich wurde. Sehr reg wurde deshalb die Frage diskutiert, wie denn nun Hilfe für die anderen wirklich aussehen könnte.

3 Vorschläge für die Arbeit des Ak Indien ergeben sich aus dem Gesagten:

1. Einladung an Goßner-Mission (West) könnte die eigene Arbeit bereichern.
2. Die Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche wird nötig (Nürnberger Missions-Prokur).
3. Kontakte zur neuen Ghandi-Gesellschaft in der DDR sind aufzunehmen.

## 5. Indien-Informationen

- 5.1. Schülzgen berichtet vom Angebot der Goßner-Mission (West), allen Teilnehmern am Ak Indien das Goßner-Informationsheft zuzusenden. Der Arbeitskreis beschließt, bei seinem angekündigten Gespräch mit Bruder Hecker sollte Schülzgen für alle Ak-Teilnehmer die Goßner-Informationshefte bestellen. Die Zusendung soll über die Adressenliste bei Frau Heinrich ÖMZ/BMG erfolgen.
- 5.2. Buntrock stellt in der Form eines Pressespiegels Indien-Informationen vor. Der Arbeitskreis bittet Buntrock um Zusendung des Pressespiegels an alle Ak-Mitglieder unter der Voraussetzung der Erstattung der Unkosten durch die Empfänger.

## 6. Indien-Mappe und Indien-Karte

Buntrock gibt bekannt, daß die Indien-Mappe nach langen Drängen gedruckt ist. Das Legen der Mappe werden Gemeindegruppen aus seiner Marzahner Gemeinde übernehmen. Zur Pfarrererstudientagung im August sollen alle Teilnehmer eine solche Indien-Mappe erhalten.

Dr. Jacob stellt die fertiggestellte Karte der Goßner-Kirche in Chotanagpur und Assam vor. Auch die Karte soll zur Pfarrererstudientagung angeboten werden.

Preise: Mappe 5,- DM

Karte 8,- DM

Ein in Aussicht genommener Brief an die Gemeinden (Angebot von Indien-Mappe und Indien-Karte, Projektbekanntgaben, Termin, usw.) soll auf der Ak-Tagung am 19. 9. 90 beraten werden.



## 7. Glocke für Holundu bei Ranchi

Dr. Jacob berichtet über eine Beratung im Gemeindegemeinderat Greifenhain im Mai d. J. (vgl. Brief des GKR vom 12. 5. 90 an ÖMZ, Dr. Wilde). Pf. Bodenmüller, Greifenhain, wird sich schriftlich an das Konsistorium Berlin-Brandenburg wenden, und die Bereitschaft des GKR Greifenhain zur Abgabe der Glocke bekanntgeben.

## 8. Verschiedenes

### 8.1. Pfarrerstudientagung

Anhand des Protokolls Ak-Indien vom 17. 1. 90 und der Einladung des Ev. Konsistoriums Berlin-Brandenburg vom 8. 2. 90 wird die Planung der für 29./30. 8. 90 vorgesehenen Pfarrerstudientagung bedacht. Anträge auf Auslagenerstattung und Rechnungen sind an das Ev. Konsistorium Berlin-Brandenburg zu richten. Für die zu erwartende Delegation Indischer Gäste wird ein Gemeindeprogramm entworfen.

8.2. Rademacher stellt einen Brief von Hagen Bernd zum Kaschmir-Konflikt vor (Ablichtung des Briefes in der Akte Ak Indien beim ÖMZ/BMG).

8.3. Buntrock gibt bekannt, daß er von der Auflösung eines Stasi-Bereiches größere Mengen Büromaterial für die GELC Lutheran High School zur Verfügung stellen kann (vgl. Protokoll Ak Indien vom 28. 3. 90, 6.2.).

f.d.R. Heinrich Sekr.

Für das Protokoll  
gez. A. Rademacher

Protokoll  
der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN am 28. März 1990

Anwesend: Buntrock, Jacob, Kunick, Rademacher, Richter, Roeber,  
Sames, Steiger

Entschuldigt: Blumrich, Meixner, Schreck, Schülzgen, Ulrich,  
Wollesky

Nachtrag: Am 17. 1. 90 waren ebenfalls entschuldigt:  
Roeber, Schreck, Ulrich

TOP 1. Wilde hält Hausandacht.

TOP 2. Das Protokoll vom 17. 1. 90 wird im Ganzen bestätigt unter Hinzufügung der Bitte, TOP 7. und 8. in der heutigen Sitzung noch einmal zu behandeln. Unter dieser Voraussetzung wird vorliegende Tagesordnung bestätigt.

Jacob erklärt sich bereit, TOP 7. und 8. zu behandeln.

Wilde wird zu TOP 6. erwartet.

Anträge zu TOP 9:

Roeber schlägt vor, daß der Ak als "Partnerschaftsgruppe" etwas zu der derzeitigen "Dritte-Welt-Vergessenheit" sagen sollte.

Rademacher möchte Anfrage der Görlitzer Landeskirche wegen Arbeitsbefreiung Ulrich mit Ak besprechen.

TOP 3. und 5. werden zusammen abgehandelt.

TOP 3. Buntrock hat ein Buch von Linn/Genf geschickt bekommen und und 5. legt es vor: Dr. Y. N. Kly, International Law and the Dalits in India.

Buntrock informiert, daß Pritam B. Santram/CNI, jetzt Bischof von Delhi geworden ist. Ak schreibt Gratulation, verbunden mit Dank für Gastfreundschaft für DDR-Besucher im CNI-Bhavan in Delhi.

Roeber fragt mit Hinweis auf Faltblatt "Bedrohte Völker - Adivasi-Stammesvölker in Indien", ob das Netzwerk "Arche" (Leiter: Passarge), das mit der Gesellschaft für bedrohte Völker GmbH Göttingen Verbindung pflegt, den Indien-Freundeskreisen vorgestellt werden sollte. Ak stimmt zu, gelegentlich eine Einladung zu gegenseitigem Kennenlernen auszusprechen.

Gesprächsoffenheit sollte aber mit Zurückhaltung gepaart sein, da Paragraph 1 der Gesellschaft beispielsweise ihre Mitglieder verpflichtet, niemanden religiös zu beeinflussen.

# Unterbrechung:

TOP 6. wird eingeschoben aus Zeitgründen von Wilde.

- 1) Glockenaktion: Gemeinde Greifenhain will Glocke für Gemeinde Hulhundu bei Ranchi spenden.

Dazu sind nötig

- a) Schenkungsurkunde der Gemeinde,
- b) Gebrauchswertfestlegung,
- c) Zollbestätigung für Ausfuhrgenehmigung.

Gemeinde Greifenhain erbittet Anerkennungssumme von ca. 1.000,- M für Bauarbeiten im eigenen Glockenstuhl. Glocke für Hulhundu ist sehr viel mehr wert.

- 2) Wilde informiert über Kontenstand März 1990:

Indien allgemein	ca. 1.500,- M
Kleinprojekte	ca. 1.000,- M
Govindpur	ca. 17.000,- M

Verwendung der Gelder Govindpur:

Projektgebundenheit muß für Spender erkennbar bleiben. Jacob plädiert dafür, die 3 Antependien, die für Hulhundu in der Dresdener Paramentenwerkstatt hergestellt werden, aus diesem Fonds zu finanzieren, denn die Behänge werden als Muster für die neugegründete Nähsschule in Govindpur dienen. Buntrock schlägt vor, evtl. auch die Fahrtkosten für die neuen Mitarbeiter in Govindpur aus diesem Konto zu bestreiten.

Verwendung der Gelder der beiden kleinen Konten: Auf jeden Fall Projekt Lutheran High School Koronjo. Samen schreibt B. K. Hemrom und bittet um genaue Auflistung der derzeit benötigten Kleinmaterialien.

Wer Aktenordner, Schreibtischgeräte, Hefter, Locher u. ä. schicken will, sende bitte den Nachweis an Wilde/ÖMZ zwecks Rückerstattung.

Adresse: Mr. Basant Kumar Hemrom, Headmaster

GELC Lutheran High School

4 th P.O. Koronjo 835226

Dist. Gumla/ Bihar

I N D I A

Ak schlägt für Projektliste 1991 folgende Reihenfolge vor:

1. Handgewebte Paramente aus Dresden nach Hulhundu
2. Nähsschule Govindpur
3. Glocke Hulhundu

TOP 3. (Fortsetzung)

und 5.

Jacob schlägt vor, die hier zur Sprache kommenden Informationen auf Indien-Konsultation am 19. 5. 1990 in Marzahn-Süd (von 9-16 Uhr) einfließen zu lassen.

Inhalt: Entwicklungsproblematik DDR - Indien

Gespräch mit Indern in der DDR.



Jacob betreibt Entstehung einer Gesellschaft für Entwicklungspolitik in der DDR und versucht, entsprechende Fachleute auf diesem Gebiet für Referate auf der Konsultation zu gewinnen (Stier, Voigt, Aref Naquvi, Student Günther).

Roeber schlägt als möglichen Gast den Inder Dr. Robinson/Madras, z. Z. Soest, vor.

Ak nimmt Vorschläge an und beschließt Ort und Datum der Konsultation.

Aufgabenverteilung: Koordinierung durch Jacob, Einladungen durch Jacob u. Rademacher, Verpflegung durch Buntrock.

Kunick liest auszugsweise Brief von Cyrill Hembrom, der nach seiner Rückkehr aus Detmold nach Ranchi bisher weder Arbeit noch Wohnung hat.

Roeber berichtet über Gespräch mit Dr. Günther von der Liga für Völkerfreundschaft. Roeber und Buntrock halten weiter Kontakt.

#### TOP 4. Pfarrerstudententagung

1 Std (Rückkehr) | Der Info-Teil über Indien wird auf 1 Stunde festgelegt. Weitere Festlegungen in der nächsten Sitzung.

#### TOP 7. Besucher aus Indien

Dr. Singh ist gebeten, an der Pfarrerstudententagung teilzunehmen und bis zum 9. 9. 1990 in der DDR zu bleiben.

Fragen einer zukünftigen Konzeption der Indienarbeit unter neuen Bedingungen werden angedacht.

Pramukh Adhyaksh Martin Tete und Frau waren kurz in Berlin. Seine Amtszeit endet im Oktober 1990.

#### TOP 8. Mit Tete wurde über New Life Light Centre Govindpur gesprochen. Es soll versucht werden, noch 1990 zwei Mitarbeiter auszusenden und ggf. einen davon nach 3 Monaten auszuwechseln.

- Programm:
1. Monat: Mitarbeit und Besuche
  2. Monat: Mitarbeit auf der Farm und Unterricht in Bibelkunde; Dorfökonomie-Unterricht
  3. Monat: Wochenendseminare

Stichwort für diese Arbeit: Weiterführende Kooperation der Kirchen mit dem NLLC. Termine: Von Mitte September bis März 1991.

Das Verhältnis Govindpur-Projekt und allgemeiner Besucheraustausch unter den neuen Bedingungen wird besprochen.

#### TOP 9. Verschiedenes

Roeber legt Gedanken zur Partnerschaft vor. Sollte ein Brief an Gemeinden geschrieben werden? Bruderhilfe auf

Indien und Swasiland ausweiten? Was sagen Inder zum Umbruch bei uns?

Rademacher legt Problem Fahrtkosten Ulrich/Görlitz vor. Mit Görlitz muß weiter verhandelt werden.

Rademacher berichtet über Umstellungsüberlegungen im ÖMZ im strukturellen und inhaltlichen Bereich.

Schluß gegen 15.00 Uhr.

f.d.R. *Kuiniol* Sekr.

Für das Protokoll  
gez. Sames/Buntrock

32030490

Protokoll  
der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN am 17. Januar 1990

Anwesend: Buchholz, Buntrock, Kunick, Meixner, Schülzgen,  
Steiger, Wollesky

Entschuldigt: Jacob, Rademacher, Sames

TOP 2. Protokoll vom 15. 11. 90 und die TO werden genehmigt.

TOP 3. Schülzgen berichtet über organisatorische Fragen des  
Ak Indien:

- Rademacher (ÖMZ) ist Sekretär des Ak, Buntrock führt  
Protokoll.
- Gemeindearbeit und Konsultationen: Jacob und Rade-  
macher
- Besucheraustausch: ÖMZ und Konsistorium
- Information: Fürbittanliegen von Kirchenleitung  
Berlin-Brandenburg. Einzelinformationen aus Indien:  
Buntrock
- Projekte: ÖMZ (Dr. Wilde).

Dr. Jacob bekommt einen Auftrag der KL für Indienarbeit.

Anfrage wegen des Fürbittsonntags: Anliegen vor die Kreis-  
synoden bringen und bei der Studientagung im August vor-  
tragen.

Wollesky berichtet über einen vierseitigen Partnerschafts-  
vertrag zwischen der Leipziger Mission, dem Niedersächsi-  
schen Missionswerk, der Schwedischen Kirchenmission und  
der Ev.-Luth. Tamil-Kirche in Indien, der am 14. 01. die-  
ses Jahres unterzeichnet wurde.

TOP 4. Die Tagesordnung für die Studientagung 1990

wird wie folgt vorgeschlagen:

- |               |   |
|---------------|---|
| <u>29. 8.</u> | 1. Vorstellung der Gossner-Kirche                             |
|               | 2. Bericht Dr. Singh  |
|               | 3. Gruppengespräche   |
| nachmittags   | 4. Böhmisches Brüder  |
|               | 5. Gruppenarbeit: "Anregungen für missiona-<br>rische Arbeit" |
| abends        | 6. Inder in der DDR   |



30. 8.

7. Christliche Mission in Indien  
(Sames/Wollesky)

8. Bericht des ÖMZ

9. Bericht aus den Kirchenkreisen.

Dr. Jacob wird gebeten, den Abend des 29. 8. zu gestalten und Inder einzuladen.

TOP 5. fällt aus.

TOP 6. Technische und finanzielle Fragen einer unregelmäßigen "Indien-Information" werden besprochen; sie sollen von ÖMZ und Leipziger Mission gemeinsam verantwortet werden. Beispiele: Herrnhuter Freundesbriefe, Indien-Informationen vom ÖMZ.

Inhalt und Zielgruppen werden besprochen: Indienkreise und -interessierte; Auflage etwa 100-200 Stück. Es sollten Möglichkeiten der Herstellung bei der Gossner-Mission (West) erkundet werden. Schülzgen zeigt Konsequenzen für die Zukunft und für das Verhältnis von ÖMZ, Ev. Kirche Berlin-Brandenburg in Ost und West, Berliner Missionswerk, Gossner Mission (West), Bund der Ev. Kirchen in der DDR und Leipziger Mission.

Eine Versuchsausgabe soll so schnell wie möglich erstellt, Kontakte zur Gossner Mission angeknüpft werden (Rademacher und Buntrock).

TOP 7. Besucheraustausch

Dr. Singh wird im August erwartet; weitere Besuche müssen mit der Gossner Mission besprochen werden.

2 Mitglieder des Ak sollten 1990 nach Indien fahren, Aufgaben: Weiterarbeit in Govindpur für 1991 (3 Monate) mit GELC besprechen.

TOP 8. Verschiedenes

Dr. Wilde wird gebeten, mit der Gemeinde Greifenhain (Pfr. Bodenmüller) Kontakt wegen der Glocke für Indien aufzunehmen, die Kosten zu ermitteln (Forderungen der Gemeinde) und die Transport- und Exportbestimmungen zu erfragen.

Anfrage an Ökum.-missionarischen Grundkurs. Er ist mit Arbeitsrüstzeit von 30 Teilnehmern und 2 Indern ange laufen.

Frage an alle: Wer hat noch einen "North India Churchman" zu Hause? Bitte mitbringen!

Schluß um 13.00 Uhr.

E.-G. R. Schürkel Sekr.

Für das Protokoll  
gez. E.-G. Buntrock

P r o t o k o l l

der Sitzung des Arbeitskreises Indien vom 15. Nov. 1989

Anwesend: Blumrich, Buntrock, Kunick, Rademacher, Richter,  
Sames, Schreck, Schülzgen

Als Gast: Rev. Hemron (GELC)

Entschuldigt: Jacob, Meixner, Roeber, Winkler, Wollesky

TOP 2. Protokoll der Ak-Sitzung vom 13. 9. 89 wird angenommen,  
ebenso die vorliegende Tagesordnung.

TOP 3. Informationen

1. Die indischen Parlamentswahlen wurden auf die Zeit  
vom 22. - 26. 11. 89 vorverlegt.
2. Buntrock informiert über einen NEW AGE-Artikel über  
die Situation in der DDR.
3. Es wird an den 100. Geburtstag Nehrus erinnert.
4. Rademacher stellt Grundzüge der Rede von Aruna Gnana-  
dason in Basel vor (verteilt bzw. in der Anlage zum  
Protokoll).
5. Buntrock macht auf Veröffentlichung von Rev. M.  
Azariah "Mission in Christ's way in India today"  
aufmerksam.
6. Rev. Hemron<sup>6</sup> gibt einen Bericht über seine Ausbildung  
und Tätigkeit in Indien und besonders über seine Ar-  
beit als Pfarrer in der Bundesrepublik Deutschland  
(zuletzt seit 1988 in Detmold): Er hatte außer Beer-  
digungshandlungen fast alle Bereiche pfarramtlicher  
Tätigkeit wahrgenommen, dabei als Inder die negative  
Grundeinstellung vieler Deutscher zu Ausländern er-  
fahren. Soziale und gesellschaftliche Konflikte in  
der Bundesrepublik am Beispiel der Stadt Detmold wa-  
ren ihm sehr deutlich vor Augen getreten (Suchtge-  
fahren, familiäre Konflikte u.ä.m.). Durch unange-  
meldete Gemeindebesuche konnte er spontane Eindrücke  
sammeln und Reaktionen abspüren. In den Gemeinden  
hatte er oft die Möglichkeit, über Indien und die  
Gossner-Kirche zu informieren.

Wichtige Eindrücke seines einwöchigen DDR-Aufenthal-  
tes (b. Pf. Kunick in Schlalach): Besuch der Luther-  
stadt Wittenberg und Erfahrungen mit der Struktur der  
DDR-Landwirtschaft.

Im anschließenden Gespräch werden Fragen nach Verkün-  
digungsinhalten (indischer Theologie in der Wohl-

standsgesellschaft der Bundesrepublik) und nach dem Verhältnis von Deutschen zu Ausländern gestellt. Welche Hilfe könnte von dem Einsatz eines indischen Pfarrers in Gemeinden der DDR für die ökumenische Gemeinschaft erwachsen?

#### TOP 4/5. Mission in Indien/Vorbereitung der Studientagung 1990

Frau Sames trägt im Blick auf die Studientagung 1990 konzeptionelle Linien vor, die Situation und Aufgabe der Kirche in Indien verdeutlichen. Wie kann missio dei im Blick auf Indien und auf die DDR zum Tragen kommen?

Schülzen erinnert daran, daß zur Zeit der Studientagung 1990 Rev. Dr. P. Singh (GELC) in der Bundesrepublik zu Gast ist und an der Tagung teilnehmen könnte.

Auch die Teilnahme von Vertretern der Kirche der Böhmisches Brüder wird eingeplant.

Im einzelnen wird vereinbart:

1. Termin der Tagung: 29. 8. 90, 10.00 bis 30. 8. 90, ca. 13.00 Uhr. Die Teilnehmer sollen die Möglichkeit erhalten, bereits am Dienstag, dem 28. 8. 90, anzureisen, um eventuell ein privates "Berlin-Programm" realisieren zu können.
2. Themenvorschlag für die Tagung:  
"Die Herausforderung des Evangeliums in nichtchristlicher Umwelt - Anstöße aus der Missionsarbeit in Indien".
3. Inhaltliche Orientierung:
  1. Die Goßner-Kirche in Indien - Einführung durch M. Richter
  2. Konzeption und praktische Arbeit in der Mission der Goßner-Kirche (Rev. Dr. P. Singh)
  3. Mission in Indien (Sames/Wollesky)
  4. Gruppengespräche über "Beobachtungen und Gedanken von Gen.-sup. Suresh Toppo während seines Studienaufenthaltes in der DDR" (Roeder-Papier)
  5. Abendgespräch mit Indern, die in der DDR leben
  6. Bericht aus der Kirche der Böhmisches Brüder
  7. Anregungen zur Arbeit in Kirche und Gemeinde vom Thema der Tagung her
  8. Bericht aus der Arbeit von ÖMZ/BMG
  9. Als Anregung für die weitere Vorbereitung: Vertreter der Leipziger Mission sollten über ihre Erfahrungen im Blick auf die TELC berichten.



TOP 6. Schülzgen berichtet, daß z. Zt. keine Besuchsprojekte anstehen.

TOP 7. Buntrock teilt mit, daß die Indien-Mappe noch nicht vorliegt. Sobald die Vervielfältigung erstellt ist, sind Gemeindeglieder seiner Gemeinde bereit, die Arbeit des Legens der Mappe zu übernehmen.

Die Mappe sollte jedem Teilnehmer der Studientagung (TOP 4/5) zur Verfügung stehen.

TOP 9. Rückblick Bergstücken

Schülzgen berichtet über die Konsultation des Ak Indien mit den verschiedenen Regionalkreisen. Starke Beteiligung wurde von Potsdam beobachtet. Es wird angeregt, 1990 eine nächste Konsultation durchzuführen, wobei an eine solche Zusammenkunft im September 1990 in Neu-Zittau gedacht ist. Endgültige Festlegungen erfolgen in der Ak-Sitzung am 17. 1. 1990.

TOP 10. Verschiedenes

1. Schülzgen gibt bekannt, daß demnächst ein Planungsgespräch über die Aufgabenverteilung im Ak Indien geführt wird.
2. Termine für Ak Indien 1990:
  - 17. Januar 1990
  - 28. März 1990
  - 6. Juni 1990
  - 19. September 1990
  - 14. November 1990
3. Buntrock gibt Kontostände für Projektarbeit Indien beim ÖMZ/BMG bekannt.
4. Formular für den Fürbittgottesdienst am 5. 11. 89 wird nachbesprochen. Bisher gibt es keine Reaktionen aus den Gemeinden.

Die Sitzung schließt 14.20 Uhr mit Gebet und Segen.

F.d.R. *Kuini* Sekr.

Für das Protokoll  
(gez.) A. Radenacher

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM/  
BERLINER MISSIONSGESELLSCHAFT  
Arbeitskreis INDIEN

1017 Berlin, 4. Okt. 1989  
Georgenkirchstr. 70  
49317-1566/89 Bu/Hei

# Protokoll

Der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN am 13. Sept. 1989

Anwesend: Buchholz, Buntrock, Clemens, Jacob, Kunick, Meixner, Ordnung, Richter, Sames, Schreck, Schützgen, Steiger, Ulrich, Winkler, Wollesky

Gäste: Mr. Eden Kerketta, Rev. S. Mohan, Rev. Dr. Paul Singh, (GELC); Herr Peetz-Motrott (USA)

Das Protokoll der letzten Sitzung wird angenommen, ebenso die Tagesordnung.

TOP 3.a) Herr Kerketta überbringt Grüße der GELC und berichtet über die Anfänge seiner Kirche in Domba (15 km westlich von Govindpur).

Diese Station wurde nach dem Tod von Frau Batsch 1852 aufgegeben und nach Govindpur verlegt; die Gemeinde aber lebte weiter.

Ferner erzählt er von einer Elefantenplage in diesem Gebiet, bei der Menschen getötet wurden; viele Leute flüchteten sich nachts in Kirchen.

b) Rev. Mohan berichtet über die Spaltung der Gossner Kirche. Im April 1989 fand in Gurukul (Tamil Nadu) ein Treffen zwischen Vertretern der GELC und der NWGELC im Rahmen der UELCI statt, bei dem beide Seiten - unter je verschiedenen Bedingungen - einen gemeinsamen 5-Jahr-Plan zur Überwindung der Spaltung aufstellten. Die Übereinkunft mußte von allen Anhangs bestätigt werden; bisher hat aber nur der Südost-Anhang ablehnend reagiert.

c) New Life Light Centre. Einige Häuser wurden gebaut, ein Zaun gegen wilde Tiere soll errichtet werden. Die Ernte reichte knapp zur Selbstversorgung aus.

d) Die hinduistische Janata-Partei will den säkularen Kongreß (I) in der Wahl besiegen; dies würde zu Schwierigkeiten für Christen und Muslime führen. Alle Minderheiten unterstützen deshalb den Kongreß (I).

Die Jharkand-Bewegung umfaßt mehrere Gruppen mit verschiedenen Zielen: z.B. 5 Distrikte in Bihar oder bis 11 Distrikte in West-Bengal, Bihar, Orissa und Madhya Pradesh als Bundesstaat Jharkand.

Die Janata-Partei der 70-er Jahre (Bharat Janata Party) war hinduistisch bestimmt - ebenso auch die heutige Janata-Partei. Damals wurde sie von vielen Minderheiten gewählt, die sie heute ablehnen. Die neue Janata-Partei strebt eine Koalition mit dem Ziel einer Verfassungsänderung an, die den Hinduismus zur Staatsreligion machen würde.

- e) Dr. Singh berichtet, daß am 25. 9. 89 der Vorsitzende der UELCI, Bischof Jayaseelan Jacob nach Ranchi kommt. Jeweils die Minderheit soll sich der Mehrheit in einer Gemeinde anschließen. (GELC-Nordwest-Anchal bzw. NWGELC), um so die Spaltung auf Ortsebene zu beenden. Der Elefanten-Alarm ist nicht mehr so akut, die Armee hat einige Leittiere abgeschossen.

In den letzten Monaten wurden 600 Nicht-Christen getauft. Bei Schwierigkeiten bekamen die Christen Recht von den Behörden und Gerichten.

1981 wurde ein 5-Punkte-Programm für die Missionsgebiete der Gossner Kirche aufgestellt (parallel zum 20-Punkte-Plan der Regierung). - Es betrifft 1. Erziehungswesen, 2. Gesundheitswesen, 3. Glaubensstärkung der Gemeinden. In jedem Dorf sollen 5 Gemeindeglieder (die nicht Kirchenälteste sind) für jeweils einen Bereich verantwortlich sein. Es soll beispielsweise jährlich eine neue Pflanze angebaut werden (zur Ernährung, zum Verkauf, als Holz- oder Obstnutzung). Jede Familie soll 5 Bäume pflanzen. Die Dörfer mit ihren Gemeinden sollen zu Hilfs- und Zufluchtsorten der Entwicklung werden ("gramodai ashrai"). Vom 22. - 28. 10. werden 40 Missionsarbeiter mit Berichten zum Programm zusammenkommen.

Im Theologischen Gossner College sind seit 1988 aus der CNI 3 Lehrer und 15 Studenten tätig. Die Buchhandlung "Good Books" hat 25. Jubiläum, sie arbeitet wie die Entwicklungsorganisation "Vikas Maitri" und das Technische Ausbildungszentrum TTC Fudi auf ökumenischer Basis (trotz Kündigung durch Rev. Tete). Weitere Berichtspunkte der drei Inder:

- f) Der Pramukh-adhyaksh hat den "refresher-course" (Pastoren-Weiterbildung) - jetzt aus Finanzierungsgründen - verhindert.
- g) Mrs. Kerketta ist z.Zt. Ministerin für Soziales in Patna.
- h) In bestimmten Gebieten ist Zusammenarbeit mit Hindus möglich bis hin zum Bildungswesen.
- i) Die durch den Stamm der Bodo in Assam verursachte Unruhen betreffen nur ausnahmsweise Christen.
- j) Rev. S. Mohan hatte dieses Mal einen besseren Eindruck vom kirchlichen Leben in der DDR: Die Kirchen seien voller, die verschiedenen Generationen besser vertreten. Die Gemeinde Neupetershain könnte der GELC eine Glocke schenken; dort kann auch bei Herrn Kitthan ein Inder in der Kfz-Werkstatt qualifiziert werden.
- k) Pastor Cyril Henrom (z.Zt. Detmold) möchte hier LPG'en kennenlernen: es ist der 6. - 15. 11. 89 geplant.



TOP 7. Bei der Konsultation in Babelsberg am 16. 9. soll Buntrock den Vormittag, Richter den Nachmittag leiten.

TOP 8. Verschiedenes:

- 8.1. Fürbittanliegen für den 1. November - Sonntag: a) Ökumenische Vollversammlung, b) Ausreisen, c) Zusammenhalt der Kirche angesichts der Gruppen.
- 8.2. Die Studententagung für Ökumene und Mission vom 29. - 30. 8. 1990 soll vom Ak gestaltet werden.
- 8.3. Ein Dr. Babhajan Singh aus Amritsar möchte in der DDR sprechen - Ak lehnt es ab, ihn einzuladen.
- 8.4. Das Programm für Dr. Singh wird besprochen; 1990 wird er zum Kuratorium der Gossner Mission vom 28. - 29. 9. nach Westberlin kommen.
- 8.5. Ein Dia-Projektor für Mr. Kerketta (420,- M) und Geschenke für Rev. Mohan in gleicher Höhe sollen von ÖMZ-Projektgeld bezahlt werden.

Die Sitzung schließt gegen 15.00 Uhr.

Nächste Termine: 15. 11. 89 und 17. 01. 1990

F.d.R. *Lein* Sehr.

Für das Protokoll  
(gez.) E.-G. Buntrock

32011039

Protokoll  
der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN am 10. Mai 1989

Anwesend: Buntrock, W. Jacob, Kunick, Richter, Roeber, Sames,  
Schreck, Tralles, Schülzgen, Wollesky  
Als Gäste Jyoti Sahi und Tochter

Entschuldigt: Blumrich, Buchholz, Weirner

TOP 2. Das Protokoll vom 8. 2. 1989 wird bestätigt.

TOP 3. Frau Sames verliest einen Brief von C.S.R. Toppo, der auf die schwierige Situation der Gossnerkirche eingeht. G. Linn hat im Februar 1989 von Genf aus die GELC besucht. In Bezug auf den Besucheraustausch hat sich aufgrund der Lage nichts ergeben. Frau Dr. Roopa Kulkarni aus Nagpur hat hier in Berlin über ihre Arbeit an der Auslegungsgeschichte des Rigveda berichtet. Sie wäre auch bereit, bei uns zu berichten, fährt aber schon am 29. Mai wieder ab. Herr Roeber verfolgt die Angelegenheit.

TOP 4. Einzelheiten der Indien-Mappe werden festgelegt.

TOP 5. Das Referat von Frau Dr. Icke-Schwalbe war hilfreich für das Verständnis der Gossner Kirche und ihrer Spaltungen. Für einige war das Verstehen mühsam, für andere enthielt das Referat wenig neues über ihr Buch hinaus. Die Konsultationen stehen (und sollten weiter stehen) im losen Zusammenhang untereinander. Die Einladung sollten das Thema und die Ziele der Konsultation präzise angeben. Es werden immer wieder mehr und weniger Informierte teilnehmen, auf die einzugehen ist.

TOP 6. W. Jacob erhält ab 1. Juni neben dem Pfarramt in Hohenbruch einen Auftrag zur Indien-Arbeit in Gemeinden der Kirche Berlin-Brandenburg.

In Babelsberg kann eine regionale Zusammenkunft mit indischen Gästen stattfinden. Vorläufiger Termin: 16. Sept. in Bergstücken.

Dr. Singh kann zwischen 13. und 22. September in die DDR kommen. Termine: 13. 9. Indien-Ak, 19. 9. Brandenburg. Anfragen an Martin-Luther-Universität Halle und Humboldt-Universität Berlin und Paulinum wegen Gastvorlesung. Martin Richter schreibt direkt an Singh.

TOP 7. Bischof Lal von der Diözese Amritsar (Punjab) will während des Westberliner Kirchentages vom 7. - 11. Juni Berlin besuchen. Ohne genauen Termin lässt sich nichts planen.

Um 12.30 Uhr kommt Jyoti Sahi mit seiner Tochter. Er berichtet über sich und seine Arbeit. Eine Dia-Serie von seinen Bildern aus Chota Nagpur steht zur Verfügung (mit Text).

TOP 8. Die gemeinsame Einrichtung Ökumene plant mit dem ÖMZ eine zweijährige Ausbildung für eventuellen Einsatz in der 3. Welt ("Ökumenischer Grundkurs"). Zwei Kandidaten könnten für die GELC infragekommen. P. Domke, Verantwortlicher für dieses Programm im ÖMZ, soll demnächst in den Ak eingeladen werden und darüber berichten.

TOP 9. Ein Praktikant aus der methodistischen Kirche Indiens wird für September oder Oktober 1989 in Marzahn erwartet. Verantwortlich: Buntrock, Evtl. Leipzig, Luckenwalde (Blumrich), Bad Freienwalde.

Anfragen über Zusammenarbeit des Teilzeit-Sekretärs Buntrock mit dem Haus. Die Unterstützung - auf Anfrage - ist gut; sonst aber ist die Indienarbeit scheinbar nicht so fest verankert. Der neue Theologe im Hause (Rademacher) sollte primär Indien, danach Asien bearbeiten. Ein Faltblatt, das über die Indienarbeit unterrichtet, sollte erarbeitet werden für Berlin-Brandenburg und darüber hinaus. Inhalt: Partnerschaft, Arbeitskreis Indien, Indienarbeit der Leipziger Mission ...

Grundsatzfragen über Bezahlung von Fahrtkosten für Mitarbeiter per Pkw in besonderen Fällen werden besprochen.

F.d.R. *Kuimel* Sekr.

Für das Protokoll  
(gez.) E.-G. Buntrock



PROTOKOLL DES ARBEITSKREISES INDIEN am 08.02.1989

Anwesend: Buntrock, Ehepaar Jacob, Kunick, Meixner, Ordnung,  
Richter, Sames, Schreck, Schülzgen, Steiger, Ulrich, Winkler,  
Wollesky  
Entschuldigt: Blumrich, Roeber

Nach der Hausandacht begrüßt der Vorsitzende Direktor Hecker  
von der Goßner Mission (West) und Ingo Ulrich (Görlitz).

TOP 2 Protokoll wird genehmigt. Unter TOP 3 Abs. 2 muß es hei-  
ßen: "Indischer Verein in der DDR".

TOP 7 Vorgezogen wird TOP 7.

Hecker berichtet über die Situation nach einem Gespräch  
mit Herrn Joël Lakra (Köln), der im Januar 1989 seine  
indische Heimat besucht hatte. Lakra steht der Nord West  
Kirche (Dr. N. Minz) nahe.

Immer noch ist keine neue Kirchenleitung (KSS) in Ranchi  
gebildet worden.

Pramukh adhyaksh Tete regiert weiterhin allein und ist  
von der Rechtmäßigkeit seiner Position überzeugt.

Die Rechtslage ist weiterhin unklar; in allen Anchals gibt  
es Schwierigkeiten. Der Bihar Christian Council hat un-  
ter Vorsitz von Tete die NW GELC anerkannt (gegen den  
Protest der GELC).

Jacob: 1. Was sind eigentlich Ursachen? Bisher nur genannt  
gegenseitige Vorwürfe über materielle Dinge. Keine theolo-  
gischen oder Stammes- Gründe!

2. In Publikationen der Kirche: "Kirche ist Familie" (Groß-  
familie). Ist Familie wirklich Kern der Kirche oder nur  
Vorwand?

3. Sicht der Goßner Mission (West), dargestellt in  
"Die Mission" 1/88, stellt Spaltung als Abspaltung des NW  
Anchals von der GELC dar, Jacob sieht hier die Spaltung  
des christlichen Teils der Uraon (NW-anchals) in zwei  
Kirchen.

Hecker: Die im Stillen befürchteten Schwierigkeiten sind  
volleingetreten und haben bereits vorhandene Konflikte  
verschärft.

NW-Kirche 1976 proklamiert, GM brach Beziehungen ab bzw.  
nahm sie nicht auf.

TOP 6 Besucheraustausch: Schülzgen berichtet: Bisher immer glei-  
che Zahl hier und dort. Im letzten Jahr klappte es nicht.  
Für dieses Jahr Einladung an KSS-Office und Tete geschrie-  
ben.

Hecker: Auch GM ist hilflos hier. Singh kommt im September  
zur Kuratoriums- Sitzung.

Schülzgen: C. Hemrom (z.Zt. Detmold) mit Familie im Herbst  
1989 in die DDR einladen!

Der Maler Jyoti Sahi besucht im April/Mai 89 die Schweiz  
und könnte hierher kommen.

TOP 3 Information

W. Jacob berichtet über seine Arbeit im Land: 191 Einzelinteressenten, 17 Gesprächskreise, davon wurden 9 von Indern besucht. In EK188 sind 4 Kirchenkreise und 2 Sprengel sowie 11 von 27 Vikaren interessiert. KOS Herrmannswerder. W. Jacob erzählt von seinen Gemeinde-diensten. Wichtig sind ihm auch die Gespräche mit marxistischen Partnern, die zur "Sache" Indien wesentliches beitragen.

10. Juli 1919 wurde die GELC gegründet - die KL soll um einen Brief aus diesem Anlaß gebeten werden. Die Indien-Konsultation soll in der Zachäus-Gemeinde am 22.4. von 9-16 Uhr stattfinden, Frau Dr. Icke-Schwalbe hat zugesagt zum Thema "Sozialstrukturen in Chota Nagpur - Stämme, Kasten, Familien".

TOP 5 Termine der nächsten AK Sitzungen: 10. Mai, 13.9., 15.11. 17.1.90

TOP 4 Indienmappe

Weitere Arbeit wird besprochen; es soll versucht werden, bis zur Konsultation am 22.4.89 50 Mappen fertigzustellen.

TOP 8 5x Dia-Serien aus Schlalach (1 Text bei Buntrock).

Projektoren haben: Wilh. Kandela (Orissa), Paul Singh, Daniel Sandil (Burda), Rev. P.D. Jôjo (G'pur), adhyaksh Toppo (Ranchi).

Frau Sames stellt fest, daß die "Presseschau" nicht mehr funktioniert. Wir sollten dies wieder mehr pflegen und auch die indische kirchliche Presse mit Nachrichten aus der DDR versorgen.

Themen für die nächste Sitzung:  
Nachrichten- und Informationsfluß  
Vorbereitung für spätere Indien-Mitarbeiter  
Weiterarbeit in der DDR

gez. Buntrock

02030289  
f.d. R. Gr.

Protokoll  
der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN am 23. 11. 1988

Anwesende: Blumrich, Buchholz, Buntrock, Jacob E.+W., Roeber,  
Sames, Schülzgen, Steiger

Entschuldigt: Schreck, Winkler, Wollesky

TOP 2. Protokoll und Tagesordnung werden genehmigt.

TOP 3. Informationen

Roeber wird Winkler informieren über die Anwesenheit von P. Marappan, der in Berlin studiert. Gemeindekontakt ist wünschenswert.

Jacob berichtet über eine Intensivierung der Indien-Arbeit im Kirchenkreis Pankow durch Pfarrer Langhoff (Luther-Gemeinde) und über die deutsch-indische Gesellschaft.

Schülzgen berichtet über eine Fortsetzung der Gespräche im Staatssekretariat für Kirchenfragen.

Roeber weist auf Publikationen und Pressemitteilungen in der BZ hin.

Jacob hat Weihnachtsbriefe an Minz, Kerketta, Mundu und Mohan vorbereitet.

Jacob weist auf Material hin zur GELC.

TOP 5. Spaltungen ... (vorgezogen)

Bericht Jacob über Spaltungen im Nord-West-Anchal mit in Indien selbst angefertigten Reportagen und Analysen.

Schülzgen ergänzt mit der Bekanntgabe eines Briefes des Sekretärs des Süd-Ost-Anchals, Mr. J. S. Topno, zur Situation in Orissa. Deshalb ist es auch schwierig zu überblicken, wer künftiger Partner im Ökumenischen Austausch mit Berlin-Brandenburg wird. AK dankt Jacob für die Darstellung der Gründe und Hintergründe für die Spaltungen. Offen ist, wer in der gegenwärtigen Situation als Ansprechpartner reagieren kann, daß Ranchi Ansprechpartner ist, bleibt selbstverständlich. Spaltungen gefährden die Partnerschaftsarbeit der Kirchen.

Konsequenzen: Geduld in beiderseitigen Einladungen.

Gespräch mit Hecker (Goßner Mission - West) über folgendes Problem anstreben: Partnerschaft unter dem Aspekt der Spaltungen.



#### TOP 4. Indienmappe

Beitrag Hallmann: "Grundsätzliches zur Partnerschaft" ist unter 4. aufzunehmen (Zusage zum 31. I. 89!); als 5. Literaturhinweise (Jacob).

Mehrere Beiträge werden zur "Produktion" freigegeben.

Beitrag "Religionen" kann nicht von Krügel geliefert werden; Wollesky möge Gräfe anfragen.

W. Jacob liefert noch ein Vorwort.

Anfrage W. Jacob: Kann ÖMZ/BMG die Kosten (850,-- M) für eine Karte der GELC im 7-Farben-Siebdruckverfahren DIN A 2 bezahlen? Juristische Fragen werden im Konsistorium Berlin-Brandenburg geklärt.

#### TOP 6. Strukturelle Einbindung

Folgende Gesichtspunkte:

Verhältnis zu Arbeitskreisen im Lande,  
zu Partnerschaftsarbeit Berlin-Brandenburg,  
zu übriger Indien-Arbeit in der DDR.

Schülzgen bittet um eine Übersicht über Interessenten und Kreise.

Eine Indien-Konsultation wird für den 22. IV. 89 geplant; Ort und Einzelheiten werden am 8. II. 89 festgelegt. W. Jacob lädt Frau Dr. Ioke-Schwalbe (Museum für Völkerkunde Dresden) ein - grundsätzliche Zusage liegt vor.

TOP 7. Schülzgen, W. Jacob und Buntrock berichten kurz über den Besuch von Dr. Paul Singh am 12. 10. 88. Er war bereits seit dem 7. 9. in der BRD und hätte ohne weiteres für längere Zeit zu uns kommen können. Er soll für den September/Oktober '89 im Zusammenhang mit der Kuratoriumssitzung (GM-West) für längere Zeit eingeladen werden.

Konto-Nr. ÖMZ 8199-54-14077  
6651-33-183

Code-Nr.	Indien allgemein	1090300
	Kleinprojekte	10930189
	Govindpur	10930184

Mitteilung von Blumrich: Das Gemeinschaftswerk hat 5000,-- M überwiesen; damit ist das Projekt Topno finanziell abgeschlossen.

Ehepaar Jacob berichtet über Hul Hundu (bei Ranchi), wo für eine neue Kirche Paremente bestellt worden sind; ebenso für Govindpur (als Anschauungsmaterial für die Nähschule).

Nächste Termine: 08.02. und 10.05.1989

*Buntrock*

Für das Protokoll:  
(TOP 3. u. 5.: gez. Roeber)

ÖKUMENISCH MISSIONARISCHES ZENTRUM/  
BERLINER MISSIONSGESELLSCHAFT

Arbeitskreis INDIEN

1017 Berlin, 20. Okt. 1988  
Georgenkirchstr. 70  
Tel.: 43 830  
4931-1617/88 Roe/Bu/Hei

Protokoll  
der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN am 28. Sept. 1988

Anwesende: Steiger, E. Jacob, W. Jacob, Schreck, Blumrich, Richter,  
Kunick, Meixner, Buntrock, Roeber, Clemens, Schülzgen

Entschuldigt: Wollesky, Sames, Buchholz

TOP 1. Die Sitzung beginnt 9.00 Uhr mit Hausandacht (Roeber).  
Buntrock übernimmt die Leitung der Sitzung als Sekretär  
in Vertretung für Schülzgen.

TOP 2. Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen mit fol-  
genden Änderungen:

TOP 3. in der Überschrift: nach streichen.  
3.1. des Arbeitskreises

Das Protokoll wird bestätigt.

Eine Tagesordnung ist vorgeschlagen und wird in der nach-  
folgenden Reihenfolge verhandelt.

Ab TOP 3. übernimmt Schülzgen die Leitung.

TOP 3. Berichte

3.1 Jacob berichtet vom Kirchentag in Halle und teilt eine  
Tendenz zur Eingrenzung der Zweidrittel-Welt-Thematik  
mit. Daß der Indien-Nachmittag nicht in das Programm  
aufgenommen wurde, scheint symptomatisch, auch für die  
anderen Kirchentage des Jahres 1988. Die Möglichkeiten  
der Bewußtseinsbildung der Gemeinden über die Kirchen-  
tage sollen weiterhin aufmerksam beobachtet werden.  
Ökumenische Besucher der Kirchentage sollen dafür inte-  
griert werden. Für die Fertigstellung der Ausstellung  
und des Anschauungsmaterials stellt Jacob den Antrag  
auf Finanzierung aus dem Govindpur-Projekt des ÖMZ. Ak  
befürwortet dies.

3.2 Buntrock berichtet von einem Brief aus Madras, indem  
um einen Austausch mit dem ÖMZ gebeten wird über Evange-  
lisation und Entwicklung. Ak empfiehlt einen einfachen  
Antwortbrief zu schreiben, ein weiterführender Kontakt  
erscheint nicht sinnvoll.

3.3 Buntrock berichtet aus der Presse über die Arbeit der  
zwei indischen Freundschaftsgesellschaften zur DDR in

/ Indien. Buntrock und Jacob werden Kontakt zur DDR-Liga in dieser Frage aufnehmen.

3.4 Schülzgen berichtet über ein Gesetz über Mißbrauch religiöser Einrichtungen, über das im ND v. 2. 9. 88 berichtet wird.

3.5 Jacob berichtet, daß das geltende Pressegesetz verändert wird, damit politische Fragen nicht mit religiösen Angelegenheiten vermischt werden können.

#### TOP 4. Arbeitsmaterial

Buntrock berichtet von der Sitzung der Redaktionsgruppe. Ak akzeptiert die Umgestaltung und den Entwurf und ermutigt die Redaktionsgruppe, in der vorgeschlagenen Weise fortzufahren. Vorlage für Nov. '88 mit rd. 40 Seiten. Auflagenhöhe soll 750 Stück sein. Über die Art der Verteilung muß noch beraten werden. Gezielter Umgang mit dem Material wäre besser. Dieser Plan ist dem ÖMZ/BMG in die Planung zu geben und um Realisierung für 1989 1. Halbjahr zu bitten.

#### TOP 5. Besucheraustausch

Schülzgen berichtet von einem Gespräch mit Jacob im Staatssekretariat für Kirchenfragen über die gehaltenen und weiterzuführenden Erfahrungen und Kontakte zur GELC. Es ist zu hoffen und anzustreben, daß die gegenwärtig stagnierende Situation sich ändert.

Auch Direktor Schlegel (Leipzig) konnte einer Einladung nach Südinien nicht Folge leisten (kein Ausreisevisum). Längerer Besuch aus Indien ist nicht in Sicht. Paul Singh ist am 12. 10. 88 in Berlin. Pfarrer Cyril Hemron als Austauschpfarrer in den Partnerbeziehungen der Goßner Mission sollte auch für einen Aufenthalt in der DDR vorgesehen werden. Dazu fehlt ein Beschluß der Kirchenleitung in Ranchi. Schülzgen holt Informationen ein. Jacob bittet, daß auch aufgrund mündlicher Informationen ein Schriftwechsel eröffnet werden kann.

#### TOP 6. Verhältnis Ak Indien - Goßner Mission (West) Ev. Kirche Berlin-Brandenburg - GELC

Schülzgen und Buntrock regen an, die Vereinbarung für den Ak Indien mit dem Ak zu beraten und ggf. zu ergänzen auf der nächsten Sitzung des Ak. Jacob weist auf Schwierigkeiten in der GELC hin, die kirchlichen Strukturen der DDR und der BRD zu erkennen und auseinanderzuhalten. Es muß gewährleistet werden, daß planmäßige Vorhaben nicht operativ gelöst werden.



#### TOP 7. Spaltungen in der Goßner-Kirche

Jacob weist nachdrücklich auf diese Fragestellung hin, daran deutlich zu machen die inneren und äußeren Verhältnisse der Goßner Kirche und die unterschiedliche Rolle der Partner bei diesen Vorgängen. Jacob regt einen Besuch von Hecker im Ak Indien an.

In drei Stufen soll das Thema erörtert werden:

- a) Zum gegenwärtigen Stand der Spaltung
- b) Wie verhalten wir uns hierzu?
- c) Gespräch mit Hecker (Goßner Mission West)

a) und b) können in der nächsten Sitzung, c) muß später behandelt werden.

Schülzgen und W. Jacob erläutern ganz kurz das Problem.

#### TOP 8. Indien-Projekte und Finanzierung

Schülzgen begrüßt als Gast Dr. Wilde - Projektbeauftragter des ÖMZ - und bittet um Informationen und Austausch über Grundsatz- und Detailfragen. Dr. Wilde erläutert seine Aufgabe. Für Indien gelten: "Indien - allgemein": Stand rd. 280,-- M minus; Projekt "Toppo" ausgeglichen; Projekt "Topno" 4000,-- M minus; Projekt "Govindpur" rd. 31.000 M Bestand aufgrund der Mitteilungen von Wilde.

Schülzgen stellt fest: Die offene Finanzierung Projekt Topno ist nicht aufgrund von Unwilligkeit seitens des Ev. Konsistoriums Bln.-Brandenburg entstanden, sondern durch Beantragungsverfahren seitens ÖMZ. Der Fond "Indien allgemein" sollte beibehalten werden. Minusbeträge sind vermeidbar. Ak Indien-Mitglieder sagen besondere Berücksichtigung der Fonds: "Indien allgemein" und "Studienprojekt Topno" zu. Die Realisierung der Projektgelder "Govindpur" sollte langfristig gehandhabt werden, um Spielraum für künftige Entwicklungen zu haben (z.B. Werkzeuge und Kindergartenarbeit). Ak Indien empfiehlt, das Projekt Govindpur nicht wieder in die ÖMZ-Projektliste 1989 aufzunehmen. Als Projekt für 1989 schlägt E. Jacob Paramente für Kirchen- und Gemeindehäuser der GELC vor. Künstlerfarben für eine Malschule (Vorschlag Jacob) sollten über Freundeskreise gehen. Kleinere Aufgaben und Anfragen sollen über den wieder zu belebenden Fonds "Indien allgemein" gehen, dessen sich die Ak-Mitglieder annehmen wollen. Sendungen sind vorher mit Herrn Wilde abzusprechen. Jährlich ist ein Bericht darüber an die Freundeskreise zu geben. Auf der nächsten Sitzung soll eine Vorlage erstellt werden über Klein- und Kleinstprojekte. Für die Projektliste des ÖMZ empfiehlt Ak Indien einen Hinweis auf solche Kleinprojekte neben dem Projekt für Paramente. Schülzgen betont ausdrücklich, daß deutlich werden muß, daß die Empfänger dieses wollen. Als unser Zeichen der Verbundenheit müßte dieser Wunsch den Empfängern nahegelegt werden. Frau E. Jacob wird sich in diesem Sinne bemühen.

# TOP 9. Arbeitskreise im Lande

Es wird angefragt, welche Zielsetzung der TOP hat. Das Gespräch geht über das Verhältnis Indien Ak, Ak Indien in Marzahn und andere Arbeitskreise im Lande. Soll eine Wochenend- oder Sonabend-Konsultation wieder stattfinden? Eine solche Zusammenkunft könnte im März sein - oder früher? Diese Sache muß von mehreren vorbereitet sein. Der Aufenthalt von Jacobs in Indien ist noch nicht genügend ausgewertet!

W. Jacob schlägt ein Treffen Interessierter noch im Winter vor. Ak begrüßt eine Initiative von W. Jacob, der E.-G. Buntrock um Mithilfe bittet.

Zusätzlich zur TO bittet Schülzgen um Fürbitt-Anliegen aus unseren Gemeinden für die Gossner Kirche.

Genannt werden: 50 Jahre Juden-Pogrom, Vorbereitung von Jugendlichen für Partnerschaftsdienste in Übersee.

Anfrage Kunick wegen Zusammenarbeit GELC und Gossner-Projekt in Zambia. Antwort Jacob: kein Fortschritt.

## TO für den 23. 11. 88 u. a.

- Arbeitsmappe
- Spaltung GELC
- Strukturelle Einbindung der Ak in ÖMZ/BMG
- Verschiedenes

Nächste Termine: 8. 2. und 10. 5. 1989 von 9.00 - 15.00 Uhr.

Für das Protokoll

*Buntrock*

P r o t o k o l l

der Sitzung des Arbeitskreises Indien am 15. 6. 1988

Anwesend: Schülzgen, Steiger, Schreck, Sames, Kunick, Richter,  
Meizner, Roeber, Jacob, Clemens

Entschuldigt: Wollesky, Winkler

Vorschläge zur Tagesordnung:

- Einschätzung der Arbeit - Govindpur: Jacob
- Einschätzung der Wirkungen in der DDR: Jacob
- Fortsetzung und Gestaltung des Austauschprogramms: alle
- Delegationsbesuch im Mai 1988: Bericht (Jacob)
- Fortführung der Indien-Arbeit des ÖMZ angesichts personeller Veränderungen: (alle)
- Arbeitsmappe: Wollesky, Jacob, Buntrock, Sames, Roeber
- Freundeskreise und Interessentenkreise im Lande: Roeber/Winkler
- Delegierungen in den Arbeitskreis: Schülzgen/Roeber
- Dokumente und Materialien: Jacob/Buntrock
- Buchbericht: Roeber
- Ausbildung zur Mission: Sames
- Projektarbeit ÖMZ/BMG für Indien
- Rechtsfragen W. + E. Jacob
- Ausstellungsfragen
- Veröffentlichungen und Vervielfältigungen
- Dia-Reihen - zur Dorfentwicklung DDR/Indien

Der Vorsitzende begrüßt ausdrücklich W. Jacob, erstmals nach seiner Rückkehr aus Indien, im Ak Indien. Frau Jacob ist krankheits halber entschuldigt.

TOP 1. Jacob: Bericht über die Besuchsreise einer Delegation der GELC vom 16. - 23. Mai '88 in Begleitung von W. Jacob. Delegierte waren: Miss Helen Bhengra, Mrs. Jyoti Purti, Mr. Daniel Sandil.

Besucht wurden die Orte Preernitz, Nitzahn u.a.

Auffallend war die starke Vertrauensbasis, die sich auf die Gesprächsthemen in den besuchten Gemeinden auswirkten. Vertrauen und gegenseitige Kenntnis schafft einen konstruktiven Realitätssinn. Die Delegation kam als Ersatz für eine beabsichtigte Delegation von Bauern. Nach Ansicht von Jacob: Der Weg über BMG ist nicht so sehr geeignet, eine Partnerbeziehung zu der Ev. Kirche in Berlin-Brandenburg zu intensivieren, die den spez. Wünschen entspricht.



\MONTAG HANDBUCH 1988  
THEOLOGISCHES SEMINAR  
1988

Persönliche Begegnungen und Auftritte in Gemeindeversammlungen sind thematisch unterschieden. Das Programm gab Anlaß über die unterschiedlichen Lebensformen, Lehren und Lernen und Umgangsformen der Gemeindeglieder (Handwerker, Bauern) in Austausch zu treten. Den besuchten Gemeinden konnte deutlich werden, daß ein funktionierendes soziales, kulturelles und ökumenisches Netz besteht, das durch Selbsthilfe immer wieder intakt gehalten wird. Die Familien sind die tragfähige Struktur, die unangefochten gilt aber auch Belastungen ausgesetzt sind. Das Verhältnis der Menschen zueinander ist eingebettet in Systeme. Struktur und Zeit helfen Probleme zu lösen. Deutlich war die Tendenz, zu erfahren, wie die Menschen persönlich in je ihrem Lebenskreis leben.

Besucht wurden 10 Dörfer und zwei Kleinstädte mit Programmen, schwerpunktmäßig Landwirtschaft.

Jacob empfiehlt nachdrücklich, daß aufgrund der gemachten Erfahrungen Delegierte aus Dörfern kommen und reisen. Dieser thematische Schwerpunkt eines Besuchsprogramms ist wichtiger als die Begegnung mit der Breite ökumenischer Themen und konfessioneller Vielfalt in unserem Land. Themenschwerpunkte sind Frauen, Jugend, Landwirtschaft, Industrie. Festzuhalten ist, daß auch wir in der DDR mit unserem Programmangebot zugleich eine Botschaft und Erfahrungen von Christen und Kirchen der DDR zu vermitteln haben. Hier würde ökumenisches Lernen deutlich werden können. Ak Indien dankt W. Jacob für die Bereitschaft und sieht die Notwendigkeit bestätigt, Sorgfalt in Vorbereitung, Durchführung und Nacharbeit gleichermaßen aufzuwenden. Der Arbeitskreis ist eine geeignete Gruppe zur Vorbereitung und Durchführung solcher Programme.

TOP 2. Jacob: Einschätzung der Durchführung und der Wirkungen des Projekts Govindpur.

Jacob stellt seine Ausführungen unter die Fragestellung "Was haben wir gelernt". Hilfe und Kirche sind die beiden Stichworte unter denen das Lernen sich vollzog. Es war ein 3jähriger Weg, sich hineinzufinden in eine fremde Situation mit der durchgehenden Erfahrung, daß eigentlich "Kein Platz mehr für Weiße" da ist. Kontakte und Wege geschehen meist auf Umwegen. Hilfe in solchem Nebeneinander ist schwer möglich. Kontakte und Beziehungen können zeichenhaftes Handeln der Kirche sein, für die gemeinsame Annahme der Botschaft des Neuen Testaments. Dies bekräftigen ökumenische Besucher und verbinden das Nebeneinander, darum waren wichtig einerseits der Unterricht selbst und andererseits die entstandenen Kontakte zu den lernwilligen Jugendlichen. Dabei war die Verände-

rung des Schemas von Herr und Knecht notwendig, nicht etwa ein Rollenwechsel. Diesen Lernprozeß haben beide Partnerkirchen noch zu bewältigen.

Die Kirche als imponierende Größe in Chotanagpur hat Kirchengenozucht mit der Folge von Kirchenausschluß einseitig auf Ehebruch und Alkoholismus orientiert und übersieht die schweren Schädigungen durch Eigentumsmißbrauch. Die Moral müßte auch auf die Eigentumsproblematik angewendet werden.

Nach Darstellung von Jacob ist auch die Eigentumsproblematik der eigentliche Grund der Spaltungen in der GELC. Das gemeinsame Eigentum ist das Band der Kirche, jedoch nicht Wort und Sakrament als Ausdruck sichtbarer Einheit. Wo die Eigentumsfrage ungeklärt ist, ergeben sich Spaltungen. Die Zeichen der universalen Kirche sind auch Gemeinschaft und Eigentum nach Apg. 6 und Lk-Evangelium. Sie gehören in die Ordnung der Kirche, wer diese verletzt - verläßt Jesus Christus. Um diesen Prozeß der Grundsaterfahrungen in Hilfe und Kirche zu fördern, bedarf es der Weiterarbeit mit Besuchern aus der GELC in der DDR. Die Frage, was in dieser Situation das Evangelium der GELC ist, läßt sich vielfältig beantworten mit Moral, mit Fest und Feier, Eschatologie, sozialem Engagement.

Die Unterschiede zwischen Privatbesitz, Kirchenbesitz und Staatsbesitz sind in der GELC deutlich.

### TOP 3. Weiterführung der ÖMZ/BMG-Indienarbeit nach angesichts personeller Veränderungen und Möglichkeiten

Zu diesem TOP ist Direktor Berger anwesend.

Berger führt aus, daß sich zur Zeit keine Möglichkeit für die Wiederbesetzung von 2 freien Planstellen anzeigt. Es müßte überlegt werden, ob die Sekretärsfunktion von Mitarbeitern außer Haus geleistet wird. Bei einer Führung der Sekretärsfunktion außer Haus müßte Aufgabenentflechtung stattfinden. Schwerpunkte bleiben:

1) Zusammenkünfte der Arbeitskreise, 2) Zusammenhalten der Freundeskreise (Arbeitsmaterialien), 3) Besucher und Delegationen.

1. Für den Bereich Technika und Organisation: Buntrock mit Anwesenheit im ÖMZ am  
 1. 9., 15. IX. 88  
 13., 27. X. 88  
 3., 17. XI. 88  
 1., 15. XII. 88
2. Für den Bereich Gemeindedienste Freundeskreise Jacob
3. Für den Bereich Besucher/Gäste: Roeber. Als Sekretärin stünde Frau Heinrich zur Verfügung. Alle Einnahmen und Ausgaben laufen über ÖMZ/BMG, im Fall Besucher Berlin-

11 — Brandenburg über Ev. Konsistorium. Für die nächste Sitzung am 28. 9. 88 bereitet Roeber einen Finanzüberblick über die Indienprojekte vor. Dies soll von nun an jährlich geschehen, daß der Ak in den Stand der Projekte und Realisierungen Einblick erhält.

#### TOP 4. Mitarbeit von Elfriede Jacob

*Vorlesung mit bis 30. 9. 88 (notwendig) Vorbedacht wertung nach R. Roeger* / Jacob stellt den Sachverhalt dar, daß die Versicherungsrechtlichen Fragen angesichts der Krankheit von Frau Jacob dringend gelöst werden müssen. Berger teilt mit, daß das Ausländerrecht generell neu reflektiert wird und dadurch Verzögerungen eingetreten sind. Die Anstellung von Frau Jacob ist vorgesehen bis 31. 12. 88, jedoch müssen die Beschlüsse ratifiziert werden, die Berger Hk und Kollegium vorlegen wird.

#### TOP 5. Ausstellungsfragen - Projektwerbung

—> Der ÖMZ-Arbeitskreis Indien hat eine Ausstellung für die Indienarbeit in Vorbereitung. Dazu hat W. Jacob Bildmaterial zur Verfügung gestellt. Die Auslieferung der Bilder liegt an Unklarheiten der Finanzierung. Roeber und Jacob stellen den Hergang dar. Roeber, Herbst, Berger, Jacob werden den Vorgang klären und so zum Abschluß bringen, daß daraus eine aussagefähige Ausstellung wird für die Gemeindearbeit.

#### TOP 6. Arbeitsvorhaben, Verschiedenes

6.1 Jacob regt an, daß Gespräche mit Indern im staatlichen Bereich gesucht werden sollten. Ak stimmt zu. (Berndt + Indische Assoziation)

6.2 Roeber berichtet von einer Anfrage aus Ebeleben, wo Wera Michaelis beabsichtigt, einen Freundeskreis Indien ins Leben zu rufen. Ak begrüßt das Echo auf die Indienarbeit und bittet Roeber, Jacob, Sames um Kontaktaufnahme beim Kirchentag Halle.

—> 6.3 Roeber berichtet von einer Anfrage vom Konsistorium Görlitz, wonach der Synodale Ingo Ulrich Interesse hat, als berufenes Mitglied des Ak Indien mitarbeiten zu wollen. Ak Indien begrüßt es, wenn auch das Kirchengesamt Görlitz in der Indien-Arbeit seinen Vertreter hat, zumal in allen Landeskirchen Vertreter der Freundeskreise sind. Ak bittet, den Berufungsvorgang einzuleiten.

6.4 Nächste Sitzung am Mittwoch, d. 28. 9. 88, 9-15 Uhr. Andacht Roeber.

f.d.R. *Heinrich* Sekr.

Für das Protokoll  
(gez.) K. Roeber

*Roeber*

32020688



Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM/  
BERLINER MISSIONSGESELLSCHAFT

Arbeitskreis INDIEN

1017 Berlin, 5. April 1988  
Georgenkirchstr. 70

4931-632/88 Roe/Hei

## P r o t o k o l l

der Sitzung des Arbeitskreises Indien am 24. II. 1988

Anwesend: Schülzgen, Steiger, Buntrock, Schreck, Sames,  
Roeber, Kunick

### TOP 1. Andacht Buntrock.

Informationen:

Jacob

Ausbildung

Arbeitsmappe

Planung

Weiterbildungsvorhaben in Indien

Merkblatt für Gäste

TOP 2. Im Protokoll vom 25. 11. 87 werden im TOP 4 geändert:  
statt Amgarn Amgaon und damit bestätigt. In den Protokollen  
soll nicht der Titel (OKR, Missionsinspektor, Pfarrer u.a.)  
geführt werden. Protokoll vom 28. 1. 88 wird bestätigt.  
Schülzgen dankt ausdrücklich für die Zusammenstellung der  
"Beobachtungen und Gedanken von Suresh Toppo", die Roeber  
zusammengestellt hat. Die Verteilung dieses Textes wird be-  
raten. Roeber übernimmt die Versendung, auch teilweise des  
Anhangs zum Protokoll.

Zur Tagesordnung bringt Ak Indien im Vorschlag: Informatio-  
nen, Ausbildung, Arbeitsmappe, Arbeitsplanung, Weiterbil-  
dungsvorhaben in Indien, Merkblatt für Gäste.

TOP 3. Frau Sames trägt einen Beitrag zur Ausbildungskonzeption  
in Indien vor. Die Frage von Evangelium und Kultur erhält  
dadurch neue Fragestellungen.

Ak tauscht sich darüber aus, besonders zur Frage Ausformung  
der Kultur durch das Evangelium oder Beeinträchtigung des  
Evangeliums durch kulturelle Ausformungen.

Ak berät Grundsatzfragen theologischer und oekumenischer  
Ausbildung für die DDR. Dozentenaustausch und Stipendiaten  
sind nur im Programm. Das Ziel wäre, daß die Ausbildungs-  
stätten die Fragestellungen aus Partnerkirchen aufnehmen,  
ohne auf akademisches Niveau zu verzichten, zum Kennenler-  
nen der Lehrprogramme und Folgerungen für die Ausbildungs-  
programme bei uns.

Angesichts einer missionarischen Situation in unserem Land  
wäre es wichtig, aus der missionarischen Situation in an-  
deren Ländern für unsere Ausbildungskonzepte zu lernen und  
das akademische Programm durch Fragestellungen nach den  
Konsequenzen im Leben zu bedenken.

Referat Sames soll in 50 Exemplaren vervielfältigt werden.

#### TOP 4. Arbeitsmappe

- Buntrock trägt die Konzeption der Mappe vor, aufbauend auf den Erfahrungen mit der ersten Indien-Mappe.
- Die Statistiken müssen erläutert werden.
  - Die Frage von industrieller Entwicklung muß ergänzt werden mit einer Übersicht zu den missionarischen Herausforderungen an die Kirchen und Christen in Indien.
  - Zielgruppenorientierung auf Freundeskreise und Gastgeber ist Schwerpunkt. Der Gebrauchswert für die generelle Gemeindearbeit ist zu überdenken, da erfahrungsgemäß die Verwendung der Mappen meist von aktuellen Situationen abhängig ist.
  - Ak strebt an das Jubiläumsjahr 1919-1989 dafür im Blick zu nehmen.
  - Die Mappe sollte enthalten:
    1. Generelle Überblicke
    2. Fallbeispiele: Goßner Kirche, Tamilenkirche
    3. zwei oder drei Problemfelder jeder Kirche
    4. Ergänzend: Reaktionen von Indienbesuchern bei uns.
    5. Reaktionen von Besuchern in Indien
    6. DDR und Entwicklungsländer.

Ak Indien schlägt vor, eine ad-hoc-Gruppe zu bilden die die Vorlage macht. Dazu werden gebeten: Sames, Wollesky, Buntrock.

Die Problemfelder für die Goßner Kirche sind Kirchenspaltung, Kommunalismus, Zielgruppen der Mission im Kontext indischen Kastendenkens, Landflucht und Industriesituation. Tamilenkirche soll von der Leipziger Mission (Wollesky) nach drei Schwerpunkten durchgesehen werden.

Am 28. 9. 1988 soll die Vorlage geschehen, am 23. 11. die Endredaktion; im 70. Jahr des Bestehens der Goßner Kirche soll die Mappe zur Auslieferung kommen.

#### TOP 5. Govindpur-Projekt Ehepaar Jacob

Schülzen gibt Auszüge aus einem Brief von Willibald Jacob bekannt, den er nach der Rückkehr von Toppo geschrieben hat. Er sieht die Situation weniger angespannt als sie in der Medien dargestellt wird. In der Tat sind Entwicklungen und Verschärfungen im Jharkand-Problem zu beobachten. Für Mitte März ist die Rückkehr vorgesehen. ÖMZ wird organisatorische Hilfe bei der Rückkehr und Beendigung des Projekts leisten.

Kunickergänzt die Informationen mit dem letzten Rundbrief von Jacob.

#### TOP 6. Studienaufenthalt aus der Goßner Kirche 1988/89

Schülzen teilt mit, daß die Nominierung unsicher geworden ist seitens der Goßner Kirche. Ebenso ist unsicher die Nomi-

nierung der Delegation. In beiden Fällen schreibt Schülzgen an GELC. Delegation wäre günstig im Zeitraum Mai/Juni 1988 einzuladen.

TOP 7. Delegationsreise Berlin-Brandenburg Roeber/Rottstock

Die Mitteilung über die ungünstige Reisesituation besteht noch. Die Ab- bzw. Zusage holt Schülzgen Anfang März. Falls die Reise nicht genehmigt wird, gilt sie als verschoben, wenn die Situation günstiger ist, werden Roeber und Rottstock die Reise antreten. Schülzgen informiert dergleichen Anfang März Kunk-Rottstock.

TOP 8. Informationen aus der Goßner Kirche

Schülzgen informiert zur Personalsituation in Indien und zu Fragen der Partnerbeziehungen.

TOP 9. Marzahn 28. V. 88, 10-17 Uhr

ÖMZ versendet Einladungen ans ökumenische Forum, Freundeskreis Marzahn, Freundeskreis Zachäus, Delegierte aus Freundeskreisen Govindpur.

Auswertung Toppo.

Auswertung Jacob.

Winkler, Buntrock, Roeber bereiten vor.

TOP 10. Nacharbeit des Projekts Govindpur

Schülzgen teilt mit, daß die Provinzialpfarrstelle für Jacob bis 31. 12. 88 eingerichtet ist, danach muß die Entscheidung über die weitere Arbeit von Ehepaar Jacob entschieden sein. Roeber teilt mit, daß die Entscheidungen über Formen der Nacharbeit und ÖMZ-Möglichkeiten diskutiert werden. Schülzgen teilt mit, daß lt. Brief v. bei Frau E. Jacob die Bereitschaft zur Auswertung in einer Planstelle des ÖMZ besteht. ÖMZ muß die rechtlichen Fragen klären.

Ende der Sitzung 14.30 Uhr.

f.d.R. *Kaunich* Sekr.

Für das Protokoll  
(gez.) K. Roeber



Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

ÖKUMENISCH MISSIONARISCHES ZENTRUM/  
BERLINER MISSIONSGESELLSCHAFT

Arbeitskreis INDIEN

1017 Berlin, 4. Febr. 1988  
Georgenkirchstr. 70

4931-226/88 Roe/Hei

## P r o t o k o l l

der Sitzung des Arbeitskreises Indien am Do., d. 28. 1. 1988

Anwesend: Schülzgen, Buchholz, Steiger, Buntrock, Schreck,  
Sames, Richter, Wollesky, Neumann, Clemens, Heinrich

TOP 1. Protokoll der letzten Sitzung liegt noch nicht vor, da dies eine außerordentliche Sitzung ist zur Auswertung des Besuchs von TOPPO.

Schülzgen begrüßt die Anwesenden.

### TOP 2. Informationen

- Schülzgen teilt mit, daß Toppo vorzeitig abreisen mußte wegen einer dringenden Bitte seitens der Kirchenleitung der GELC. Ak bedauert, daß nun die Auswertung des Besuchs ohne Toppo erfolgen muß.
- GHR Schülzgen dankt besonders Pfarrer Neumann für die gewährte Gastfreundschaft, für den Einsatz an Zeit und Geld, Ideen und Kraft. Allen ist bewußt, daß ein solcher Aufenthalt anders durchgeführt werden muß als ein gelegentlicher Besuchsaufenthalt.
- Schülzgen dankt besonders für den gelungenen Abschiedsgottesdienst am 24. 1. 88 in Reichenow.
- Schülzgen teilt mit, daß das Staatssekretariat für Kirchenfragen dringend gebeten hat, Ehepaar Jacob zurückzurufen. Kirchenleitung Bln.-Brandenburg hat darüber beraten und am 19. 1. 88 so beschlossen.
- ~~OKK~~ Schülzgen weist darauf hin, daß die Schwierigkeit besteht in der Kirchenleitung Entscheidungen zu fällen, die früher die Missionsgesellschaften getroffen haben. Er bittet um Verständnis dafür, daß die Kirchenleitung, obwohl die Letztentscheidung bei ihr lag, so entschieden hat.
- Schülzgen teilt mit, daß seitens der DDR-Botschaft in Indien per Telex an das Außenministerium die Empfehlung ging, in nächster Zeit keine Reisen nach Indien durchzuführen. Damit ist die Delegationsreise, die vorgesehen ist für März/April von DDR zur GELC, nur zum vorgesehenen Termin in Frage gestellt. Die Reiseanträge und Vorbereitungen laufen jedoch weiter. Letztentscheidungen sind noch nicht gefallen.

Ak diskutiert die bestehenden Hinderungsgründe, die aufgetretenen Probleme und bittet Schülzen, auch bei der indischen Botschaft vorzusprechen, um die Reiseangelegenheiten Ehepaar Jacob und Roeber/Rottstock so zu klären, daß der begonnene Austausch und die Entwicklung der Partnerbeziehungen auf gutem Wege weitergeführt wird. Sames weist darauf hin, daß die Probleme von außen gesehen oft größer erscheinen als sie in Wirklichkeit nach indischen Maßstäben sind. Ak votiert für Kontinuität in den Beziehungen.

TOP 3. Auswertung des Studienaufenthaltes von Suresh Toppo (April 87 - Januar 88) (s. auch Anlage zum Protokoll)

Neumann regt an, daß ein Merkblatt erstellt werden muß, um in Vorbereitung und Durchführung von Aufenthalten ökumenischer Gäste auf Erfahrungen zurückgegriffen werden kann, um Wiederholungsfehler zu vermeiden und den Beginn für Gäste und Gastgeber zu erleichtern. Dazu will Neumann und Roeber eine Vorlage erstellen. Neumann regt einen Austausch unter den bisherigen Gastgebern an und führt im Folgenden Beobachtungen aus, die er in Zusammenarbeit mit Frau Sves Neumann erstellt hat.

TOP 4. Weitere Besucher aus Indien:

- 4.1 Ak Indien überlegt, ob ein nächster Gast in einer Kleinstadt wohnen könnte oder in einer diakonischen Einrichtung um des geistlichen Lebens willen und der größeren Gemeinschaft in solchen Einrichtungen.
- 4.2 Schülzen teilt mit, daß eine Besuchergruppe 2 Männer, 2 Frauen Ende März die DDR besuchen wird, und nähere Informationen noch nicht zu beschaffen waren.

TOP 5. Verschiedenes

- 5.1 Pastor Theo Clemens, EBU-Gndau, berichtet aus der Arbeit der EBU in Indien und stellt damit sein Engagement an der Arbeit des Ak Indien dar.
- 5.2 Frau Sames wird beim nächsten Ak die Frage von Studium und Ausbildung zum Rundgespräch vorbereiten. Sie gibt einen Einstieg auf der nÄ. Sitzung.
- 5.3 Der erbetene Beitrag zur Mission soll nach den Ergebnissen der HMK, an der Frau Sames mitarbeitet, im Ak Indien vorgetragen werden.
- 5.4 Frau Schreck trägt ihre erweiterten Ausarbeitungen vor und Ak bittet Frau Schreck, ihren Beitrag für die beabsichtigte Arbeitsmappe in Höhe von 850 Exemplaren zur

Verfügung zu stellen. Roeber nimmt das Manuskript entgegen.

5.5 Ak Indien hat Briefe bekommen von JEE VAKARUNNYA POLYCLINIC und SALVATION HOUSE über Magdeburg. Ak Indien entscheidet, absagenden Brief zu schreiben.

Nächste Sitzung am 24. II. 1988 mit folgenden Schwerpunkten in der Tagesordnung:

- Andacht Buntrock
- Sames: Theol. Ausbildung
- Konzeption Arbeitsmappe
- Vermittlung von Reiseerfahrungen/Reiseaufträge an die Delegation Roeber/Rottstock.

z.d.R. *Klein* Sekr.

Für das Protokoll  
(gez.) K. Roeber

*Theol. Ausbildung*  
*Absatzgruppen*  
*Jacobs / Bruderamt*  
*Amfien (Rohr - Papi - Wittenberg)*



Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM/  
BERLINER MISSIONSGESELLSCHAFT  
Arbeitskreis INDIEN  
Sekretär: P. Klaus Roeber

1017 Berlin, 27. Jan. 1988  
Georgenkirchstr. 70  
Tel.: 43830  
4931-180/88 Roe/Hei

## Protokoll

der Sitzung des Arbeitskreises Indien  
am Mittwoch, dem 25. 11. 1987

Anwesende: Schülzen, Kunick, Wollesky, Sames, Schreck,  
Steiger, Toppo, Richter, Buchholz, Roeber,  
Winkler

TOP 1. Andacht Sames unter dem Thema: Geduld.

TOP 2. Die Bestätigung des Protokolls und der Tagesordnung erfolgt.

### TOP 3. BERICHTE

- Buchholz berichtet von Pressemitteilungen aus Anlaß des Geburtstages von Frau Indira Gandhi und von einer bevorstehenden Veröffentlichung ihrer Reden im Akademie-Verlag.
- Schülzen bestellt Grüße von Ehepaar Jacob.
- Schülzen berichtet von der Eröffnung eines zweiten College in Govindpur.
- Am 1. 1. 1988 beginnt die Arbeit eines Seminars Northern Gumbal Theol. College in Ranchi für Weiterbildung und Tagungen. Dafür werden Dozenten aus der DDR gebraucht - schreibt Jacob, der sich auf eine Äußerung von Mohan be-ruft.
- Einsätze von ausländischen Mitarbeitern sollten künftig auf Vierteljahreseinsätze orientiert werden, günstig wäre es, künftig zwei Dozenten für einen solchen Kurzaufenthalt zu delegieren.

TOP 4. Toppo berichtet vom Ausgang der Kirchenwahlen. Die Frage nach der Einheit der Kirche steht unvermindert dringend an. Ökumenische Beteiligung an diesen Auseinandersetzungen ist z. Zt. nicht hilfreich, sagt Toppo. Ein Ausschuß ist gebildet worden durch die Goßner-Mission (West). Goßner Mission sieht sich in der Lage, eine unabhängige Missionsarbeit weiterhin zu fördern, sagt Toppo, jedenfalls soweit es seinen eigenen Anhang betrifft. Probleme sind für das Krankenhaus in Amgarn

möglich. Die Frage der Einheit der Kirche ist nicht abhängig von dem ausländischen Engagement, sondern von der Anerkennung der separatistischen Gruppe. Falls dies geschieht, könnte ein Prozeß weiterer Spaltungen beginnen. Darin ist sich die GELC mit anderen Kirchen in Indien einig. Die oekumenischen Partner konnten sich aufeinander abstimmen. Tendenz: Nicht Einheit um jeden Preis, sondern Mission und Ausbreitung des Evangeliums auf jeden Fall. Die Missionsarbeit der GELC wird anerkannt und hat Ansehen und Anerkennung unter den anderen Kirchen Indiens.

Offen ist die Frage, was die Spaltung der Kirche für das persönliche Leben der Christen bedeuten würde.

Toppo sagt zu, daß Ak Indien die Abmachungen erfährt, die in der Kirchenleitung der GELC verhandelt werden und Verhandlungsergebnisse dem Vorsitzenden zugeleitet werden.

#### TOP 5. Rückblick auf Besuch Jacob

Ak regt an, eine Konzentration seiner Fragen herzustellen und zu bearbeiten.

Sames: Anstriche 1 und 5  
Kunick: " 2 und 8  
Küchler: " 4, 6, 7.

Die Bearbeiter der Themen melden sich bitte bei Roeber oder Schülzgen, wenn das Thema auf die Tagesordnung der Sitzung des Ak kommen soll.

#### TOP 6. Frau Schreck trägt ihre Ausarbeitungen vor über Inhalt und Aussagen der Religion der Adivasi, zusammengestellt aufgrund der Quellen bei A. Nottrott, L. Nottrott und F. Hahn.

Der Ak würdigt die geleistete Arbeit von Frau Schreck. Es schließt sich ein Gespräch an über Anpassung und Widerspruch bei der Verkündigung des Evangeliums, über Kultur und Evangelium. Was heißt missionarische Verkündigung und Dialog mit Religionen und Kulturen der Vergangenheit und gegenwärtigen Umwelt? Toppo gibt den Hinweis, daß die Adivasi-Religion sich zur Zeit mehr und mehr angleicht an die Hindu-Religiosität. Die Adivasi-Religion tritt mehr und mehr zurück. Seitens der katholischen Kirche gab es Versuche mit Elementen der Adivasi-Kultur Gottesdienste zu gestalten. Einige Gemeinden traten daraufhin zur Goßner-Kirche über. Toppo meint, es ist nicht für die GELC entsprechend eine Mischung von Evangelium und Kultur zu vollziehen. Vielleicht für die DDR ist es möglich, eine indenteile Lebensweise ist noch keine Kultur. Gegen eine Mischung von Kultur und Evange-



lium erhebt er Einspruch, ein Eingehen auf die europäische Lebensweise hält er für möglich und nötig für die Verkündigung in der DDR. Die besondere Rolle der katholischen Kirche und ihrer Formen der Verkündigung ist Gegenstand der Auseinandersetzung mit dem Hinduismus. Frau Schreck wird gebeten, das Manuskript zur Vervielfältigung vorzubereiten. Empfänger sind die Indien-Freundeskreise und Ak-Mitglieder.

#### TOP 7. Arbeitsfragen:

- Programmgestaltung Toppo für den Rest des Aufenthalts in der DDR. Die Abreise sieht Toppo vor für Ende Februar 1988: Die Tage November/Dezember sind in der Verantwortung von Kunick, Buchholz und Blumrich, Weihnachtstage sind Verantwortung Neumann.

Die Abschlußbegegnung mit Ak Indien und gastgebenden kirchlichen Mitarbeitern ist am Do., d. 28. 1. 88 10 - 17 Uhr. Am 14. II. Verabschiedung in Reichenow 5. - 12. 1. 88 Reisevorhaben. 24. - 31. 1. 88 Buntrock Berlin. Roeber koordiniert.

Ak sieht Konsultation mit dem Thema der Auswertung des Besuches von Toppo und zur Rückkehr von Jacob vor. Termin: 28. Mai 88 in Marzahn wird erwogen.

- Delegationsplanung für 1988. Die verschobene Einladung an eine Delegation aus Berlin-Brandenburg ist für März/April vorgesehen (lt. Schreiben an OKR Schülzgen). Ak bestätigt die Personalvorschläge Rottstock und Roeber. Thematische Schwerpunkte müssen auf der nächsten Sitzung des Ak vorbereitet werden.
  - 1) Was ist Mission?
  - 2) Rückwirkungen auf unsere Gemeinden?
  - 3) Formen ländlicher Entwicklung in Kirchen und in der Landwirtschaft.
- Reisevorhaben 1988
- Nachfolger für Toppo. Wohnort und Programm müssen auf der nächsten Sitzung bedacht werden.
- Für die Einladung einer Delegation aus Indien empfiehlt der Ak Indien in Absprache mit Toppo den Monat Mai vorzusehen. Im Programm wären vorzusehen eine Begegnung mit Stadtgemeinden, Landgemeinden (Krippehna) und persönliche Besuche. In Zusammenarbeit mit der Leipziger Mission (Pfingsten) und Kirchenkreis Fürstenwalde wären Schwerpunkte zu setzen. 19. - 24. 5. 88 (mit Wollesky, Leipziger Mission), 25. - 27. 5. 88 Berlin, 28. 5. 88 Marzahn Konsultation, 7. Mai Tag der Begegnung. Die Mitglieder



des Ak sind gebeten, mit ihren Erfahrungen an der Programmgestaltung zur Verfügung zu stehen als Übersetzer, als Begleiter aber auch als Vorbereiter für Gemeindebegegnungen.

- Buntrock fragt an, ob der Aufruf zur Hilfe angesichts der Dürrekatastrophe in Indien vom ÖMZ aufgenommen wird und gefördert werden soll. Wollesky wird bei BfdW nachfragen und Ak Indien ggf. einschalten.
- Nächste Termine: Mittwoch, 24. 2. 88 9.00-15.00 Uhr (Andacht: Buntrock), 15. 6. 88 9.00-15.00 Uhr (Steiger), 28. 9. 88 9.00-15.00 Uhr, 23. ~~11~~ 88

Ende der Sitzung 15.00 Uhr.

f.d.R. *Lucinal* Sekr.

Für das Protokoll  
(gez.) K. Roeber

32180188

ÖKUMENISCH MISSIONARISCHES ZENTRUM/  
BERLINER MISSIONSGESELLSCHAFT  
Arbeitskreis INDIEN

1017 Berlin, 15. Sept. 1987  
Georgenkirchstr. 70  
Tel.: 43 830 Roe/Hei  
4931-1641/87 Roe/Hei

## Protokoll

der Sitzung des Arbeitskreises Indien  
am Freitag, dem 11. Sept. 1987

<u>Anwesende:</u> M. Richter, Neuzittau	I. Steiger, Krippenhna
Elfriede Jacob, Berlin	E. Schülzgen, Berlin
Dr. Willibald Jacob, Berlin	H. Wollesky, Leipzig
V. Kunick, Schlalach	E.-G. Buntrock, Berlin
H. Sames, Halle/Sa.	K. Roeber, Berlin
K. Schreck, Dankerode	H.-D. Winkler, Berlin

Entschuldigt: Buchholz, Reimer      Gast: Rev. Toppo

Beginn der Sitzung 9.00 Uhr mit einer Andacht von Volker Kunick.  
Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden.

TOP 1. Das Protokoll wird bestätigt und in der vorliegenden Form beschlossen.

TOP 2. Die vorliegende Tagesordnung wird ergänzt und in der nachstehenden Reihenfolge verhandelt.

### TOP 3. Informationen und Berichte

- Auswirkungen der verheerenden Regenfälle in Indien.
- Forschungstag Indien-Halle der Martin-Luther Universität am 23. 9. 1987 in Halle.
- Jacob weist auf Weiterbildungsmöglichkeiten bei der Sektion Asienwissenschaften, Bereich Südasiens der Humboldt-Universität Berlin, hin. Der Frage nach den Interessenten am Hindi-Sprachkurs sollte nachgegangen werden.
- Schülzgen informiert über Gespräche im Nordwest-Anchal der Goßner-Kirche zur Frage der Einheit in der Kirche.
- Wollesky informiert über das Besuchsvorhaben von Johnson Guanaboranam vom 25. 10. - 2. 11. 87 in der DDR.
- Schülzgen berichtet, daß die Besucher aus Indien erst im März bzw. April 1988 in die DDR kommen. Ak Indien möchte sich auf den Termin bitte einstellen betr. Programme.  
Es kommen ein  
Pfarrer aus Assam:  
Bauer aus Westbengalen:  
Jacob gibt weitere Informationen zu den erwarteten Besuchern.
- Schülzgen berichtet, daß eine Einladung an Teilnehmer der beabsichtigten Delegation aus der DDR aus Indien, geplant

für Okt./Nov. für 1987 noch nicht vorliegt. Der Besuch sollte deshalb für Ende Januar/Februar 1988 vorgesehen werden. Der vorgesehene Termin 25. 10. 87 - 25. 11. 87 kann daher nicht mehr wahrgenommen werden. Kunick informiert Herrn Rottstock über die neue Terminplanung für Anfang 1988 zur Reise einer Delegation zur GELC.

#### TOP 4. Kirchentagstreffen in der Zachäusgemeinde

Auffällig war die große Beteiligung. Erstaunlich war das Interesse gerade auch der jungen Generation. Der Vorteil war, daß Berichterstatter mit Direkterfahrungen da waren, Ehepaar Jacob und Toppo. Wegen des guten Echos auf das Themenangebot Indien berät Ak Indien, ob eine Teilnahme am Kirchentag 1988 in Halle anzustreben ist. Sames und Wollesky wollen sich eine an das Kirchentagsbüro Halle annehmen. Mit Jacobs Anwesenheit ist zu rechnen. Ak Indien dankt Pfr. Winkler ausdrücklich für die Gastbereitschaft und regt dieses Verfahren auch für Halle an. Sames sagt zu, ein Gemeindezentrum für einen Indientag zu bitten. Winkler teilt mit, daß der Indien-Freundeskreis der Zachäus-Kirche neue Impulse sucht und regt eine Zusammenarbeit mit Buntrock an. Das Treffen in Marzahn am 12. 9. 87 soll dem gemeinsamen Versuch dienen. Ein Gaststatus für einen Mitarbeiter dieser Freundeskreise im Ak Indien soll erwogen werden. Jacob regt an auch dabei die bestehenden Freundeskreise zu berücksichtigen. Ak stimmt zu. Auswahl der Gäste in Absprache Schülzgen und ÖMZ.

#### TOP 5. Auswertung des Besuchs von W. und E. Jacob und weitere Begleitung des Projekts

Ehepaar Jacob teilt mit, daß Einreise/Ausreise möglich sind und wegen Paßangelegenheiten Ende Sept. '87 zu erwarten sind. Rückreise aus Indien ist für Mai '88 zu erwarten. Für die Schlußphase des Projekts müßten Kommunikationsmöglichkeiten besser ausgenutzt werden. Briefe nach Govindpur bleiben wichtig! Versammlungen mit den Freundeskreisen sind weiterhin wichtig. Persönliche Kontakte sind wichtig und nachhaltiger als Briefe.

Jacob artikuliert seine Erwartungen zur Weiterarbeit: Dr. Jacob ist enttäuscht über die mangelhafte Kommunikation, die Ursache war, daß die Konsultation in Marzahn an einem Tag stattfand, an dem er nicht teilnehmen konnte.

Stellungnahme zum Protokoll der Konsultation:

1) Zum Referat Richter: Hier wurde vom Hinduismus und Texten aus Südinien ausgegangen. In der Bibliothek des ÖMZ ist reichlich Material von den Missionaren vorhanden, das sollte studiert werden und in Gesprächen mit den indischen Gästen kritisch beleuchtet und ergänzt werden.

2) Zum Referat Sames: Dialog in dem Sinne gibt es so in den Dörfern der Gofner-Kirche fast nicht. Aber das gemeinsame



Palaver des Menschen bringt lebenswichtige Fragen des Lebens zur Sprache.

3) Ist Carl Ordnung der einzige Christ in der DDR, der über den Einsatz der Christen für Gerechtigkeit sprechen kann? Wie sieht es bei den Gemeinden und den Pastoren aus?

Frau Sames regt an, daß einmal ein Mitarbeiter die in der DDR vorhandene Literatur zu den Adivasi sichtet.

Sarnaismus - der heilige Hain - ist der Name für die Kultur der Adivasi, ein wissenschaftlicher Begriff, wie Hinduismus dies für eine andere Richtung der Kultur Indiens ist.

Jacob bittet darum, über diese Fragen im brieflichen Kontakt zu bleiben und auch persönliche Briefe zu schreiben. Alle Ak-Mitglieder sind damit angesprochen.

## 6. Studienaufenthalt Toppo

Rückblick - Ausblicke.

Der Deutsch-Unterricht ist mühsam.

Toppo findet die Situationen in der DDR sehr unterschiedlich. Positives Modell der Gemeindearbeit sieht er, wenn der Pastor gleich nach der Predigt auch Besuche macht von Haus zu Haus. Das erinnert ihn an die bewährte Praxis in der Goßner-Kirche. Die Gemeinden der Goßner-Kirche erwarten dies.

Disziplinierungsmaßnahmen an Christen mit außerehelich geborenen Kindern und Nichtverheirateten, die in Gemeinschaft miteinander leben sind in der Goßner-Kirche mit größerer Konsequenz als unter Christen in der DDR anzutreffen.

Toppo bedauert, daß Gespräch über die spirituell-geistliche Situation nicht vorkommen, aber desto stärker sind die Gespräche über die materiell-äußerlichen Dinge. Unser Interesse an Indien gibt zu stark den materiellen Umständen, wie Hunger, Armut usw.

Toppo ist beeindruckt von den vielen Dingen und Möglichkeiten, die unsere kirchlichen Mitarbeiter tun und auch leisten. Beeindruckend ist, daß das Wort der Pastoren gehört wird auch von reicheren, klügeren und einflußreicheren Menschen. Der soziale Status der Pastoren in Indien ist ein Hindernis, um ein Gespräch mit allen Menschen zu führen.

Den hohen Altersdurchschnitt der Kirchenbesucher in der DDR empfindet Toppo als bedrohlich für die Kirche in der DDR. Was tut die Kirche und die Gemeinden, um dies zu verändern? Nach Erfahrung von Toppo bringt Reichtum an Liebe und Zuwendung zu den Menschen alle Generationen zum kirchlichen Leben. Es reicht nicht, gut zu predigen, sondern auch zu fragen, welche persönliche Beziehung zu Jesus Christus besteht.

Am Beginn der Gemeindebesuche, die für Toppo in Leipzig begannen, hat er positive Erfahrungen gesammelt. Die Gemeindearbeit lebt davon, daß man nicht in Routine gerät, sondern Möglichkeiten zur persönlichen Ansprache findet. Wollesky ergänzt den Bericht, weil er Begleiter für diese Tage gewesen ist.

Toppo möchte Probleme und Lösungen der kirchlichen Arbeit kennenlernen in der städtischen und industriellen Situation. Die urbane-industrielle Situation ist in der Lage, die Gemeinden aufzulösen. Es ist die Frage, ob Christen an den Arbeitskämpfen teilnehmen.

- Toppo hat in Reichenow die Jugend eingeladen zu einem indischen Essen, um Kontakt zu finden und ihre Probleme kennenzulernen.
- Erinnert wird auch an die Gastfreundschaft und Gastbereitschaft von Frau Schreck in Dankerode, die Rev. Toppo vom 1. - 6. August in ihrem Hause aufgenommen hatte und unter Einsatz von Zeit und Kräften im Harz dem Gast interessante Urlaubstage bereitet hat.

Die nächsten Programme für Toppo werden beraten.

TOP 7. Fürbitte Anliegen für den 8. 11. 87

- 1) Northwest-Anchal und seine Probleme der Einheit der Kirche
- 2) Wahlen
- 3) Geistliche Anliegen und soziales Verhalten.

TOP 8. Nächste Sitzung am 25. 11. 1987 (Andacht Sames)

F.d.R. *Heinrich* Sekr.

Für das Protokoll  
(gez.) Klaus Roeber

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM/  
BERLINER MISSIONSGESELLSCHAFT

Arbeitskreis INDIEN  
Sekretär Pfarrer Klaus Roeber

1017 Berlin, 25.2.1987  
Georgenkirchstr. 70  
4931-435/87 - Roe/Sch

P R O T O K O L L

der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN am 10.12.1986

---

Anwesend: Buntrock, Kunick, Richter, Roeber (Protokoll), Sames,  
Schreck, Schülzgen (teilweise), Steiger, Wollesky

Gäste: Rev. Mohan M.G.  
GEL Church  
Ranchi 834001  
India

Rev. Dr. C.K. Paul Singh  
Director B.E.L.  
GEL Church, Compound  
Ranchi 834001  
India

TOP 1: Mundas und die Obrigkeiten

Frau Steiger referiert über das Buch von Lydia Icke-Schwalbe: "Die Munda und Oraon in Chota Nagpur"; Geschichte, Wirtschaft und Gesellschaft. Akademie-Verlag Berlin 1983. Abhandlungen und Berichte des Staatlichen Museums für Völkerkunde, Bd. 40.

Frau Steiger wird gebeten, den Buchbericht auf der nächsten Sitzung des AK Indien fortzusetzen.

TOP 2: Berichte der Gäste

2.1. Bericht Mohan

Mohan berichtet vom Stand der Arbeit von Ehepaar Jacob. Während die Anfangszeit durch den Hausbau bestimmt war, liegt nun der Schwerpunkt auf Bibelstudien bzw. Musikunterricht. Er selbst lernt schwerpunktmäßig Methoden indischer Landwirtschaft. Man hat in Indien das Zeichen verstanden, das er setzen wollte, als er drei Bäume aus Deutschland mitbrachte und sie pflanzte. Werden sie überleben? Zur Zeit besucht er Studenten in ihren Wohnorten. Dafür macht er 14-Tage-Reisen. Außer den persönlichen Kontakten, die für seine Lehrmethoden und die Lernmotivation wichtig sind, lernt er die Boden-



anbauprogramme in Indien kennen. Mohan nennt dieses Programm "Örtliche Landwirtschaft nach lokaler Sitte" (z.B. Düngung und Bewässerung). Mohan betont ausdrücklich den Gewinn, den die GEL Church von der Anwesenheit von Ehepaar Jacob hat. Gesundheitlich geht es Ehepaar Jacob nicht so gut, denn die Reisen auf dem Motorrad bzw. mit dem schadhafte Auto sind nicht zu-träglich.

An den Bericht von Mohan schließen sich Fragen zu folgenden Themenbereichen an:

- Weitere ökumenische Mitarbeiter aus Sambia sind zur Zeit in Govindpur, um Bodenbearbeitungsgeräte und -methoden kennen-zulernen und den Bau von einfachen Pflügen zu erlernen. GEL Church and United Church of Zambia haben Partnerschaftsbeziehungen vereinbart. Problemlösungen im Austausch der tropischen Länder untereinander sind hilfreich. Es ist offensichtlich geworden, daß Sambia mit seiner noch vorherrschenden Mais-Mono-Kultur auch mit indischen Methoden Reis anbauen könnte. Die Lehrsysteme und das Schulsystem weisen Ähnlichkeiten auf:
- Weitere Mitarbeit ökumenischer Mitarbeiter in der GEL Church aus der DDR wird von den Gästen ausdrücklich befürwortet. Singh betont sein ausdrückliches Interesse an Mitarbeitern, deren Dienst sich mit einem christlichen Zeugnis verbindet: 'Der ökumenische Mitarbeiter wird in jedem Fall nach seinem christlichen Zeugnis gefragt; erst in zweiter Linie ist seine Berufsausbildung gefragt'. Auf diesem Hintergrund bejaht Singh die Möglichkeit, daß künftig auch ökumenische Mitarbeiter ohne theologische Ausbildung im Entwicklungsprogramm der GEL Church denkbar wären. Die GEL Church entscheidet darüber, wo die Schwerpunkte weiterer ökumenischer Mitarbeiter liegen könnten. Die Kirche berät in ihren Gremien bereits darüber, womit man ökumenische Partnerschaft konkret machen kann. Wichtig sind in jedem Fall für eine Entsendung gute Sprachkenntnisse. Wichtige Themen sind die Folgen und Begleiterscheinungen der Industrialisierung und die Konzeption für die Arbeit der Kirchen in den sich entwickelnden städtischen Zentren. Theologische Mitarbeit von Christen aus der DDR aber auch die Vermittlung von kirchlichen Erfahrungen aus der DDR sind wichtig für die GEL Church.
- Frau Sames erinnert daran, daß unsere Partnerschaftsprogramme nicht allein von den Gedanken getragen sind, in Indien zu helfen, sondern um zu gemeinsamen Erfahrungen im geistlichen Leben zu kommen. Das ist für Austauschprogramme zu bedenken, wenn indische Gäste über längere Zeiträume in den Gemeinden der DDR Dienst tun. Gastgebende Gemeinden sind daraufhin besonders zu motivieren. Weil es einige Menschen in der DDR mit Hindi-Kenntnissen gibt, sollte überlegt werden, wie diese in die Indienkontakte mit einbezogen werden können.
- Singh betont, daß er die Möglichkeiten kirchlicher Berufsausbildung bei seinem gegenwärtigen Besuch etwas gründlicher als bei den vorangegangenen Besuchen erkunden konnte. Er sagt, daß diese Möglichkeiten in der GELC weniger bekannt sind. Steiger ergänzt: Auch die Erfahrungen mit der Delegation aus Nordindien zeigen ein deutliches Interesse an der Beteiligung von Studenten aus Indien an den Ausbildungsprogrammen der Kirchen der DDR. Durch den AK Indien soll ein Antrag an den BEK formuliert werden, die Aufnahme indischer Studenten in

Ausbildungsprogramme der Kirchen zu berücksichtigen. Frau Steiger wird für die nächste Sitzung einen Formulierungsvorschlag mit einem Gesprächsbericht zur Delegation von Nordindien vom September 1986 einbringen.

## 2.2. Bericht Singh

Singh beobachtete, daß die DDR-Gemeinden zu wenig in die missionarischen und diakonischen Aktivitäten der Kirche einbezogen sind. Mission und Diakonie sind nach seinem Eindruck eine Sache der Engagierten, Spezialisten und meist hauptamtlichen kirchlichen Mitarbeiter. Das Bemühen der kirchlichen Stellen und Arbeitszweige (z.B. Stadtmission) um Kontakte mit der nichtchristlichen Bevölkerung ist beachtlich. Die Anregungen der diakonischen Arbeit für die Gestaltung des Lebens in einer säkularisierten Gesellschaft sind ihm bedeutsam und wichtig. Singh fragt, ob angesichts einer so perfekt organisierten Aktivität nicht auch eine Schwächung der Verantwortung der Gemeindeglieder entsteht? Z.B. sollten Plätze in Altersheimen durch die Kirchen erst angeboten werden, wenn wirklich kein Familienmitglied mehr willens oder in der Lage ist, die Verantwortung für die Alten zu übernehmen.

Die Aussprache zum Bericht Singh ergibt folgende Fragen und Anregungen:

- ein ca. vierteljährlich erscheinender Brief zu Fragen der Partnerschaft sollte in den Gemeinden der GEL Church und in den entsprechenden DDR-Gemeinden auf Probleme und Möglichkeiten hinweisen, die ein besseres Verstehen füreinander ermöglichen, aber auch auf Möglichkeiten aufmerksam machen, was man füreinander beten und tun kann. Darüber müßte sowohl mit Direktor Berger als auch mit Herrn Dieckmann (ÖMZ) beraten werden.
- Für ökumenische Mitarbeiter ist in der GEL Church die Bezeichnung 'Fraternal worker' oder 'Ecumenical Co-Worker' gängig. Es empfiehlt sich, die Berufsbezeichnung dazu zu setzen.

## TOP 3: Kontakte mit Ehepaar Jacob und Möglichkeiten der Auswertung

AK dankt Willibald und Elfriede Jacob für die bisherigen Berichte und für die anregenden Fragen in den Briefen.

AK dankt für die übersandten Bibelarbeiten. Richter wird sie zur Vervielfältigung übersetzen und zubereiten und auf der nächsten Sitzung eine der Bibelarbeiten für die Andacht verwenden. AK dankt für die Übersendung des umfassenden Teilberichts. Roeber wird Vervielfältigung durch das ÖMZ herstellen lassen.

AK dankt für die Möglichkeiten, die Ehepaar Jacob insgesamt für die Projektbegleitung eröffnen durch Materialwünsche und das Angebot von Gesprächsthemen. AK ist sich über Konzeption und Methode der Projektbegleitung nicht schlüssig. Die Vielfalt der Beziehungen Jacobs zu verschiedenen Briefempfängern und deren mangelnde Bereitschaft, den AK Indien als Koordinationsangebot in Anspruch zu nehmen, machen dies schwierig. AK empfiehlt, die

bisher veröffentlichten Briefe der Potsdamer Kirche zusammen-



fassend zu vervielfältigen und den Freundeskreisen zugänglich zu machen. Roeber übernimmt diese Aufgabe. Die Frage an Jacobs ist, was diese schwerpunktmäßig als hilfreich empfinden. Richter bemerkt, daß die Schwierigkeit der Projektbegleitung darin besteht, die geeigneten Gesprächsgruppen zu entdecken, die die Bereitschaft und Offenheit zur Diskussion der anstehenden Fragen mitbringen.

Aufgrund der Fragen von Jacobs werden die AK-Mitglieder in ihrem jeweiligen Arbeitsbereich erkunden, ob es einen Bewußtseinsstand bzw. erkennbare Veränderungen gibt in den Beziehungen zur Entwicklungsproblematik der Dritten Welt. Vorlage solcher Berichte bzw. Erhebungen und Beobachtungen für die nächste Sitzung werden als sinnvoll angesehen unter dem Thema lt. Jacob: Wo stehen die Christen und Kirchen in der DDR im Kampf um Gerechtigkeit und Frieden und gegen den Hunger.

AK hat Fragen an Ehepaar Jacob:

- Singh betont die Wichtigkeit des Musikunterrichts von Frau Jacob für die Einsicht in ökumenische Vielfalt und Möglichkeiten. Er beobachtet, daß auch Frau Jacob den indischen Tänzen und Liedern Aufmerksamkeit widmet. Es ist ein miteinander Lernen. AK würde gern aus der Sicht von Frau Jacob die Erfahrungen bei einem solchen sich vollziehenden Austausch auf kulturellem Gebiet kennenlernen.
- Wie bewerten Jacobs den Austausch zwischen den Ländern mit gleichen Klimabedingungen und vergleichbaren Formen tropischer Landwirtschaft? Sollte darauf in Zukunft stärker der Akzent gelegt werden als auf den von uns praktizierten Nord-Süd-Austausch?

Gibt es in Govindpur ein Echo auf das Gossner-Projekt in Sambia? Werden die neuen Formen der Entsendung von ökumenischen Mitarbeitern aus der DDR in der Dritten Welt diskutiert, wahrgenommen?

- Was ist intensiver: Das Lernen im Vollzug, vor Ort - oder ist es sinnvoll, noch länger und auch anders die Vorbereitungszeit zu gestalten? Ist die Sprachbarriere zu überwinden, oder bleibt die Schwelle hoch? Gibt es bei der Verständigung unzureichende Vokabel-Kenntnisse oder auch um ein verändertes Denken? Gibt es solche Veränderungen im Denken bei Jacobs, die durch die Situation bewirkt werden?
- Predigtbeispiele aus der DDR - welche kommen an? Lebensbeispiele aus der DDR - welche finden Interesse? Und verdeutlichen das Leben der Christen?  
Welche Predigtbeispiele aus Indien sind eindrücklich geworden, was haben sie bewirkt bei Jacobs? Wir möchten wissen, was und wie die Inder predigen und ihre Gemeinden motivieren.

#### TOP 4: Konsultation des AK Indien mit Freundeskreisen am 28.3.1987 im Gemeindezentrum Marzahn

Roeber stellt die Einladung zur Konsultation her und versendet zusammen mit PoKi-Briefen von Jacob an alle Interessenten und Freundeskreis.

Frau Sames beobachtet eine Auseinandersetzung zwischen Hindu und Christen in Indien. Frau Sames sagt zu, diese Fragestellung unter dem Aspekt vom Dialog der Religionen her zu sehen und Blick auf die Zukunftsvorstellungen der indischen



PROTOKOLL

der Sitzung des Arbeitskreises I N D I E N am 11.6.1986

---

Anwesend: Buntrock, Blumrich (Gast), Elfriede und Willibald Jacob,  
Kunick, Linn, Richter, Roeber, Schülzgen, Ordnung,  
Sames, Steiger, Winkler (Gast), Wollesky

Gäste aus Indien: Topno, Kandulna, Minz

Nicht anwesend: Buchholz, Roepcke, Schreck

Topno hält die Andacht zu Galater 6,2.

Linn begrüßt die Gäste und hebt die Besonderheit dieser Zusammenkunft hervor, die als konstituierende Sitzung des neuüberufenen Arbeitskreises gehalten wird. Es ist erfreulich, daß auf dieser Sitzung besonders zahlreiche Gäste aus Indien vertreten sind und Ehepaar Jacob anwesend sein kann.

TOP 1 - Konstituierung des Arbeitskreises

1.1 Linn teilt mit, daß der Arbeitskreis gemäß Statut seinen Vorsitzenden selber wählt. Linn gibt den Vorsitz wegen Übernahme einer ökumenischen Tätigkeit in Genf auf. Der AK schlägt Schülzgen vor. Der AK wählt einstimmig Schülzgen zum Vorsitzenden. Schülzgen nimmt die Wahl an. Auf die besondere Verantwortung in der Wahrung der Beziehungen des ÖMZ-Arbeitskreises zur Partnerschaftsarbeit Berlin-Brandenburg und zum Dienst von Ehepaar Jacob wird hingewiesen.

1.2 Benennung eines Sekretärs für die Arbeit des AK Indien

AK diskutiert die Tätigkeitsmerkmale für den Sekretär. Roeber wird gebeten, die Arbeit des Sekretärs bis zur Beendigung seiner Tätigkeit am ÖMZ weiterzuführen. Roeber stimmt zu. AK bittet Buntrock, die Arbeit des Sekretärs danach zu übernehmen, bis ein anderer ÖMZ-Mitarbeiter dafür gefunden ist, nachdem Roeber ausgeschieden ist. Buntrock erklärt dazu seine Bereitschaft.

AK beschließt, daß Roeber nicht im Status eines Gastes, sondern als Mitglied des AK Indien berufen werden soll. AK bittet Kollegium und Kuratorium entsprechend zu beschließen. AK bittet auf Anregung von Jacob, daß Reimer die Möglichkeit gegeben wird, als AK Mitglied im AK Indien mitzuarbeiten und und zur Berufung vom Kuratorium vorgeschlagen wird.

TOP 2 - Berichte

2.1 Amrit M i n z, Beamter der Stahlbehörde, Kreisjugendwart Ranchi  
Accounts Department  
Mecon Office  
Ranchi - 834002  
Bihar  
INDIA

berichtet von der Arbeit der Gossner-Kirche mit dem besonderen Schwerpunkt der Sonntagsschularbeit. Positiven Eindruck hat er von der Erziehungsarbeit in der DDR, besonders die musikalischen Möglichkeiten wertet er positiv.

2.2 Pfarrer Wilhelm K a h d u l n a  
Superintendent im Missionsfeld Orissa  
Adresse: G.E.L. Church  
Kuchinda 768222  
Dist. Sambalpur  
Orissa  
INDIA

übermittelt die Grüße der Gossner-Kirche dem ÖMZ-Arbeitskreis. Er berichtet aus der Missionsarbeit im Gebiet von Orissa und Bihar. Die Schwierigkeiten bestehen darin, daß sich gegen die christliche Missionsarbeit hinduistische Aktivitäten und Gruppen richten. Der Premierminister mußte eingreifen, damit die Missionsarbeit in Ruhe geschehen kann. Als Methode werden Hausbesuche und Abendveranstaltungen angewendet. Jährlich sind 1200 - 1500 Taufen in dem Gesamtgebiet der Gossner-Kirche. Er schildert Eindrücke von dem Besuch in Berlin-Brandenburg. Er war Teilnehmer der Konferenz des ökumenischen Jugenddienstes in Hirschbach und bei Aktivitäten der Jugendarbeit. Er möchte Anregungen aus Berlin-Brandenburg in die Jugendarbeit der Gossner-Kirche übernehmen, vor allem, daß die Hörer durch Diskussion und Mitarbeit aktiviert werden.

Bei der Begleitung der Gäste muß darauf geachtet werden, daß gute Übersetzer vorhanden sind. Weil dies der letzte Tag der indischen Gäste ist, drückt Linn seinen Wunsch auf Festigung der Kontakte auch mit der Jugendarbeit Berlin-Brandenburg aus. Die Gäste danken für die Gastfreundschaft und bestärken die Absicht, daß die Kontakte fortgeführt werden.

2.3 Wollesky berichtet von dem Jubiläum der Leipziger Mission und zeigt Material für die Indienarbeit.

### TOP 3

Jacob berichtet von seiner Arbeit unter dem Schwerpunkt der

- Bildung eines Arbeitskreises für Ökumenische Partnerschaft in Govindpur. Er nennt die Namen der indischen Teilnehmer.
- Für den Dienst in Indien steht die Landfrage als soziale Frage in Chotanagpur im Vordergrund.
- Schwerpunkt bildet die Arbeit mit Studenten. Besondere Probleme ergeben sich durch die
- Genehmigungsverfahren für den beabsichtigten Dienst, durch die
- Wohnverhältnisse
- Sprachbarrieren.
- Besondere Aufmerksamkeit galt der Führung von Korrespondenz und Erarbeitung von schriftlichen Beiträgen.

AK diskutiert in Vorbereitung des Seminars am 13./14.6. besonders die Landfrage. Dazu macht Topno Ausführungen. Als zweiter Schwerpunkt geht es um die Lehrtätigkeit in Chotanagpur. Geeignete indische Lehrer werden gebraucht. Hier sieht Jacob Schwerpunkte



für die Fürbitte. Dritter Schwerpunkt ist die Frage der Selbsterhaltung durch Arbeit auf der Farm von Chotanagpur.

Frau Jacob ergänzt den Bericht aus der Sicht der Probleme, die sich durch die Einstellung auf die neue Situation und durch den Aufenthalt in der Dritten Welt ergeben. Neben den klimatischen Besonderheiten machen die Versorgung, die Verkehrsverbindungen, Hygiene und Kriminalität ungewohnte Schwierigkeiten.

#### TOP 4

Der AK berät das Programm der Konsultation in der Zachäus-Gemeinde am 13./14.6.1986 und legt folgenden Entwurf fest:

#### Freitag, 13.6.1986

18.00 Uhr	Begrüßung der Teilnehmer
18.30 "	Abendbrot
19.15 "	Dr. Willibald Jacob und Frau Elfriede Jacob: Eindrücke aus dem Dienst in der Gossner Kirche
21.30 "	Abendsegen (Pfr. Winkler)

#### Sonnabend, 14.6.1986

8.30 Uhr	Frühstück
9.00 "	Morgengebet (Pfr. Roeber)
9.15 "	Rev. Topno: Was kirchliche Erfahrungen in der DDR für das Leben der Gossner Kirche in Indien lehren
10.00 "	Pause
10.15 "	Dr. Willibald und Elfriede Jacob: Was wir in Indien dazu gelernt haben
11.00 "	Pause
11.30 "	Rundgespräch leben miteinander - lernen miteinander Leitung OKR Linn
13.30 "	Mittagessen
14.30 "	Rundgespräch über die Erfahrungen in den Gemeinden der DDR bei der Gestaltung der Partnerbeziehungen ELGC - Berlin-Brandenburg Vorschläge für die nächsten Schritte bei der Gestaltung dieser Partnerbeziehungen
17.45 "	Abendsegen (Pfr. Roeber)

#### TOP 5 - Fürbittanliegen:

- kleiner werdende Gemeinden, aber steigende Nachfrage nach der Botschaft der Kirche. Wie werden wir mit weniger Mitarbeitern den Ansprüchen der Menschen gerecht?
- Belastung der Umwelt und Zerstörung unserer Wälder
- Kirchentag in Berlin



- Mitarbeiter, die die Kirchen entsandt haben. Vorbereitungen und Verwertung der Erfahrungen.

Weitere Vorhaben finden in der Tagesordnung für die nächste Sitzung Berücksichtigung:

- Arbeits- und Informationsmappe
- Berichte (ggf. Erfahrungsaustausch)
- Auswertung des Jacob-Zwischenbesuches
- Besuch Toppo als ÖMZ-Projekt 1987
- Programmvorbereitungen

TOP 6 - Verschiedenes:

- Wollesky bietet Bereitschaft der Leipziger Mission an, Toppo auch 1987 in einem zu verabredenden Zeitraum zu begleiten.
- Wollesky berichtet vom Fortgang der Arbeiten an der Mappe

TOP 7 - nächste Termine:

17.9.1986 (Andacht Buntrock)

10.12.1986 (Andacht Sames)

Ende der Sitzung 15.00 Uhr.

Für das Protokoll

gez. K. Roeber

P R O T O K O L L

der Sitzung des Arbeitskreises I N D I E N am 17.4.1986

Anwesend: Blumrich, Buchholz, Buntrock, Kunick, Meixner, Richter,  
Roeber, Sames, Steiger, Winkler

Entschuldigt: Jacob, Schreck, Stärke, Wollensky

ohne Nachricht: Ordnung, Müller

Gast: Werner Gniosdorff (Langerwisch)  
Landesjugendpfarrer Schwachow (Potsdam)  
Topno

Blumrich (Gast weiterhin)

Beginn der Sitzung mit der Hausandacht (Linn) zu Epheser 4, 1-6

TOP 1

Der Vorsitzende stellt die Anwesenheit fest und begrüßt besonders Frau Steiger. Er spricht Fragen der Berufungsmodalitäten an und erläutert die Tagesordnung. Der Kreis beschließt die Tagesordnung und beginnt die Verhandlungen.

TOP 2 - Aktuelle Informationen

- ein neuer Botschafter Indiens in der DDR: Frankumar Budhwar
- Buntrock weist auf Publikationen aus DDR-Zeitschriften hin, die Teilnehmern der Jugenddelegation zugänglich gemacht werden sollen.
- Linn berichtet Einzelheiten aus den Berichten von W. Jacob.
- Linn hat Farbfotos aus der Arbeit von Willibald und Elfriede Jacob auf der Synode gezeigt und gibt sie leihweise zur Information an die ÖMZ-Mitarbeiter im Hause.

TOP 3 - Vorläufiges Programm für den Besuch von zwei Vertretern der Jugendarbeit der Evangelisch-Lutherischen Kirche (Göbner) in Indien im Kirchengebiet Berlin-Brandenburg vom 16. Mai bis 9. Juni 1986

Schwachow erläutert das Programm, gibt Veränderungen bekannt, der AK berät Einzelheiten des Programms.

- Richter übernimmt am 16.5. die Anmeldeformalitäten und die Einführung der Delegation in Neu Zittau mit Mitgliedern des AK Indien und des Kirchenkreises
- anschließend Hirschluh
- anschließend Spremberg (19.-20.5.)

- 1.6.-6.6. Potsdam

AK bittet Linn, eine Visa-Verlängerung zu beantragen, sodaß eine Teilnahme an der Sitzung des AK Indien am 11.6.1986 möglich wird.

TOP 4 - Seminar mit Ehepaar Jacob am 13./14. Juni 1986 in der Zachäus-Gemeinde

Winkler sagt zu, daß die Zachäus-Gemeinde Gastgeber sein kann.  
Vorläufiges Programm:

18.30 Uhr Abendessen  
19.30 Uhr Programmeinheit I } Freitag, 13.6.

Sonnabend, 14.6.:

Frühstück

Mittagessen (bei der Stephanus-Stiftung, bestellt Roeber)

Kaffeetrinken in Zachäus-Gemeinde

17.30 Uhr Abendessen in der Zachäusgemeinde

TOP 5 - Richter: Kirche und Staat in Indien

Richter trägt Gedanken aus Briefen von W. Jacob vor. AK diskutiert mit Topno Einzelheiten und gibt Hintergrundinformationen.

TOP 6 - Delegationsaustausch 1986 mit der Gossner-Kirche zu Fragen der kirchlichen Jugendarbeit

AK ist sich mit Topno darin einig, daß kein Standardprogramm für Schwochow/Gnisdorff gemacht wird, sondern die Belange der Jugendarbeit besonders berücksichtigt werden. Linn wird diese Erwartung in einem Brief an die Gossner-Kirche deutlich machen. Linn wird mit Berger alsbald die Ausreiseformalitäten besprechen, da ÖMZ die Beantragung übernimmt.

TOP 7 - Gespräch mit Pfarrer Topno über Erfahrungen seines DDR-Aufenthaltes

Topno bedankt sich für die Möglichkeit des Aufenthaltes in der DDR. Die Fragen helfen ihm, ein besseres Bild von den Beziehungen beider Kirchen zu bekommen. Die Fragen helfen ihm, das Leben der Gossner-Kirche in einem neuen Licht zu sehen und nicht nur die Situation der Kirchen und Christen in der DDR. Weitere Wünsche von Topno für die Programmgestaltung werden berücksichtigt und im gemeinsamen Gespräch ergänzt.

Winkler, Schwochow, Kunick verlassen die Sitzung.

TOP 8 - Weiterarbeit

8.1. Pfarrer Suresh TOPPO, Generalsuperintendent in der Gossner-Kirche Indien, beabsichtigt, ab Dezember 1986 zu einem längeren Aufenthalt in die DDR zu kommen. Linn hält den Termin für ungünstig, jedoch für 1987 realisierbar. AK überlegt für die nächste Sitzung Vorschläge für den gastgebenden Kirchenkreis. Linn bittet Kollegium ÖMZ/BMG die Einladung für 1987 zu prüfen und Beschluß zu fassen analog dem Verfahren Topno mit Aufnahme in die Projektliste 1987.

8.2. Linn teilt mit, daß Jacob den Bedarf an einem Arztehepaar für die Dauer einer Urlaubsvertretung von 4 Monaten im Urwaldkrankenhaus Amgeon mitgeteilt hat. AK Mitglieder soll-



ten sich umhören, ob es dafür geeignete Personen gibt. Benötigt wird ein Allgemeinpraktiker mit chirurgischen Kenntnissen. In Zukunft wäre auch der Einsatz eines spezialisierten Arztes (Dermatologe) mit befristetem Aufenthalt notwendig. Englischkenntnisse sind erforderlich. AK diskutiert mit Topno diese Erwartung. Topno betont, daß trotz der Möglichkeiten, die auch unter indischen Ärzten für solchen Dienst bestehen, seitens der DDR-Kirchen diese Anregung aufgenommen werden sollte. Dies wäre eine weitere Gelegenheit, daß es zu mehr ökumenischer Partnerschaft und zu verstärktem Austausch von Personen kommt.

- 8.3. Besuchsreise 12.-17.9.1986 einer Delegation der Diözese Amritsar, Church of North India, auf Empfehlung von Weisinger. Frau Steiger übernimmt eine Gruppe (2 Männer, 1 Frau) und organisiert ein Besuchsprogramm rund um Leipzig; andere Gruppe Roeber (13./14.9.) und Richter (15./16.9.1986). AK Indien stimmt dem Besuch zu und bittet Kollegium um Einleitung der notwendigen Einreiseformalitäten.
- 8.4. Linn bittet den AK Indien um Mitarbeit bei der Formulierung der Fürbittanliegen bis 11.6.1986 und um Anregungen dafür.
- 8.5. Die nächste Sitzung des AK Indien soll die konstituierende Sitzung sein und am 11. Juni 1986 um 9 Uhr beginnen. Auf dieser Sitzung muß in der Tagesordnung berücksichtigt werden, daß ein neuer Vorsitzender des AK Indien gewählt wird und ein Sekretär des AK benannt wird. Das ÖMZ-Kollegium soll um einen Beschluß gebeten werden, wonach der neue Ökumene-Referent von Berlin-Brandenburg in den AK Indien berufen wird.

Es ergibt sich folgende Tagesordnung:

- 9.00 Uhr Andacht (Topno)  
 TOP 1: Protokoll der letzten Sitzung  
 TOP 2: Konstituierung des Arbeitskreises  
 TOP 3: Bericht der Gäste  
 TOP 4: Vorbereitung des Seminars mit Ehepaar Jacob  
 TOP 5: Arbeitsmappe  
 TOP 6: Fürbittanliegen  
 TOP 7: Weiterarbeit  
 TOP 8: Verschiedenes

Für das Protokoll

gez. K. Roeber

PROTOKOLL

der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN am 27.11.1985

Anwesend: Buchholz, Buntrock, Kunick, Linn, Meixner, Richter

Gäste: Dr. Bage (GELC), CSR Topno (GELC), Wollesky (Leipziger Mission)

Entschuldigt: Blumrich, Roeber, Sames

Tagesordnung:

1. Teilnahme an der Hausandacht
2. Protokoll der letzten Sitzung
3. Informationen/Austausch
4. Bericht über die Reise nach Indien (Schülzgen)
5. Gespräch mit Topno: Aufenthalt in der DDR
6. Dr. Bage: Weitere Vorhaben bei der Gestaltung der Partnerschaft
7. Terminplanung
8. Verschiedenes

TOP 1

Die Andacht hält Frau Kaminski (Zeichen der Zeit)

TOP 2

Das Protokoll vom 18.9.1985 wird ohne Änderung angenommen

TOP 4 wird vorgezogen

Schülzgen nennt Stationen der Reise, die er als Begleiter von Bischof Forck besuchte: Govindpur, Angaon, Khuntitoli, Raurkela, Gumla, Lohardaga, Ranchi (Kalisha Sangh = Synode). Obwohl sie nur einen Tag die Kalisha Sangh besuchen konnten, wurde hier durch die Teilnahme von Bischof Forck, Ehepaar Jacob und Schülzgen unsere Partnerschaft für die Gesamt-Gossnerkirche sichtbar. Aus dem Vergleich seiner beiden Reisen 1975 und 1985 zieht Schülzgen folgendes Fazit:

- 4.1. Die Adivasi-Problematik in Chota Nagpur ist in Bewegung und ihm stärker ins Bewußtsein gekommen. Auch die Kirchen haben erkannt, daß sie für die Rechte der Adivasi einzutreten haben. Der Gegensatz Stadt - Land, der hier weithin ein Gegensatz zwischen Adivasi und Hindus ist, hat sich verschärft. Beispiel Koel-Karo-Staudamm (100 km südlich von Ranchi): Als Entschädigung für ihren Boden fordern die Adivasi-Bauern Ackerland, das aber kaum mehr vorhanden ist; das angebotene Geld können die Bauern nicht sinnvoll nutzen. Selbst ungelehrte Arbeiter werden von den Baufirmen von außerhalb mitgebracht, sodaß den landlos gewordenen Bauern nicht einmal Arbeitsplätze geboten werden können.

Daß die Industrialisierung unaufhaltsam vor sich geht, ist vielerorts erkannt worden; z.B. in der Katholischen Kirche und der Laienarbeit der GELC (Laymens Association, Ranchi).

4. 2. Die Adivasi-Kultur wird wiederentdeckt. Z.B. pflegt das Gossner-College die alten Tänze und Gesänge der Adivasi, ebenso ihre Sprachen. Von ca. 4 000 Studenten sind 90 % Adivasi, je zur Hälfte Christen und Nichtchristen.
4. 3. Die Gossner-Kirche hat eine außerordentlich gut organisierte Missionsarbeit. Von knapp 160 Pfarrern arbeiten 20 in der Mission, von 645 Predigern 180! Die Mission wendet sich fast ausschließlich an die Adivasi.
4. 4. Die Laienarbeit ist stark in den Städten wie Kokaro Steel City und Raurkela. Hier wird die Gemeindearbeit von den Laien verantwortet. In Ranchi scheinen die Laien nicht recht zum Zuge zu kommen. Wie ist das in den Dörfern?
4. 5. Govindpur New Life Centre /Light. Ausführliches Gespräch der Delegation mit Dr. Bage, Rev. Aind, den Ehepaaren Jojo und Jacob. Es geht um das Verhältnis Adivasi-GELC-Regierung (vor allem Staatsregierung Bihar). Adivasi haben wegen verbreiteter Korruption das Vertrauen zur Regierung verloren; nehmen daher angebotenes Geld für Entwicklungsprogramme nicht an. Regierung mißtraut der Kirche aus Angst vor separatistischen Tendenzen (Jharkand-Bewegung). Kirche versucht das Verhältnis der Bauern zur Regierung zu normalisieren. Wo aber die Kirche den Bauern zu ihrem Recht verhelfen will, berührt sie die Interessen der Beamten und Großgrundbesitzer.

Wenn auch die Frage, ob unsere Partnerschaft für das Projekt Govindpur hilfreich sei, noch nicht beantwortet werden kann, so wird es unabhängig von der Antwort der GELC durchgeführt und verantwortet!

4. 6. Gossner Mission und Kolonialismus  
Die GM hat in Indien nicht in einer deutschen Kolonie gearbeitet. Sie hat auf der Seite der Niedrigsten gestanden und durch ihre Arbeit die Adivasi als Volk erhalten (Bibel und Sprache!). Trotzdem muß nach Abhängigkeiten gefragt werden, die neu entstanden sind.
4. 7. Arbeit Ehepaar Jacob  
Respekt vor Beiden! Die erste schwere Phase der Einrichtung und Eingewöhnung haben sie hinter sich. Die zweite Phase der Mitarbeit und Ausbildung der Pracharaks und Pracharikas beginnt. Solange es nicht zur Belastung für die GELC wird, sollte langfristig Mitarbeit geplant werden. Jeweils 6 Monate sind ein guter Zeitraum.
4. 8. Partnerschaft  
Der Besucheraustausch sollte wie geplant erfolgen. Könnte der Chor des Gossner College 1987 eingeladen werden (Adivasi-Lieder und -Tänze)? Wichtig ist die Anzahl, die kommen müßte.  
N.E.Horo (Führer der Jharkand-Partei) fragt an, ob Luthers



4.9. Amgaon

Das Arztehepaar Horo kann seit Jahren keinen Urlaub machen. Ebenso möchte Dr. Horo sich in Dermatologie qualifizieren. Können wir Urlaubsvertretung oder /und einen Hautarzt hinschicken?

6. Punkt 6 wird vorgezogen

6.1. Dr. Bage schildert die Probleme (Siehe 4.7) des Ehepaares Jacob (Fracht, Anmeldung, Verlängerung, Hausreparatur). "Unser Herr ist für die Gastfreundschaft bereit; aber das know how für die europäischen Bedürfnisse fehlt noch". Er befürwortet einen zweiten Aufenthalt. W. Jacob sei der richtige Mann, und auch sprachlich werde er es schaffen.

6.2. Die Zentralregierung (siehe 4.5) würde Govindpur unterstützen; aber die Bihar-Regierung ist mißtrauisch gegenüber der Jharkand-Bewegung, deren Parteien (Jharkand Party unter N.E. Horo von der GELC und Jharkand Mukhti Morcha) im Bihar Parlament in Opposition stehen. Im Zentralparlament ist die Jharkand Party nicht mehr vertreten.

Zur Illustration erzählt Dr. Bage: Als Mrs. Kerketta (Mitglied der GELC), Minister der Congress-(I)-Regierung für Bewässerung in Bihar Govindpur besuchte, wurde sie "als Vertreterin der Regierung, für die wir beten, begrüßt, nicht als Vertreterin der Congress-(I)-Partei, zu der wir in Opposition stehen".

6.3. Die Frage einer eventuellen Nachfolge für Jacobs ab 1987/88 wird erörtert (siehe 4.7). Als Kriterien werden genannt: Landwirtschaft, Sozial-Ethik und Sinn für soziale Veränderungen, Theologe (oder Diakon, in jedem Falle ordiniert), Englisch und Hindi, Liebe zu den Menschen Indiens, praktisch und gesund, (Frau muß mitkommen) verheiratet und im passenden Alter (wegen der Kinder). Die Frau sollte einen Sozialberuf haben, möglichst nicht Ärztin.

6.4. Tanzgruppe (siehe 4.2)

Dr. Bage hält 10-12 Teilnehmer für angemessen (die auch singen und musizieren). Problem: diese Reise wäre ein P r i v i l e g. Hecker: "Ideal wäre ein Adivasi-Analphabet vom letzten Dorf, der fließend englisch und deutsch spricht".

6.5. Amgaon (siehe 4.9.)

Es ist sehr schwer, eine Arbeitserlaubnis für Urlaubsvertretung zu bekommen. Ein Arzt (Dermatologe) aus der DDR könnte aber 3 Monate als Tourist mitarbeiten und selbst lernen.

Dr. Bage: ein indischer Arzt müßte her als sprachlicher Begleiter - auch wenn ein deutscher bereit wäre.

Hecker: Das Problem muß gelöst werden; aber nicht vom Ausland her! Auch die GELC hat einige Ärzte, die helfen könnten!

6.6. Revolutionäre Traditionen Martin Luthers

Parallel im Indien-Arbeitskreis und Gossner Theol. College. Hier Bräuer (EVA) einladen. Evtl. Müntzer und Birsas Munda einbeziehen. Dr. Bage erinnert an die "Luther studies" der UELCI in Madras, die diese Aufgabe übernehmen könnten.

6.7. Austausch-Programm

1986 Jugendvertreter der GELC im Juni (Landesjugendtage) hierher; unsere Vertreter (Landesjugendpfarrer Schwochnow und ein Jugendlicher) im Oktober nach Indien. 1987 Laien und Pfarrer vom Lande, für Indien liegt ein Vorschlag von W. Jacob vor. Dr. Bage hält April/Mai für geeigneten Termin für Inder. 150. Jubiläum der Gossner Mission am 13./14.12.1986. Sollen Inder eingeladen werden? Sache der GM West!

5.1. Topno berichtet:

Primär mußte deutsche Sprache gelernt werden; danach soll das Sprachstudium parallel zur Begleitung des Pastors in der jeweiligen Gemeinde laufen.

5.2. Kunick berichtet:

Topno hat Pfarramtsdienst und Gemeindearbeit begleitet. Weitere Programme in Dörfern (Schule, Bürgermeister, LPG) und kirchliche Verwaltung werden vorgestellt. Später sollen auch Kirchenleitung und Konsistorium besucht werden.

5.3. Nächste Termine:

- a) Premnitz mit Familienrüste, beginnend 14.2. bis 3.4.
- b) 3.-7. März Pastorkolleg Kirchenkreis Brandenburg in Templin
- c) Anfang April 10 Tage Halle/S. bei Sames; dabei Erfurt/Eisenach (verantwortlich Wollesky)  
4.-8. April Synode Berlin-Brandenburg!
- d) Mitte April bis Ende Mai Brandenburg (bei verschiedenen Familien). Jugendarbeit bei Schalinsky. Rüstzeit der Landeskirchlichen Gemeinschaft für Prediger in Woltersdorf 21.-22. Mai
- e) ab Juni Berlin (Zachäusgemeinde und andere)

6.1. Entwurf für das Inhaltsverzeichnis einer neuen Indien-Mappe wird von Buntrock verteilt. Mappe der Leipziger Mission (Wollesky) und der Frauenhilfe (G. Althausen) sollen verwendet werden. Buntrock und Wollesky koordinieren, um evtl. Mappe gemeinsam von Leipziger Mission und OMZ herauszugeben.

6.2. Anfrage des Kreisjugendkonventes Guben. Buntrock (ab März) und M. Richter halten sich bereit.

6.3. Brief von Linn an OMZ wegen englischsprachiger Information wird nicht behandelt.

7. Neue Termine für den Arbeitskreis sind der

20.2.1986 (statt des 7.2.), der 17.4. und der 11.6.1986.

Für das Protokoll  
gez. Buntrock

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM  
Arbeitskreis INDIEN - Bu/Sch

1017 Berlin  
Georgenkirchstr. 70

4931-1864/85

P R O T O K O L L

der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN am 18.9.1985

Anwesend: Blumrich, Buchholz, Buntrock, Kunick, Linn, Meixner,  
Richter, Roepke, Sames

Entschuldigt: Ordnung, Roeber, Schreck (krank), Wollesky

Gäste: Rev. C.S.R. Topno, Schülzgen

Die Andacht hält Richter

TOP 1

Zum Protokoll vom 12.6.1985:

Zum TOP 3 "Informationen": Der Bund hat eine englischsprachige Information für die Ökumene in Arbeit, die aber zunächst nicht befriedigt.

Zum TOP 4: Ein besonderer Brief an die Ausbildungsstätten soll nun nicht mehr geschrieben werden.

Das Protokoll wird bestätigt.

TOP 2

2.1. Austausch von Informationen

Linn verliest einen Bericht von Rev. Dr. Dang über seinen Aufenthalt in der DDR. Auch hier Enttäuschung über die Schwäche der Gemeinden im Gottesdienst.

2.2. Bischof Forck fliegt in Begleitung von E. Schülzgen (Gossner-Mission in der DDR) am 27.9. nach Indien. Eine Liste der bisherigen Besucher aus der DDR bei der GELC soll mitgegeben werden. Als Gastgeschenk ist ein Dia-Projektor vorgesehen.

2.3. Das Ehepaar Jacob ist am 1.9. abgereist.

TOP 3

Frau Sames zeigt Dias von ihrer Reise zur GELC; Hauptthema sind die Frauen in Indien.

TOP 4

Rev. Topno berichtet über seine Erwartungen an den Studienaufenthalt in unserer Kirche. Der Arbeitskreis überlegt die Sprachstudien und die weiteren Aufenthalte.



Termine:

Tag der Begegnung (10. Mai), Kreiskirchentag Treuenbrietzen  
29. Juni, Ökumenische Gemeinschaftserholung (Herrnhut 18.7. -  
1.8.; Chorin 16.8.-2.9. - frühzeitig im ÖMZ anmelden!)

Aufenthalt:

S a a r m u n d bis Mitte Oktober,  
S c h l a l a c h bis Mitte Februar 1986, danach  
P r e m n i t z und ab April  
B r a n d e n b u r g /Havel (ref. Gemeinde und Diakonie).  
Ab Mai Zachäus-Gemeinde B e r l i n; zwischendurch  
Gnadauer Gemeinschaftswerk.

TOP 5

Buntrock wird die Indienmappe durchsehen, ob sie verbessert  
oder gänzlich neu gestaltet werden soll; evtl. ein Beitrag  
von C.S.R. Topno. GELC und ganz Indien müssen behandelt werden;  
evtl. mit Leipzig gemeinsam (dann muß die Ev. Luth. Tamil  
Kirche gleichrangig behandelt werden).

Nachtrag: 2 Vertreter der Jugendarbeit aus der GELC werden  
1986 erwartet; Besuchsprogramm wird am 27.11.  
erstellt.

Nächster Termin: 27.11.1985, 9.00 Uhr

Für das Protokoll

gez. Buntrock

## Anlage

zum Protokoll des Indien-Arbeitskreises des ÖMZ  
am 19. 9. 1984

Am Nachmittag des 19. 9. 1984 (14.30 bis 16.30 Uhr) findet ein Gespräch des Indien-Arbeitskreises (erweitert durch einige Gastgeber) mit den 3 Gästen aus der Gossner-Kirche (Kirchenpräsident Dr. Bage, Frau Kujur und Frau Sokey) zur Auswertung ihrer Besuchsprogramm statt:

1. Zunächst berichten alle 3 Gäste über Schwierigkeiten in Indien, für die ihnen übersandten Air-India-Tickets Buchungen zu erhalten.
2. Dr. Bage hebt hervor, daß es für ihn wichtig war, Leitungsberatungen auf verschiedenen Ebenen miterleben (Konsistorium, Kirchenleitung, Sprengel-Ephoren-Konvent) und die Ausbildungsstätte für Gemeindepädagogik in Potsdam kennenlernen zu können (vergl. diesjährige Fürbittanliegen der EKIBB!).

Im Blick auf die Studienzulassungen in dieser Ausbildungsstätte fragte er kritisch, ob es gut sei, junge Leute zu immatrikulieren, die gerade erst Christen geworden seien. Eine mehrjährige Bewährung durch Mitarbeit in einer Gemeinde werde von der Gossner-Kirche vor der Aufnahme in eine zur Ordination führende Ausbildung verlangt.

3. Die Damen heben mehrere Aspekte der Gemeindearbeit in den besuchten Gemeinden hervor, die ihnen auffielen bzw. die sie für sich als anregend empfanden:
  - starkes Engagement der Pfarrfrauen für die Belange der Gemeinde,
  - Frauen sind in der Kirche überhaupt aktiver als Männer,
  - Kinderrüsten und Familiengottesdienste haben gut gefallen,
  - geringer Gottesdienstbesuch!

Für Programme künftiger Besucher schlagen sie vor:

- mehr Gelegenheit zu Besichtigungen und
- Begegnungen auch mit Nichtchristen!

Die ihnen gebotenen Gelegenheiten zum Kennenlernen der Lebensbedingungen in der DDR begrüßen sie besonders.

4. Sie versprechen, eine schriftliche "message" an die Gemeinden, die sie besucht haben, zu hinterlassen.

gez. Linn

P R O T O K O L L

der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN am 12.6.1985

Anwesend: Buntrock, Herr Jacob, Frau Jacob, Kunick, Linn, Roepke,  
Roeber (Protokoll), Richter, Sames, Wollesky

entschuldigt: Meixner, Blumrich, Buchholz, Stärke

TOP 1 - Andacht hält Linn zur Tageslese

TOP 2 - Das Protokoll vom 8.2.1985 wird bestätigt. Die Tagesordnung liegt vor und wird in nachstehender Reihenfolge verhandelt.

TOP 3 - Informationen

- Frau Sames wird in der Sitzung am 18.9.1985 Dias von ihrer Reise zeigen. Andacht wird Martin Richter halten. Bei den Sitzungen am 18.9. und am 27.11.1985 kann Roeber n i c h t Protokoll führen.
- AK bespricht:
  - Das politische Umfeld der Reisen von Rajiv Ghandi nach Algerien, Frankreich und den USA
  - die Unruhen in den Bundesstaaten
  - Anzeichen einer gewissen Kreuzzugsstimmung bei den Evangelikalen angesichts der religiösen Vielfalt in Indien
- Frau Sames weist auf eine Monatsschrift hin, die sie für den Arbeitskreis auswerten kann: National Christian Council Review (NCCR), herausgegeben vom National Council of Churches in Indien, Nagpur. Für die Weiterarbeit interessieren dabei die Themen Kasten und Kastenordnung im Hinblick auf die Arbeit des PCR Genf und Lutherische Kirchen im Norden sowie die Aktivitäten verschiedener Missionsgesellschaften in dieser Gegend
- Wollesky berichtet, daß er für den Rückfluß der Informationen aus der DDR nach Indien in der Weise sorgt, daß er kirchliche Informationen aus der DDR für die Tamilenkirche übersetzt. AK bittet Linn, daß er bei der KIM schriftlich anfragt, ob es im Interesse der Partnerschaft auch zu anderen überseeischen Kirchen möglich ist, Informationen aus kirchlichen DDR-Publikationen zu erarbeiten. Wollesky (Leipziger Mission) und Roeber (ÖMZ) sind bereit, "ena" und "Die Kirche" auszuwerten. Wollesky und Roeber stellen für die nächste Sitzung des AK Indien weitere Überlegungen an.



TOP 4 - Partnerschaftsprogramm mit Indien

4.1 AK wertet den Besuch der Gäste Dr. Dang und Dozent Ekka aus. Der Einsatz in der Sektion Theologie der Universität Halle, in Potsdam und im Paulinum befriedigen nicht. Positiver ist der Besuch im Sprachenkonvikt zu bewerten. Eine bessere Vorarbeit genügt nicht, um die Probleme zu lösen. Weitere Begegnungen gab es beim Ephorenkonvent und bei der Kirchenleitung Berlin-Brandenburg. In der Kirchenleitung Berlin-Brandenburg ist der Besuch auszuwerten. Linn wird mit Buntrock einen Brief schreiben, der an die Gäste aus Indien, an die Kirchenleitung der Gossner-Kirche und an die Gastgeber in der DDR geht. Ein besonderes Anschreiben für die gastgebenden Ausbildungsstätten wird von Linn geschrieben, der die Fehler benennen soll.

4.2 Weiterer Besuchsaustausch für 1985 ist vorgesehen:  
Forck und Schülzgen nach Indien  
1986: Besuch einer Jugenddelegation von Berlin-Brandenburg nach Indien. Kriterien für Ausreisende: Englischkenntnisse, Zugang zur Dritte-Welt-Problematik, Möglichkeiten zur Multiplikation in den Gemeinden, ein Pfarrer, ein Laie. Linn schreibt das Landesjugendpfarramt an und macht Vorschläge nach Rücksprache mit Jacob.

TOP 5 - Besuch von Topno ab September 1985 oder später: Saarmund, Schlalach. AK macht weitere Vorschläge für die Gestaltung des Programms (Paulinum, Brandenburg, Potsdam-Bornstedt, Landespfarrer, Kirchenkreis Rathenow mit Nachbarschaft zur KPS, Zachäusgemeinde Berlin). Linn muß noch in Erfüllung des Protokolls vom 8.2.1985 (TOP 2.1) aktiv werden. Begleiter für Topno sind Richter und Jacob.

TOP 6 - Besuche von indischen Journalisten  
Roerber informiert über das bestehende Programm und die bisherigen Erkundungen. Wellesky ergänzt. Arbeitskreis sagt seine Mitarbeit zu.

TOP 7 - Referat W. Jacob: "Die Religion der Gurus: der Sikhismus"

TOP 8 - Frau Sames hat nach der Indienreise 23 Veranstaltungen bestritten

TOP 9 - Themenvorschläge für Weiterarbeit:  
1. Neuer Kapitalismus und Mission  
2. Indira Gandhis Biografie und die Entwicklung Indiens  
3. "Marx und Weber" (Dr. Jung am 27.11.1985)

TOP 10 - Neue Termine des AK:

18. 9.1985

27.11.1985

7. 2.1986

11. 6. 1986

Für das Protokoll  
gez. Roerber

P r o t o k o l l

der Sitzung des Arbeitskreises      INDIEN      am Freitag, 8.02.1985

---

Anwesend: Buntrock, E. Jacob, W. Jacob, Kunick, Linn, Meixner,  
Ordnung (später), Palt (Gast), Richter, Roeber (Protokoll),  
Sames, Schreck, Stärke

entschuldigt: Blumrich, Buchholz, Roepke, Wollesky

Linn bittet Roeber, als den für Hennig eingesetzten ÖMZ-Vertreter für den AK Indien, die Anfertigung des Protokolls zu übernehmen.

TOP 1: Andacht hält Buntrock

TOP 2: Kontakte zur Partnerkirche

Linn berichtet:

2.1 Ein Schreiben aus Indien liegt vor, in dem die Ankunft von Herrn Topno bestätigt wird. Vorgesehener Aufenthalt: 1.8.1985 bis 31.7.1986. Der Arbeitskreis berät die Aufstellung eines Programms, das mit der Vermittlung von Deutschkenntnissen an Herrn Topno beginnen soll. Linn wird im Nachgang zu der Projektankündigung vom 26.9.1984 unter Punkt 3 die Finanzierung des Deutschunterrichts (verantwortlich: Meixner) über die Projektgelder beim ÖMZ beantragen. Später sollen außer Verwaltungslehrgängen auch theologische Kurse, Teilnahme an der ökumenischen Gemeinschaftserholung und Urlaub für den Aufenthalt von Topno mit vorgesehen werden (verantwortlich: Linn). Der Kirchenkreis Beelitz-Treuenbrietzen hat die Begleitung für die Dauer des Aufenthalts übernommen.

2.2 Ab 12. April 1985 werden zwei Dozenten des Theologischen Seminars in Ranchi zu einem Besuch in der DDR erwartet. Dauer des Aufenthaltes: ca. 3 Wochen. AK Indien berät Aspekte der Programmgestaltung. Empfohlen werden Kontakte zur Sektion Theologie der Universität Halle, Kontakte zu Seminaren in Potsdam, Kontakte zu Seminaren in Berlin (Paulinum, Diakonenausbildung). Gemeindekontakte sollen in den Kirchenkreisen Freienwalde, Fürstenwalde, Oranienburg und Senftenberg ermöglicht werden.

2.3 Nachdem ein Einladungsbrief an eine Delegation aus Berlin-Brandenburg zur Partnerkirche in Indien für die Zeit von Ende September bis 20. Oktober mit Bischof Forck vorliegt, berät der AK, wer als kundiger Begleiter mitfahren könne. AK unterstützt einmütig den Vorschlag, daß E. Schülzgen gebeten werden soll, diese Aufgabe zu übernehmen.

TOP 3: Linn begrüßt Dr. Ralph Jung, Leiter der Sektion Asien-  
und 4: wissenschaften der Humboldt-Universität Berlin, der zu  
diesem TOP eingetroffen ist, um einen Vortrag über "Kasten  
und Gesellschaftssysteme in Indien" zu halten.  
Daran schließt sich eine Aussprache an.

TOP 5: Frau PALT und Frau SAMES berichten von Erfahrungen und  
und 6: Erlebnissen der Delegationsreise zur Partnerkirche vom  
14. November bis 18. Dezember 1984. Von beiden werden  
schriftliche Berichte vorgelegt. Roeber stellt eine Kurz-  
fassung für den ÖMZ-Tätigkeitsbericht 1984 zusammen.

Für die Weiterarbeit des Arbeitskreises ergeben sich aus  
dem Bericht Anregungen:

"Was heißt "Partnerschaft" im Blick auf die Kontakte zur  
Goßner-Kirche in Indien"?

"Bemühungen um Entwicklung und kirchlicher Zentralismus".

Frau Sames wird auf einer der nächsten Sitzungen Dias  
von der Reise zeigen.

TOP 7: Nächster Termin:  
Falls die Dozenten aus Ranchi einreisen, wird der AK  
am Freitag, dem 19. April 1985 in Neuzittau von  
11.00 bis 15.00 Uhr eine Sondersitzung durchführen.

Mit einer Unterbrechung von 2 Stunden wird die Zusammenkunft  
des Arbeitskreises im Ev. Konsistorium fortgesetzt. Es finden  
ein Erfahrungsaustausch und ein Informationsgespräch mit dem  
Botschafter Indiens von 17.30 bis 19.00 Uhr statt.

Für das Protokoll  
gez. Roeber



Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM  
- Arbeitskreis INDIEN - Roe/Sch

1017 Berlin, 4.1.1985  
Georgenkirchstr. 70

4931-22/85

## Protokoll

der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN am 14. November 1984

Anwesend: Buntrock, Buchholz, Ehepaar Jacob, Kunick, Hennig, Linn,  
Roepke, Richter, Schreck, Stärke, Sames  
Brückner, Meixner, Rev. Singh

entschuldigt: Ordnung

### TO 1 - Andacht

Die Sitzung beginnt mit der Hausandacht

### TO 2 - Zum Protokoll der letzten Sitzung

Das Protokoll der letzten Sitzung wird einstimmig bestätigt. Das  
Zusatzprotokoll ist in Arbeit

### TO 3 - Informationsaustausch zum aktuellen Geschehen

Über die augenblickliche Situation in Indien findet ein Gedanken-  
austausch statt. Dabei stehen die Hintergründe der Ermordung  
Indira Gandhis im Mittelpunkt - Sikhs stark vertreten in Armee  
und Polizei, gleichzeitig sind sie eine enge Religionsgemeinschaft,  
was wiederum ein eigenes soziales Gefüge bedeutet (nie wirst du  
einen Sikh als Bettler sehen). Ein großer Teil der Sikhs ist loyal,  
wobei Einzelereignisse auch in größerem Zusammenhang zu sehen sind.  
Eine gute Information findet man im "Horizont" Nr. 10/84

### TO 4 - Planung der thematischen Weiterarbeit des Arbeitskreises

Es wird über die formulierten Fürbittanliegen der Gossner-Kirche  
und unserer Kirche informiert.

In unserer Kirche sollen Gruppen gefunden und ermutigt werden,  
die diese Aufgabe unterstützen, d.h. mit vorbereiten und mit  
tragen.

Für die thematische Weiterarbeit des AK Indien werden Vorschläge  
gemacht. Bestimmte thematische Bereiche sollen erarbeitet werden:

- Religion und Kaste
- Geschichte der Sikhs
- Max Weber/Karl Marx zu Indien
- Geschichte des Hinduismus (Kasten)  
(W. Jacob nennt mögliche Referenten)
- Das Verhältnis von Kasten und Klassen (M. Weber)

W. Jacob

#### TO 5 - Erkundungsaufträge Palt/Sames

Die Bildserien sind in Arbeit. Auch wenn einzelne mit übernommenen Aufgaben weiter sein wollten, wird der geplante Termin Frühjahr 1985 (siehe Protokoll April 1984) gehalten werden können.

#### TO 6 - Verschiedenes

In der Sitzung des Arbeitskreises werden Frau Palt und Frau Sames mit Fürbittengebet und Reisesegen zu ihrer Reise nach Indien verabschiedet.

Rev. Singh (Sekretär der NCC of Burma) berichtet zur Lage in Burma - Burmas Weg zum Sozialismus. Ziel ist es, Veränderungen in einem 20-Jahres-Plan durchzuführen, der in einzelne Abschnitte gegliedert ist.

Dabei steht im Vordergrund

- schrittweise Veränderung der Eigentumsverhältnisse
- Erhöhung des Lebensstandards für alle
- verschiedenen sozialen Feldern, vor allem im Bereich Gesundheitswesen, hat Urban Rural Mission der NCC of Burma Aufgaben übernommen. Diese Arbeit erstreckt sich auf etwa 100 000 Dörfer. Allgemein geht es darum, der Landbevölkerung die Rechte der Menschen bewußt zu machen und gemeinsam Wege der Durchsetzung zu finden. Im einzelnen werden Aufgaben im Gesundheitswesen aufgegriffen:
  - kleine Kliniken werden eingerichtet
  - freiwillige Arbeit von Ärzten organisiert
  - Probleme des Transports von Medizin gelöst(als Beispiel: Schlangenbiß bisher ein ernstes Problem, jährlich sterben 2 - 6 Menschen in einem Gebiet von 2 - 3 Dörfern, weil kein Gegengift vorhanden ist. Jetzt sind eine größere Anzahl von Dörfern auf jeweils eine Klinik orientiert).

Die Termine für die nächsten Sitzungen sind:

8. Februar	1985	Andacht: Buntrock Reisebericht Sames/Palt Geschichte der Sikhs (Jacob, evtl. Roepke)
12. Juni	1985	
18. September	1985	
27. November	1985	

Die Auswertung der Arbeitstagung vom Sonnabend, dem 3. November, ergibt durchweg positive Reaktionen:

- thematische Arbeit war intensiv und interessant
- Teilnehmerzahl war erstaunlich hoch
- es zeigte sich, daß eine ganze Reihe von neuen Gemeindegruppen für Indien interessiert werden konnte.

gez. Roepke

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM  
Arbeitskreis Indien - Hg/Sr.

1017 Berlin, 4.10.1984  
Georgenkirchstr. 70

4931-1874/84

## P r o t o k o l l

Arbeitskreis INDIEN, Sitzung vom 19.9.1984, 9 Uhr  
-----

Anwesend: Linn, Blumrich, Buntrock, Hennig, Jacob, Kunick, Ordnung,  
Richter, Sames, Stärke; als Gast: Schreck, Diedrich.

### TO 1 - Teilnahme an der Hausandacht

Die Andacht halten M. Richter und Linn.

### TO 2 - Vorschläge zur Tagesordnung

In Anbetracht der Koppelung der Arbeitskreissitzung mit dem Besuch von Dr. Bage kann nur eine verkürzte Tagesordnung aufgestellt werden. Folgende Punkte werden vorgeschlagen:

Arbeitsplanung und Themen künftiger Arbeit  
Indien-Mappe  
Stand der Vorbereitung für eine Information  
für die Gossner Kirche  
Termine  
Projekte

### TO 3 - Arbeitsplanung und Themen

#### 3.1. Ein- und Ausreise

Linn berichtet über ein Gespräch mit Bage, nach dem es sich als sinnvoll erweist, die Gesichtspunkte des Besucheraustausches in einer Dreijahresplanung zusammenzustellen. Der häufige Wechsel in der Leitung der Gossner Kirche macht eine solche langfristige Planung notwendig. Für die nächsten drei Jahre sind folgende Kriterien festgehalten worden:  
1985 Einreise zweier theologischer Dozenten von der Theologischen Schule Ranchi. Auf jeden Fall dabei sein soll der Alttestamentler und Direktor der Schule Dand, begleitet werden soll er von dem für die Bibliothek der Schule verantwortlichen Dozenten. Die Gossner Mission (West) ist evtl. bereit, die Reisekosten für beide zu tragen; Aufenthaltskosten und Taschengeld müßten von Berlin-Brandenburg übernommen werden. Zeitvorschlag: Mai/Juni 1985.  
Zum Gegenbesuch im gleichen Jahr wird von Bage der Besuch von Bischof Porok oder eines entsprechenden Vertreters und eines theologischen Dozenten, am besten aus dem Bereich der praktischen Theologie, erbeten.

Abz.Nr. 42031084

-2-



- 3.2. Linn berichtet über ein Gespräch, das anlässlich des Besuches von Dr. Bage beim Staatssekretär für Kirchenfragen zwischen dem Staatssekretär, Dr. Bage, Bischof Forck und Linn stattgefunden hat. Der Staatssekretär zeigte Interesse für das Projekt Govindpur und die Versendung von Unterrichtsmaterialien in die kircheneigenen Schulen der Gossner Kirche. Bischof Forck hat in einem Dankbrief an den Staatssekretär die Verabredungspunkte noch einmal aufgenommen.
- 3.3. Von Dr. Bage wurde noch einmal der Wunsch geäußert, einen Mitarbeiter der Gossner Kirche zu einer Verwaltungsqualifizierung für ein Jahr in die Kirche Berlin-Brandenburg zu entsenden. Bei Aufnahme dieses Vorschlages wäre Anfang Dezember anlässlich der Tagung des KSS eine Nominierung möglich. Wahrscheinlicher Kandidat ist Herr Topno, der sich bereits mit der Erlernung der deutschen Sprache befaßt. Frau Topno kann ihren Mann nicht begleiten, da sie beruflich in Indien gebunden ist. Der Arbeitskreis schlägt vor, Herrn Topno gegebenenfalls für Anfang August 1985 bis Ende Juli 1986 in die DDR einzuladen. Der eigentlichen Qualifizierung sollte ein Monat zur Eingewöhnung und zur Festigung der deutschen Sprachkenntnisse vorgeschaltet werden. Auch dieses Vorhaben ist im Gespräch mit dem Staatssekretär erwähnt worden. Der Unterhalt für Herrn Topno könnte in Form eines ÖMZ-Projektes (vornehmlich für Berlin-Brandenburg) und durch Zusagen von Festbeiträgen seitens einiger Gemeinden sichergestellt werden. Blumrich/Landeskirchliche Gemeinschaft sagt spontan 1000 M für 1985 zu.
- 3.4. Im Gespräch mit Dr. Bage werden für 1986 und 1987 weitere Gesichtspunkte für den Besucheraustausch zusammengestellt. 1986 - Mitarbeiter aus der Jugendarbeit. Dazu werden von Sames und Jacob ergänzende Vorschläge gemacht. In der Delegation aus der DDR sollte die Arbeit auf dem Lande und der Bereich des sozial-diakonischen Dienstes beteiligt sein. Die Entsendung eines Laien wird dringend empfohlen. 1987 sollte der Bereich der Laien-Mitarbeit in dörflichen Gemeinden seitens der Gossner Kirche berücksichtigt werden. Aus der DDR sollte der künftige Verantwortliche für die Indien-Beziehungen im ÖMZ mit einem Begleiter die Gossner Kirche aufsuchen. In einer längeren Aussprache ergibt sich, daß die Vorhaben 1986 und 1987 auch ausgetauscht werden könnten, um qualifizierten Jugendmitarbeitern in der Kirche Berlin-Brandenburg, die schon frühzeitig angesprochen werden sollten, Gelegenheit zur Vertiefung der Sprachkenntnisse zu geben.
- 3.5. Fürbittinformationen.  
Seitens der Gossner Kirche sind folgende Anliegen zur Aufnahme in die Fürbittinformationen empfohlen worden:  
1) die bevorstehenden Wahlen in den Kirchen und für das Parlament in Indien;  
2) arbeitslose Jugendliche;  
3) Ausbildungsstätte für Dorfprediger "Licht des neuen Lebens".

Die Anliegen wurden von der Kirchenleitung Berlin-Brandenburg aufgenommen und eigene Anliegen zur Fürbitte in der Gossner Kirche benannt. Linn überreicht den englischen Text, der in der Gossner Kirche Verwendung finden soll. Bage hat rechtzeitige Zusendung an die Gemeinden zugesagt.

#### TO 4 - Vorhaben des Arbeitskreises

Der Arbeitskreis stellt fest, daß 1986 wieder eine Konsultation stattfinden soll, gegebenenfalls gemeinsam mit Topno und in Verbindung mit dem Heimaturlaub des Ehepaares Jacob.

#### TO 5 - Termine

Die nächsten Termine des Arbeitskreises Indien sind folgende:

- 14.11.1984, 9 Uhr - Andacht Linn
- 8. 2.1985, 9 Uhr - Die Andachten für diese Termine
- 12. 6.1985, 9 Uhr - werden noch festgelegt.

#### TO 6 - Verschiedenes

Vertretung der Gossner Kirche im Zentrallausschuß  
Linn berichtet, daß die für Indien vorgeschlagene Vertreterin im Zentrallausschuß plötzlich verstorben ist. An ihre Stelle ist nun Fräulein Bhengra aus der Gossner Kirche in den Zentrallausschuß eingezogen und hat an der Sitzung 1984 teilgenommen.

#### TO 7 - Vortrag von Dr. Bage

Orientierung über die Munda-Religion heute  
Bage bezieht sich auf die gemeinsame Religion der Bergstämme, die nicht vom Hinduismus beeinflusst sind. Diese in Einzelheiten unterschiedenen Kultformen weisen verwandte Züge auf. Die Einordnung in die Religion ist schwierig, da die gängigen Bezeichnungen "Primitivreligionen" oder "Animismus" sich nicht als hilfreich erwiesen haben. Es hat sich eher empfohlen, von sogenannten Primärreligionen zu sprechen, die in enger Beziehung zur Stammesstruktur stehen. Folgende Merkmale zeichnet Dr. Bage auf und erläutert sie an Beispielen:

- 1) Die Religion lebt nur im Kultus ohne Bezug auf eine schriftliche Urkunde. Die Beschreibung der Religion ist deshalb nur im Vollzug möglich.
- 2) Es besteht eine Einheit von Religion und Lebensweise (Tabu-Vorstellungen).
- 3) Sippenordnungen und Gesetze werden in der Tradition weitergegeben und streng gehandhabt, insbesondere bei Eheschließungen.

In der Entwicklung und Annäherung an die hinduistisch geprägte Bevölkerung zeigt sich, daß viele Angehörige der niederen Hindu-kasten aus ehemaligen Adivasi-Sippen stammen, die ihre Stammes- und Sippenzugehörigkeit durch Bruch der Sippenordnung verloren haben.

In der Begegnung mit der christlichen Botschaft wurde der etwa vorhandene Glaube an Gott bzw. an Götter seitens der Missionare früher verneint. Man erkennt aber neben animistischen Vorstellungen durchaus ein dynamisches Objekt der Verehrung, d.h. über bzw. hinter vielen Geistern und übernatürlichen Mächten wird ein schöpferischer Gott angenommen. Dieser "Hochgott" in der Munda-Religion steht sehr weit im Hintergrund der kultischen Verehrung. Einige aus dieser Tradition kommende Christen sehen hier die Möglichkeit für die Verkündigung des biblischen Gottes und Vaters Jesu Christi. Darüber wird unter den Theologen in der Gossner Kirche kontrovers diskutiert.

10 8 - Auswertung des Besuches der Frauendelegation  
der Ev.-Luth. Gossner Kirche Indien

Die Auswertung dieses Besuches fand am Nachmittag des 19.9. statt. Darüber ist ein getrenntes Protokoll gefertigt.

Ende der Sitzung: 14.15 Uhr

(gez.) Hennig



Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM  
- Arbeitskreis INDIEN -

1017 Berlin, 27.6.84  
Georgenkirchstr. 70

4931-1324/Buntr.-Sch

### P r o t o k o l l

der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN  
Freitag, 18. Mai 1984

Anwesend: Blumrich, Buntrock, Hennig, Kunick, Linn, Roepke, Sames,  
Wollesky  
als Gast: Frau Kiss von der Slowakischen Ev. Kirche AB

Die Sitzung beginnt mit der Hausandacht.

Folgende Tagesordnung wird vorgeschlagen und beschlossen:

1. Zum Protokoll der letzten Sitzung vom 22.2.1984
2. Information
3. "Gedanken zur Gastgeberschaft"
4. Grundinformation über die Gossner-Kirche
5. Besuche
6. Ausreise Jacob
7. Projekt Lehrmittel
8. Verschiedenes

Zu TOP 1: Das Protokoll vom 22.2.1984 wird angenommen. Die Diaserien für die Gossner-Kirche sollen schon für Ende Oktober fertiggestellt werden (TOP 4 vom 22.2.).

Zu TOP 2: Es wird über Unruhen in Indien (Orissa, Punjab) und über die Information hierüber berichtet.

Zu TOP 3: Roepke legt einen zweiten Entwurf der "Gedanken ..." vor, der angenommen wird; lediglich soll asiatisch durch "indisch" ersetzt werden.

Zu TOP 4: Die "Grundinformationen..." sind noch nicht fertig. Hennig, Richter und Roepke sollen sie sobald wie möglich fertigstellen.

Zu TOP 5: 1. Dr. Bage und Frau Kerketa kommen nach der IWB-Tagung in Budapest in die DDR vom 18.-27. August. Ihr Aufenthalt soll teilweise unabhängig voneinander erfolgen. Für den 22. August um 9.00 Uhr soll Dr. Bage um eine Vorlesung über die Manda-Religion gebeten werden.  
2. Für September/Oktober sind zwei Frauen eingeladen. Für deren erste Tage wird das Pastoralkolleg Templin vorgeschlagen; danach Standquartier für jeweils längere Zeit. Mit Mecklenburg oder Sachsen koordinieren: Neustrelitz oder Kirchenkreis Altentreptow.

3. Der Adhyaksh des SO-Anchals, Rev. C.S.R. Topno, lernt deutsch; hier sollte er einen Intensivkurs absolvieren. Sein Studienaufenthalt sollte Mitarbeit in einem ländlichen kirchlichen Verwaltungssamt und einer Superintendentur sowie einen Kurs im Pastorkolleg umfassen. Wenn irgend möglich, sollte Frau Topno mit eingeladen werden; für sie käme evtl. ein Programm in der Diakonie infrage.
4. Aufträge für Palt und Sames. Das Programm sollte mit Dr. Bage und C.S.R. Topno zusammen erstellt werden als "Vorbereitung für den Besuch von Topno mit Kennenlernen der dortigen Verwaltung".

Zu TOP 6: Die Einreisevisa sind noch nicht erteilt. Die Anstellung von Frau Jacob durch das OMZ wird empfohlen, ihr Gehalt soll durch das Indienprojekt finanziert werden.

Zu TOP 7: Die Versendung der Karten für den Biologieunterricht ist angelaufen.

Zu TOP 8: Eine Einladung des indischen Botschafters, Menon, durch W. Jacob zum 29.6. kann vom Arbeitskreis nicht wahrgenommen werden. eventuell soll ein neuer Termin vereinbart oder ein anderer Kreis eingeladen werden.

2. Wollesky berichtet über seine Reise zur Tamil Ev. Luth. Kirche:
  - 2.1 Herzlicher Empfang in der Kirche. Traditionelle Bindungen an die Leipziger Mission immer noch sehr stark. Das alte Problem der Kastenbindung der Christen ist immer noch ungelöst (Gegensatz zur Arcot Ev. Luth. Kirche, mit der im übrigen gute Zusammenarbeit besteht).
  - 2.2 Guter Eindruck vom englischsprachigen Bangalore United Theological College: Studenten von vielen Kirchen aus ganz Indien in ökumenischem Geist.
  - 2.3 J. Gnanabaranem ist vom Tamil Theological Seminary in Madurei als Leiter zum Retraiten-Zentrum nach Tranquebar versetzt worden.
3. Weiterarbeit: Der AK sollte sich den Kasten- und Stammesproblemen in ganz Indien, speziell in der Kirche, zuwenden.

g.z. Buntrock

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM  
~ Arbeitskreis INDIEN ~

1017 Berlin, 17.4.1984  
Georgenkirchstr. 70  
4931-887/84 Roep/Sch

### P r o t o k o l l

der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN  
Mittwoch, dem 22. Februar 1984

Anwesend:

Buntrock, Richter, Schreck, Buchholz,  
Kunick, Roepke, Ordnung, Jacob, Hennig,  
Stärke, Kober

Tagesordnung:

1. Andacht
2. Zum Protokoll der letzten Sitzung
3. Bericht W. Jacob
4. Information für die Gossner Kirche
5. Richtlinien für Gastgeberschaft
6. Verschiedenes
  - Vikas Maitri
  - Termine

Zu TOP 1:

Die Sitzung beginnt mit der Hausandacht.

Zu TOP 2:

Das Protokoll der letzten Sitzung wird  
verlesen und einstimmig angenommen.

Zu TOP 3:

W. Jacob führt anhand von 4 Punkten sei-  
nen Indien-Bericht fort. Es geht ihm um den  
heute notwendigen Ausgleich auf mehreren  
Gebieten

- Ausgleich zwischen den internationalen  
Kräften, die im heutigen Indien Einfluß  
ausüben und die Einheit gefährden
- Ausgleich in dem Problem der verschiedenen  
Sprachen und Sprachschichten
- Ausgleich zwischen den Religionsgemein-  
schaften, die oft nur in sich eine Ein-  
heit bilden
- Ausgleich zwischen den ökonomischen Kräf-  
ten (z.B. Adivasi/Siks und ihre unterschied-  
lichen ökonomischen Möglichkeiten)

Zu TOP 4:

Informationsmaterial soll für die Gossner  
Kirche erstellt werden. Der Kreis empfiehlt  
zu den Bereichen:

- 1 Altstadtgemeinde (Brandenburg-Buchholz)
  - 2 Neubau- und Industriegemeinde (Eisenhüttenstadt)
  - 3 Landgemeinde (Treuenbrietzen Schlalach-Kunick)
  - 4 Großveranstaltung Jugendtag (vielleicht Potsdam)
  - 5 Diakonie
- Diaserien zu machen.



Es sollen 5 verschiedene Serien in je 5 Exemplaren erstellt werden. Buntrock übernimmt die Aufgabe der Koordinierung.  
Fertigstellung: Frühjahr 1985

→ OKK. 84.1

Zu TOP 5:

Roepke verliest seinen Entwurf zu "Richtlinien für Gastgeberschaft". In der Diskussion werden Form und Inhalt als hilfreich bezeichnet und einige Problemkreise benannt, die in einem solchen Text auch zur Sprache kommen sollten. Roepke wird den Text erweitern und bei der Mailsitzung erneut vorlegen.

Zu TOP 6:

Hinweise:

Kopper berichtet von einem starken sozialen Engagement methodistischer Gruppen in Indien, vor allem in den Bereichen Sozialarbeit und Erziehung

Buntrock weist auf den "Indischen Verein" in der DDR hin

Roepke erwähnt die Fertigstellung der Übersetzung Vikas Maitri. Die Mitglieder des AK haben den Text erhalten.

Termine:

Die nächsten Sitzungen sind:

18. Mai	(Andacht Hennig)
19. September	(Andacht Richter)
14. November	(Andacht Linn)

Für das Protokoll

gez. Roepke

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM  
- Arbeitskreis INDIEN -

1017 Berlin, den 1. 2. 1984  
Georgenkirchstr. 70

4931-4/84 Roep/He

### P r o t o k o l l

der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN  
am Mittwoch, dem 23. November 1983

Anwesend: Buntrock, Linn, Roepke, Richter, Sames, Blauert,  
Buchholz, Hennig

Entschuldigt: Schreck, Schröder, Wolleski

Gäste: Blumrich, Ehepaar Jacob, Diedrich, Kriebel,  
Mohan M. G., Hemron (Indien)

Tagesordnungspunkte 1- 6: siehe Einladung vom 9. 11. 1983.

#### Zu TOP 1 - Andacht

Die Sitzung beginnt mit der Hausandacht (Roepke).

#### Zu TOP 2 - Zum Protokoll der letzten Sitzung

Das Protokoll der letzten Sitzung wird ohne Änderung bestätigt.

#### Zu TOP 3 - Gespräche mit indischen Gästen

Rev. Mohan M. G. und Mr. Hemron berichten über ihren vierwöchigen Aufenthalt in unseren Gemeinden.

#### Rev. Mohan M. G.:

Das ganze Programm war gut vorbereitet, die Aufnahme und Unterbringung überall gut.

Die große Zahl von Theologiestudenten haben mich überrascht. Der Aufenthalt zu den Luther-Feierlichkeiten war ein Höhepunkt, wir fühlten uns als Kinder Luthers zu Hause, und das nach 500 Jahren. Problematisch scheint mir: zu viele große Kirchen, zu viel Belastung mit Reparaturen, schwache Beteiligung am gottesdienstlichen Leben, obwohl man von 40 % Christen ausgehen kann, finden sich hier nur etwa 5 %.

Es ist schade, daß da keine Möglichkeiten sind, auf der Straße und öffentlichen Plätzen zu predigen. Wo sind hier neue Wege und Methoden? ...

Abz. 9714

Mr. Hansen:

Mein stärkster Eindruck ist, daß Christen hier stark im Glauben sind. Die Jugendarbeit in den Kirchen hier läßt sich mit Aktivitäten in der Goßner Kirche vergleichen...

An beide Berichte schließen sich Fragen aus dem Kreis an:

- zur Kirchenvereinigung - Unionsverhandlungen bei ind. Kirchen,
- zur Arbeit der Diakon. Werke GASA (konzentriert auf "Dorfentwicklung"),
- zur Bibelübersetzung (die neue Hindibibel, eine Übersetzung von einer Gruppe Wissenschaftler ist zu sehr von der Umgangssprache entfernt, viele verstehen sie nicht).

Der AK erörtert, wie solche Besuche noch besser vorbereitet werden können. Für Gastgebergemeinden muß Material (Merkblatt) mit Grundinformationen erstellt werden, dazu Hinweise zum Umgang mit oek. Gästen "Faustregeln für Gastgeberschaft". Hennig, Roepke und Richter werden damit beauftragt.

#### Zu TOP 5 - Planung der Weiterarbeit

Die Tagesordnung wird umgestellt und das Besuchsprogramm 1984 erörtert.

Im kommenden Jahr wird eine Frauendelelegation aus der Goßner Kirche erwartet. Zeitraum August bis September (Warnung: es gibt nur wenige Frauen in der Goßner Kirche, die sprachlich für eine Auslandsreise in Frage kommen).

Soll Toppao/Kunthi zu einem längeren Studienaufenthalt in die DDR kommen? Hier ist gediegene Vorbereitung nötig.

Aus der DDR werden im November 1984 zwei Vertreter der Kirche in die Goßner Kirche eingeladen. Der AK schlägt Frau Sames/Halle und nach Diskussion mit 4 Stimmen dafür, 1 Gegenstimme, 2 Enthaltungen Frau Palt vor.

#### Zu TOP 6 - Verschiedenes

Liam erläutert seine Einladung an Gotth. Blumrich, Luckenwalde (Landeskirchliche Gemeinschaft). Herr Blumrich soll Einladungen und Protokolle erhalten.

Termine der nächsten Sitzungen: 22. Febr. 1984, 9.00 Uhr  
30. Mai 1984, 9.00 Uhr.

Ehepaar Jacob werden als ständige Gäste eingeladen.

#### Zu TOP 4 - Austausch aktueller Informationen

Das Ehepaar Jacob berichtet über ihren Aufenthalt in der Goßner Kirche und das Govinpur-Projekt (s. schriftl. Bericht im Anhang). Darüber hinaus ist zum Projekt festzuhalten:

Abz. 9714



Aufgabenteilung in Govindpur:

- Frau Jacob: anregende Mitarbeit an Tahitaschule, Haushaltsführung, Musik, Kindergarten.
- Herr Jacob: innerhalb des Lehrplanes Sozialethik, Predigtlehre, Exegese, handwerkliche Einsätze, Altenarbeit;  
über die Schule hinaus: Bibelarbeit betreiben - Mithilfe bei der Einrichtung von Lehrfächern in der Landwirtschaft.

Äußere Bedingungen sind:

Reparatur des Hauses, Türen, Fenster, Zwischendecke, evtl. Motorpumpe.

Der AK bestätigt das Projekt und empfiehlt verschiedene Vorbereitungsdienste: Sprachen, Rot-Kreuz-Lehrgang, Einsätze im Gemeindedienst des ÖMZ.

Auf Anfrage Roepkes erläutert Bleuert die nächsten Schritte, die das ÖMZ zum Projekt unternimmt - das ÖMZ bleibt mit Familie Jacob weiter im Gespräch.

Zum Ende werden Möglichkeiten zur Versendung der Lehrtafeln erörtert. Wenn auf Sendungen mit kirchl. Absender - "Drucksache" - "Geschenksendung" - vermerkt ist, hat es bisher wenig Beanstandungen durch den indischen Zoll gegeben.

Für das Protokoll:

(gez.) Roepke

F. d. R.

*Heeling*  
1. 2. 1984

Abz. 9714

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM  
- Arbeitskreis "Indien" -

1017 Berlin, den 1. 11. 1983  
Georgenkirchstr. 70

4931-2095/83 Roep/He

### P r o t o k o l l

der Sitzung des Arbeitskreises "Indien"  
beim Ökumenisch-missionarischen Zentrum  
am Mittwoch, dem 14. September 1983

Anwesend: Hennig, Rinn, Jacob, Kunick, Ordnung, Roepke,  
Sames, Wollesky

Entschuldigt: Buchholz, Buntrock, Richter, Stärke, Schröder

Tagesordnung:

1. Zum Protokoll der letzten Sitzung
2. Aktuelle Informationen
3. Internationaler Klassenkampf und ökonomische Entwicklung
4. Besuchsprogramm
5. Planung 1983/84
6. Verschiedenes

#### Zu TOP 1 - Zum Protokoll der letzten Sitzung

Das Protokoll der letzten Sitzung wird ohne inhaltliche Änderung angenommen.  
Die Anwesenheitsliste muß mit 'Stärke' und 'Sames' ergänzt werden.

#### Zu TOP 2 - Aktuelle Informationen

Wollesky informiert über den Tod eines indischen Studenten in Leipzig. In einer längeren Darstellung gibt er einen Überblick zum Leipziger Projekt, den Bemühungen, Teilerfolgen und Problemen, er versucht das Scheitern zu analysieren.

Linn informiert über das jetzige 20-Punkte-Programm der indischen Regierung. Es erscheint dem AK schwierig, etwas zur Durchsetzung und möglichen Erfolgen zu sagen. Weiter berichtet Linn über seine Erfahrungen mit indischen Kirchen und dem Nominierungsausschuß in Vancouver.

Abz.-Nr. 9656

### Zu TOP 3 - Internationaler Klassenkampf und ökonomische Entwicklung

Ordnung referiert zum Thema "Internationaler Klassenkampf und ökonomische Entwicklung". Dabei wird der Begriff Klassenkampf, die Stellung der sozialistischen Länder zum beschriebenen Problemkreis und die Bedeutung des internationalen Klassenkampfes für die ökonomische Entwicklung der Entwicklungsländer beschrieben.

An diesen Beitrag schließt sich eine Diskussion, an der sich alle beteiligen, an - Beispielfunktion der sozialistischen Länder, ihre ökonomische Leistung und deren Bedeutung für die Entwicklungsländer.

### Zu TOP 4 - Besuchsprogramm

Ein schriftlicher Vorschlag für das Besuchsprogramm von zwei Vertretern der Gossnerkirche, Rev. Surendra Mohan und Mr. Basant Kumar Hemron, von Linn und Roepke vorbereitet, wird vorgelegt. Der Vorschlag wird bestätigt, es sollen aber zwei Ruhetage eingebaut werden.

Ferner wird die Begleitung und Übersetzung für die beiden Besucher abgesprochen.

Termin: Am 23. 11. 1983 trifft sich der AK "Indien" mit den Gästen um 9.00 Uhr im ÖMZ.

Die Reise des Ehepaares Jacob wird angesprochen, der Kreis trägt eine Reihe von Bitten und Hinweisen für den ersten Aufenthalt zusammen.

### Zu TOP 5 - Planung 1983/84

- Im Zeitraum Ende August bis Anfang Oktober 1984 werden zwei Laien aus der Gossnerkirche, es sollen Frauen sein, in die DDR eingeladen.
- Dr. Bage (Präsident der Gossnerkirche) wird im August 1984 in der DDR erwartet.
- Das alte Projekt wird weitergeführt, es werden weiter Wege zum Versand der Tafeln gesucht.
- Eine grafische Darstellung der Partnerbeziehungen, ÖMZ - Gossnerkirche soll erstellt werden.

### Zu TOP 6 - Verschiedenes

- Der Arbeitskreis beschließt: Bei Verhinderung Linns wird Roepke in Zukunft den AK in der ÖMZ-Arbeitskreisleiter-

Abz.-Nr. 9656



besprechung vertreten.

- Termin:  
Nächste Sitzung des Arbeitskreises am 23. 11. 1983, 9.00 Uhr  
im ÖMZ.

Für das Protokoll:

(gez.) Roepke

F. d. R.

*Heeling*

1. 11. 1983

Abz.-Nr. 9656

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM 1017 Berlin, den 5. 9. 1983

- Arbeitskreis "Indien" - Georgenkirchstr. 70

4931-1652/83 Roer/He

Zu TOP 2 - Besuche aus Indien Okt./Nov. 1983

### Protokoll

der Sitzung des Arbeitskreises "Indien"  
beim Ökumenisch-missionarischen Zentrum  
am Mittwoch, dem 8. Juni 1983

Anwesend: Buntrock, Linn, Hennig, Buchholz, Richter,  
Roepke, Schreck

Entschuldigt: Wollesky, Ordnung, Stärke

- Tagesordnung:
1. Andacht
  2. Zum Protokoll der letzten Sitzung
  3. Aktuelles über Indien
  4. Einführung in die Arbeit von Vikas Maitri
  5. Besuche aus Indien Okt./Nov. 1983
  6. Zur Weiterarbeit mit Regionalgruppen
  7. Verschiedenes

#### Zu TOP 1 - Andacht

M. Richter hält eine Andacht über Judas.

#### Zu TOP 2 - Zum Protokoll der letzten Sitzung

Das Protokoll wird mit einer Änderung angenommen: S. 3, Pkt.  
2.4. statt "erwägt" - "schlägt vor".

#### Zu TOP 3 - Aktuelles über Indien

Buntrock und Sames erläutern mit gesammelten Zeitungsaus-  
schnitten Entwicklungen in Indien und indische Beiträge zur  
wissenschaftlichen Konferenz Karl Marx.

#### Zu TOP 4 - Einführung in die Arbeit von Vikas Maitri

Roepke referiert an Hand seiner Übersetzung einer Selbstdar-  
stellung über die Entwicklungsarbeit von Vikas Maitri und

den Ansatz in der Entwicklungs-Problematik dieser Gruppe.  
Der Kreis ist an der Übersetzung interessiert.  
Auf Bitten Roepkes übernimmt es Frau Sames, den Text noch  
zu glätten, zu kürzen und mehr ins Deutsch aufzuarbeiten.  
Danach sollen 50 Exemplare hergestellt werden.

#### Zu TOP 5 - Besuche aus Indien Okt./Nov. 1983

Der AK erörtert ein Besuchsprogramm für zwei Vertreter der  
Gossner-Kirche. Als mögliche Stationen werden Kirchenkreise  
und Gemeinden genannt.  
Die Einführung der Gäste in unsere Situation übernimmt  
M. Richter, Neu Zittau.  
Linn und Roepke werden das Programm vorbereiten.

#### Zu TOP 6 - Zur Weiterarbeit mit Regionalgruppen

Der regionale Indienkreis Schlalach soll gebeten werden,  
einen Vertreter zur ständigen Mitarbeit in den AK zu ent-  
senden.  
Nachdem Bruno Müller Pfarrer in Berlin-Brandenburg geworden  
ist, soll er erneut zur Mitarbeit im AK "Indien" gebeten  
werden.

#### Zu TOP 7 - Verschiedenes

Zur Verwirklichung des Indien-Projektes wird der Stand er-  
läutert und ein neuer Vorschlag gemacht: Wir werden nicht  
länger auf eine Bestätigung unseres Probepaketes nach Indien  
warten. Es sollen nun andere Wege gesucht werden, z. B.  
"Brot für die Welt" und Ausfuhrgenehmigung.  
Ein Satz Tafeln soll Jacobs mitgegeben werden  
Für die Gossner-Kirche soll eine DDR-Diaserie produziert  
werden. Die Bildstelle wird angefragt.  
Gleichzeitig sollten zwei Diaserien über die Gossner-Kirche  
erarbeitet werden.

Für das Protokoll:

(gez.) Roepke

F. d. R.

*Heeling*

6. 9. 1983

Abz.-Nr. 9578



ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM  
- Arbeitskreis INDIEN - Hg/Sr.

1017 Berlin, 21.4.1983  
Georgienkirchstr. 70

P r o t o k o l l

der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN  
beim Ökumenisch-missionarischen Zentrum  
am Mittwoch, 9.3.1983, 9.00 Uhr  
-----

Anwesend: Linn, Richter, Ordnung, Sames, Dr. Schröter, Hennig;  
ab 12 Uhr Roepke; Gäste: Kriebel, Schreck, Helling;  
entschuldigt: Buchholz, Buntrock, Wollesky, *Stake*

1) Teilnahme an der Hausandacht

2) Zum Protokoll der letzten Sitzung

Folgende Korrekturen werden vorgenommen:

TOP 1 - Aktuelle Mitteilungen: ... Tamilen-Kirche  
... Andhra Pradesh

TOP 2 - 2.2.1. ... Schisibaha ... neue Formen der Missions-  
arbeit ... Es bestand auch hier Interesse an  
Briefwechsel

TOP 2 - 2.2.3.3. ... NCCI

TOP 2 - 2.2.4. (S. 4, 2. Zeile) Für den Besuch des U-Pramukh  
Surendra Mohon und Basant Kumar Hemron ab 30. Oktober  
bis Ende November ...

(Hingewiesen wird zu TOP 2 auf den ausführlichen schriftlichen  
Bericht von Linn und Buntrock über ihre Reise)

3) Zur Tagesordnung

Die Tagesordnung wird geändert (Wollesky-Bericht entfällt,  
geringe Anwesenheit):

1. Zeitungsschau
2. Partnerschaftsprojekte
3. Entwicklungsseminar 1982 und Weiterarbeit
4. Verschiedenes

TOP 1 - Zeitungsschau

Frau Sames informiert über aktuelle Ereignisse in Indien.  
Sie werden teilweise ergänzt durch Kriebel. Großen Raum nehmen  
die Ereignisse in Assam, die Wahl in Indien und die Gipfel-  
konferenz der nichtpaktgebundenen Staaten in Neu Delhi ein.  
Hingewiesen wird auf das Heft URANIA 2/83 (aktuelle Fakten und  
Zahlen über Indien).

## TOP 2 - Partnerschaftsprojekte

### 2.1. Lehrmittel für die Schulen der Gossner Kirche

Linn berichtet von der Beschaffung der Anschauungstafeln für den Biologieunterricht. Otto ("Brot für die Welt") ist zur Unterstützung der Bitte um eine Ausführungsgenehmigung bereit. Bis dahin wird einige Zeit verstreichen. Außerdem ist die Effektivität von CASA's Zusage der Unterstützung bei der Einfuhr in Indien nicht gesichert. Das hat zu der Überlegung geführt, die Tafeln in Einzelpaketen an die Schulen zu senden. Ein Testpaket wurde versandt mit der Bitte, über den Empfang und die Modalitäten der Verzollung zu berichten.

Andere Lehrmittel für den naturwissenschaftlichen Unterricht konnten von Otto bisher nicht vermittelt werden.

### 2.2. Projekt Govindpur

Linn erinnert an bisher gegebene Berichte im Arbeitskreis (vgl. Protokoll der Sitzung vom 1.12.1982, TO 2.2.3.). Der Antrag, den Testaufenthalt des Ehepaares Jacob in Begleitung eines Beobachters zu machen, ist von der KLM abgelehnt worden. Im Missionsausschuß der EKV wurden anlässlich des Berichtes von Linn über dieses Projekt Einwände erhoben, insbesondere dahingehend, daß ein Motivationsprogramm ohne ausländische Mitarbeiter von den Kirchen selbst aufgebaut werden müsse. Der Arbeitskreis stimmte dem zu, daß um der Partnerschaft willen doch an der Entsendung des Ehepaares Jacob festgehalten werden solle, zumal es eigentlich nicht um Entwicklungsfragen im engeren Sinne, sondern um Mitarbeit in der Ausbildung von Landpredigern gehe, die als Vertrauensperson dann in ihrem Umfeld motivierend wirken könnten. Kriebel ergänzt, daß gerade auf diesem Gebiete es besonders notwendig sein könnte, in der Gossner Kirche wenigstens einen deutschen Mitarbeiter zu haben, da der Bildungssektor im Rahmen des formalistischen indischen Bildungsprinzips besonders wirkungsschwach sei. Die indischen Dozenten verstehen oft nicht, die Aktivität der Studenten zu fördern. Das gleiche gilt auch für den Verwaltungssektor, der in der Gossner Kirche als eine ausgesprochene Basiskirche (im Gegensatz zu den Missionskirchen Indiens) nur schwach entwickelt sei.

Aus dem Protokoll KSS vom Dezember 1982 gibt Kriebel noch bekannt, daß die beabsichtigten Verfassungsänderungen nicht vorgenommen wurden, aber eine entsprechende Kommission eingesetzt wurde, die am 15.1. ihre erste Sitzung halten soll und binnen drei Monaten einen Neuentwurf der Verfassung vorzulegen habe, ohne an alte Vorlagen und die Verfassung von 1960 gebunden zu sein.

Linn schlägt vor, im Blick auf aktuelle Fragen in Vancouver Kontakt zu den Vertretern des NCCI aufzunehmen.

### 2.3. Mitarbeiter für Baufragen

Linn berichtet über Erkundungen hinsichtlich der Ausbildung eines Inders zu verantwortlicher Mitarbeit bei Bauvorhaben in der Gossner Kirche. Bisher sind sowohl Vorbedingungen (Abitur) wie auch die Spezifizierung der Ausbildung noch nicht so abgeklärt, daß eine sinnvolle Vorbildung für Aufgaben in Indien gewährleistet werden könnte. Linn sondiert weiter.

### 2.4. Delegation 1984

Linn berichtet vom Stand der Vorbereitung. Der Arbeitskreis ~~Schäfer~~ von Berlin-Brandenburg die Entsendung von Bischof Forck und für die EKV die Entsendung von Frau Sames vorzusehen. Hennig wird gebeten, KIM zu unterrichten und dort eine Meinungsbildung anzuregen. Linn bringt das Anliegen im Konsistorium und der Kirchenleitung Berlin-Brandenburg vor.

### TO 3 - Entwicklungsseminar 1982 und Weiterarbeit

Linn verteilt eine Vorlage zur Tagesordnung.

Roepke schlägt vor, anlässlich der nächsten Sitzung das Entwicklungsproblem auf Grund eines rein indischen Dorfentwicklungsprozesses im Arbeitskreis zu reflektieren. Der Arbeitskreis unterstützt diesen Vortrag.

Ordnung ist bereit, das Referat, das er anlässlich des Entwicklungsseminars halten sollte, anlässlich der übernächsten Sitzung vorzutragen.

Für die Weiterarbeit weist Kriebel auf Literatur zur indischen Theologie hin.

Weitere Hinweise werden gegeben von Frau Sames und Hennig (Theologie im Kontext Asiens, Referatendienst der Theologischen Studienabteilung).

### TO 4 - Verschiedenes

4.1. Überarbeitung der Arbeitsmappe - wird vertagt

4.2. Termine

8.6., 9 Uhr - Andacht M. Richter  
14.9., 9 Uhr - Andacht Buntrock

4.3. Projekte

Roepke regt an, möglichst bald über ein neues Projekt nachzudenken. Der Arbeitskreis möchte zunächst mit der Möglichkeit der Realisierung und Erfahrungen mit dem laufenden Projekt machen.

Berlin, den 27. April 1983

Hg/Sr.

(gez.) Hennig  
(für Punkte 2 - 4)

Abz.Nr. 9440



Linn

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM  
- Arbeitskreis Indien -

1017 Berlin, den 3. 3. 83  
Georgenkirchstr. 70

4931-473/83 Hg/He

### P r o t o k o l l

der Sitzung des Arbeitskreises Indien  
beim Ökumenisch-missionarischen Zentrum  
am Mittwoch, dem 1. 12. 1982, 9.00 Uhr

Anwesend: Linn, Buntrock, Hennig, Ordnung, M. Richter, Sames,  
Stärke, Wollesky

Gäste: Helling, Schreck

Die Sitzung beginnt mit der Teilnahme an der Hausandacht.

- Tagesordnung:
1. Zum Protokoll der letzten Sitzung
  2. Auswertung der Reise von Linn und Buntrock zur GELC
  3. Auswertung des Entwicklungsseminars des Arbeitskreises in Templin
  4. Weiterarbeit 1983
  5. Verschiedenes

Zu TOP 1. - Zum Protokoll der Sitzung am 22. 9. 1982

werden mit Ausnahme einer orthografischen Berichtigung keine Einwände erhoben.

Aktuelle Mitteilungen: Wollesky berichtet über eine Einladung der Tamil-Kirche, der er im Januar folgen wird. Der Besuch soll etwa vier Wochen dauern.

Zur Zeit hält sich ein Pfarrer aus Antr. Pradesh (AELC) als Stipendiat des IWB zu einem postgradualen Studium für ein Jahr in Leipzig (Theologisches Seminar) auf.

Zu TOP 2 - Auswertung der Reise von Linn und Buntrock zur GELC

#### 2.1. Zum allgemeinen Ablauf

Schwerpunkt der Gemeindebesuche lag im Chotanagpur-Gebiet, das über 40 % der Bodenschätze Indiens verfügt. Für die Adivasi, die von der dravidschen und arischen Einwanderung zurückgedrängten Ureinwohner, hat die wachsende Urbanisierung oft tiefgreifende Folgen gehabt (z. B. Verlust der Stammessprachen zugunsten von Hindi und Bengali). Der Versuch zur Bildung eines Adivasi-Bundesstaates scheint aufgegeben worden zu sein. Für die Adivasi, die auf den Dörfern stärker als in den Städten vertreten sind, erweist sich gute Unterrichtsmöglichkeit als wichtig. Ab 1983 wird

an der High-School der polytechnische Unterricht eingeführt, hier ist besonders dringlich die Beschaffung der notwendigen Werkzeuge. Linn weist darauf hin, daß die Alphabetisierungsrate mit 11,64 % im Gebiet der Adivasi deutlich niedriger liegt als im Bereich von Gesamtindien.

## 2.2. Kirche

### 2.2.1. Gemeindebesuche

Bokaro-Steel-City: Die Delegierten berichten über ein Gespräch mit dem Gemeindekirchenrat, in dem ein gutes Verständnis für gegenseitige Partnerschaft zu spüren war. Ranchi: Die Gemeindesituation ist durch die Kirchenspaltung betroffen, zu Kontakten mit der Gemeinde kam es nicht.

Chisibaha (Ho-Gebiet): In einer traditionellen Dorfgemeinde entstanden neue Formen der Gemeindegemeinschaft durch die Herausforderung der missionarischen Situation. Die Taufbewerber erhalten die Taufe sofort, in Bibelrösten folgt erst danach die Unterweisung.

Birmitrapur (Orissa): In einer Industriestadt (Kalkbergwerke) verfügt die Gemeinde (2230 konfirmierte Gemeindeglieder) über eine gepflegte Anlage ihres Gemeindezentrums. Es bestand Interesse an Briefwechsel mit jungen Gemeindegliedern in der DDR in englischer Sprache (eine Adressenliste wurde zusammengestellt).

### 2.2.2. Synode

Die Schwächen der Kirchenverfassung von 1960, besonders im Blick auf die Funktion der KSS gegenüber den Anstalten, sind erkannt und in der Verfassung von 1974 berücksichtigt, die aber bisher nicht in Kraft gesetzt wurde. Angestrebt wird für die Zukunft die Bindung an Mehrheitsentscheidungen.

### 2.2.3. Treffen mit KSS

Folgende Verabredungen für die künftige Gestaltung der Partnerschaft wurden besprochen:

1. Fortsetzung des Besucheraustausches durch Einladung von zwei Besuchern aus der DDR für 1984; es könnten zwei Frauen sein, von denen eine Pastorin sein sollte.
2. Bemühung um ein LWB-Stipendium für ein Studium für Baufragen.
3. Die Ausarbeitung des Govindpur-Projektes (lag bisher in der Kirchenleitung noch nicht vor); vorgeschlagen wurde ein Testaufenthalt des vorgesehenen Mitarbeiter-Ehepaares im Oktober 1983 (ein offizielles Schreiben an die Kirche von Berlin-Brandenburg liegt vor). Über NCCMI wurde die Frage der endgültigen Einreiseerlaubnis vorgeklärt (Mitarbeit in der theologischen Ausbildung und in der Anleitung von Entwicklungsmotivatoren), Fragen der Gehaltszahlung u.a.m. wurden angesprochen.
4. Gegenseitige Fürbitte: Der für 1982 vorbereitete Rundbrief wurde nicht verschickt. Die Delegierten wiesen bei Gemeindebesuchen auf den Fürbittsonntag hin.
5. Materielle Hilfe: Die finanzielle Haushaltsstützung durch einen Betrag aus der Partnerkirche ist im

Budget nur im Gesamtbeitrag aus dem BMW vermerkt. Die aus der Partnerkirche kommende Summe wird der missionarischen Arbeit (Dr. Singh) zugeführt. Die angebotenen Lehrmittel, die von der Delegation angezeigt wurden (Lehrtafeln aus dem Hygiene-Museum, Dresden) lösten bei den Lehrkräften ein positives Echo aus. Das Projekt ist sinnvoll. Adressen der Empfänger liegen vor.

6. Ökumenische Verbindungen: Die Mitgliedschaft im ÖRK wird bisher nicht wirksam, da die Gossnerkirche - obwohl die zahlenmäßig größte und noch wachsende lutherische Kirche in Indien - unter den drei auf diese Kirchen entfallenden Delegierten zu Vollversammlungen des ÖRK nie vertreten ist.

Die Delegation reflektierte mit KSS die Erfahrungen des Besucheraustauschs und wies auf den Reichtum der Gossnerkirche hin: gute Mitarbeiter und nutzbarer Grundbesitz.

#### 2.2.4. Gesamteindrücke

Das kirchliche Leben ist bibelzentriert ("Evangelical"), die Gemeinden leben aus dem Evangelium. Das Abendmahl wird häufig gefeiert (mit Saft aus schwarzen Beeren), die Lebensweise unterliegt einer strengen Kirchenzucht (z. B. Antialkoholismus). Die Frauenarbeit der Kirche wird geleitet von Frau Minz (Theologin, aber nicht Pastorin) und ist gut organisiert. Noch sind Laien, Frauen und Jugendliche an der Mitwirkung in der konzeptionellen Arbeit weithin behindert. Man kann auch hier eine Ursache der Kirchenspaltung erkennen, denn der NW-Anchal wünscht eine progressivere Gestaltung des kirchlichen Lebens.

Die Delegation stellt etwas befremdet fest, daß bei der Arbeit auf Kirchenland für Frauenarbeit entgegen der gesetzlichen Regelung (8,5 Rupies pro Tag) nur 3 Rupies gezahlt werden.

Die "GEL"-Kirche ist vornehmlich als deutsche ("German") bekannt, die Beziehung zur Arbeit Gossners ist nur punktuell gegeben, z. B. der soziale Aspekt der kirchlichen Arbeit, aber auch die Neigung zur Abspaltung einzelner und kleiner Gruppen (die kleine katholische Kirche in diesem Gebiet wurde von einem getauften Christen der Gossnerkirche gebildet). Die Pastorenschaft ist weithin mangelhaft theologisch gebildet, aber missionarisch wirksam. Die Gossnerkirche ist in Indien die einzige protestantische Kirche der einfachen Leute. Sie wächst unter Arbeitern und Bauern.

Für die künftige Gestaltung der Partnerschaft werden in der Aussprache folgende Vorschläge gemacht:

- Einbeziehung auch anderer Kirchengebiete im EKV-Bereich über das ÖMZ.
- Die vorgesehene Besuchergruppe 1984 sollte mit je einem Vertreter (einer Vertreterin) aus der EKVBr. und der EKV besetzt werden. Wünschenswert ist eine baldige Benennung, damit zur besseren Orientierung einige Grundkenntnisse in Hindi erworben werden können. In der Juni-Sitzung des Exekutivausschusses

T. !



- sollte die Zusammensetzung festgelegt werden.
- Für den Besuch des U-Pramukh Surendra Mohon im Juni 1983 wird der Arbeitskreis in seiner nächsten Sitzung Vorbereitungen treffen.
  - Die Anfrage beim LWB, das Stipendium für einen Studenten für Baufragen betreffend, übernimmt Linn.
  - Zur Realisierung des Lehrmittelprojekts sind umgehend die Zollfragen zu klären, wenn die Versendung an Einzeladressaten erfolgen soll. Bisherige Verhandlungen mit CASA brachten noch keine Klärung.

Infolge der fortgeschrittenen Zeit werden die übrigen Punkte der Tagesordnung vertagt. Für die nächste Sitzung werden bereits folgende Punkte vornotiert:

- |  |          |
|--|----------|
| 1. Teilnahme an der Hausandacht  | Buntrock |
| 2. Auswertung des Seminars   | Linn     |
| 3. Bericht Wollesky  |          |
| 4. Delegation 1984   |          |
| 5. Inhaltliche Arbeit des Arbeitskreises                                       |          |
| 6. Überarbeitung der Arbeitsmappe Indien (Buntrock entwickelt einen Vorschlag) |          |

Ende der Sitzung: 13.30 Uhr

Für das Protokoll:  
(gez.) Hennig

F. d. R.

*Hennig*  
3.3.1983

Abz.-Nr. 9359

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

Ökumenisch-missionarisches Zentrum  
- Arbeitskreis INDIEN -

1017 Berlin, den 8.10.82  
Georgenkirchstr. 70  
4931-1860/82 Ro/He

### P r o t o k o l l

der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN  
beim Ökumenisch-missionarischen Zentrum  
am Mittwoch, 22. 09. 1982, 09.00 Uhr

Anwesend: Buchholz, Buntrock, Hennig, Linn, Richter, Roepke,  
Sames, Schreck, Stärke

als Gäste: Mrs. Kongari und Khalko

#### Tagesordnung:

1. Andacht
2. Zum Protokoll
3. Aktuelles aus Indien
4. Auswertungsgespräch mit den indischen Gästen Kongari u. Khalko
5. Fragen und Hinweise an Linn und Buntrock zu der geplanten  
Indienreise
6. Nacharbeit Templin

#### Zu TOP 1

Die Sitzung beginnt mit einer gemeinsamen Andacht mit der Hausge-  
meinde und dem Indienkreis.

#### Zu TOP 2

Zum letzten Protokoll gibt es keine Bemerkungen.

#### Zu TOP 3

Buntrock und Sames tragen einige Informationen zur aktuellen Lage  
in Indien vor.

#### Zu TOP 4

Von ihrer Besuchsreise durch Gemeinden in der DDR berichten  
Mrs. Khalko und Kongari. Sie haben gute und schlechte Eindrücke  
aufgenommen.

- gute Aufnahme und Gastfreundschaft in allen Häusern
  - die Fragen an sie drehten sich meistens um Politik und die Armut  
in Indien; es wurden wenige Fragen nach der Kirche gestellt
- In Blick auf das kirchliche Leben in unseren Gemeinden stellen sie  
fest:
- wenig Teilnahme am kirchlichen Leben, nach ihrer Beobachtung

Abz.-Nr. 9206

- 2 -

- ist dies bei Baptisten und Katholiken besser,
- Generationsprobleme, die Alten vernachlässigen die Jugend, der Trend unter Jugendlichen, nicht mehr zu heiraten, sondern zusammenzuleben, befremdet sie; ebenso die hohe Rate der Scheidungen und die Beobachtung, daß Geschiedene zusammenleben. Hier sehen sie Sorge im Blick auf die Kinder.
  - Sie empfinden, daß die Kirche die Heirat von Gläubigen mit Ungläubigen zu schnell akzeptiert. In solchen Ehen gibt es keine Balance, die Ungläubigen haben das Übergewicht.
- Anderen Problemen sind sie begegnet:
- christliche Schüler und Zulassung zur Oberschule,
  - der Schwierigkeit für Christen, höhere Positionen in der Wirtschaft zu erreichen.

Sie empfanden auch oft, daß die Kirche mehr damit beschäftigt ist, Menschen sozial als geistig zu fördern.  
So stellt sich ihnen die Kirche mehr als Institution denn als Versammlung von Gläubigen dar.  
"Wir fühlen, die Kirche hier braucht eine starke geistliche Erweckung und mehr christliche Disziplin."

Nach diesen Beobachtungen berichten sie von ihrer Arbeit in Bokaro.

#### Zu TOP 5

1. Im Gespräch mit KSS Verwirklichung des Projektes Lehrmittel vorantreiben.
2. Klären, ob das Projekt sich auf andere konkrete Dinge umspulen läßt.
3. Vorhaben der Entsendung eines Lehrers von uns nach Govindpur abklären.
4. Die Reisenden sollten versuchen, jetzt schon einige Materialien mitzunehmen, z. B. Deutsches Hygienemuseum Dresden. Roepke klärt diesen Punkt mit Dresden und dem ÖMZ (Freigabe von Finanzen).
5. Es sollen erforscht werden:
  - Missionsfrage, Wahrnehmung des Missionsauftrages in Dörfern, möglichst Dias für das ÖMZ mitbringen.
  - Partizipation von Christen an der Dorfverwaltung
  - statistisches Material über das Kastenwesen im Hinduismus
  - wie ist das Anliegen eines gemeinsamen Fürbittgottesdienstes gedenken.

Linn teilt die drei Gebetsanliegen aus unserer Kirche mit. Er wird eine Fürbittinformation erstellen, die auch der "Potsdamer Kirche" angeboten wird.

#### Zu TOP 6

Die Nachschrift zu Templin wird fertiggestellt und versandt; das Thomas-Referat wird vervielfältigt.

Für die Sitzung am 1. Dez. 1982 ist dann geplant:

- Auswertung der Reise von Linn und Buntrock
- Auswertung Templin
- Weiterarbeit 1983

Nächste Termine: 1. Dez. 1982, 09.00 Uhr; 8. Juni 1983, 09.00 Uhr

Berlin, 8. Okt. 1982  
Abz.-Nr. 9206

(gez.) Roepke



Ökumenisch-missionarisches Zentrum  
-Arbeitskreis INDIEN -

1017 Berlin, den 24.3.8.  
Georgenkirchstr. 70

4931-696/82 Ro/S

Protokoll

der Sitzung des Arbeitskreises Indien vom 10.3.82

Anwesend: Buchholz, Buntrock, Hennig, Linn, Ordnung, Richter, Roepke,  
Sames, Stärke, Wallesky

als Gast: Dr. Winter

Tagesordnung

1. Protokoll
2. Gespräch mit Propst Dr. Winter
3. Aktuelles aus Indien
4. Besuchsprogramm indischer Gäste
5. Konsultation
6. Projekt
7. Termine

Zu TOP 1

Das Protokoll wird bestätigt.

Zu TOP 2

Dr. Winter berichtet über seinen Besuch der Gossner-Kirche und beantwortet Fragen aus dem AK:

- Der gemeinsame Fürbittgottesdienst wird sich nicht so schnell in der Gossner-Kirche durchsetzen, dazu braucht es in Indien mehr Zeit.
- Pfarrer und Mitarbeiter der Gossner-Kirche nehmen wenig politische Fragen an und sind hier kaum engagiert, doch ist ein Glied der Gossner-Kirche Vertreter der Adivasis im Parlament.
- Die nächsten Besucher (Linn/Buntrock) der Gossner-Kirche sollten sich auch auf Vorlesungen (Linn) im theologischen College, Ranchi, einstellen.

Zu TOP 3

Buntrock informiert an Hand von Pressemitteilungen:

- Der Handel zwischen Indien und RGW beträgt 14% Indien RGW und 12% RGW-Indien.
- Ein neues 20-Punkte-Programm zur Entwicklung, vor allem der Ökonomie und Alphabetisierung, hat Indira Gandhi vorgelegt.
- Verhandlungen zwischen Indien und Pakistan sind abgebrochen.

Zu TOP 4

Der Besuch von zwei Vertretern der Gossner-Kirche wird erörtert. Eingeladen sind zwei Ingenieure aus BOKARO (400000 Einwohner). Die Kirchenkreise Sanftenberg und Brandenburg wurden angeschrieben, dort ist ein Aufenthalt von jeweils 3 Wochen geplant. Der AK empfiehlt zwei Phasen der Vorbereitung:

1. Phase in Berlin oder Nähe, Akklimatisierung und erste Gespräche,  
2-3 Tage.

2. Phase Einführungsreise, um die Zusammenhänge zwischen kirchlichem Leben und gesellschaftlicher Umwelt in der DDR kennenzulernen. Der AK bittet Frau Sames/Halle, die Phase 2 zu übernehmen. Frau Sames sagt zu.

Zu TOP 5

Roepke stellt den Programmentwurf (vorbereitet von Linn/Roepke) für die Indienkonsultation in Templin vor.

- Der Termin 21. - 23. Mai 82 und damit die zeitliche Dauer 2 1/2 Tage wird bestätigt, ebenso die Themenformulierung.
- Ordnung muß seine Teilnahme und damit sein Referat in Frage stellen.
- Linn fragt, ob ein zweiter indischer Referent notwendig ist. Der AK empfiehlt, das von einem Gespräch mit George Thomas vor der Konsultation abhängig zu machen.

Zu TOP 6

- Linn berichtet über den Stand der Verwirklichung des Projektes. Die Listen aus Indien sind übersetzt, eine Preisübersicht gibt es noch nicht. Mit UNESCO soll zunächst nicht weiter verhandelt werden. Linn führt das Gespräch mit den staatlichen Stellen weiter.
- Ordnung weist auf eine Ausstellung der Akademie für pädagogische Wissenschaft hin.
- Die Frage, wie sich indische Lehrer dann mit dem Unterrichtsmaterial vertraut machen, muß bedacht werden.
- Falls das Projekt verwirklicht werden kann, schlägt Linn eine Sonderkollekte von Berlin-Brandenburg vor.

Zu TOP 7

Nächste Termine sind:

Mittwoch, 22.9.82, 9.00 Uhr;

Mittwoch, 1.12.82, 9.00 Uhr.

f.d.R. Schult

(gez.) Roepke

Protokoll

der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN  
beim Ökumenisch-missionarischen Zentrum  
am Mittwoch, 9. Dezember 1981, 9.00 Uhr

Anwesend: Buntrock, Hennig, Hildebrand, Linn, Ordnung Richter,  
Roepke, Sames, Stärke;

als Gast: Schreck

entschuldigt: Buchholz, Müller, Wegmann, Wollesky;

1) - Andacht, zusammen mit der Hausgemeinde des ÖMZ, hält Roepke  
da Frau Sames durch Zugverspätung nicht rechtzeitig  
eintraf

2) - zum Protokoll der letzten Sitzung

Das Protokoll wird bestätigt, dabei auf einen Schreib-  
fehler Märztermin hingewiesen.

Sitzungstermin im März ist Mittwoch, 10.3.82

Die weitere Tagesordnung wird festgelegt:

- 3) Aktuelle Information
- 4) Haushaltsplan
- 5) Vorbereitung Konsultation
- 6) Situation in der Gossner-Kirche
- 7) Entwicklung - Politik der sozialistischen Länder - Ordnung
- 8) indische Dorfverwaltung - Sames

Zu 3) Die Volkszählung 1981 in Indien erbrachte neue Zahlen:

Einwohner 684 Mio

Rückgang der Sterblichkeitsrate von 19 auf 14,8%

Das Durchschnittsalter ist stark angestiegen

Die Alphabetisierung hat 45% der Männer

und 24% der Frauen erreicht.

Auf parlamentarischer Ebene wird die Bewaffnung der Kasernen  
diskutiert.

Zu 4) Der Haushaltsentwurf wird ergänzt und bestätigt.

Zu 5) Nach Diskussion wird der Termin 21.-23.5.82 endgültig bestätigt,  
Ort Templin, Themenkreis "Entwicklung und Macht".

Es sollen drei Referenten gewonnen werden, dabei sollte ein Bei-  
trag theologisch, ein zweiter von der Erfahrung in Indien,  
und einer referieren.

Linn und Roepke bereiten die Konsultation weiter vor.

Die Arbeitskreise Tansania und Südafrika werden eingeladen.

Zu 6) Zur schwierigen Situation in der Leitung der Gossner-Kirche hat  
Roepke in der Andacht einiges gesagt. Mit diesem Problem wird  
sich der AK nach Rückkehr von Propst Winter aus Indien erneut  
beschäftigen.

Zu 7) Ordnung stellt einige Prinzipien der soz. Länder in ihrer Poli-  
tik mit der Entwicklung dar.

Zu 8) Sames referiert über: "Die Entwicklung indischer Dorfverwaltungen".

Sie wird ihren Beitrag kürzen und dem AK schriftlich zur Ver-  
fügung stellen.

gez. Roepke

Abz.-Nr. 8923



## P r o t o k o l l

der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN  
beim Ökumenisch-missionarischen Zentrum  
am Mittwoch, 16. September 1981, 9.00 Uhr  
-----

Anwesend: Buchholz, Buntrock, Hennig, Hildebrand, Linn, Richter,  
Roepke, Sames, Stärke;

als Gäste: Schreck;  
vom regionalen Arbeitskreis Heydecke und Kunick;

entschuldigt: Kitchler, Müller, Ordnung;

ohne Nachricht: Wegmann.

Die Tagesordnung muß neu festgestellt werden, da Dr. Bage seinen Aufenthalt in der DDR vorzeitig abbrechen mußte und zum Gespräch nicht zur Verfügung steht. Für die Sitzung ergeben sich folgende Punkte:

- 1) - Andacht, zusammen mit der Hausgemeinde des ÖMZ, hält Linn;
- 2) - Protokoll der letzten Sitzung wird bestätigt;
- 3) Literatur - Buntrock
- 4) Bericht des regionalen Arbeitskreises Schlalach;
- 5) Partnerverhältnis
- 6) Konsultation
- 7) Verschiedenes.

Zu 3)

Buntrock stellt das Buch Otto Waack "Verantwortung und Hoffnung" (ZdZ 9/80) vor und gibt eine kurze Inhaltswiedergabe.

Zu 4)

Kunick und Heydecke berichten über die Arbeit und die Erfahrungen des Arbeitskreises Schlalach. Es finden sich sechs bis acht Personen aus den Kirchenkreisen Beelitz-Belzig in regelmäßigen Abständen zusammen und erarbeiten Themen aus Indien. Sie stellten fest, daß sie dadurch besser in der Lage sind, ökumenische Besucher der Gossner-Kirche zu empfangen.

Linn fragt Richter und Buchholz, ob ähnliches in ihren Kirchenkreisen auch angeregt werden könnte.

Zu 5)5.1 Projekt

Roepke teilt mit, daß die von der EKV genehmigten 10.000 Mark für das Projekt "Zirkelkästen" für Schulen der Gossner-Kirche in der Höhe der Spenden überschritten sind. Der AK regt an, daß man neben dem Versuch, Zirkelkästen zu versenden, sich bemühen sollte, auf gleichem Wege auch Werkzeuge oder mechanische Nähmaschinen auf den Weg zu bringen. Bisher fehlt aber noch die Zoll-Einfuhr-Genehmigung für die Gossner-Kirche.

5.2 Gemeinsamer Fürbittsonntag

Linn teilt mit, daß ein gemeinsamer Fürbittsonntag zwischen der Gossner-Kirche (Bage) und der Kirche Berlin-Brandenburg verab-

redet ist. Am 20. Sonntag nach Trinitatis (1. Nov. 81) soll in beiden Kirchen für möglichst gemeinsame Anliegen gebetet werden. Für 1981 sind dies:

- Fürbitte für die Leitung der Kirchen;  
in der Gossner-Kirche werden auf allen Ebenen in diesem Jahr neue Wahlämter besetzt.

In Berlin-Brandenburg wird der neue Bischof eingeführt.

- Das zweite Anliegen sind die Probleme mit der Jugend in beiden Kirchen.

Für den 1. November 1981 wird die Fürbitt-Information des ÖMZ diesem Anliegen dienen. Linn schreibt den Text.

### 5.3 Besuch zur Gossner-Kirche 1982

Linn informiert den AK über eine Einladung der Gossner-Kirche für zwei Vertreter der Kirche Berlin-Brandenburg im Herbst 1982. Der AK empfiehlt, die Mitarbeiter Linn und Buntrock zu einem Besuch in der Gossner-Kirche zu entsenden. Dies ist der KLM mitzuteilen (Roepke).

### 5.4 Besuch aus der Gossner-Kirche

Bei einem nächsten Besuch aus der Gossner-Kirche sollten die Gäste vor Antritt der Rundreise durch die Gemeinden besser über die Situation in der DDR informiert werden; der erste Tag ihres Aufenthalts sollte im Sinne einer Einführungsreise in die politischen, wirtschaftlichen und kirchlichen Gegebenheiten genutzt werden.

Die Gossner-Kirche will zwei Laien in die DDR entsenden. Dafür soll eine Industriestadt mit einer Gemeinde, die sich in neuen Wegen versucht hat, gefunden werden. Hier sollten die beiden Besucher sich eine längere Zeit aufhalten können. Die Frage der Übersetzung muß bedacht werden.

### Zu 6)

Der Arbeitskreis INDIEN plant für 1982 eine zweite Konsultation. Der Termin wird für den 21. bis 23. Mai 1982 geplant. Das Thema soll in Anlehnung an die Diskussion nach Buntrocks einführendem Referat gestaltet werden; Stichworte dazu sind:

- Entwicklung durch Befreiung -
- Entwicklung und Machtverhältnisse -.

Zu dieser Konsultation sollen Mitglieder der Arbeitskreise TANZANIA, SÜDLICHES AFRIKA und KUBA eingeladen werden.

Die Suche nach einem geeigneten Haus übernimmt Roepke.

### Zu 7)

#### 7.1 Haushaltsplan

Der AK muß für 1982 einen eigenen Haushaltsplan-Entwurf aufstellen. Roepke erläutert die Aufgabe und wird einen Entwurf anfertigen.

#### 7.2 Fahrtkosten

Die Fahrtkosten zu den Sitzungen des AK für die von den Gliedkirchen Entsandten sollten von den Kirchen übernommen werden.

7.3 Termine - Nächste Sitzungen: Mi., 9.12.81 (Andacht Sames)  
Mi., 10. 3.82 ( " Roepke)

Für das Protokoll: gez. Roepke

19.10.81

Abz.-Nr. 8821

16.9.87

- Steam Sage
- Dr. Roberts Rose and Tallow
- Propper

- Offener für Japan - auf  
Japan zurückkommen  
in m. d. Luftwaffe

→ erklären, wie Papst Pius Norden aufwacht -  
Befragung des Nordh. Reiches für Gott dankbar

3. Buchbesprechung durch Simrock: "Kontarostes und Hoffnung"  
Zawackas, Zet Nekons, Satta, Zet  
Hamann, uns und der christliche Glaube

5. Fragen zum Partnerverhältnis Gowan - Korman

- Ethnology letter an Dr. Weber

in Fruchtb. fast mehr, als 22  
an Weinbergen zu finden ist

- Sozialer Wandel
- Säkularisation als Kampf um die?
- Gemeinschaftsstruktur des 19. Jhdts
- neuer Konsumtyp!?
- politisches Engagement der Arbeiter
- Solidarität der Kampfenden

⇒ wo fehlt es dem Säbularien?  
Humus und Nährstoffe.

▷ *Thalassia* für *Thalassia*. *Thalassia*?

- R. L. Thomas
- J. J. Anderson

Färskt information från Led. u. Trän

= 1. 11. 87 - Kosovo-Kordun

1. Nach Brief vom 14. 11. 82.  
2. Gespräch mit Japand mit beidgl. Anwesenheit  
ind. Gatte



P r o t o k o l l

der Sitzung des Arbeitskreises Indien am Mittwoch, d. 27. 5. 81,  
um 9.00 Uhr im ÖMZ

Anwesend: Buchholz, Buntrock, Hennig, Linn, Ordnung, Richter,  
Roepke, Sames, Schreck, Stärke

Als Gäste: Hansda, Hemron, Kriebel, Toppo

Tagesordnung:

- Zum Protokoll der letzten Sitzung
- Aktuelle Information
- Besuch indischer Gäste im ÖMZ und ihr Programm im Juni
- Anfrage aus Görlitz
- Thematische Weiterarbeit

1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird nach kurzer Diskussion angenommen. In Zukunft sollen Protokolle nur noch Beschlüsse zu Tagesordnungspunkten wiedergeben.

2. Gäste

Toppo und Hansda, zwei Missionsuperintendenten der Goßner-Kirche in Indien, berichten:

Die Evangelisation macht Fortschritte. In der Goßner-Kirche hat man 6 Missionsgebiete mit 224 Gemeinden, 12 700 Gemeindegliedern, 22 Pfarrern, 191 Katechisten, 3 Bibelfrauen, 14 Kinderheimen. Im letzten Jahr konnte Reverend Hansda allein 153 Erwachsene taufen.

Die Goßner-Kirche ist durch Abspaltung eines Anchals belastet. Die Kirche hat insgesamt ca. 400 000 Christen, 40 000 gehören zum Anchal Nord-West, der sich zu einer eigenständigen Kirche Nord-West-Goßner-Kirche erklärt hat.

Ein Versuch, diesen Streit zu beenden, ist im Frühjahr 1981 gescheitert.

Das Programm für eine Besuchsreise in der DDR wird diskutiert, Orte und Begleiter festgelegt.

3. Hennig bringt eine Anfrage aus Görlitz zur Sprache. Ein indischer Christ möchte in die DDR kommen und hier studieren. Es ist nicht bekannt, zu welcher Kirche er gehört, ob und wer ihn entsenden will.

Der AK stellt fest:

Private Anfragen können nicht bearbeitet werden. Hennig wird dieses Ergebnis nach Görlitz mitteilen.

4. BIULD-Nachrichten werden dem AK zugänglich gemacht und hier ausgewertet.

5. Linn berichtet über den Stand der Vorbereitungen zum Besuchsprogramm Bage. Der Kirchentagskongreß in Eberswalde und Gemeinden in Halle sollen berücksichtigt werden.

6. Zur Weiterarbeit:

nächste Termine: 16. Sept. Andacht Linn  
9. Dez. Andacht Sames

Der AK will sich thematisch auf die Fragen der EL-Problematisik und besonders zu den ökonomischen Beziehungen der sozialistischen Staaten zu den Ländern der 3. Welt einlassen. Graewe und Ordnung werden dafür zum 9. 12. 81 angefragt.

Im Frühjahr 1982 plant der AK wieder eine Konsultation.

Berlin, den 11. 6. 81  
Roe/Or

Für das Protokoll:  
(gez.) E. Roepke

f.d.R.

*Oryshel*

## Protokoll

der Sitzung des Arbeitskreises I N D I E N

beim Ökumenisch-missionarischen Zentrum

am Mittwoch, den 11. März 1981 9.00 Uhr

Anwesend: Buntrock, Hennig, Linn, ~~Orshal~~<sup>Ordnung</sup>, Roepke, Richter, Schreck  
Stürke, Wegmann.

1. Gemeinsam mit Mitarbeitern des Hauses beginnt die Sitzung mit einer Andacht, in der Texte von Sadhu Sundar Singh gelesen werden.  
(E. Richter)

2. Informationen über die Lage der Gossner-Kirche in Indien können noch nicht gegeben werden, weil noch kein Bericht über die Reise von Kriebel und die Verhandlungen über Einheit der Kirche vorliegen. Dies soll in der nächsten Sitzung am 27. Mai geschehen. Richter liest einen Brief von Heran Samad aus der Gossner-Kirche vor (von Jan. 1981). Dieser Brief soll den "Sonntag" und der "Potsdamer Kirche" angeboten werden.

3. *Disput des Arbeitskreises über "Entwicklung in off. Sicht" - Grundgedanke und Perspektiven - 19. 8. 81, A. R. Thomas*  
Peopling the poor.

Bei 'Entwicklung' geht es um 'peopling the poor' und 'peopling the rich', so wie nach Melbourne die "Gute Nachricht für die Armen" auch die Reichen angeht.

Arm sein bedeutet, abhängig zu sein. Die Armen sind die Bedrängten, von denen Jesaja spricht (Kp. 61). Armut und Apathie liegen beieinander. Die Willenskraft geht verloren. Aber nicht alle verfallen der Apathie, Es gibt Willenskraft aus der Armut heraus, die zu Verbrechen führt. Armut ist die Mutter von Erfindungen und Verbrechen.

Entwicklungshilfe kann Schaden anrichten. Das wusste schon Gandhi, der zu swaraj (Selbstverwaltung) aufrief. Basisdemokratie muß gefördert werden. (vgl. Boston-Referat von Kurien Zdz. G/80 und Blickpunkt Ökumene 13/79)

Die Schlagworte von Boston "just participatory sustainable" entsprechen der ökumenischen Geschichte: 1948 Amsterdam: verantwortlich; 1966 Genf: gerecht; 1973-79 Boston: tragfähig, lebensfähig; 'participatory' erklärt H. M. Thomas mit: Subjekt werden; 'sustainable' ist verantwortbar und auf Dauer lebensfähig. Und 'just' darf nicht mit dem mathematischen Mittelwert verwechselt werden.

Skrupellosigkeit erschien als nationale Tugend, so wurde die Rede von den "Grenzen des Wachstums" notwendig und zum westlichen Schlagwort. Man sorgt sich um die Nachkommen, aber nicht um die



Gegenwärtigen. Das Grundverhalten in den USA hat sich nicht verändert, es bleibt die Frage nach der Macht. Daher wird die von der UNO proklamierte Neue Weltwirtschaftsordnung nicht wirksam.

Wir sollten helfen, daß der Druck von unten verstärkt wird, damit die Lage der Armen verändert wird. Wie können wir Dienstgruppen an der Basis, wie CCPD oder das Projekt in Chaibasa, unterstützen?

Die Weltwirtschaftsordnung. Entwicklungshilfe bedeute, daß "die Ärmern in den Industrieländern den Reichen in den Entwicklungsländern helfen."

Frage: Wie sieht die Neue "Weltwirtschaftsordnung für den sozialistischen Bereich aus, gemessen an den Begriffen participatory sustainable, just.? Die Stimmen, die Bewußtseins- und Verhaltensveränderung fordern, würden nicht zwischen sozialist. und kapitalistischen Staaten unterscheiden. In sozialistischen Bereich sei der Lebensstandard geplant, daher würde persönlicher Verzicht hier nicht wirksam.

Hinweis auf die Arbeit des Forschungsheims in Wittenberg: Dort würde Participation eingeübt.

Asiatischen Organisationen müßte man einen Vertrauensvorschuß gewähren, damit sie bei bilateralen Geschenken unabhängig bleiben. Die Güter, die Gott der ganzen Kirche gegeben hat, müßten gerecht, ohne Beeinflussung, verteilt werden. Wir empfangen ja auch Gold von außen und verlangten, daß man uns nicht droinredet. Das müsse auch den Ärmern gegenüber gelten.

Der Arbeitskreis stimmt darin überein, daß die Generallinie von M.M.Thomas gelte: den Armen zu helfen, daß sie Subjekt werden und zu eigenen Entscheidungen finden. Im eignen Umfeld wollen wir für eine gerechte, mitteilende Gesellschaft Eintreten. Von unserm Geld geben wir ab, um das eigene Bewußtsein zu wecken und unser Gewissen zu beruhigen.

Aber wie können wir die revolutionären Bewegungen von der DDR aus unterstützen. Wirkt sich die sozialistische Wirtschaft anders aus? Ein weiterer Spielraum für internationale Beziehungen wäre nötig. Macht und Befreiung sind zwei Fäden, die verschieden gefüllt werden können.

Für unser Denken zum Weiterkommen wäre eine gute Formel hilfreich.

Vorschlag: Im Herbst eine größere Runde einzuladen, um uns über Prinzipien der sozialistischen Wirtschaftsordnung in Blick auf Entwicklung informieren zu lassen. Warum spricht man in der

Ökumene nicht vom internationalen Klassenkampf? Ist denn K.Marx überholt? Auch in den RGV-Ländern haben wir Entwicklungsländer, ebenso unter den befreundeten Staaten. Für den Herbst gäbe es die 3 Problemkreise: 1. Entwicklungspolitik der sozial. Staaten.

2. Sozialismus als Modell? (Klassenkampf)

3. Fragen der Macht gesellschaftspolitisch und theologisch.

Zu 1.u.2. sollten G.Gräwe und C.Ordnung gebeten werden,

Zu 3. wird eine Konsultation vorgeschlagen.

Unter aktuellen Informationen wird

über Witwenverbrennungen berichtet, die noch heute vorkommen.

Mutter Teresa plant eine Niederlassung ihres Ordens in Berlin, Hauptstadt der DDR. "Ich habe Maria noch nie vorgeblich gebeten"

Die Regierung der DDR habe die Genehmigung bereits erteilt.

Nach dem Besuch Breshnews in Indien Dez. 1980 sei das Verhältnis zur SU. gut. Im Januar tagte der Wirtschaftsausschuss SU = Indien. Ein Kraftwerk für 3 000 Mega-Watt wird vereinbart. Im Febr. Wirtschaftsausschuß DDR = Indien. Werkzeugmaschinen gegen Eisen-erze, Tee, Kaffee, Rohstoffe.

Die Konferenz der Nichtpaktgebundenen wird ganz klein berichtet.

Im Ökumen.Pressedienst ist nichts von den Indern.

Für das Projekt Lehrmittel für die Oberschulen der Gossner-Kirche gilt Konto Nr. 6651-39-183 Code 260 91

Auf der nächsten Sitzung am 27. Mai 9.00 Uhr

hält Buntrock die Andacht.

Kriebel gibt Bericht über die Gossner-Kirche in Indien

Buntrock referiert über das Buch: Otto Waack: Verantwortung und Hoffnung. J. Nebrus säkularer Humanismus und der christl. Glaube. Gütersloh 1976 (ZdZ. 9/80)

für das Protokoll

*M. Richter*

## P r o t o k o l l

der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN  
beim Ökumenisch-missionarischen Zentrum  
am Donnerstag, dem 4. Dezember 1980, 9.00 Uhr

Anwesend: Duntrock, Bucholz, Hennig, Linn, Müller (Bruno), Richter,  
Roepke, Hildebrand;  
entschuldigt: Ordnung, Sames, Schreck.

Tagesordnung:

1. Andacht - Richter
2. zum Protokoll der letzten Sitzung am 19. 9. 80
3. aktuelle Nachrichten
4. Calcutta, ein urbanes Zentrum - Bruno Müller
5. Calcutta - Kirchen und Dienstgruppen im Ringen um Erleichterung  
und Befreiung - Roepke
6. Termine, Verschiedenes

nächste Termine:

Mittwoch, 11. März 1981	9.00 Uhr
Mittwoch, 27. Mai 1981	9.00 Uhr
Mittwoch, 16. Sept. 1981	9.00 Uhr

Zu 1)

Gemeinsam mit Mitarbeitern des Hauses beginnt die Sitzung mit einer Andacht. Martin Richter meditiert einen Text.

Zu 2)

Das Protokoll der letzten Sitzung wird ohne Änderungen bestätigt.

Zu 3)

- 3.1. Der AK informiert sich über einige Aspekte der allgemeinen Lage in Indien und der Goßner Kirche.

Roepke stellt eine Betrachtung zu "Nationales ländliches Beschäftigungsprojekt" vor:

Der überwiegende Teil des 650 Millionen-Volkes siedelt in oftmals stark zurückgebliebenen ländlichen Gebieten. Hier ist auch die Masse der 300 Millionen noch immer in absoluter Armut lebender Inder.

Im Rahmen von der Regierung beschlossener Entwicklungsprogramme, kommt dem "Nationalen ländlichen Beschäftigungsprojekt" eine gravierende Bedeutung zu. Mit seiner Hilfe sollen in 5 - 6 Jahren 15 Millionen der ärmsten Familien ein Tageseinkommen von 2,50 Rupien erreichen und damit die offizielle Armutsgrenze überschreiten.

Konkret: Die künstlich bewässerte landwirtschaftliche Fläche soll verdoppelt werden.

Der Hochwasserschutz soll durch umfangreichen Dammbau ( in den nächsten 25 Jahren) verstärkt werden.

- 3.2. Linn berichtet über neueste Entwicklungen in der Goßner Kirche. Der Streit in der Kirchenleitung geht weiter. Die Hauptkirche hat den Nord-West-Anchal nicht aufgegeben. Besonderer Streitpunkt ist die Finanzierung der indischen Missionare im Nord-West-Anchal (Nord-West-Kirche). 17 Missionare haben kein Gehalt mehr bekommen.



Im Februar 1981 wird eine gemeinsame Konferenz unter Teilnahme der Goßner Mission stattfinden.

Zu 4)

Calcutta:

Bruno Müller gibt eine Analyse wieder:

Stadt und Slums gehen ineinander über - Calcutta ist ein städtisches Dorf oder eine dörfliche Stadt - Verkehr und Rinderherden in den Straßen - große Mobilität der Armen, das ist ihre Waffe, ständiger Wechsel zwischen Land und Stadt und zurück.

Die Entwicklung der Stadt ist beeinträchtigt. Wird es eine urbane Entwicklung geben, in der die Armen nicht draußen sind?

Zu 5)

Roepke macht Beobachtungen zur Frage:

Wie reagieren Kirchen auf die Armut in der Stadt?

Drei Merkmale:

- Die großen Kirchen reagieren gar nicht, jedenfalls nicht mit strukturell orientierten Aktionen. Almosen im Einzelfall.
- Die Kirchen reagieren mit unterschiedlich umfangreichen Hilfsprogrammen, Ernährungshilfe, Ausbildungshilfe, Gesundheitsfürsorge.
- Gruppen in den Kirchen, die sich als Dienstgruppen verstehen, gehen weiter. Sie stellen Analysen her und unterhalten Programme, die das Übel mehr an der Wurzel treffen. Diese Arbeit isoliert sich um so mehr von der Kirche, je mehr sie in Richtung struktureller, gesellschaftlicher Arbeit, Aktionen für Befreiung der Armen oder politischer Aktionen geht.

Roepke stellt danach in 20 Punkten die Entwicklung des "Cathedral Relief Service" und "Cathedral Social Service" dar.

Es war 1979 eine Rückentwicklung auf einseitige Betonung des Gottesdienstes in der Kathedrale und eine Auseinanderentwicklung einzelner Aktionen, medizinischer Dienst, Arbeit in Slums, festzustellen.

Nach diesem Überblick schildert Roepke einiges über eine andere Aktion "Calcutta Urban Service" Arbeit in den Slums, Arbeit in der Dorfentwicklung in ländlichen Gebieten, Bewässerungsprojekte. Ländliche Entwicklung um die Landflucht in die Stadt punktuell zu beeinflussen.

Zu 6)

- Ein Referat M. M. Thomas wird als Studienmaterial an den AK versandt - zum 11. März gründlich lesen!

Eine vergleichbare Stimme ist in "Zeichen der Zeit" 1980, Juni, G. T. Kurien, enthalten.

- Der Frage, wie kann Entwicklung in Indien mit Entwicklungsstapen in Europa vor 100 Jahren verglichen werden, soll nachgegangen werden (eventuell kann hier Carl Ordnung angefragt werden).
- Die Projektempfehlung wird dem Protokoll beigelegt.

1 Anlage

17. 12. 80

Rpk/Ur

gez. Roepke

Abz. Nr. 8411

## Anlage

### Projektbeschreibung

#### Projekt Lehrmittel für die Goßner Kirche in Indien

Die Evangelisch-Lutherische Goßner Kirche in Indien ist eine sehr lebendige junge Kirche. Nicht nur auf Gemeindeebene oder in der Missionsarbeit können wir das feststellen, sondern auch in ihren vielfachen Diensten.

Am ausgeprägtesten ist die Schularbeit.

Die Goßner Kirche unterhält viele Grund-, Mittel- und Oberschulen, wobei nur die Gehälter für den Lehrkörper aus dem Staatshaushalt kommen und die Kirche alle anderen Unkosten tragen muß. Das sind die Erhaltung der Gebäude, die Unterhaltung von Internaten, die Ausstattung und das Lehrmaterial.

Der Bedarf an Schulen ist im Gebiet der Goßner Kirche sehr groß. Allein in der Stadt Ranchi werden 1900 Kinder in den Schulen der Goßner Kirche unterrichtet.

Dieser Dienst ist auch deshalb so wichtig, weil durch die Schul- ausbildung der Kreislauf von Unwissenheit, Arbeitslosigkeit, Armut und Hunger unterbrochen werden kann.

Wir wollen diese Schularbeit mit unseren Mitteln unterstützen und haben uns für die Versendung von Lehrmitteln entschieden. Das werden Materialien für den Physik-, Chemie- und Mathematikunterricht sein.

So wollen wir als erstes

200 Zirkelkästen

beschaffen und der Goßner Kirche zur Verfügung stellen.

Helfen Sie uns dieses Projekt schnell zu verwirklichen, hier lautet die Kontonummer:

Berlin, im Nov. 1980  
Rpk/Ur

gez. Roepke

P r o t o k o l l

der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN  
beim Ökumenisch-missionarischen Zentrum  
am Freitag, dem 19. September 1980, 9.00 Uhr

Anwesend: Buntrock, Linn, Ordnung, Richter, Roepke, Sames, Stärke,  
Schreck, Wegmann.

Die Tagesordnung:

1. Andacht - Sames
2. zum Protokoll der letzten Sitzung am 28.3.80
3. Aktuelles
4. zur Landfrage der Gossner-Kirche - Richter
5. Verschiedenes - Projekt für die Gossner-Kirche

Zu 1)

Der AK beginnt gemeinsam mit den Mitarbeitern des Hauses mit einer Andacht. Die Meditation hält Frau Sames.

Zu 2)

Das Protokoll der letzten Sitzung wird ohne Änderungen angenommen.

Zu 3)

Der AK informiert sich über aktuelle Probleme Indiens:  
Überschwemmungskatastrophe (1000 Tote),  
Unruhen in Assam (Massaker an 400 Bengalen),  
Überfälle auf Harijans und deren Racheaktionen,  
Nachrichten aus den Kirchen,  
Synode von Südindien über das Prozessieren vor staatlichen Gerichten  
und Vorschläge zur "Linderung dieser Heimsuchung".

Zu 4)

Richter referiert über "Die Geschichte von Birsa Munda und seine Bewegung", Kalkutta 1966.

Birsa Munda, 1875-1900, entwickelt sich zeitweilig zu einem Führer von Bauernaufständen der Mundas, 1895-1900.

Die Mundas wehren sich gegen das neuse Englische Landrecht, nach welchem es Privateigentum an Ländereien, Weide und Wald gibt. Nach altem Recht der Mundas gehört das Land allen gemeinsam. Im Zuge der Durchsetzung des Englischen Rechts bricht die Mundastruktur zusammen. Ein kultureller Anstoß zur Belebung der Munda- und Sardabewegung kommt von den christlichen Missionen. Ab 1980 versucht die Sardabewegung, ihr Recht durch Eingaben und Gebet durchzusetzen.

Der Arbeitskreis informiert sich in dieser Sache durch Rückfragen, vermisst aber eine allgemeine Darstellung zur Landfrage. Richter wird das vorliegende Buch weiterlesen und prüfen, ob eine zusammenfassende Weitergabe für den AK sinnvoll ist.

Zu 5) - Partnerkirche

- 5.1 Linn berichtet von dem Gespräch mit Bago und über daraus resultierende Arbeitsschritte. Es ist beabsichtigt, im Rahmen eines Projekts des ÖMZ Lehrmittel für Oberschulen von hier zu versenden.



Angesprochen wurde ferner die Frage nach einem theologischen Lehrer für Govindpur, Bibelschule, der auch bei der Gründung und Beratung landwirtschaftlicher Genossenschaften aktiv werden sollte (bei letztem meldet Roepke sachliche Bedenken an und bedauert, daß dazu innerhalb der Verantwortlichen des AK noch kein Sachgespräch stattgefunden hat). Es ist zu prüfen, inwieweit die Partnerschaft durch einen Sonntags-Gottesdienst unterstützt werden kann. An einem noch abzustimmenden Tag sollten die Partnerkirchen stärker übereinander berichten und füreinander beten.

Der AK wird aufgefordert, bei der Suche nach einem realisierbaren Projekt aktiv zu werden. Wer kann Vorschläge machen und Material darüber beschaffen?

Der AK bittet Linn und Roepke, eine Beschlusvorlage für ein Projekt zur Unterstützung der Schularbeit der Gossner-Kirche zu entwerfen.

5.2 Gegenseitiges Besuchsprogramm: Für Herbst 1981, am günstigsten Oktober, ist ein Besuch zweier Mitarbeiter aus der DDR zur Gossner-Kirche geplant. Roepke betont, daß der Vorsitzende Linn auf jeden Fall beteiligt sein sollte.

gez. Roepke

13.11.80  
Rpk/Hbd

Abz.-Nr. 8357

Notiz über ein Gespräch mit Pater Masbela Bago/Indien  
am 11. Juni 1980, 9.30 Uhr im Dokumentationszentrum

4934-2000/80

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

Notiz über ein Gespräch mit Pfarrer Mashalan Bage/Indien  
am 11. Juni 1980, 9.30 Uhr im Ökumenisch-miss. Zentrum

Mashalan Bage, Theologe aus der Gossner-Kirche, war sechs Jahre lang von der Gossner-Kirche abwesend als Dozent in Serampur, ist in die Leitung der Kirche zurückgerufen worden, ab November 1981 wird er Präsident der Gossner-Kirche.

#### Zu Spannungen und Schwierigkeiten

Nirmal Minz, führender Mann in der Abspaltung der Northwest-Kirche und Direktor des College der Gossner-Kirche (Hauptkirche).

Bage bringt zum Ausdruck, daß er sich persönlich mit Nirmal Minz gut versteht, aber Spannungen auf der Kirchenebene nicht ausbleiben, insbesondere Kirchenleitung - College. Nirmal Minz und seine Gruppe wollen selbständig bleiben; das Problem entsteht aber dadurch, daß beide Kirchen sich geographisch überschneiden.

Bage hat einen Plan entwickelt: Die Verfassung muß geändert werden, mehr Freiheit muß den einzelnen fünf Anchals zugestanden werden (Unabhängigkeit von der einen Leitung).

#### Aber neue Komplikationen:

Am 3. Juni (ausgesprochen am 11.6.) wollte sich Nirmal Minz zum Bischof weihen lassen. Da alle lutherischen Bischöfe die Weihe abgelehnt hatten, hat man schließlich einen Bischof aus Neu-Delhi, Kirche von Nordindien, gefunden, der den Akt vollziehen wollte.

#### Diskussion

Frage zur Anerkennung der neuen Northwest-Kirche im NCC

Der NCC in Nagpur hat entschieden: Keine Anerkennung als neue Kirche, er hat eine Delegation zur Versöhnung geschickt.

NCC - Provinz Bihar hat eine provisorische Anerkennung vorgenommen, die angezweifelt wird, weil keine Einladung zum Gespräch an die Hauptkirche ergangen war.

Frage: Was ist Ursache der Spannungen?

Antwort: "Ich gestehe ein, wir hatten nicht immer eine gute Verwaltung! Kein Missionar hat uns Buchführung gelehrt! Menschen, die Bauern waren, mußten auf einmal Gelder und Eigentum verwalten. Darum ist es nicht verwunderlich, wenn festgestellt wird, daß die Leitung Geld für sich verbraucht hat und daß auch bei Eigentumsfragen manches undurchsichtig blieb!"

Zur eigentlichen Ursache: Es sind nicht wirklich nur Stammesfragen. Niemals hat es einen Kampf oder Streit zwischen Orans und Munda in der Geschichte gegeben. So hat es z.B. in Takarna, welches auf der Stammesgrenze liegt, nie Schwierigkeiten gegeben, dafür aber in Ranchi, und hier sind die Schwierigkeiten durch manipulierte Leitungswahlen entstanden.

Wir haben fünf Anchal, in den meisten überwiegen die Munda. Zur Kirchenleitung kommen vier Vertreter aus jedem Anchal, also kommen in der Mehrzahl Munda in die Kirchenleitung und die Orans fühlen sich stark zurückgesetzt. So hören wir oft, daß die Orans Angst haben: Wir sind in di



Hände der Munda ausgeliefert. Auch mit der neuen Verfassung erwarte ich hier keine Besserung.

Die gegenwärtigen Spannungen beruhen nicht auf Stammesfragen, sondern sind durch Fehler in der Verwaltung entstanden. Die Spaltung begann 1972, betrieben von Nirmal Mins und Topno. Versuche einer neuen Verfassung scheiterten an der Mandatsfrage. Bis 1978 blieb der Northwest-Anchal in gewisser Unabhängigkeit. Viel Freiheit stand dem Anchal nach der Verfassung zu. Die mögliche Spaltung begann erst 1978 mit den Wahlen. Die Northwest-Kirche erklärte sich als eigene Kirche mit eigener Verfassung.

Frage: Warum ist denn die Einheit der Gossner-Kirche so wichtig, warum nicht zwei Kirchen?

Antwort: "1. Vielfalt kann durchaus bestehen, aber wo Spannungen durch Gemeinden und Dörfer von der Kirche ausgehen, ist das schlecht.  
2. Durch die Industrialisierung werden die Menschen aus den Stämmen durcheinander gemischt. Darum hat eine N u r - Stammeskirche keine Chance.

Im großen und ganzen kann ich sagen, wir haben eine dezentralisierte Leitungsstruktur in der Kirche. Die Nachteile dieser Struktur zeigen sich dann, wenn keine profilierten Leute zur Leitung da sind. Das ist unsere Situation."

Noch etwas zu den Finanzen: Die Finanzen, die von Außen kommen, werden aufgeteilt. Nichts wird für die Verwaltung der Kirche ausgegeben bis auf eine kleine Summe vom Lutherischen Weltbund, die in den Haushalt des Theologischen College kommt. Früher ist manchmal vom dem Geld der Gossner-Mission etwas in die Verwaltung hineingenommen worden, das ist heute vorbei, wir haben getrennte Konten.

Die Finanzen, die durch die Kollekten zusammenkommen, bleiben nicht bei der einzelnen Gemeinde. Alles Geld wird an den Kirchenkreis, Ilaka, abgeführt. Von hieraus werden die Gehälter der Pastoren bezahlt. Die Gemeindeführer der einzelnen Gemeinde, die Katechisten, bekommen kein Gehalt von unserer Kirche. Wir bezahlen die Pfarrer, die für eine ganze Parochie zuständig sind. Die Gesamtkirche gibt keinem Ilaka einen Zuschuß für die Bezahlung der Pfarrer. So geht es manchem Ilaka finanziell gut, manchem schlecht, wir können das nicht ändern. Im Gegenteil, wir erbitten Geld vom Ilaka."

-- Ende des Gesprächs über die Gossner-Kirche.

Es folgt eine Diskussion über das vorgeschlagene Projekt des ÖMZ für die Gossner-Kirche.

Bage schätzt ein, die Grundschulen (1. bis 4. Schuljahr) sollten an den Staat übergeben werden. Die Oberschule (5. bis 11. Klasse) sollte in der Regie der Gossner-Kirche bleiben, da hier die Schüler in Internaten zusammen wohnen und man sie erziehen kann. Was eine Hilfe angeht, die Gehälter für unsere Lehrer sind kein Problem, die Gebäude sind kein Problem, aber die Ausstattung für Naturwissenschaft, d.h. z.B. Unterrichtsmaterial für Biologie und manche technischen Geräte fehlen.

Bage macht den Vorschlag, daß zwei Lehrer der Gossner-Kirche, die im September in der Bundesrepublik sind, auch in die DDR kommen und sich mit Roepke treffen, dann soll dieser Punkt weiter überlegt werden.

*Roepke*

12.11.80 Rp/Hbd

Protokoll der Sitzung des Arbeitskreises Indien  
am 28.3.1980, 9 Uhr

Anwesend: Buntrock, Hildebrand, Linn, Poerschke, Richter,  
Roeber, Roepke, Sames

Tagesordnung:

1. Andacht mit Lesung aus einer indischen Predigt Richter
2. Zur aktuellen politischen Situation in Indien Buntrock u.a.
3. Zur Lage der Kirchen in Indien
4. Arbeitsplanung des Arbeitskreises für 1980/81
- 4.1. Einführung in das Thema "Entwicklung als Befreiung- am Beispiel Indien" Roepke
- 4.2. Entwurf eines Arbeitsplans
- 4.3. Absprachen über Aufgabenverteilung
5. Berichte und Pläne des Gemeindedienstes (-regionale Indien-Arbeitsgruppe im Kirchenkreis Beelitz-Treuenbrietzen) - Besuchsprogramm für Pf. Bage - Gossner Kirche)
6. Hinweise auf Neuerscheinungen zu Indien
7. Verschiedenes

Zu TOP 1 - Die Andacht findet im Rahmen der täglichen Hausandachten statt. Richter liest eine Predigt von T.K. Thomas vor. Als Ergänzung zum Prot. v. 17.1.80, TOP 8, weist Poerschke darauf hin, daß laut Waßermann die Indien-Ausstellung bis August verlängert worden ist.

Zu TOP 2 - Richter teilt einige Eindrücke mit, die Andreas Schmutz während seines 2monatigen Aufenthaltes in Indien gewonnen hat: CPI und CPI (M) versuchen zusammenzuarbeiten, um einen Widerstand gegen Indira Gandhi aufzubauen.

Im "Horizont" 11/1980 wird eine vorsichtige Analyse der Wahlen vorgenommen und die Zusammensetzung des neuen Unterhauses mitgeteilt.

Parteien	Anzahl Sitze	
	1980	1979 (z.Zt. der Parlamentsauflösung)
Ind.Nationalkongreß (INC I)	352	88
KPI	11	7
KPI (M)	36	22
Revolutionäre Sozial.Partei	4	4
Vorwärtsblock	3	3
Lok Dal	41	77
Janata-Partei	31	222
Indischer Nationalkongreß (INC U)	13	56
u.a.		

DNW v. 10.3.80 : Indien beteiligt sich zum 25. Mal an der Frühjahrsmesse in Leipzig. Der Warenumsatz zwischen beiden Ländern ist von 2 Mill. Rup. auf 1,9 Milliarden angestiegen. Aus Indien werden importiert: Ölkuchen, Häute, Felle, Tee, Tabak, Glimmer, Maschinenbauerzeugnisse, Konfektion, Schuhoberteile. Die DDR liefert nach Indien: Kali, Schiffe, polygraphische und Werkzeugmaschinen, Dieselgeneratoren, organische Chemikalien  
Abzugs-Nr. 8155

Tribüne v. 4.3.80: Zur wirtschaftlichen Lage Indiens.

Vier Schwerpunkte der indischen Wirtschaft haben sich auf Grund von Analysen herausgestellt:

- zunehmende Inflation
- steigende Preise
- Rückgang der Industrieproduktion (bes. von Kohle, Stahl und Energie)
- enormes Budgetdefizit

1979 wurden Nahrungsmittel wie Gemüse, Zucker, Butter um 25-30% teurer. Um diesen Problemen zu begegnen, diskutiert man über die Möglichkeit, an Stelle des laufenden 6-Jahresplanes einen neuen 5-Jahresplan zu dekretieren. Dadurch soll das Wirtschaftswachstum stimuliert und die Arbeitslosenzahl reduziert werden. Der Stabilisierung der Preise sollen Maßnahmen zur Verbesserung des Systems der Warenverteilung dienen.

In Jugend und Technik, 11.2/1980 gibt Horst Hoffmann (Mitglied des Präsidiums der Gesellschaft für Weltraumforschung und Raumfahrt der DDR) einen ausführlichen Bericht über "Indiens Raumfahrt zwischen Himalaya und Kap Komorin". (s. auch Wochenpost 10/80). U.a. ist geplant, mit dem indischen Nachrichtensatelliten-System INSAT ein einheitliches Bildungsprogramm für den Gemeinschaftsempfang auf dem gesamten Subkontinent auszustrahlen. - Arbeitskreis diskutiert das "Für und Wider" eines solchen Unternehmens in Indien.

Um noch eingehendere Informationen über Indien zu erhalten, schlägt AK vor, gelegentlich einen Vertreter der Indischen Botschaft zu einer Sitzung einzuladen. Linn übernimmt es, Kontakt zur Botschaft herzustellen.

TOP 3 - entfällt

Zu TOP 4 - (s. Entwurf vom 28.2.80)

Roepke schlägt Änderung des Arbeitsthemas vor: statt "Entwicklung als Befreiung..." "Entwicklung durch Befreiung...". In seinen Ausführungen geht er auf Themenkreise ein, die den Arbeitskreis in Zukunft beschäftigen sollen: neben dem Nachdenken über die Lage der Menschen auf dem Lande und in den Slums sollte auch unter dem Stichwort "Befreiung und die Kirchen" der Frage nachgegangen werden, welche Bedeutung christliche Kirchen und Dienstgruppen (BUND, Mutter Teresa) für Indien haben. Hinzu käme der Themenkomplex "Entwicklungsfrage und Religionen" (z.B. medizinische Einrichtungen durch Religionsgemeinschaften), dann Stimmen in der Gossner Kirche zur Entwicklungsfrage, sowie die Frage nach dem theologischen Aspekt, dem theologischen Hintergrund (Hoffnung ist eine wichtige Dimension im christlichen Glauben).-

In der Aussprache geht Arbeitskreis zunächst auf den Vorschlag Roepkes ein, das Arbeitsthema zu ändern. AK ist sich einig, daß "Entwicklung als Befreiung..." zu eng gesehen ist; "Entwicklung durch Befreiung" ist offener und drückt gleichzeitig einen Prozeß aus. Befreiung bedeutet eine Veränderung der Grundbedingungen der Menschen und beinhaltet das Recht auf Menschenwürde. Anhand von Fallstudien sollen die oben erwähnten Problemkreise Mittelpunkt der nächsten drei Sitzungen sein.



4.2. - 4.3.

Sitzung am 19.9.80 (vorverlegt vom 26.9.80)

H.Sames - Andacht  
M.Richter - Gossner Kirche und die Landfrage  
B.Müller - Fallstudie zur Situation der Slums und der Arbeit von BUILD

Sitzung am 4.12.80

E.Roepke - Kalkutta, einschließlich Dienstgruppe der Kathedrale  
M.Richter - Glaubensbekenntnis von Biswas

1. Sitzung 1981

E.Buntrock - Wehr  
H.Sames - Historische Entwicklung der Dorfverwaltung in Indien (Darstellung eines Juristen)  
- Dorfarmut und ihre Faktoren (nach Bas Wielenga)  
C.Ordnung - Untersuchungen aus Serampore (Material über Frau Dohrmann)  
Roepke, E. - Andacht und theologische Stimmen zum Thema

M.Richter übernimmt es, Kontakt mit Bas Wielenga und Frau Dohrmann aufzunehmen und um Material zu bitten.

Die Frage nach Projekten wird kurz angesprochen. Roepke wird nähere Auskünfte einziehen (ESG Schwerin).

Zu TOP 5 - Pfr. Marsallan Bage, der Nachfolger Paul Singhs im Kuratorium der Gossner Mission, kommt, bevor er für die Zeit vom 25. - 29.6.80 nach Augsburg fährt, nach Westberlin. Er ist adhyaksh (Gen.-Sup.) in der Gossner Kirche und gehört zum Volk der Mundas.

Bei der Planung seines Besuches in der DDR sollte darauf geachtet werden, daß er auf Grund der Empfehlungen P.Singhs nach seinem letzten Besuch mindestens drei Tage in einer Gemeinde bleiben sollte. Kinn übernimmt Vorbereitung des Besuches. Ein Gespräch im ÖMZ mit dem Arbeitskreis sollte auf jeden Fall eingeplant werden.

Zu TOP 6 - entfällt wegen Abwesenheit von Stärke

Zu TOP 7

7.1. Für den Fall, daß Vikar Gosker (niederländisch-ökumenische Gemeinde) nach dem 1.9. 1980 teilweise im ÖMZ arbeiten wird, bittet der Arbeitskreis die KIM, Herrn Gosker in den Arbeitskreis zu entsenden.

7.2. Der Termin für die nächste Sitzung wird vom 26.9. auf den 19.9. vorverlegt (9 Uhr).

Für das Protokoll: *Boesche*

Abzugs-Nr. 8155

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM  
Abteilung I

4931 - 397/80

Protokoll der Sitzung des Arbeitskreises Indien  
am ~~14.9.1979~~ 9.30 Uhr  
17.1.1980

Anwesend: Buntrock, Hildebrand, Kuchler, Linn, Ordnung,  
Poerschke, Richter, Roepke, Sames, Schrem, Stärke,  
Wassermann, Wegmann

### Tagesordnung

1. Meditation
2. Zur aktuellen politischen Lage in Indien
3. Absprache über Aufgabenstellung
4. Arbeitsplanung des Arbeitskreises
5. Gesichtspunkte für eine Korrektur der Zusammensetzung des Arbeitskreises
6. Mitteilungen aus dem Gemeindedienst
7. Terminplanung
8. Verschiedenes

TOP 1 - Linn liest als Meditation "Lessons from a Tea-estate" von Metropolitan Geevarhese Mar Osthathios, Orthodox Seminary, Kotoyam, Kerala.

TOP 2 - Buntrock berichtet über die neuste Entwicklung in Indien, vor allem über das Ergebnis der Wahlen: Die Partei Indira Gandhis erhielt 1/2 der abgegebenen Stimmen und aufgrund des Mehrheitswahlrechtes 2/3 der Parlamentssitze. Ordnung berichtet (aus "New Age" vom 30.12.1979) über einen Beitrag von Das Gupta, dem Fraktionsführer der Kommunistischen Fraktion. Das Gupta spricht von einer doppelten Gefahr und meint damit sowohl Indira Gandhi als auch die Janata-Partei. An sich stellt die Janata-Partei keine reale Gefahr mehr dar, da sie völlig abgewirtschaftet hat. Sollte Indira Gandhi jedoch an die Macht kommen, so käme es seiner Meinung nach zu einem Ende der parlamentarischen Demokratie. Außerdem weist Das Gupta auf ein Wahlbündnis hin, das fünf linke Parteien eingegangen sind. Örtlich ging man sogar so weit, Mitglieder linker Gruppierungen, die Indira Gandhi unterstützten, aus den Parteien auszuschließen.

TOP 3 - Zunächst wird die Frage geklärt, wie die bisherige Arbeit des Kreises aufgenommen werden kann.

- 3.1. Zum Thema Dialog wird eine Aufarbeitung des Materials der Konsultation in Groß Bademeusel empfohlen. Folgende Referate sollen vervielfältigt werden: Dockhorn, Samartha, Gladstone (in gekürzter Fassung). Dazu das Referat, das v. Bück am 15.6.78 auf einer Sitzung des Arbeitskreises gehalten hat (Indische Spiritualität).

Auflagenhöhe: 250 Abzüge  
Abzugs-Nr. 8041

3.2. Linn weist auf geplante regelmäßige Veröffentlichungen in der "Potsdamer Kirche" hin. Auf der letzten Seite der dritten Nummer jedes Monats wird über überseeische Partnerkirchen der EKU und ihrer Gliedkirchen in der DDR berichtet werden. So erscheint im Februar ein Bericht über die Gossner-Kirche in Indien. Es wird der Vorschlag gemacht, nach und nach über alle Arbeitskreise des ÖMZ an dieser Stelle zu berichten.

3.3. Zur Weiterarbeit des Kreises

Folgende Vorschläge werden durchgesprochen:

- a) Aktuelle Informationen über Indien und gemeinsame Aussprache darüber. Wichtig zur eigenen Information und zur Weitergabe an Gemeinden.
- b) Informationen über Gossner Kirche. Was bedeutet Partnerschaft mit der Gossner Kirche (ungleiche Partner?)
- c) Religionen in Indien: nicht nur über Dialog sprechen, sondern auch über Zusammenarbeit der Religionen. Das ist eine für ganz Südasien wichtige Frage.
- d) Christus in anderen Weltreligionen bzw. Weltanschauungen.
- e) Kulturhistorisch gründlich arbeiten. Jährlich ein bis zwei Referate zur Geschichte Indiens.
- f) Welche Erfahrungen haben Inder mit dem christlichen Glauben gemacht, und welche die christlichen Missionen in Indien?  
Christliche Gemeinden im kulturellen, religiösen und sozialen Kontext Indiens.  
Besprechung indischer Predigten und eigenständiger theologischer Entwürfe. Vielleicht könnten geeignete Experten angesprochen werden.
- g) Entwicklung als Befreiung des Menschen von Zwängen, als Zugang zu Werten usw. Die Behandlung dieses Themas könnte mit einem konkreten Partnerschaftsprojekt verbunden werden (Unterrichtsmittel).
- h) Das Reich Gottes und die Armen (Sektion I in Melbourne) - am Beispiel Indiens. Kritik der Rolle des Mittelstandes in der Kirche.

Einigkeit herrscht, daß bei der endgültigen Entscheidung der Themenwahl zwei Gesichtspunkte wichtig sind:

- Das Thema muß es uns ermöglichen, uns auch (nicht nur) mit dem ~~Problem~~ der Gossner Kirche in Indien zu befassen;
- das Thema muß es uns ermöglichen, als Arbeitskreis für die Gemeinden in der DDR eine ökumenisch relevante Fragestellung aufzubereiten.

Eine Gruppe von drei Mitgliedern des Arbeitskreises (Linn, Richter, Roepke) wird beauftragt, bis zur nächsten Sitzung den Entwurf eines Arbeitsplanes vorzulegen.

TOP 4 - kann erst nach Beratung dieses Entwurfs besprochen werden.

Abzugs-Nr. 8041



TOP 5 - Roeber möchte als ständiges Mitglied in den Arbeitskreis aufgenommen werden.

Da ein theologisches Seminar in Südindien einen Partner in der DDR sucht, und dafür Sprachenkonvikt oder Paulinum infrage kommen, wird vorgeschlagen, auch aus diesem Kreis einen Vertreter zu suchen. Zu denken wäre auch an einen Vertreter der Niederländisch-ökumenischen Gemeinde zu Berlin.

Lothar Biener/Dessau und Hartmut Schulz/Schwedt-Heindörf <sup>4</sup> werden aus der Mitgliederliste gestrichen.  
Mit Gutsch wird Linn persönlich sprechen.

TOP 6 - Waßermann schlägt vor, diesen Punkt als ständigen TOP aufzunehmen.

Wegen der fortgeschrittenen Zeit werden nur drei Punkte ganz kurz angesprochen:

- Für den Gemeindedienst wird dringend neues Material über Indien gebraucht.
- Wie konkretisieren wir die Partnerschaft Berlin-Brandenburg - Gossner Kirche Indien.
- Für die Planung im Gemeindedienst ist es wichtig, daß Indien-Referenten Themen der ihnen möglichen Vorträge Waßermann mitteilen.

TOP 7 - Termine

Nächste Sitzungen:

Freitag, d. 28.3.1980, 9 Uhr (Beginn jeweils mit Hausandacht). Martin Richter stellt zwei indische Predigten vor. (Waßermann, Stärke verhindert)

Freitag, d. 26.9.1980, 9 Uhr

Donnerstag, d. 4.12.1980, 9 Uhr

TOP 8 - Waßermann weist auf eine Indienaustellung in Dresden hin, die ihres großen Erfolges wegen bis Ende März verlängert wurde. Diese Ausstellung im Staatlichen Museum für Völkerkunde vermittelt ein aufschlußreiches Bild von fünf Jahrtausenden indischer Kultur und ihrer Ausstrahlung auf die kulturelle Entwicklung der Völker Ostasiens. Sie wurde aus Exponaten verschiedener Völkermuseen der DDR zusammengestellt und zeigt Skulpturen, Malereien, Zeugnisse des Kunsthandwerks und der Volkskunst, deren symbolhafte Formen sich über Jahrtausende hinweg erhalten haben. Dargestellt werden in Wort, Bild und durch viele völkerkundliche Gegenstände alle Kultur- und Kunstepochen, die das Leben in Indien mitprägten, insbesondere der Hinduismus, der Buddhismus und die Moghulzeit. Ein spezieller Abschnitt der Ausstellung macht den Besucher mit dem Wirken großer indischer Denker und Humanisten bekannt: Buddha, Askota, Akbar, Tagore, Gandhi und Nehru.

15.2.1980

Für das Protokoll: *Poesche*

Abzugs-Nr. 8041

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM  
Abteilung I

4931-2356/79

Protokoll der Sitzung des Arbeitskreises Indien  
am 14.9.1979, 9.30 Uhr

Anwesend: Buchholz, Buntrock, Hildebrand, Linn, Ordnung,  
Poerschke, Roepke, Schottstädt, Stärke, Wassermann,  
Wegmann.

Tagesordnung

1. Meditation
2. Protokoll der Sitzung vom 11.4.1979
3. Auswertung der Konsultation in Groß Bademeusel
4. Weiterarbeit mit der Arbeitsmappe
5. Rundgespräch: Entwicklung der Partnerschaft  
Gossner Kirche Indien - Kirche Berlin-Brandenburg
6. Gemeindedienste in Sachen Indien
7. Presseschau
8. Weiterarbeit des Kreises
9. Verschiedenes

Zu TO 1

liest Schottstädt aus "Kontemplation und politischer Kampf" von  
Jürgen Moltmann den Abschnitt 'Neuer Lebensstil - Schritte zur  
Gemeinde'.

Zu TO 2

wird lediglich bemerkt, daß an dem unter TO 4 in Aussicht ge-  
stellten Reisebericht gearbeitet wird.

Zu TO 3

Unter den anwesenden Teilnehmern der Konsultation war man sich  
einig, daß diese Konsultation eine gute Sache war, wenn auch die  
Zahl der Referenten evtl. zu umfangreich. Die Frage bleibt nun:  
wie geht man damit um. Es wird an eine Dokumentation dieser Ta-  
gung gedacht (150 Exemplare), evtl. auch auszugsweise Veröffent-  
lichung in ZdZ oder/und Potsdamer Kirche.

Zu TO 4

Es sind noch ca. 60 Mappen vorhanden. Sie sollten vorzugsweise  
nach Brandenburg, Michendorf und Dessau gegeben werden, wo sich  
Indien-Kreise bilden.

Zu TO 5

Linn verteilt einen Bericht, den Dr. Paul Singh nach seinem Besuch  
in Gemeinden der Kirche Berlin-Brandenburg (26.5.-8.6.79) abgefaßt  
hat. Dieser Bericht, besonders die von ihm aufgestellten Program-  
punkte, dienen als Grundlage für die Diskussion über eine Partner-  
schaft mit der Gossner Kirche Indien.  
Zum Informationsaustausch: dabei ist entscheidend, wie regelmäßig  
die Berichte eingehen; wichtig ist die Aktualität von Ereignissen.  
Informationen könnten auch für gegenseitige Fürbitten genutzt werden.

Abzugs-Nr. 7954



Offene Fragen bleiben: Wie realisieren wir den Personalaustausch?  
Welche Projekte kommen für unsere Unterstützung in Frage?

Projekte sind für Gemeindegruppen wichtig. Bisher wurde vom ÖMZ nichts direkt nach Indien geschickt.

Bisherige Projekte, die unterstützt wurden: Krankenhaus in Amgaon  
Theologisches College in Ranchi  
Dorfmission in der Gossner Kirche

Es wird vorgeschlagen, als einziges Projekt die Dorfmission von Dr. Singh weiter zu begleiten.

#### Zu TO 6

Bewusstseinsbildung im Gemeindedienst durch

1. entsprechende Dia-Serien (entweder abendfüllende oder problemorientierte)
2. Seminare in Gesprächsform
3. kleinen, überschaubaren Projekten

Mithilfe des AK Indien im Gemeindedienst

1. Themenvorschläge durch Arbeitskreismitglieder
2. Nennung der Vorträge, die von AK-Mitgliedern in Gemeinden gehalten wurden.
3. Ein Mitglied des Arbeitskreises sollte im AfG (Arbeitsgemeinschaft für Gemeindedienste/ÖMZ) vertreten sein.
4. Arbeitskreis sollte als Fachberatung für Kirche Berlin-Brandenburg wirken.
5. Arbeitskreis sollte Kontakt zu einzelnen Gruppierungen in Indien halten, z.B. Gruppen in Kalkutta und Bombay, GASA, Forum, NCC.
6. Indien-Reisende sollten sich im Gemeindedienst einsetzen lassen.
7. Wenn regionale Arbeitskreise entstehen, dann sollte sich jeweils ein Indien-Reisender für die Betreuung einsetzen lassen, zumindest für den Start.

#### Zu TO 7

WBI 23/79 - In Weimar fand eine Tagung über Probleme des Sanskrit statt. 230 Teilnehmer aus 28 Ländern nahmen daran teil. Das altindische Sanskrit-Drama "Mudra-Rakschasa oder Der Siegelring" wurde aufgeführt. Eine über die Dauer der Tagung hinaus geöffnete Ausstellung bereicherte das Ganze mit altindischen Kultgegenständen, Skulpturen, Bildern, Waffen und Schmuck.

Hinweis auf Neuerscheinungen:

"Die sieben Töchter". Indische Märchen aus dem Bergland von Orissa. Kiepenheuer-Verlag Leipzig und Weimar, 1979  
"Ihm gefallen weiße Saris". Indische Kurzgeschichten. Spektrum-Reihe. Verlag Volk und Welt Berlin, 1979  
"Das Perlensee". Altindische Erzählungen, Kiepenheuer-Verlag Leipzig und Weimar, 1979  
Willi Meinck, Delibab oder Spiel mit bunten Steinen. Kinderbuchverlag Berlin, 1979

Abzugs-Nr. 7954



Zu TO 8

Schottstätt übergibt KR Gerhard Linn, dem neuen Vorsitzenden des Arbeitskreises, die weitere Leitung der Sitzung.

Vorschläge für die Weiterarbeit werden gesammelt. Neben den anderen festen Tagesordnungspunkten jeder Sitzung wie Presse- und Bücherschau, Erfahrungen des Gemeindedienstes, Aktuality zur Partnerschaft mit der Luth.Gossner Kirche in Indien soll es ein Sachthema geben, das fortlaufend über mehrere Sitzungen verhandelt wird. Themenvorschläge:

1. Religion und Säkularismus in Indien
2. Entwicklung in Südindien (gesellschaftlich und religiös)
3. Auffrischung des Grundwissens über indische Religionen
4. Religionen auf dem Hintergrund des Dialogs; die Unterlagen der Konsultation in Groß Bademeusel sollen durchgesehen werden, ob sich daraus evtl. Fragen ergeben.

Vorschlag 2 wird besonders stark unterschützt.

Zu TO9

Roepke teilt mit, daß ein Mitarbeiter des "Forum for Christian Participation and People's Struggle" ein Ökonomie-Studium in der DDR aufnehmen möchte.

Nächster Sitzungstermin:

Donnerstag, d.17.1.1979, 9.30 Uhr

Für das Protokoll:  
19.11.79

*Posselt*

Abzugs-Nr. 7954

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM  
Abteilung I

4931 -1731/79

Protokoll der Sitzung des Arbeitskreises Indien  
am 11.4.1979, 9 Uhr

Anwesend: Buchholz, Buntrock, Hildebrand, Kuchler, Linn,  
Ordnung, Poerschke, Roepke, Richter, H.Sames,  
Schottstädt, Waßermann  
als Gäste: Pf.Heine, B.Müller

TO 1 - Meditation

Buntrock liest aus dem 1976 erschienenen Band "Moderne Hindi-lyrik".

TO 2 - Das Protokoll der Sitzung vom 12.12.78 wird genehmigt.

Heine ergänzt dazu: Der in der Presseschau erwähnte Marsch (New Age v.12.12.78) hat stattgefunden. Er verlief ohne Zwischenfälle.

TO 3 - Presseschau

Horizont 13. 1979, S.20

Das Oberhaus hat ein Sondergericht für die unter der Regierung von Indira Gandhi verübten Vergehen eingesetzt. Besonders geahndet werden: illegale Festnahmen, Mißhandlungen, illegales Niederreißen von Häusern, erzwungene Sterilisation, Machtmißbrauch. Bei Verhandlungen muß aber vorher eine Beratung durch das Oberste Gericht erfolgen.

Märkische Volksstimme v. 2.3.79

Die Spannungen an der Grenze der ostindischen Unionsstaaten Assam und Nagaland, die im Ergebnis eines bewaffneten Überfalls von Nagaseparatisten Anfang Januar auf friedliche Einwohner im Raum Sibsagar (Assam) entstanden waren, halten weiter an... Während des Überfalls seien in 13 Dörfern insgesamt 50 Menschen ermordet und 70 schwer verletzt worden. Die Zahl der von den Separatisten niedergebrannten Häuser gab der Minister mit 500 an. Über 20000 Einwohner seien geflohen und in von der Regierung eingerichteten Flüchtlingslagern untergebracht worden...

Wochenpost 8/79

... Die meisten Aussatz-Kranken gibt es in Indien, wo 1,3 Mill. registriert, aber 3,2 Mill. vermutet werden.

Wochenpost 13/79

... Über 90% der Medizinstudenten aus asiatischen Ländern, die eine Hochschule in den USA besuchen, kehren nicht mehr in ihre Heimat zurück. Mindestens 14.000 Ärzte aus Indien... üben ihren Beruf in der Fremde aus, berichtet das amerikanische Nachrichten

Abzugs-Nr. 7853

magazin 'Newsweek', das sich auf Angaben der UNO und ihrer Weltgesundheitsorganisation WHO stützt.

#### TO 4 - Berichte über Indien-Reise

Roepke gibt eine kurze Übersicht über den Verlauf der Reise und weist besonders auf neuere Ausrichtungen von BUILD hin:

So unterstützt BUILD jetzt eine Vereinigte Front der Slumbewohner (Bombay Slum Dwellers United Front). In dieser Bewegung werden die Slum-Bewohner ermutigt, für ihre Rechte zu kämpfen. Außerdem hat BUILD ein "Forum for Christian Participation and People's Struggle" ins Leben gerufen. Der kleine Stab dieses Forums hat seinen Sitz in New Delhi und strebt an, ca. 100 Dienstgruppen an einer Stelle zusammenzubringen und Kontakte zu Regierungsstellen zu vermitteln.

Eine Unterorganisation JETS "Janata Education Training Society" bildet Menschen aus mit dem Ziel, die Gesetze des Landes besser kennenzulernen.

B. Müller berichtet über die politische Lage in Indien.

Ein ausführlicher Reisebericht wird von Müller und Roepke erstellt und den Arbeitskreismitgliedern noch vor der Konsultation zugeschickt.

#### TO 5 - Konsultation in Groß-Bademeusel

Schottstädt berichtet über den Stand der Vorbereitungen. Es wird vorgeschlagen, jedem Referenten einen Co-Referenten zuzuordnen:

Dr. Singh	- Buntrock
Prof. Samartha	- H. Sames
Rev. Gladstone	- Roepke
Dr. Dockhorn	- Linn
Dr. v. Brück	- Richter

Dr. Singh wird vor der Konsultation noch Gemeinden in der DDR besuchen. Linn verliert das Besuchsprogramm vom 26.5. - 5.6.79

#### TO 6 - Nächster Termin

Freitag, d. 14.9.1979, 9.30 - 15 Uhr

Ende der Sitzung: 13.15. Uhr

Für das Protokoll: *Pönnelke*



Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM

Abteilung I

4931- 438/79

Protokoll der Sitzung des Arbeitskreises Indien  
am 15.12.78, 9 Uhr

Anwesend: Buntrock, Hildebrand, Kuchler, Ordnung, Poerschke,  
Richter, Roepke, Schottstädt, Schreck, Stärke, Waßermann

Das Protokoll der Sitzung vom 11.9.78 wird angenommen. Es enthielt zugleich die TO für diese Sitzung, so daß keine gesonderte Einladung verschickt wurde. Folgende ursprünglich vorgesehene Tagesordnungspunkte werden vertagt: Zum Verhältnis Vietnam-Indien Roepke  
Vorstellungen über Partnerschaft zwischen Kirche Berlin-Brandenburg und Gossner Kirche Linn

Zu Beginn der Sitzung verliest Schreck zwei bengalische Balladen. Es schließt sich ein Auswertungsgespräch über den Besuch von Bischof Poulouae Mar Poulouae und Rajan Singh an. Gespräch soll in kleinem Kreis fortgesetzt werden. Roepke und Richter erklären sich bereit, das Interview, das Roepke mit beiden Gästen geführt hat, auszuwerten und dem Kreis vorzustellen.

Zur Arbeitsmappe

Die Mitglieder des Arbeitskreises erhalten die inzwischen fertiggestellte Mappe ausgehändigt.

Zur Lage der Gossner-Kirche/Indien

Kriebel gibt zunächst einen Überblick über die allgemeine Lage in Indien. Es finden z.Z. eine Reihe von Nachwahlen statt, wobei man vereinfachend sagen könnte, daß Indira Gandhi ihre Anhänger im Süden hat, während die Janata-Partei im Norden erfolgreich ist. In der Gunst der Bevölkerung ist aber dieser Kampf noch nicht entschieden.

In Nord-Bihar liest man in den Zeitungen täglich von Gewalttätigkeiten. Dafür verantwortlich ist u.a. ein 'job reservation act', der besagt, daß 20% der Arbeits- und Ausbildungsstellen von Adivasi und Harijans vorbehalten sind. Mitglieder der höheren Kasten schließen sich zusammen und protestieren dagegen.

Mittels Demonstrationen und Kundgebungen fordern in Süd-Bihar die Adivasi für ein Gebiet, in dem sie in der Mehrheit sind, die Bildung eines eigenen Staates unter Adivasi-Führung. Dieser Staat sollte Süd-Bihar und Madhya Pradesh einschließen.

Anschließend berichtet Kriebel über seinen Besuch bei der Gossner Kirche/Indien. Schwerpunkte waren:

1. Besuch bei Industriegemeinden und Institutionen
2. " von Gemeinden des NW-Anchals
3. " eines 'pastoral refresher course'

Abzugs-Nr. 7713

### Konsultation

Tagungsort: Groß-Bademeusel

Beginn: 5.6.79, 18 Uhr mit dem Abendessen

Ende: 8.6.79 " " Mittagessen

Folgende Zusagen liegen vor: Samarta, Paul Singh, Michael v. Brück, Dockhorn, Rev. John Gladstone/Südisindien

### Presseschau

"New Age" v. 12.11.78

1. Ausführlicher Bericht über den Schaden, der durch die Überschwemmungen in Westbengal hervorgerufen wurde. Er liegt wesentlich höher als in einem bisher veröffentlichten Regierungsmemorandum angegeben wurde.

2. Vorbereitung und Bericht über geplanten Marsch von Landarbeitern zum Parlament.

Dieser Marsch ist für den 30.3.79 geplant, und man erwartet, daß wenigstens 100.000 Landarbeiter daran teilnehmen werden. Er ist der erste dieser Art in Indien.

Hauptforderungen sind:

a) Beendigung der Greuelthaten gegenüber den Harijans, Adivasi, rückständigen Bevölkerungsteilen und Landarbeitern.

b) Einführung radikaler Landreformen

c) " angemessener Mindestlöhne und eines umfassenden Landarbeitergesetzes

d) Bewilligung von Grundstücken und Sanktionierung von Mitteln für den Hausbau

e) Einführung eines Programms, das Arbeit garantiert und Mindestlöhne festlegt.

3. Angriffe auf Harijans.

Distrikt-Landlords überfallen mit bewaffneten Banden einzelne Dörfer und gehen gegen Harijan-Familien vor; die Polizei unterstützt sie dabei.

Märkische Volksstimme v. 3.10.78 und 4.12. 78

Am 2.10.78 begann in 15 Bundesstaaten das bisher umfangreichste nationale Erwachsenenbildungsprogramm.

65 Mill. Menschen im Alter von 15 bis 35 Jahren sollen in den folgenden 5 Jahren lesen und schreiben lernen. Die Gesamtausgaben dafür werden 7 Mill. Rupien betragen ( fast 2 Mill. Mark). 149 Mill. Inder im Alter von 15 bis 44 Jahren sind ohne jegliche Bildung. Die meisten Analphabeten gehören zu den traditionell armen Schichten, den kastenlosen Harijans, den Landarbeitern und zu den Stammesgemeinschaften.

Märkische Volksstimme v. 2.11.78

67 Mill. Inder wurden vom Hochwasser betroffen; 2.289 Menschen kamen ums Leben (s.o.).

Abzugs-Nr. 7713

"Burning Issues", A Study Booklet for Indian Youth, Ed. by Dr. Paul Gregorius, Metropolitan of Delhi. Sophia Centre Publication Orthodox Seminary Kottayam.

Ordnung stellt diese Broschüre vor. Sie enthält eine Sammlung von Aufsätzen, die sich u.a. mit den multinationalen Konzernen beschäftigen. Es geht dabei um die Suche nach Alternativen und Lösungen und um den Plan für eine neue Weltwirtschaftsordnung als Lösung für Indien.

An Hand des Handbook of World Methodist Council, Information 1971-1976, gibt Ordnung einen Überblick über die methodistische Kirche in Indien. - Die Mitgliederzahlen gehen im allgemeinen zurück.

	Mitglieder und Freundeskreis
Freie Methodistische Kirche	1.200
Methodistische Kirche in Südasien	590.000
Weseler	350
Kirche von Südindien	1.170.000
Kirche von Nordindien	2.000.000

Küchler berichtet über die Herrnhuter Brüdergemeine in Kaschmir

Diese Gemeinden waren während der letzten 20 Jahre fast vollständig isoliert; erst 1976 konnte ein erster Besuch stattfinden. Die Gemeinden waren innerlich stagniert und litten unter dem zunehmenden Einfluß des Islam.

Nächste Sitzung:

Mittwoch, d. 11. April 1979, 9 Uhr

Für das Protokoll: *Posselt*  
9.2.79

Abzugs-Nr. 7713



Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!  
 ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM  
 Abteilung I

Protokoll der Sitzung des Arbeitskreises Indien  
 am 11.9.78, 9 Uhr

Anwesend: Buntrock, Hildebrand, Kuchler, Ordnung, Poerschke,  
 Richter(später), Roepke, Schottstädt, Schreck, Stärke

Zur Sitzung ist mit Bekanntgabe der Tagesordnung eingeladen worden. Da die von Richter vorgesehene Meditation an den Schluß der Sitzung gesetzt werden mußte, liest Schottstädt zu Beginn Lesung und Lehrtext.

Das Protokoll der Sitzung vom 15.6.78 wird in der vorliegenden Form angenommen.

Zur Arbeitsmappe:

Der Bericht von Dr. Paul Singh sollte erweitert werden, da nicht jeder die Zusammenhänge kennt. Roepke-Schottstädt-Poerschke erklären sich dazu bereit.

Stärke wird noch einige Hinweise auf Bildreihen, Beiträge in "Christenlehre" und auf Unterrichtsentwürfe liefern.

Buntrock teilt mit, daß er jetzt die neuesten statistischen Angaben auf Grund des "Neuen statistischen Jahrbuches der DDR 1978" besitzt. Da die entsprechenden Seiten schon abgezogen sind, sollte in der Mappe nur ein Hinweis darauf erscheinen.

Anschließend gibt Buntrock einige aktuelle Informationen bekannt.

a) Horizont 28/1978: Bevölkerungszahl Ende 1977	
Indien insgesamt	>625 Mio
Uttar Pradesh	99 "
Bihar	64 "
West Bengal	52 "
Kalkutta	8,3 "
Bombay	7,6 "
Delhi	5,3 "

b) "Märkische Volksstimme" v. 22.8.78

Hilfe Indiens für Vietnam: Der indische Handelsminister Mohan Dharja hat versichert, Indien werde die Bitte Vietnams hinsichtlich weiterer Hilfe beim Wiederaufbau des leidgeprüften Landes "sorgfältig prüfen". In einem Gespräch mit Dharja in Neu-Delhi hatte der vietnamesische Außenhandelsminister Dang Viat Chau seine Genugtuung über die bisherige Hilfe Indiens für die SVR zum Ausdruck gebracht und die Hoffnung ausgesprochen, diese Unterstützung möge weiter ausgebaut werden.

c) "Märkische Volksstimme" v. 31.8.78

Indien und die SRV haben in Neu-Delhi ein Protokoll über die Zusammenarbeit der Regierungen beider Länder auf dem Gebiet von Rundfunk und Fernsehen unterzeichnet. Die Übereinkunft sieht u.a. den regelmäßigen Austausch von Programmen über die soziale, wirtschaftliche, wissenschaftliche und kulturelle Entwicklung in beiden Ländern vor.

Es wird beschlossen, auf jeder Sitzung Raum für aktuelle Informationen zu lassen.

Abzugs-Nr. 7595

### Theologische Konsultation 1979

Als vorläufiges Thema wird vorgeschlagen: "Dialog im sozialen Engagement". Es geht dabei um die Zusammenarbeit der verschiedenen religiösen Kräfte mit den Kirchen und das Gespräch miteinander.

Vorläufiger Termin: 5.-8. Juni 1979

Ausweichtermin: eine Woche später.

### Besuch von Indern in der DDR

Es kommen Bischof Poulouse Mar Poulouse/Kerala (Bishop of Chaldean Church) und ein Sozialarbeiter von BUILD, Rajan Sudheer Singh, ab 20.10.78 für 10 - 14 Tage.

### Mitarbeit in Bombay

Vom Arbeitskreis UIM sind P. Roepke und B. Müller für einen Einsatz in Bombay vorgeschlagen worden. Dabei sollen sie die Gossner Kirche in Ranchi besuchen und in Vietnam Station machen. Arbeitskreis Indien stimmt diesen Vorschlägen zu.

### Zur Situation in der Gossner Kirche

Der neue Präsident der Gossner Kirche/Indien, Rev. Soreng, wird Anfang November eingeführt. - Der NW-Anchal bleibt bei seinem Anspruch auf Selbständigkeit und kämpft um seine Anerkennung sowohl beim LWB, bei der Gossner Kirche/Westberlin als auch beim indischen Staat. Bei dem Gericht in Ranchi läuft ein Antrag auf Selbständigkeit. - Das College in Ranchi fühlt sich mehr zum NW-Anchal hingezogen. Die Missionsarbeit von Dr. Singh wird davon aber nicht berührt, da er sein Missionsgebiet nicht bis zum NW-Anchal ausgedehnt hatte. Auch seine Evangelisten stammen nicht von dort.

Auf Grund der neuen Situation ergeben sich folgende Fragen:

1. Wie soll die Partnerschaft zwischen Berlin-Brandenburg und der Gossner Kirche/Indien weitergeführt werden?
2. Wie soll das ÖMZ in Zukunft arbeiten?

Zur Klärung dieser Fragen könnten evtl. zur nächsten Sitzung Linn und Kriebel eingeladen werden.

### Vorschläge für eine Tagesordnung am 15.12.78

Meditation - bengalische Balladen

Zum Verhältnis Vietnam-Indien

Zur Lage der Gossner Kirche/Indien

Vorstellungen über Partnerschaft zwischen

Kirche Bln-Brandenburg und Gossner Kirche

Presseschau: u.a. aus "Horizont"

Zur politischen Entwicklung Indiens nach

"Burning Issues" von Gregorius

Methodisten in Indien

Bericht über Herrnhuter Brüdergemeine in Kaschmir

### Verschiedenes

Nächste Sitzung: Freitag, d. 15.12.78, 9 Uhr

Richter beschließt die Sitzung mit einer Meditation. Er liest aus "Talks on the Gita" von Vinoba Bhave einige Passagen. Vinoba Bhave hatte 1932, als er im Gefängnis saß, biblische Texte ausgelegt, die in diesem Band veröffentlicht sind.

20.10.78

Für das Protokoll:

*Pomellie*

Abzugs-Nr. 7595

Schreck

Roepke

Kriebel

Linn

Schottstädt

Ordnung

"

Kühler

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM  
Abteilung I

Gespräch mit Dr. Singh/Gossner Kirche Indien am 12.5.1977, 17 Uhr

Anwesend: Blauert, Buchholz, Golz, Hildebrand, Karpinski, Kuchler,  
Orphal, Poerschke, Schottstädt, Schreck, Seeberg,  
Stärke, Wassermann, Wegmann, Zimmermann

Als Gäste: Dr. Singh und Frau

Zunächst überbringt Dr. Singh Grüße von den Christen seiner Kirche. Die Gossner Kirche ist seit 1919 selbständig: sie hat auf allen Bereichen eine eigene Verwaltung und ist auch finanziell selbständig. Für die 300 000 Mitglieder stehen 150 Pastoren und 1000 Laienprediger zur Verfügung. Ein Pfarrer betreut 10-20 Gemeinden.

Missionsgebiete: 1. Dörfer. Für sie sind die Anshals selbst verantwortlich. 2. Randgebiete der Kirchenkreise, in denen noch sehr wenige Christen sind.

Auch die Jugend beteiligt sich an der Missionsarbeit, besonders während der Sommermonate (Mitte Mai bis Juni). Bibelfreizeiten werden abgehalten (Bible Classes), an denen auch Erwachsene, Kinder und Ältere teilnehmen. Die Teilnehmerzahlen schwanken zwischen 200 und 1 500. An Vor- und Nachmittagen finden jeweils Vorträge statt, man singt viel, vor allem einheimische Lieder. Abends ziehen die Teilnehmer in nichtchristliche Dörfer, singen, trommeln und tanzen dort.

*H Schwale*  
In den nichtchristlichen Gebieten gibt es 12-15 Missionare. Sie sind gleichzeitig auch Ratgeber in landwirtschaftlichen und medizinischen Fragen. Sie bieten Christen und Nichtchristen die Möglichkeit an, am Abendunterricht teilzunehmen, wo sie nicht nur im Lesen und Schreiben unterrichtet werden, sondern auch biblische Geschichten hören. 1 500 Taufen konnten vorgenommen werden, was oftmals allerdings nicht ohne Schwierigkeiten für die Getauften in der Familie oder in der Dorfgemeinschaft abgeht. Mitunter werden sie aus dem Familienverband ausgeschlossen. Tritt eine Familie geschlossen zum christlichen Glauben über, so kann es vorkommen, daß sie von der Benutzung des gemeinsamen Dorfbrunnens ausgeschlossen wird. Desgleichen erhält sie keine Unterstützung bei auftretenden Schwierigkeiten, z.B. bei landwirtschaftlichen Arbeiten. In diesem Fall helfen dann Christen aus anderen Dörfern.

*2*  
Es muß aber dazu gesagt werden, daß das in den einzelnen Bundesstaaten unterschiedlich gehandhabt wird. Zwei Bundesstaaten brachten für diese Fälle ein besonderes Gesetz heraus. 1976 kam es z.B. zu einem Gerichtsverfahren gegen einen Pfarrer in einem Missionsgebiet.

*Schule*  
In den Schulen darf kein Religionsunterricht erteilt werden. Das muß vor oder nach dem Unterricht erfolgen. Der Regierung scheint diese Einschränkung notwendig zu sein, da sie sonst den anderen Religionen das gleiche Recht einräumen müßte, und das hält sie nicht für durchführbar.

Die Regierung möchte die christlichen Schulen verstaatlichen; es handelt sich um 13 Oberschulen, die auch von vielen Nichtchristen besucht werden und an denen auch nichtchristliche Lehrer unterrichten (z.B. in Sanskrit). Meist handelt es sich um Hindi.

Abzugs-Nr. 7258



Eigentliche Missionsarbeit:

~~Gesungen~~ werden einheimische, selbstverfaßte Lieder. Das Repertoire umfaßt 300 Lieder in 12 Sprachen. Die Texte dafür stammen aus der gesamten Bibel.

Diese Lieder sind insofern notwendig, weil in Dörfern, in denen die Evangelisten keine Erlaubnis zur Wortverkündigung erhalten, sie dann eben ihre Evangelisationslieder singen. Der Häuptling des Dorfes kann die Erlaubnis zur Evangelisation erteilen, er kann sie aber auch verweigern. Das hängt jeweils davon ab, wie streng er seinen eigenen Glauben nimmt; denn die missionierenden Christen sprechen, singen und tanzen auf dem Dorfplatz, dort, wo die Einwohner sonst ihre eigenen Feste feiern. Für sie würde das eventuell einer Entweihung gleichkommen.

Auf die Frage nach der Literaturarbeit der Gossner Kirche gibt Singh folgende Antwort: Bisher herausgegeben wurden:

Der Kleine Katechismus - dort wird besonders der christliche Glaube den anderen Religionen gegenübergestellt.

Katechismus für Erwachsene.

Bücher für Missionsarbeit. Themen sind z.B.: Was bedeutet es für uns, wenn wir heute von Mission sprechen; welche Methoden können wir anwenden, wenn unsere Mitmenschen Hindu sind. Andere Methoden als früher müssen zur Anwendung kommen.

Predigthilfen.

Es gab eine Monatszeitschrift, deren Herausgabe Singh 5 Jahre lang leitete. Auf Grund eines neuen Gesetzes mußte die Herausgabe vor einem Jahr eingestellt werden. Dieses Gesetz besagt, daß diejenigen, die eine Zeitschrift herausgeben, kein Geld aus dem Ausland annehmen dürfen.

Zur Frage nach der Einstellung der Kirche zum Kastenwesen:

Dem Gesetz nach gibt es das Kastenwesen nicht mehr. Es lebt aber im Geist des Volkes noch fort; so bleibt man im Familienkreise immer noch in der eigenen Kaste. Mischehen und Ehen zwischen den verschiedenen Kasten sind sehr selten. Der Staat verspricht zwar, bei Schwierigkeiten zu helfen, aber in dieser Hinsicht ist bisher noch nicht viel geschehen.

Auch die Kirche achtet bei ihrer Arbeit auf die Stammeszugehörigkeit, z.B. beim Wechsel der Leitung.

Für das Protokoll:  
8.8. bzw. 16.8.77

*Posselt*

Abzugs-Nr. 7258

## Arbeitskreis Indien

### Bericht über den Zeitraum 1974-1979

1. Der Arbeitskreis hat in den 5 Jahren <sup>des</sup> seines Bestehens des ÖMZ folgende Aufgaben durchgeführt:

- 1.1. Ermittlung der kirchlich-theologischen und politischen Situation Indiens
- 1.2. Herstellung einer Arbeitsmappe für den Gemeindedienst
- 1.3. Vermittlung von Gästen aus Indien und Begleitung von Besuchern aus der DDR in Indien
- 1.4. Durchführung einer Konsultation mit Theologen aus Indien

Zu 1.1. Für alle Mitglieder des AK war es wichtig, sich ungefähr gleiche Voraussetzungen im Blick auf Kirche, Theologie, Politik und Wirtschaft im heutigen Indien zu verschaffen. Dem dienten Studien, die einzelne Mitglieder durchführten, Zusammentragen von Informationen aus der Presse, Vorträge von DDR-Politikern, die in Indien gearbeitet hatten, Vorträge von Theologen mit Indienerfahrung aus der BRD etc.

Zu 1.2. Erstes sichtbares Ergebnis der Arbeit des Kreises ist eine Arbeitsmappe für Gemeindedienste. Die Mappe ist so aufgebaut, daß sowohl Seminare zum Gesamtproblem Indien, wie auch einzelne Abende bzw. Konvente zu einem speziellen Thema in Indien durchgeführt werden können.

Zu 1.3. Während der letzten 5 Jahre konnten Gäste aus Indien empfangen und in Gemeinden vermittelt werden, umgekehrt wurden Besucher aus der DDR in Indien begleitet. In der DDR waren zu Besuch: der Direktor für Evangelisation und Literatur von der Gossner Kirche Dr. Paul Singh (dreimal), der Leiter des kirchlichen Entwicklungsdienstes in Bombay, Pf. Dr. George Ninan, der Bischof der Nestorianischen Kirche in Südindien, Poulouse Mar Poulouse, und der Sozialarbeiter Rajan Singh.

Alle Besucher hatten Gemeindeprogramme, lernten das Leben in unserem Land kennen und berichteten vom kirchlichen Leben und von der Entwicklung in Indien allgemein.

In Indien waren im Berichtszeitraum zu Besuch: E. Schülzgen, W. Richter, B. Schotteladt, E. Roepke und Bruno Müller. Kennengelernt wurden besonders: Gossner-Kirche in Bihar, die Sozialarbeit in Kalkutta und Bombay, Einrichtungen der katholischen Kirche in Vanchi und Umgebung, die Arbeit des NCC, das Christliche Institut in Bangalore, die Dorfentwicklungsarbeit in der Nähe von Nagpur, Ashrams.

Zu 1.4. Vom 5.-8.6.1979 führte der AK eine 1. Theologische Konsultation mit 22 Teilnehmern in Groß Bademeusel bei Forst durch. Das Thema lautete: Dialog und Mission in Indien. Referate hielten: Prof. Dr. Samartha, Dr. Singh, Rev. Gladstone, Dr. Dockhorn, Dr. v. Brück. Einzelne Teilnehmer berichteten über persönliche Indienerfahrungen. Die Konsultation sollte dazu dienen, dem AK für eine längere Zeit sein Thema zu geben und dasselbe mit kompetenten Vertretern indischer Kirchen anzugehen. Zwei der Referate sollen veröffentlicht werden; das ganze Material dient dem Kreis für seine Weiterarbeit.

Die Konsultation sollte auch dazu helfen, in Berlin-Brandenburg - der Partnerkirche zur Gossner Kirche in Indien - einige Pfarrer als Multiplikatoren für den Gemeindedienst zu gewinnen und sie in die Indien-Arbeit des ÖMZ mit einzubeziehen.

2. Die derzeitige Zusammensetzung des Kreises

Pf. Ulrich Buchholz/Brandenburg  
Pf. Ernst-Gottfried Buntrock/Oranienburg  
Wolf-Dietrich Gutsch/Berlin  
Gerda Hildebrand/Berlin-ÖMZ  
Pf. Heinz Kuchler/Berlin  
Carl Ordnung/Berlin  
Pf. Martin Richter  
Pf. Ehrenfried Roepke/Berlin  
Frau Sames/Halle  
Katharina Schreck/Berlin  
Pf. i. R. Georg Schrem/Berlin  
Elisabeth Spärke/Potsdam-ÖMZ  
Pf. Günter Wassermann/Berlin-ÖMZ  
Pf. Dietrich Wegmann/Dahlewitz

als Gäste geführt:

Dr. Michael v. Brück  
+ Lothar Biener/Dessau  
+ Hartmut Schulz/Schwedt  
+ = nie erschienen

Leiter des AK - KR Gerhard Linn

Drei der Mitglieder konnten nur sehr begrenzt an der Arbeit teilnehmen: D. Gutsch, Pf. Schrem, Pf. Wegmann.

Nach dem Ausscheiden von Bruno Schottstädt aus der Mitarbeit im ÖMZ hat KR Gerhard Linn ab 1.10.1979 die Leitung des AK übernommen. Für die Zusammensetzung des Kreises müßten folgende Kriterien in Geltung bleiben: Kenntnis der kirchlichen, politischen und religiösen Situation Indiens, persönliches Engagement in Sachen Indien, Mitarbeit im Gemeindedienst des ÖMZ (2-3mal/Jahr).

3. Durch die Partnerbeziehung, die die Kirche Berlin-Brandenburg zur Gossner Kirche pflegt, kommt dem AK die Aufgabe zu, diese Partnerschaft zu begleiten und mit Hilfe von Material für den Gemeindedienst zu unterstützen. Als selbstverständlich gilt, daß alle Kollekten für Indien über das ÖMZ verrechnet werden. Auch in Zukunft werden in beiden Richtungen Arbeitsbeziehungen-besuche durchgeführt werden müssen.

14.11.79

(gez.) Bruno Schottstädt)



# ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM

~~der Ev. Kirche und der Ev. Brüder-Unität~~

der Ev. Kirche der Union und der Ev. Brüder-Unität

Direktor Dr. H. Blauert

1017 Berlin, am 1. Oktober 1979

Georgenkirchstraße 70

Fernruf 53830

4

Bl/D

4930-2039/79

Herrn

Konsistorialrat Gerhard Linn  
Evangelisches Konsistorium

102 B e r l i n

Neue Grünstr. 19

Lieber Bruder Linn!

Der bisherige Leiter des Arbeitskreises "Indien", Pastor Schottstädt, hat gebeten, zum 30. September 1979 von der Leitung des Arbeitskreises entpflichtet zu werden. Nach Rücksprache in der Konferenz der Leitenden Mitarbeiter (Protokoll vom 23. April 1979) und mit Ihnen beauftrage ich Sie, mit Wirkung vom 1. Oktober 1979 die Leitung des Arbeitskreises zu übernehmen.

Diese Funktion umfaßt folgende Aufgaben:

1. Verantwortung für die thematische Arbeit des Arbeitskreises.
2. Einberufung zu den Sitzungen und deren Leitung.
3. Verantwortung dafür, daß eine Niederschrift von der Sitzung angefertigt wird.
4. Rückkopplung zur Gesamtarbeit der Abteilung I und damit des ÖMZ überhaupt.

Das Büro des ÖMZ ist angehalten, Ihnen jede Unterstützung für Ihre Leitungsaufgabe zu gewähren.

Gott segne Sie in Ihrem Dienst und lasse auch die begrenzte Arbeit der Arbeitskreise der Ausrichtung des Evangeliums in der Welt dienen.

In der Erwartung auf eine gute Zusammenarbeit grüßt Sie

Ihr

Henry Blauert